



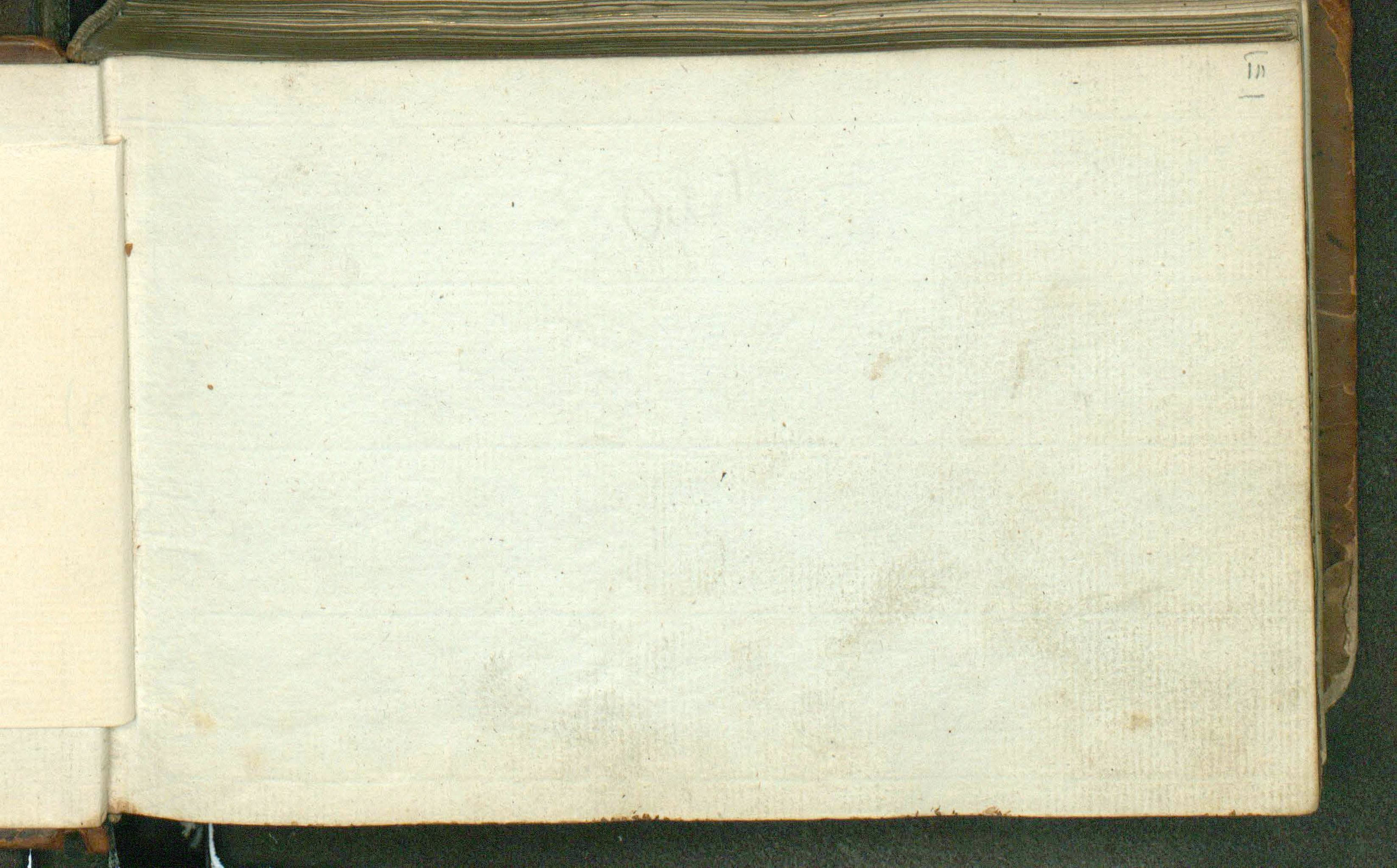


Darował Dr Justyn Karliński dnia 7. VI. 1909.

Darował Dr Justyn Karliński dnia 7. VI. 1909.

Sztambuch nieznanego studenta
medycyny (?) C.E.K.
ca. 1783 – 1794.

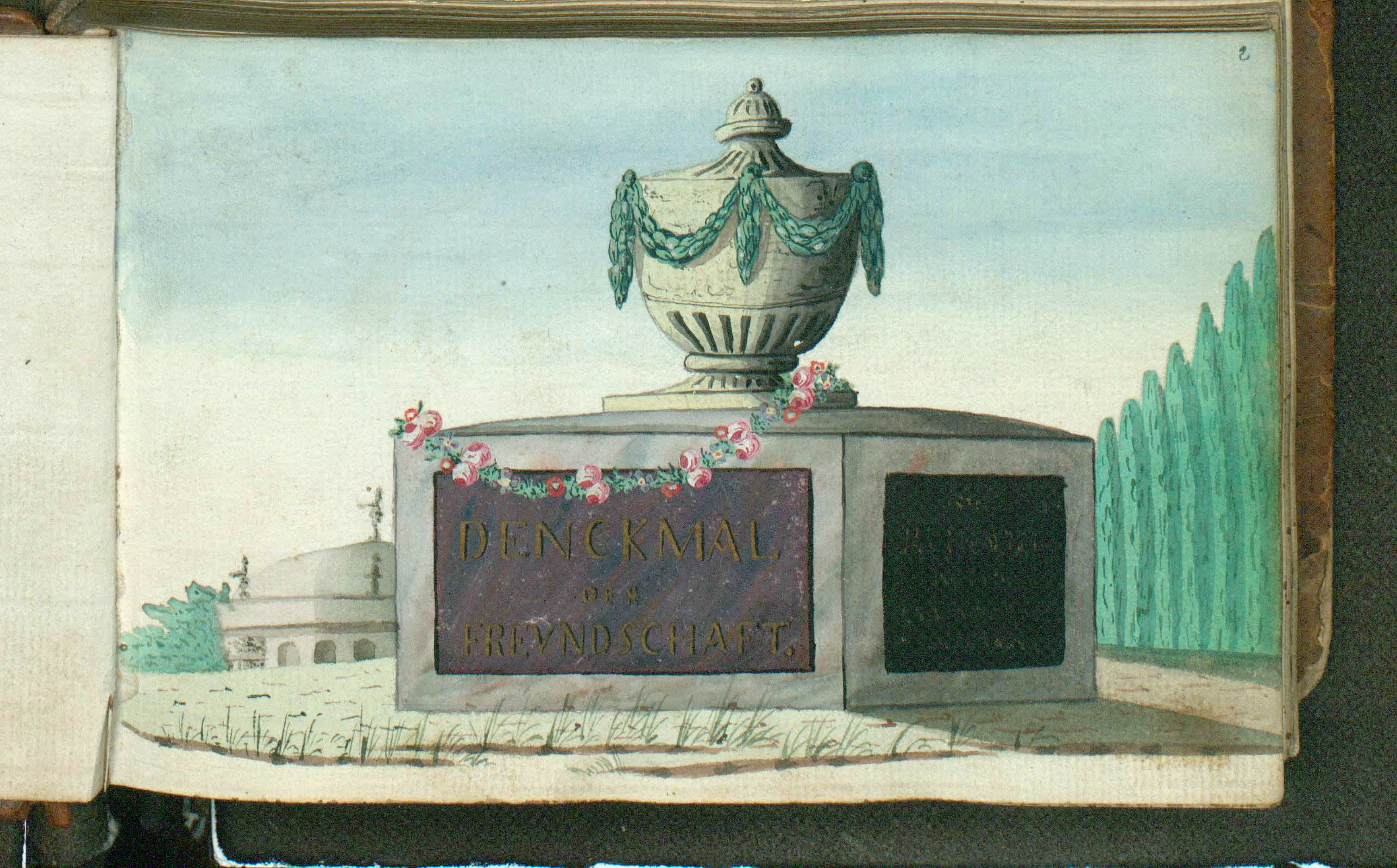
Dar Dra Justyna Karlińskiego 1909.



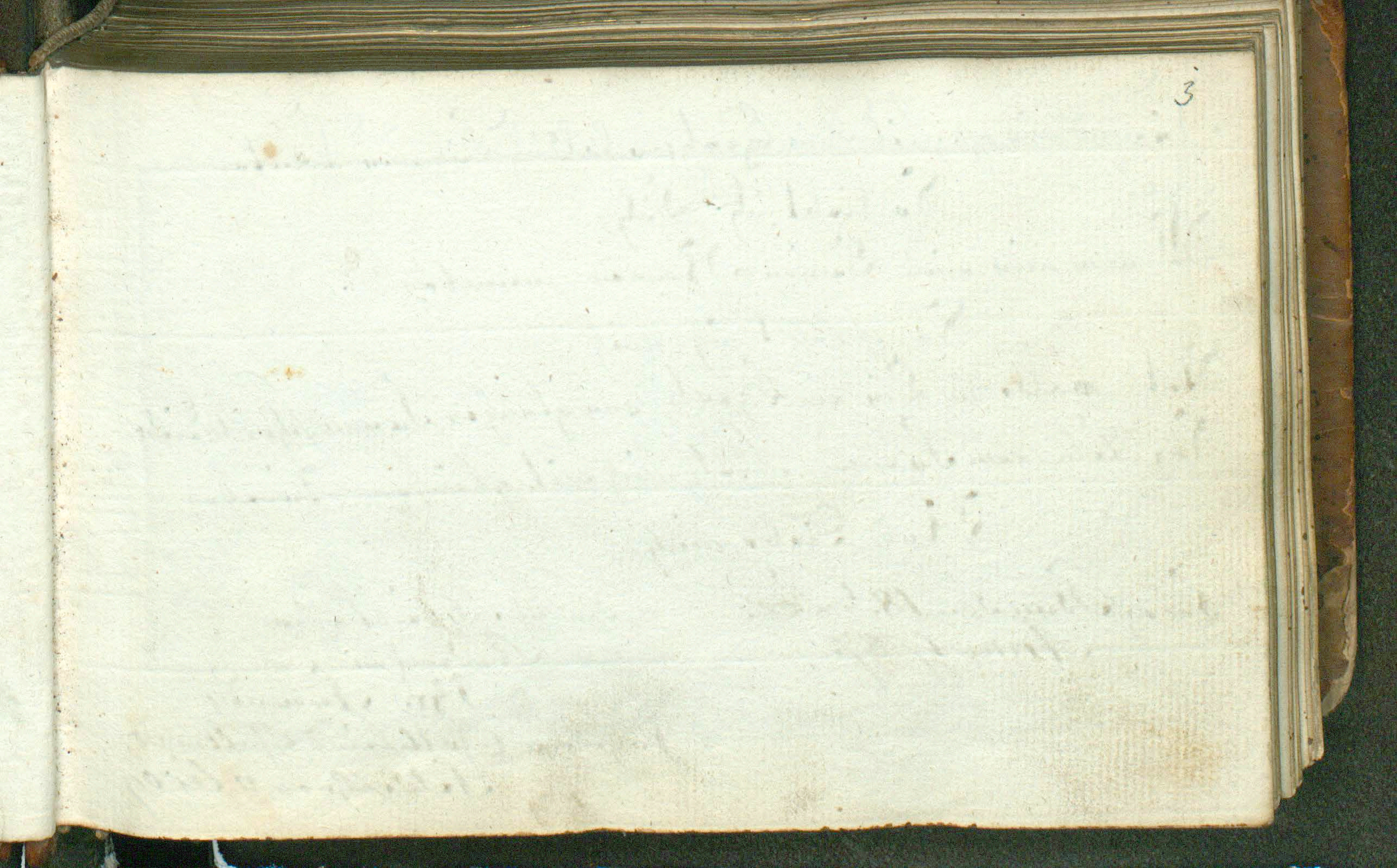







DENCKMAL
DER
FREVNDSCHAFT.



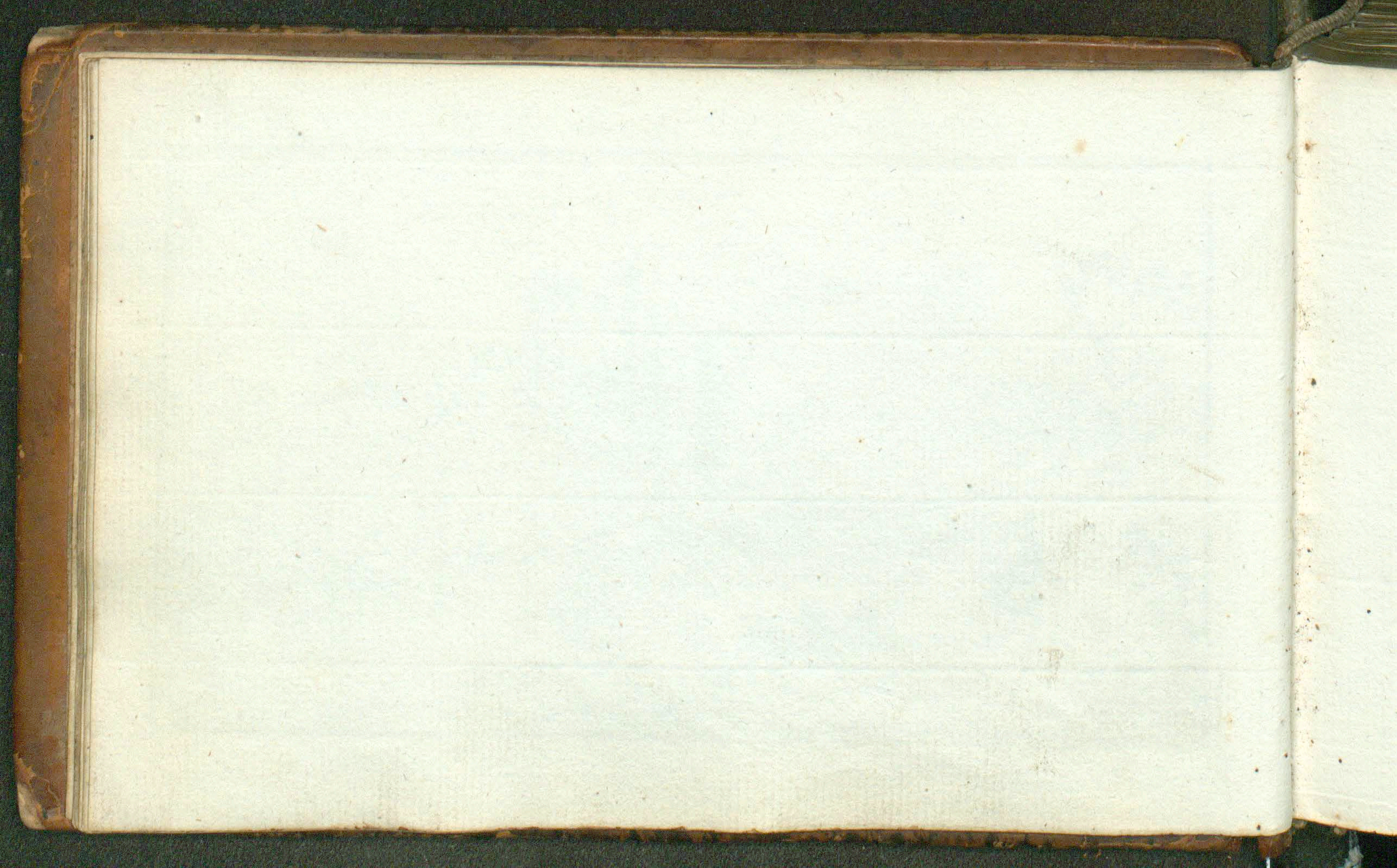


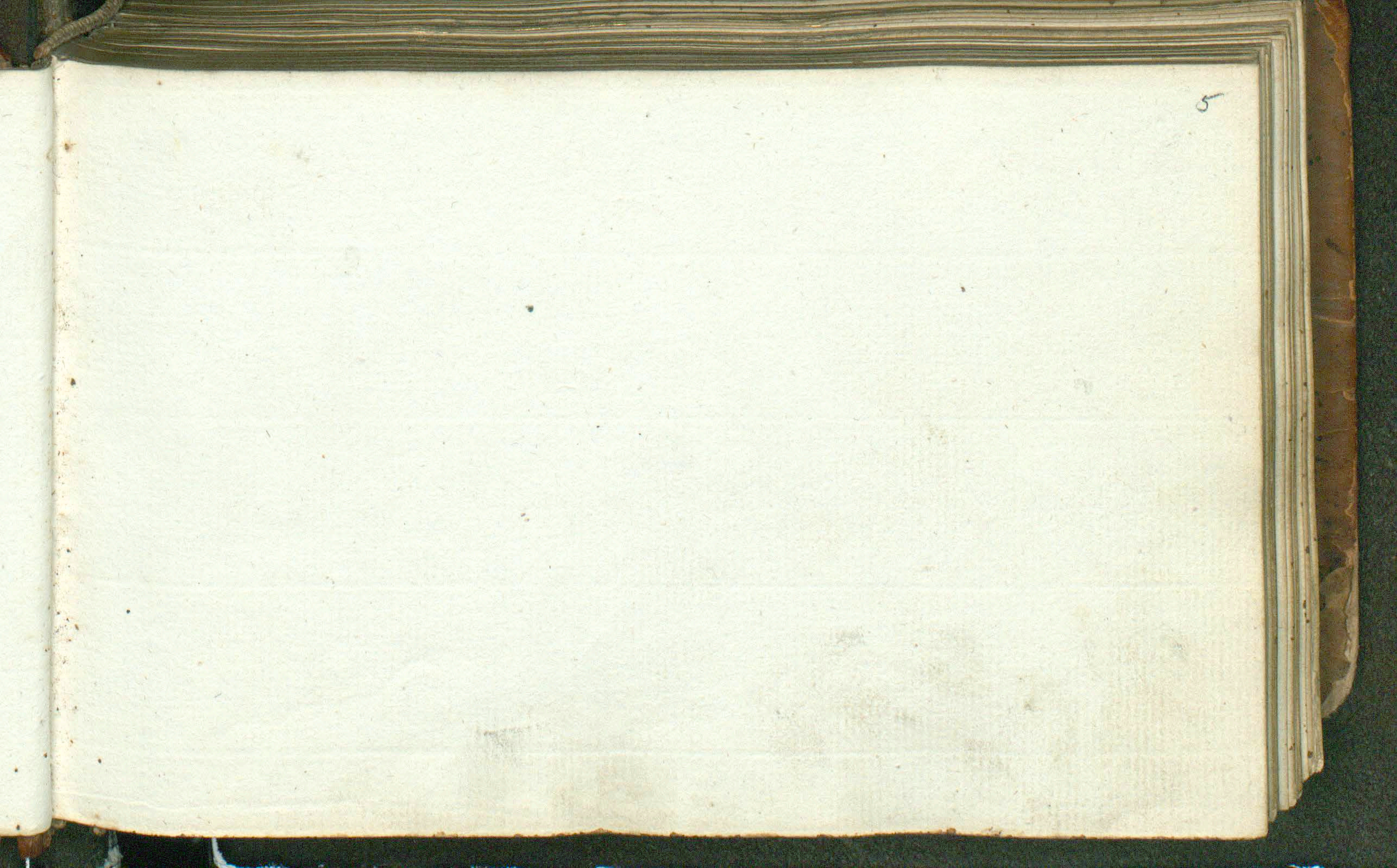
Freund mir geschenkt Dein Hertz; so bald ich Dich nur kannte,
So liebt ich Dich,
Wann mir nur Deinen Namen nennte,
So freut ich mich,
Ach wolte in Dir ein Hertz, von gleicher Freundschaft Liebe
Daß stets einen Freund, schätz mich mit gleichen Triebe.
Und Liebe mich,

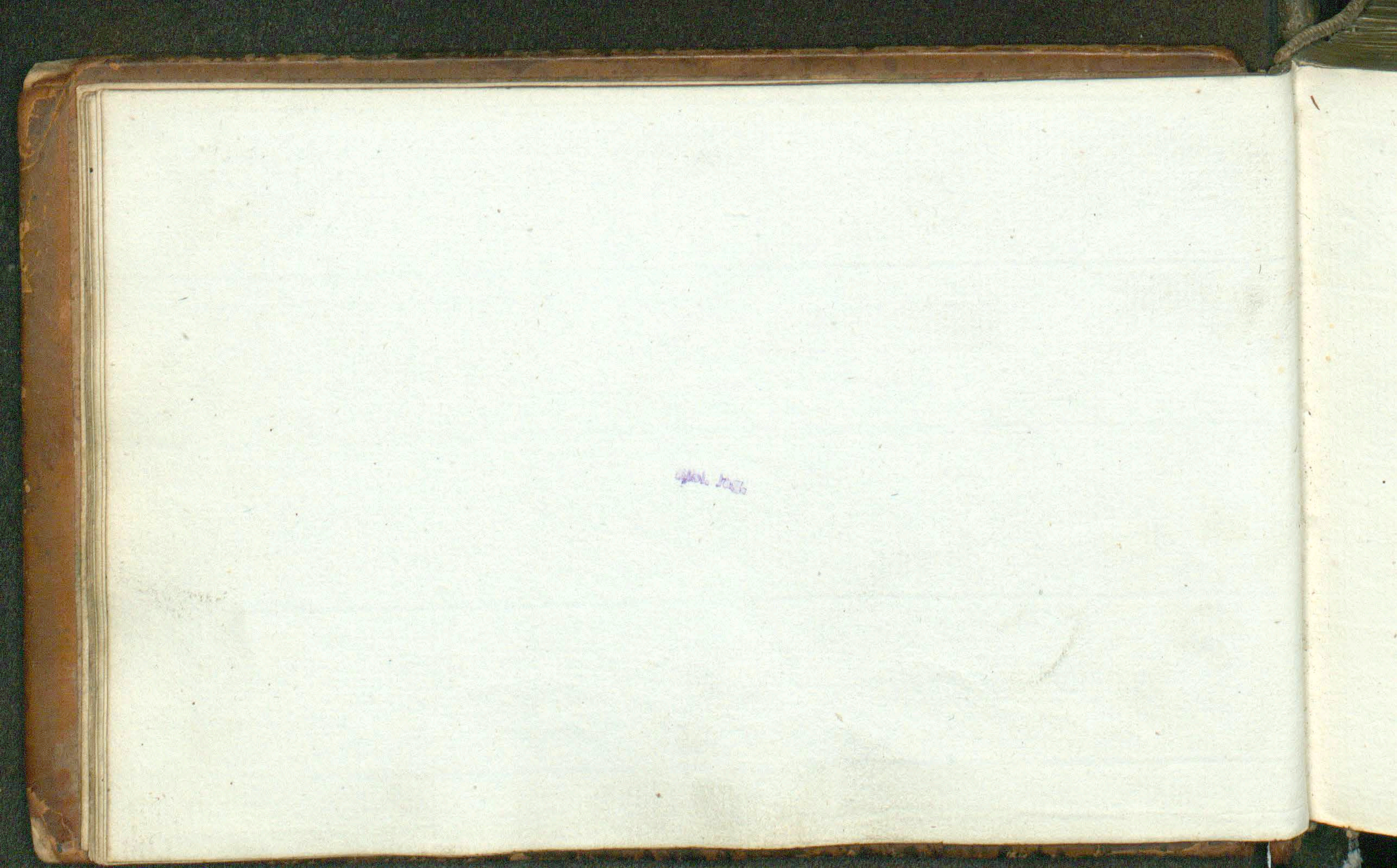
Dresden den 18.ten Dec: Anno 1787.

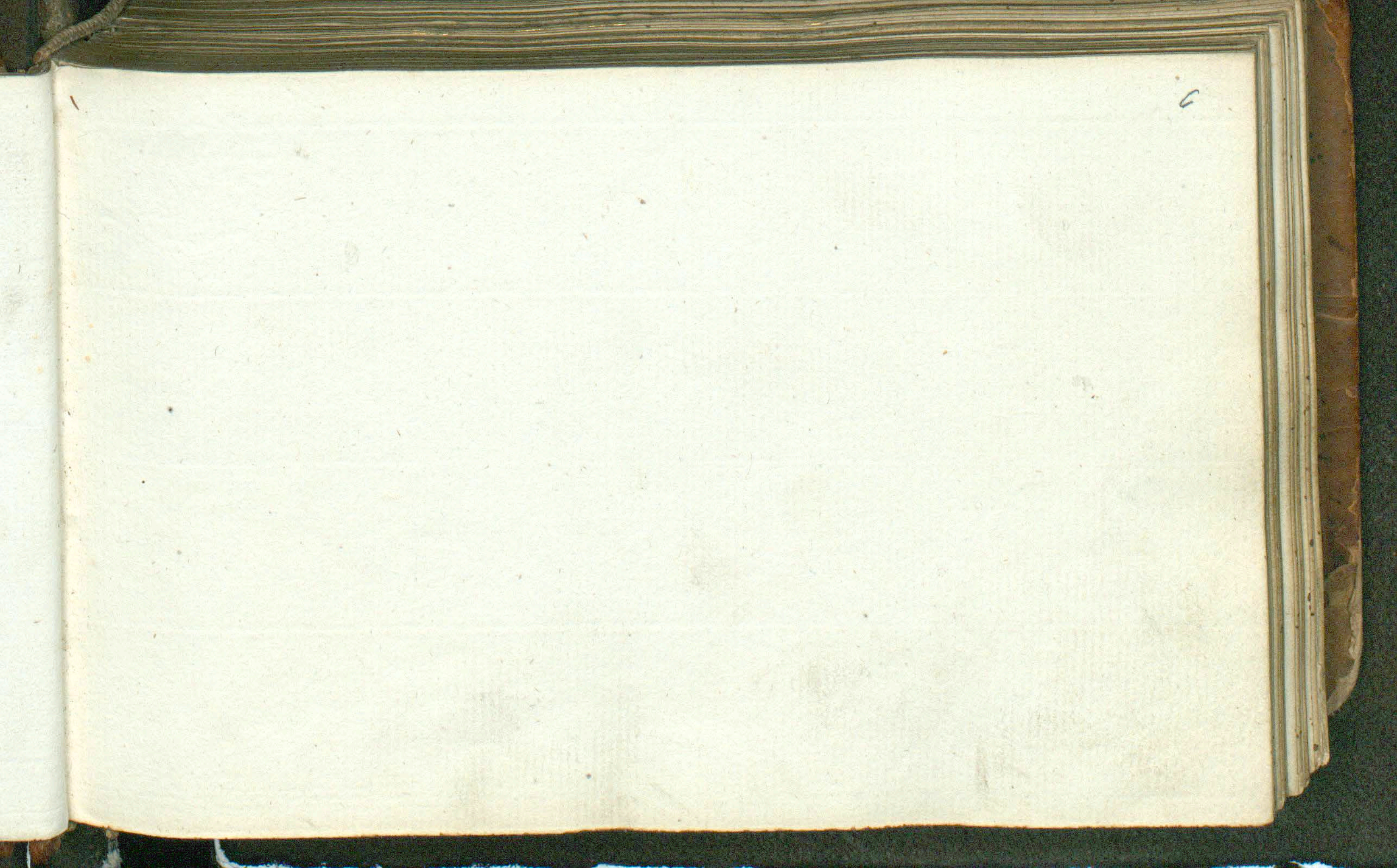
Dieses schreibt zum Andenken,
Ihr Freund,
Johann Gottfried Gottwald,
Feldscheer v. Leib[illegible]

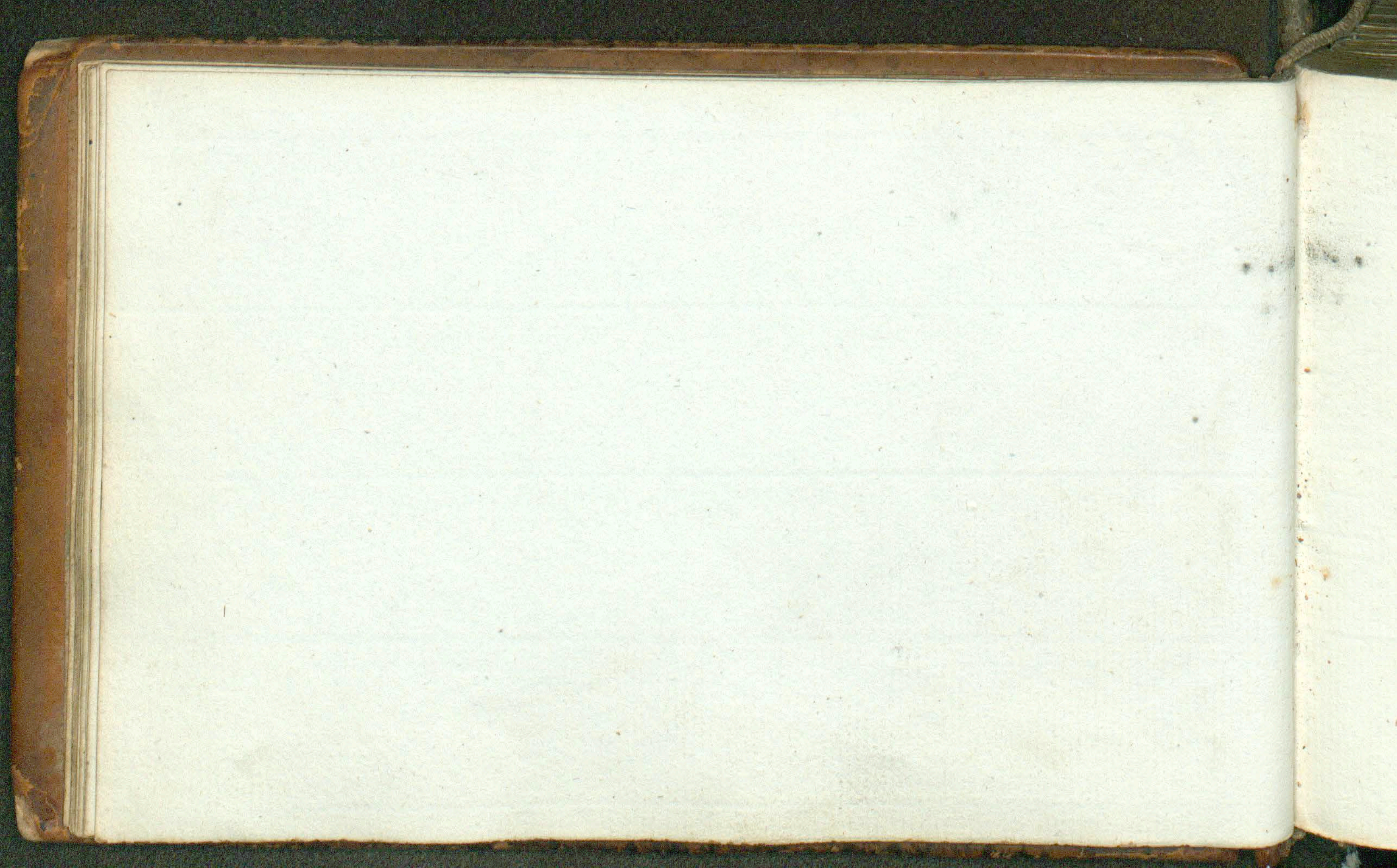


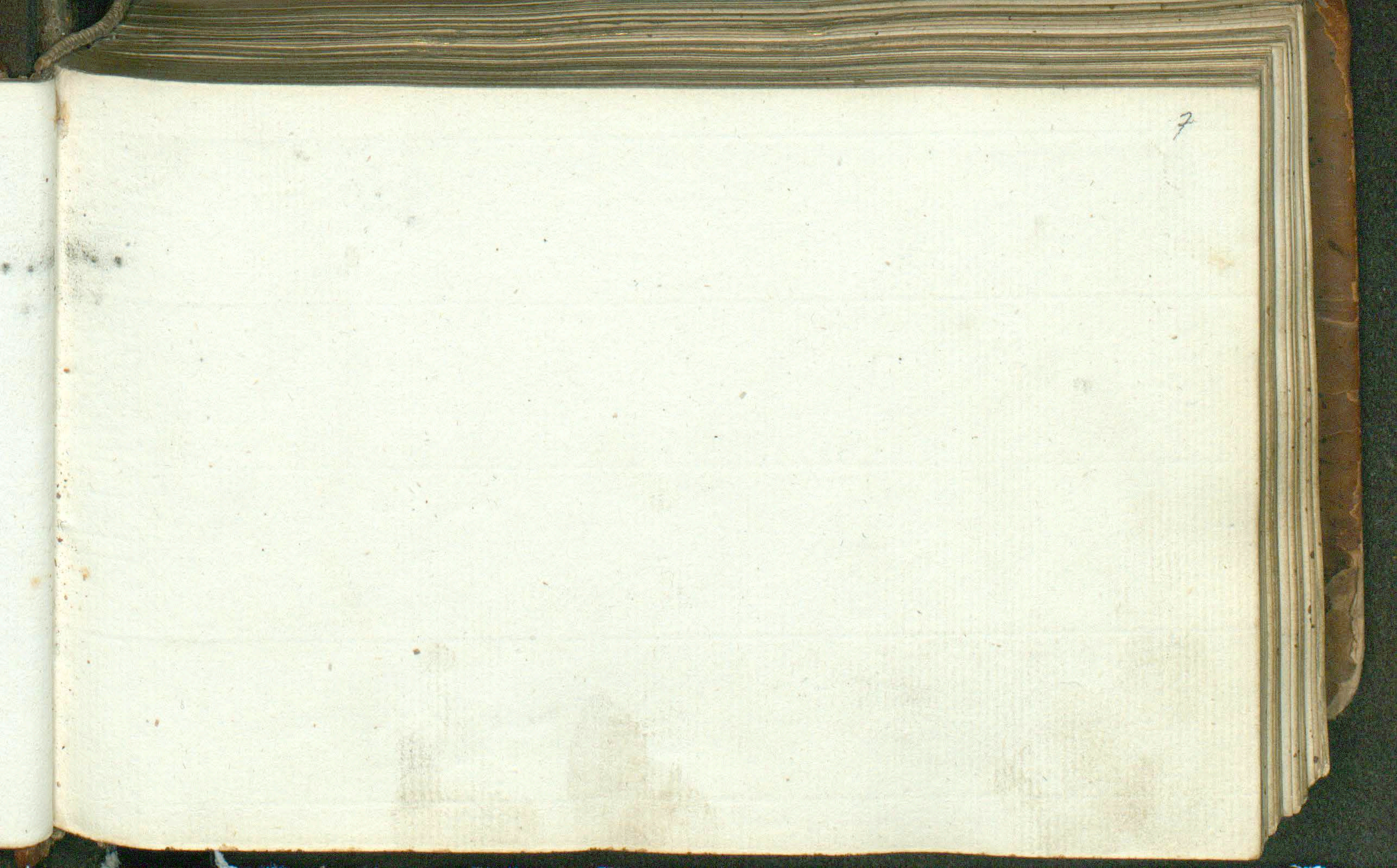


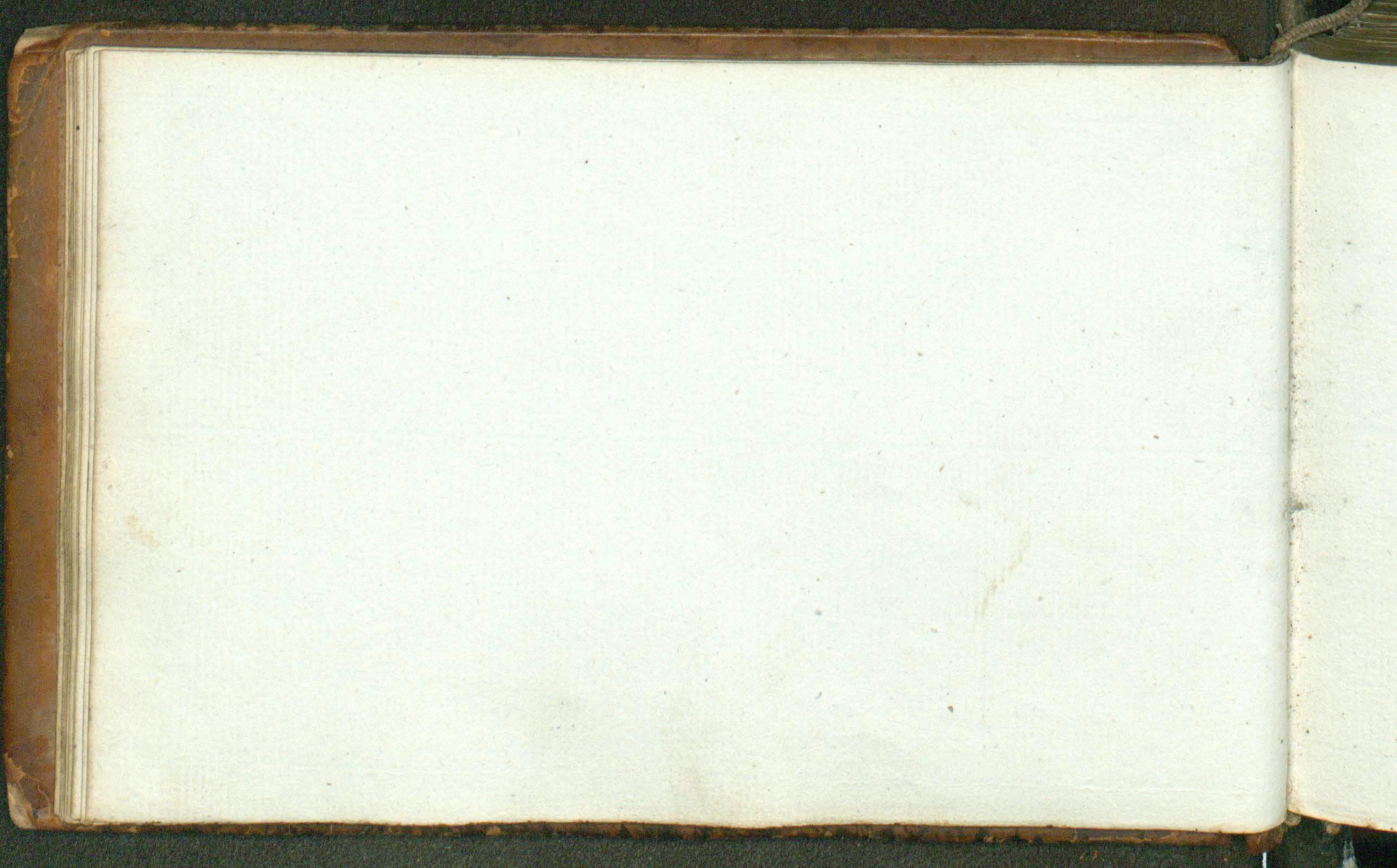


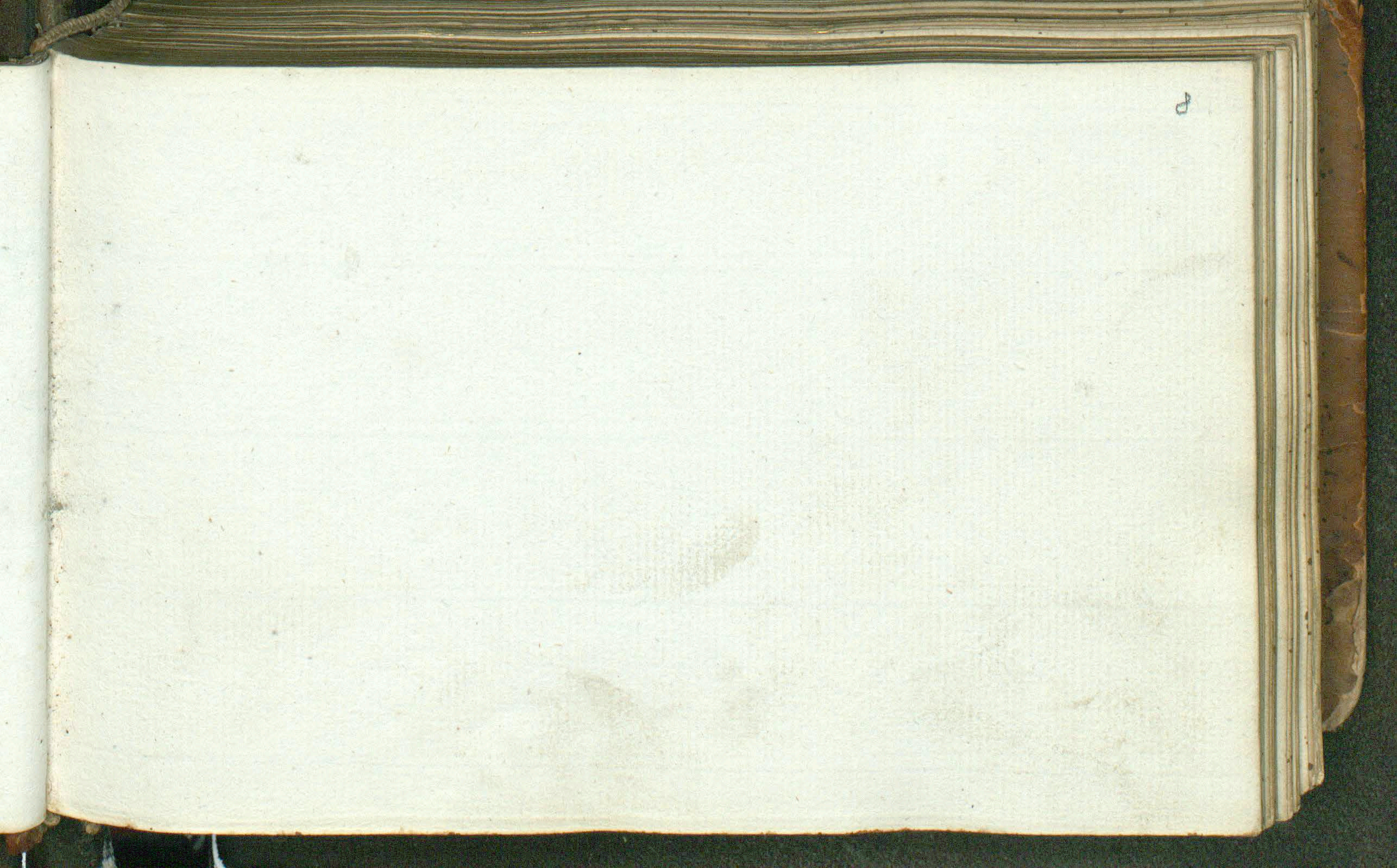


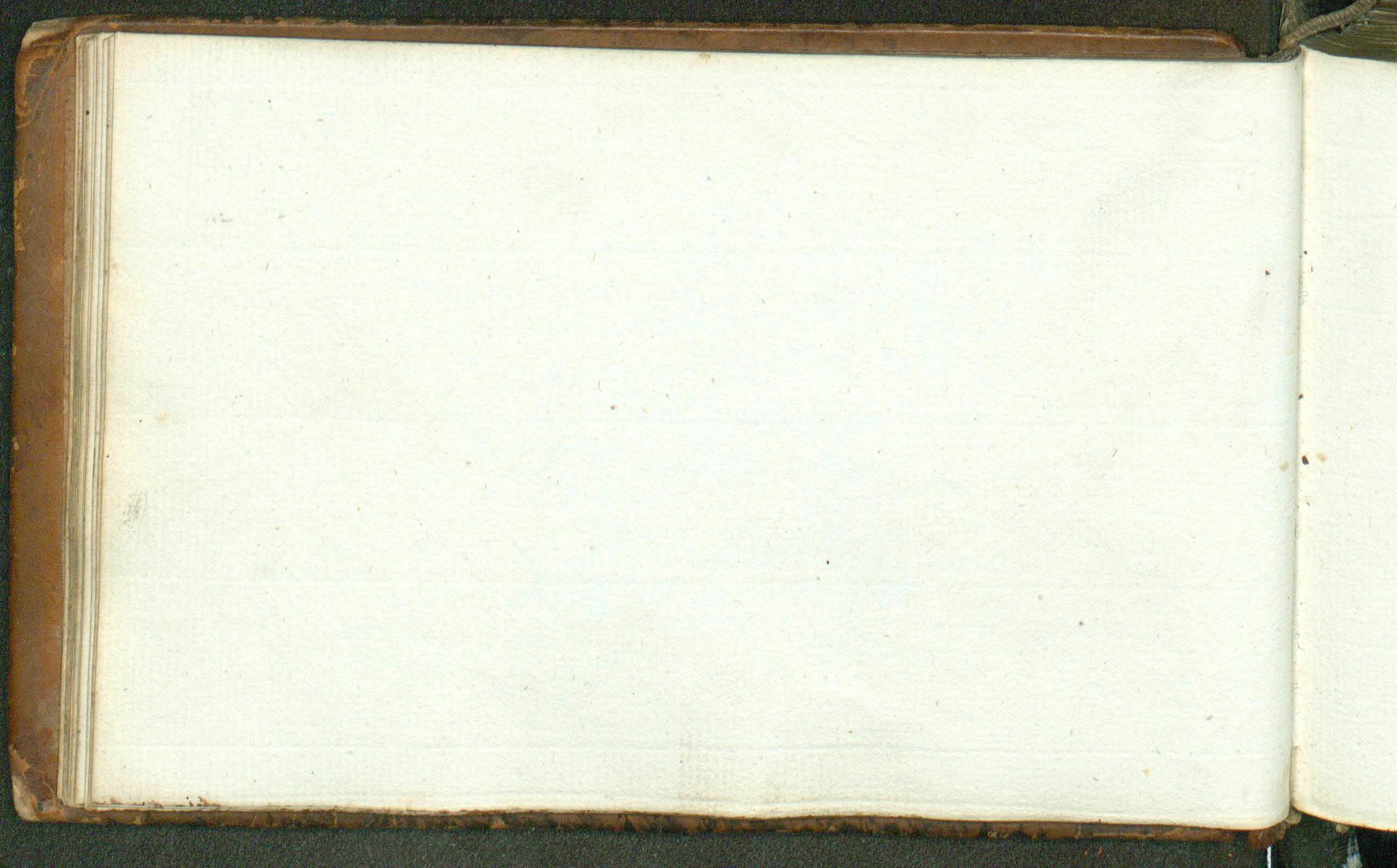


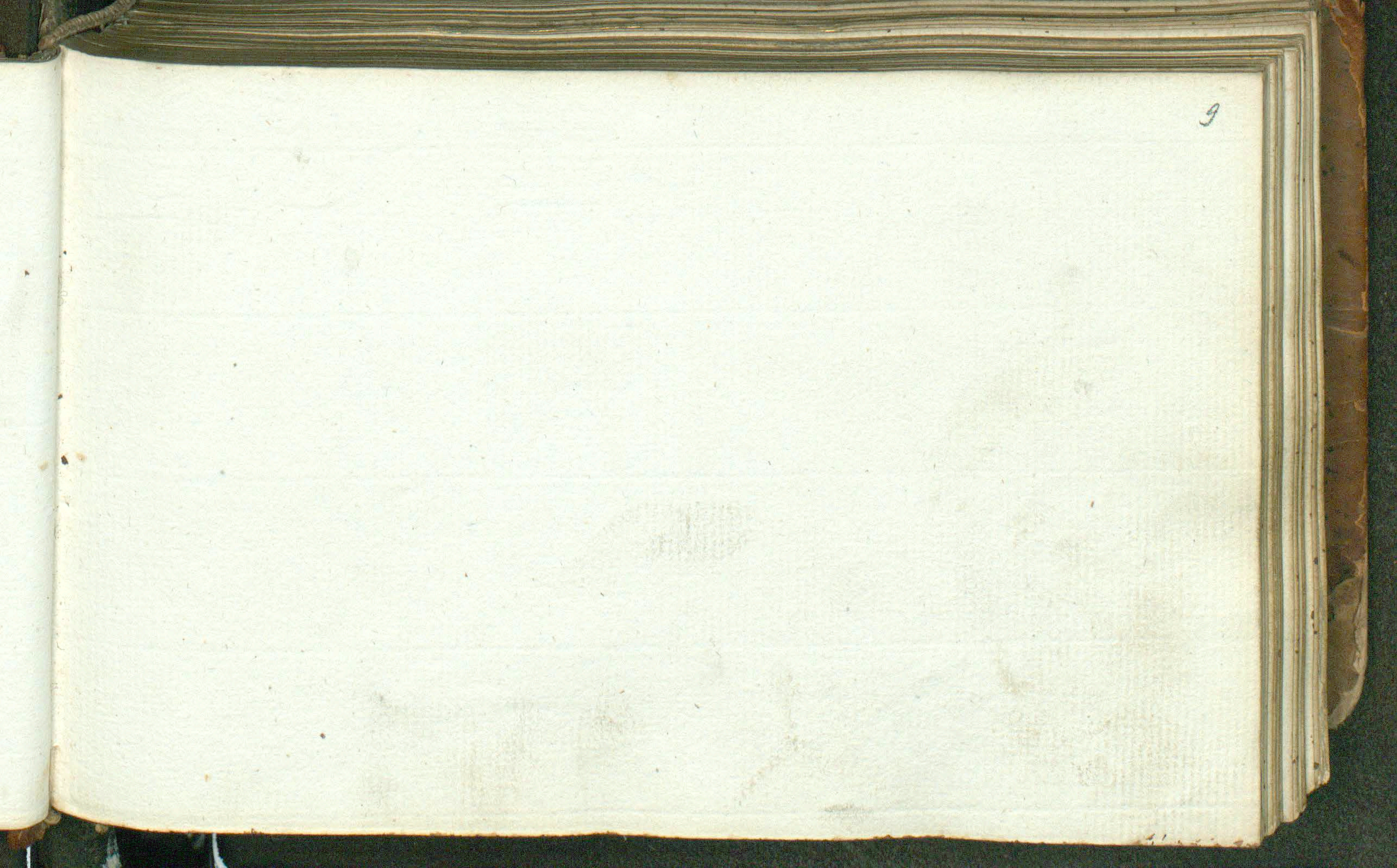




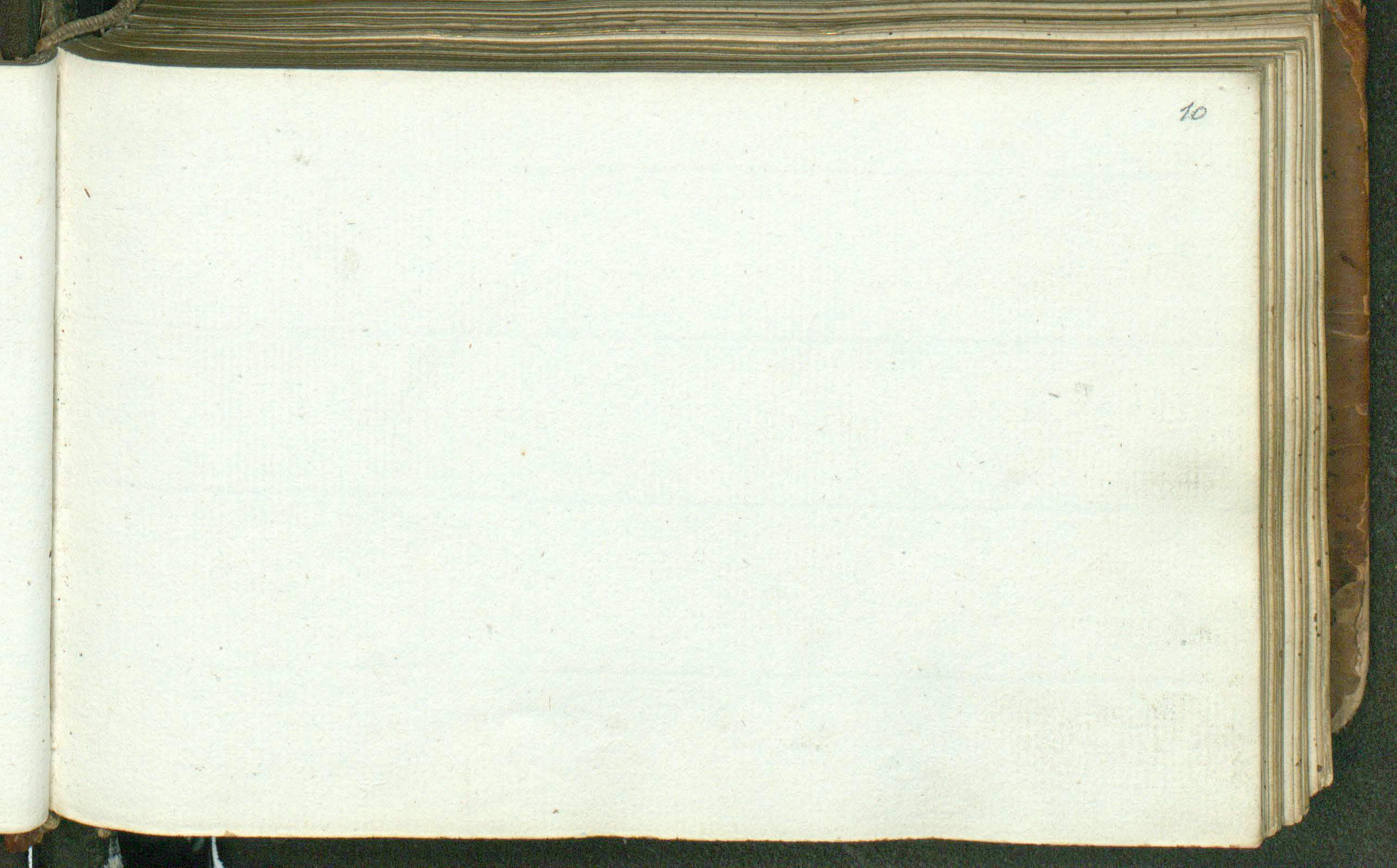


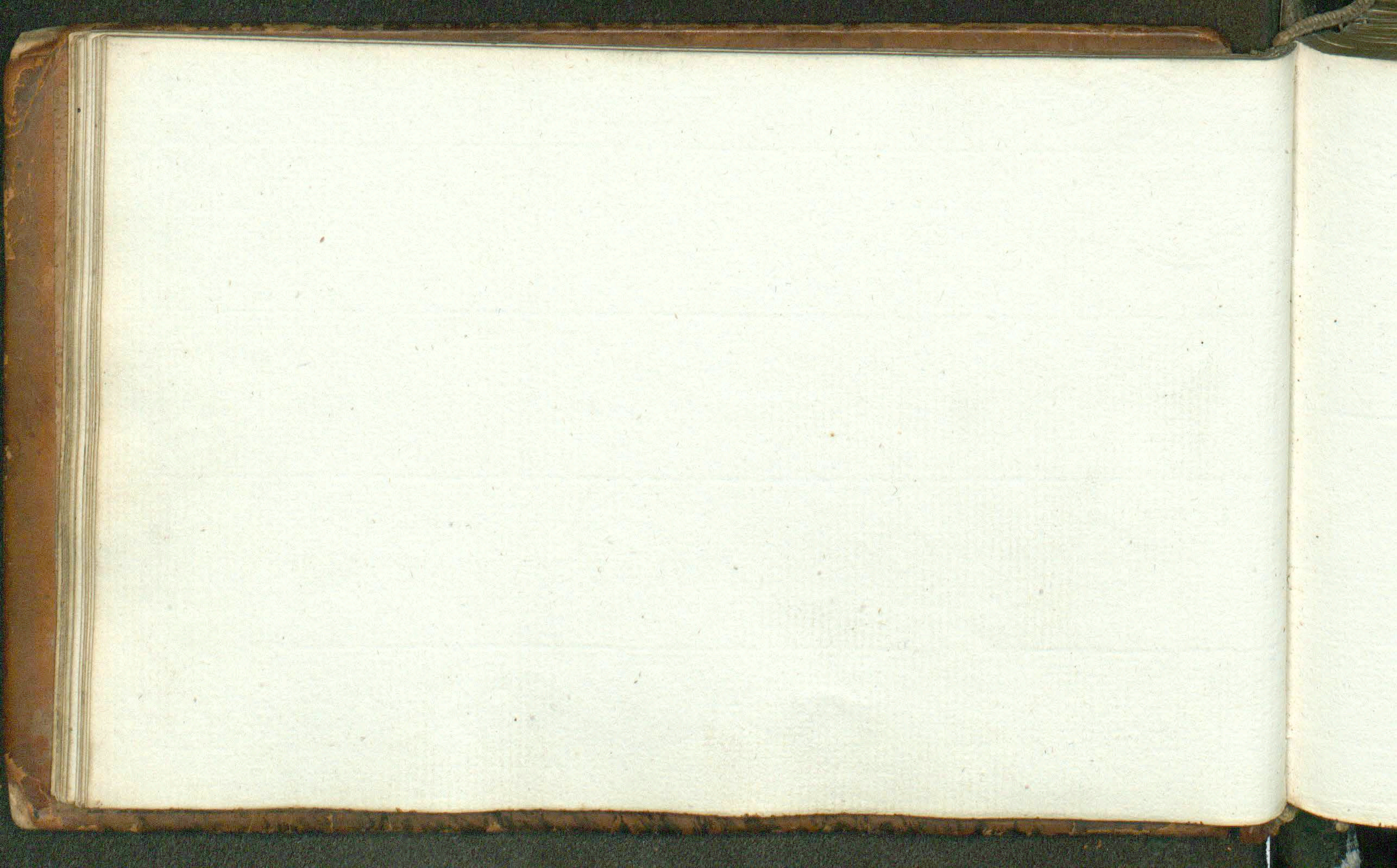


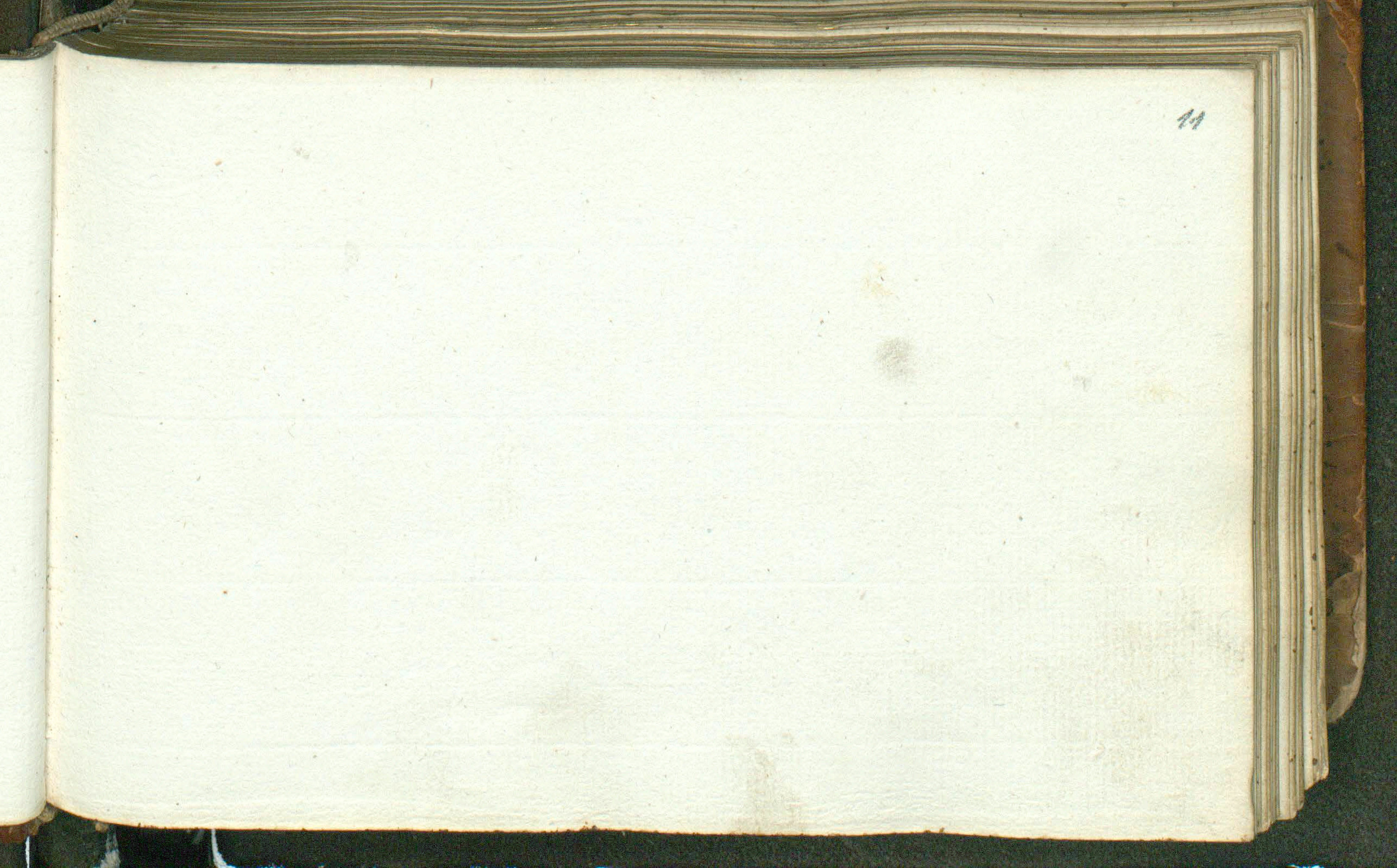


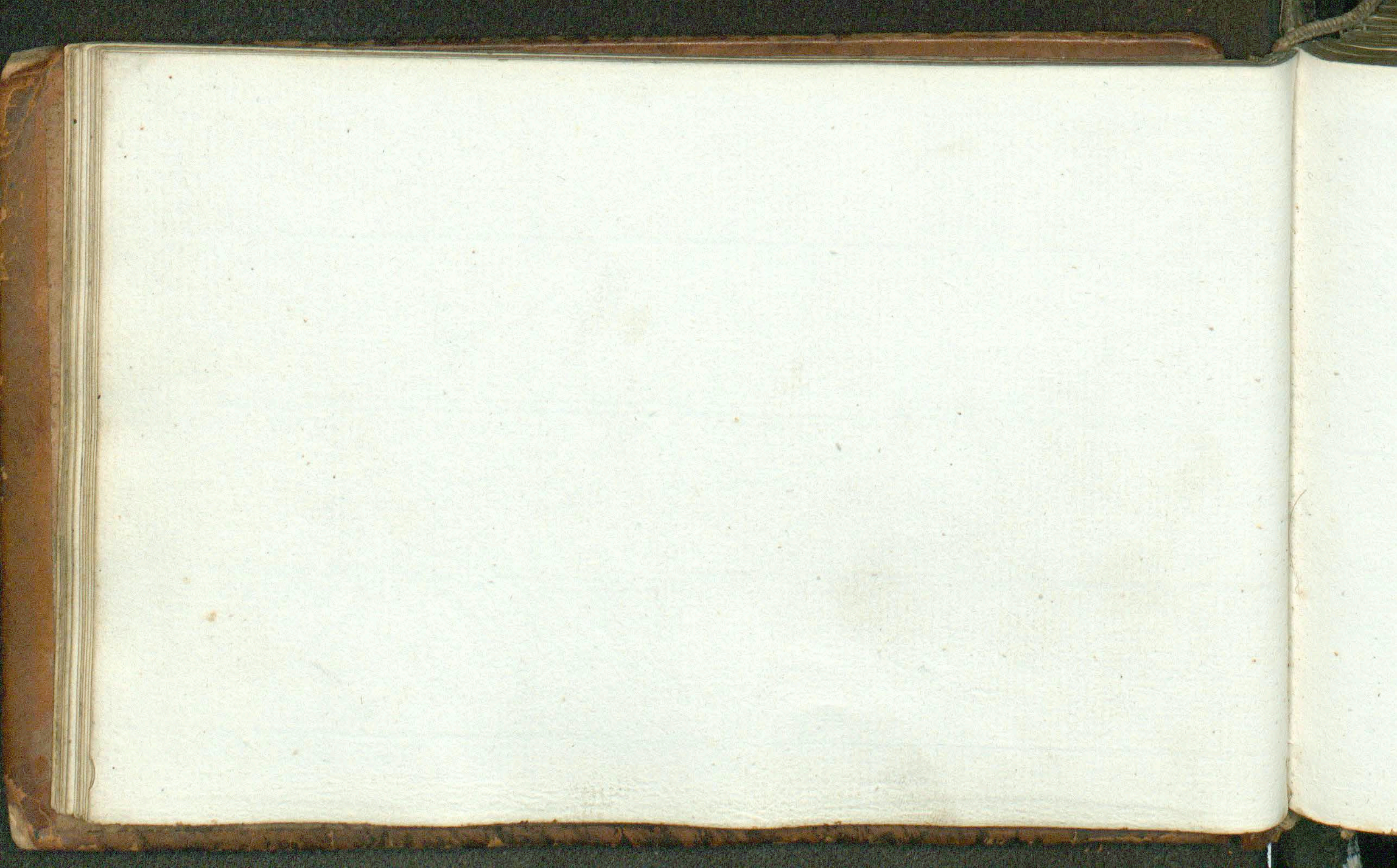


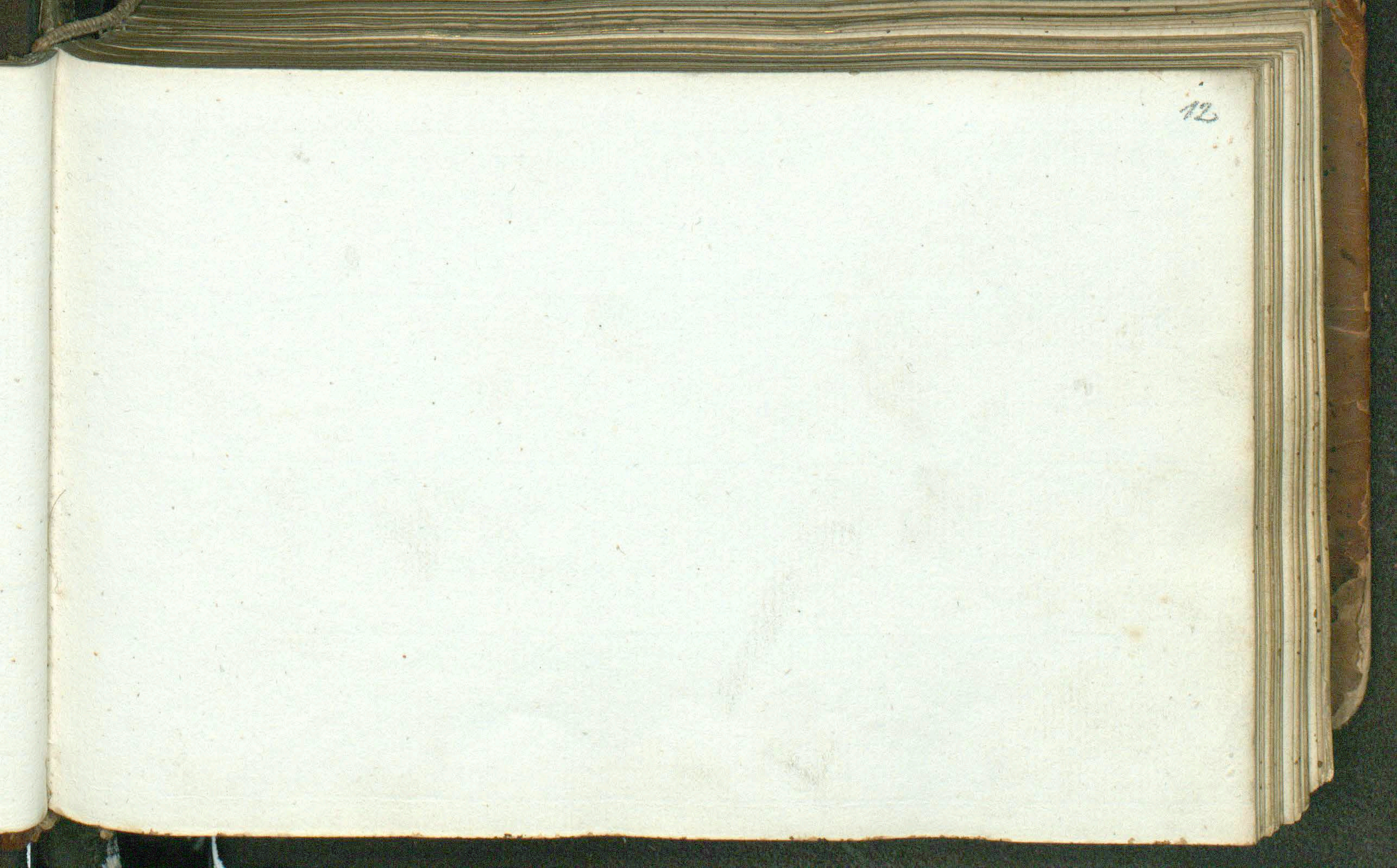


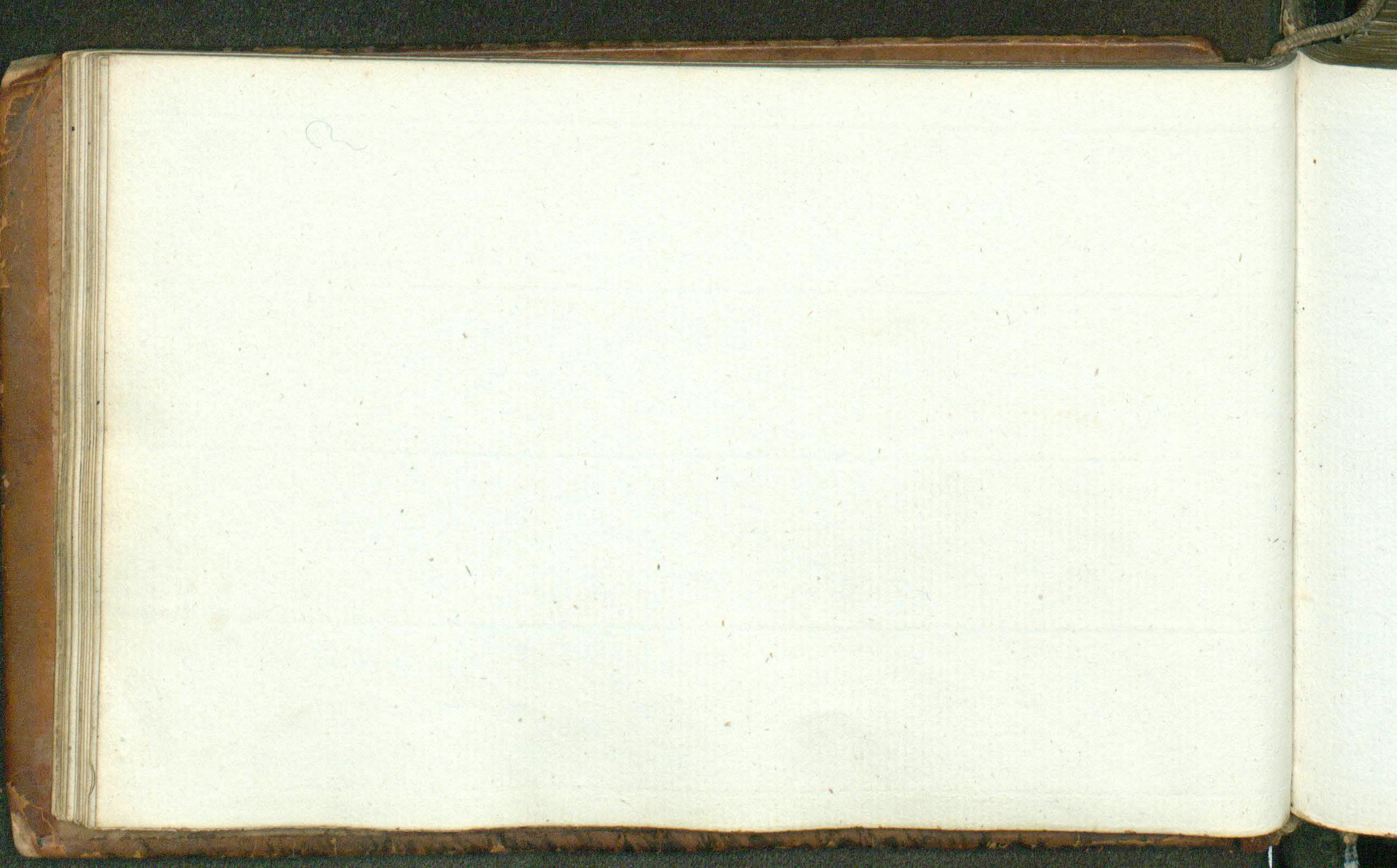


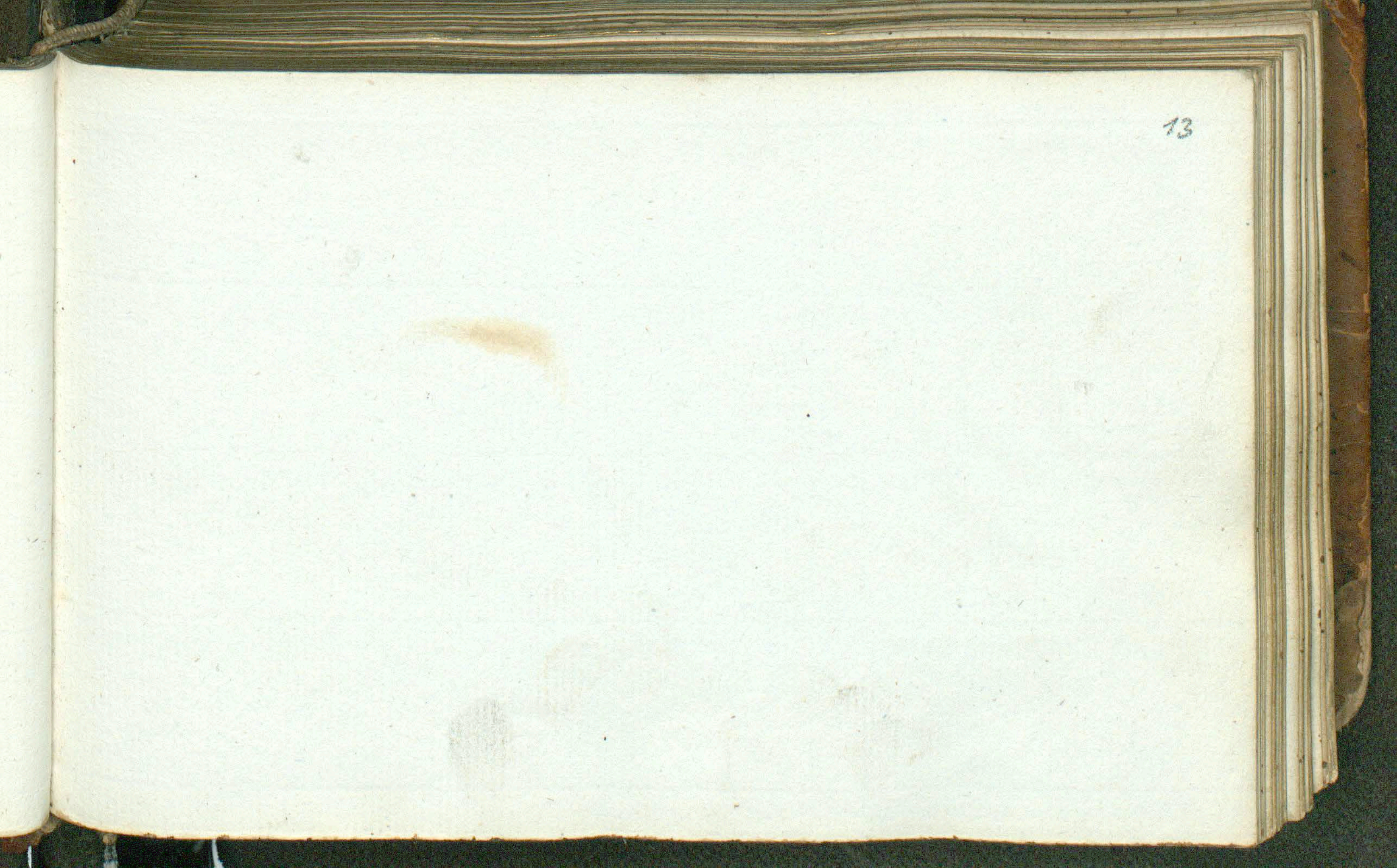


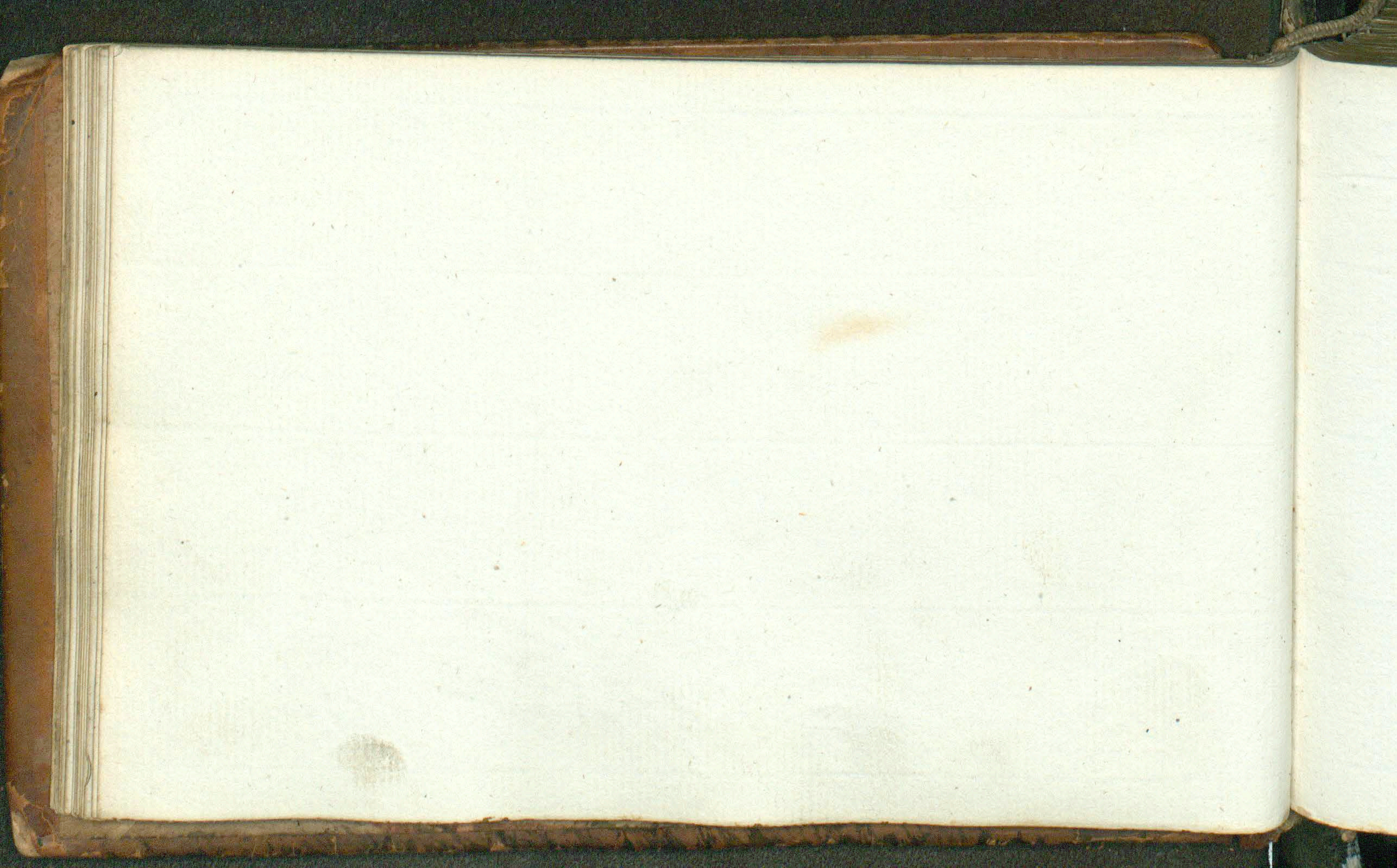


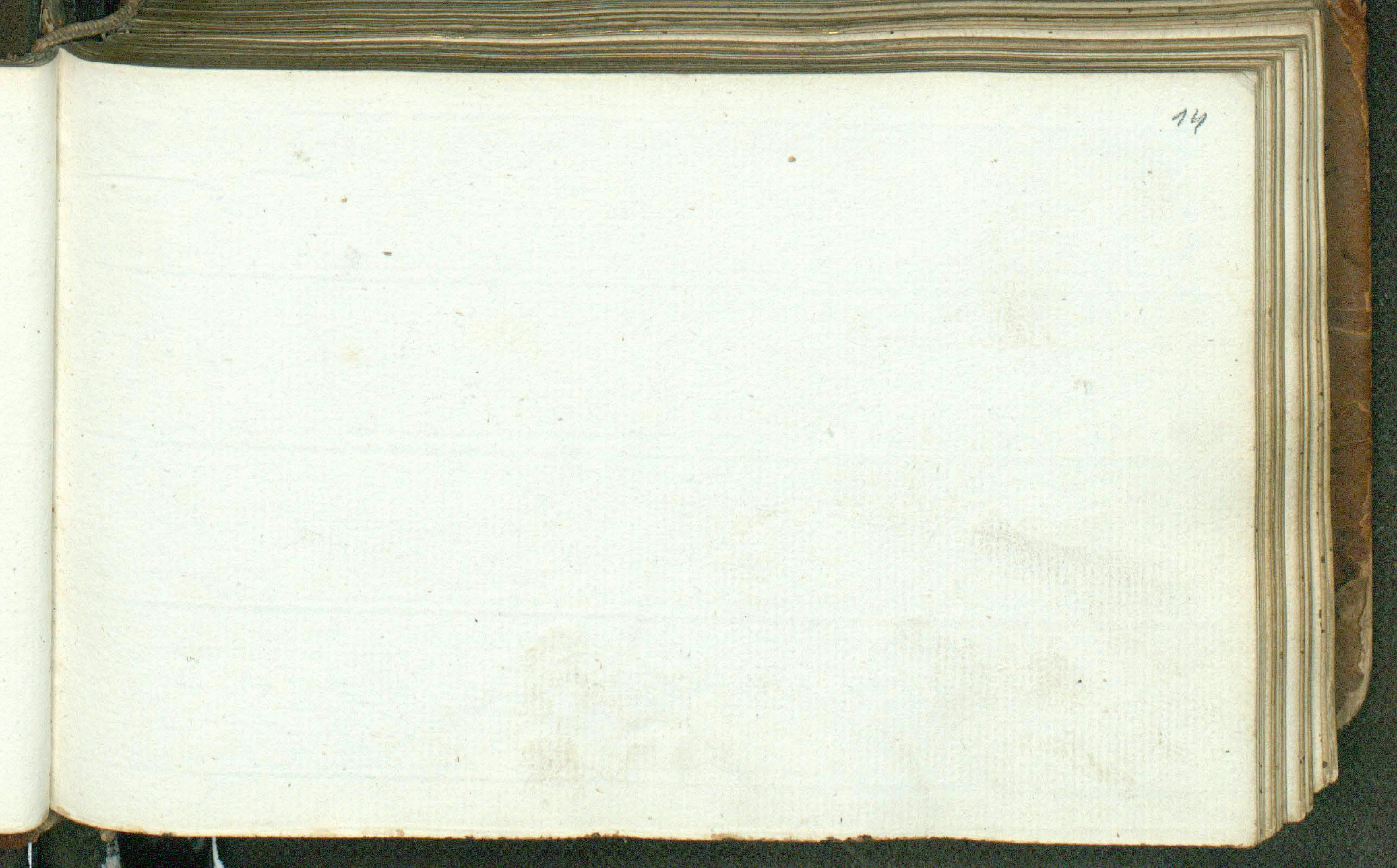


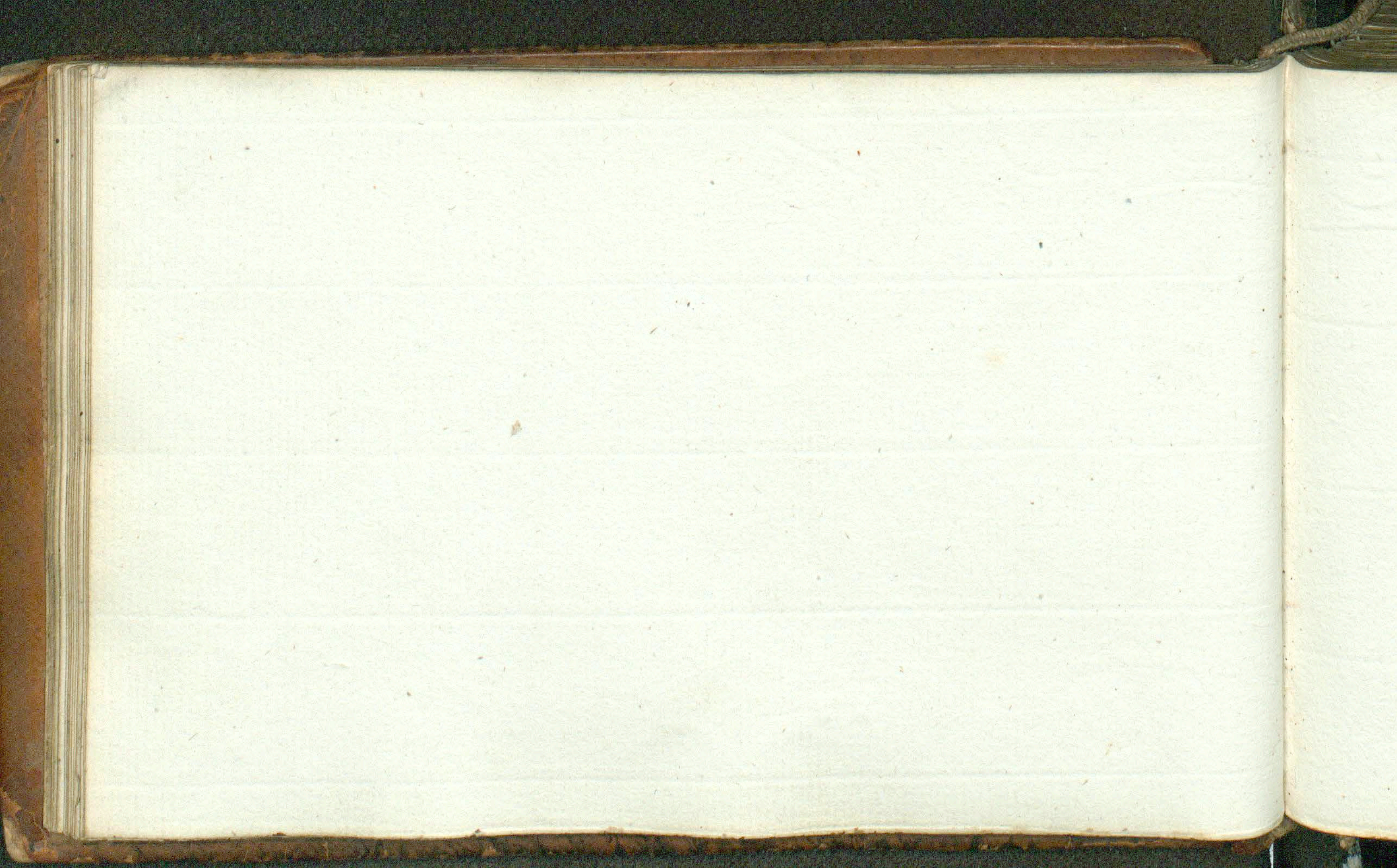




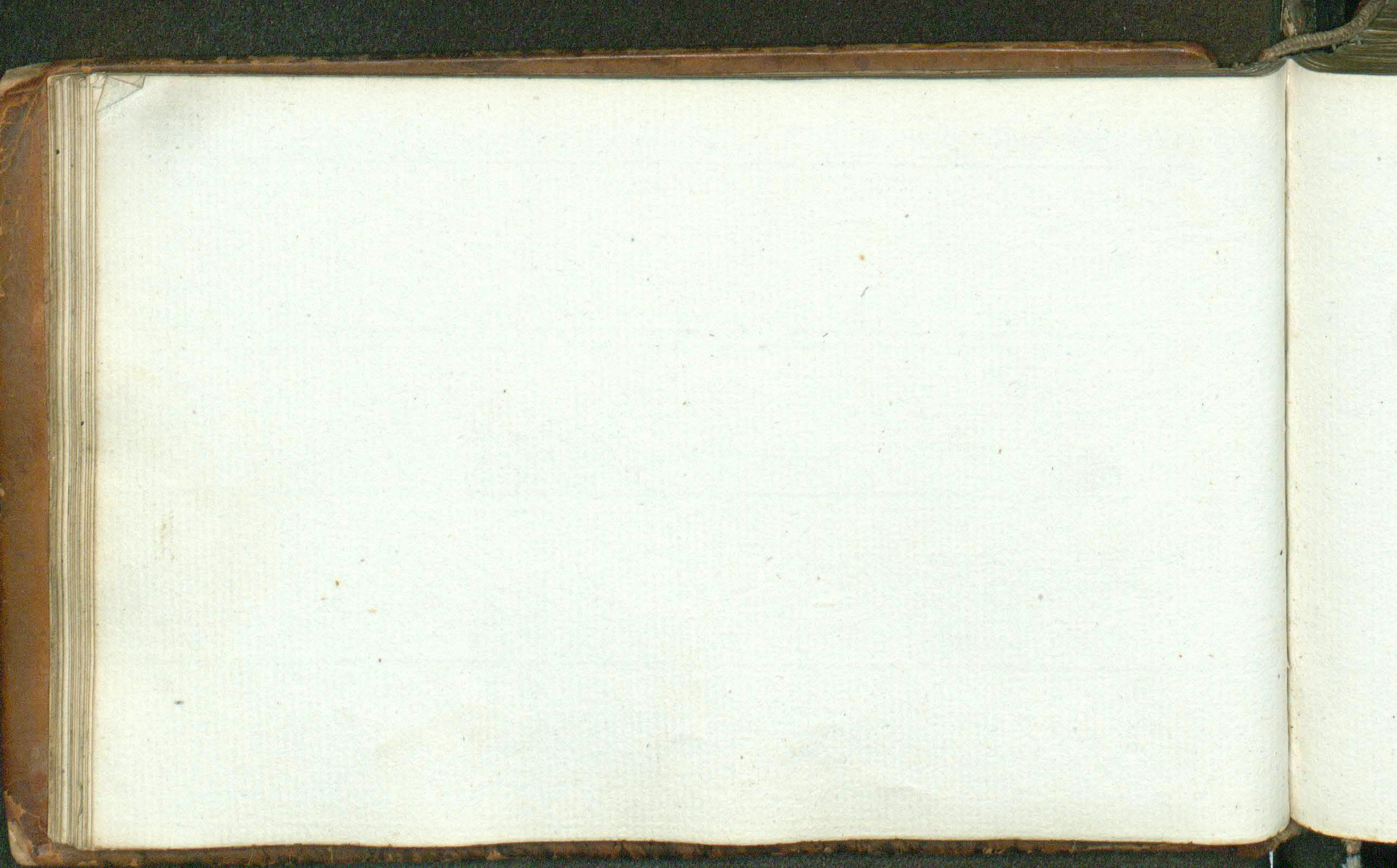




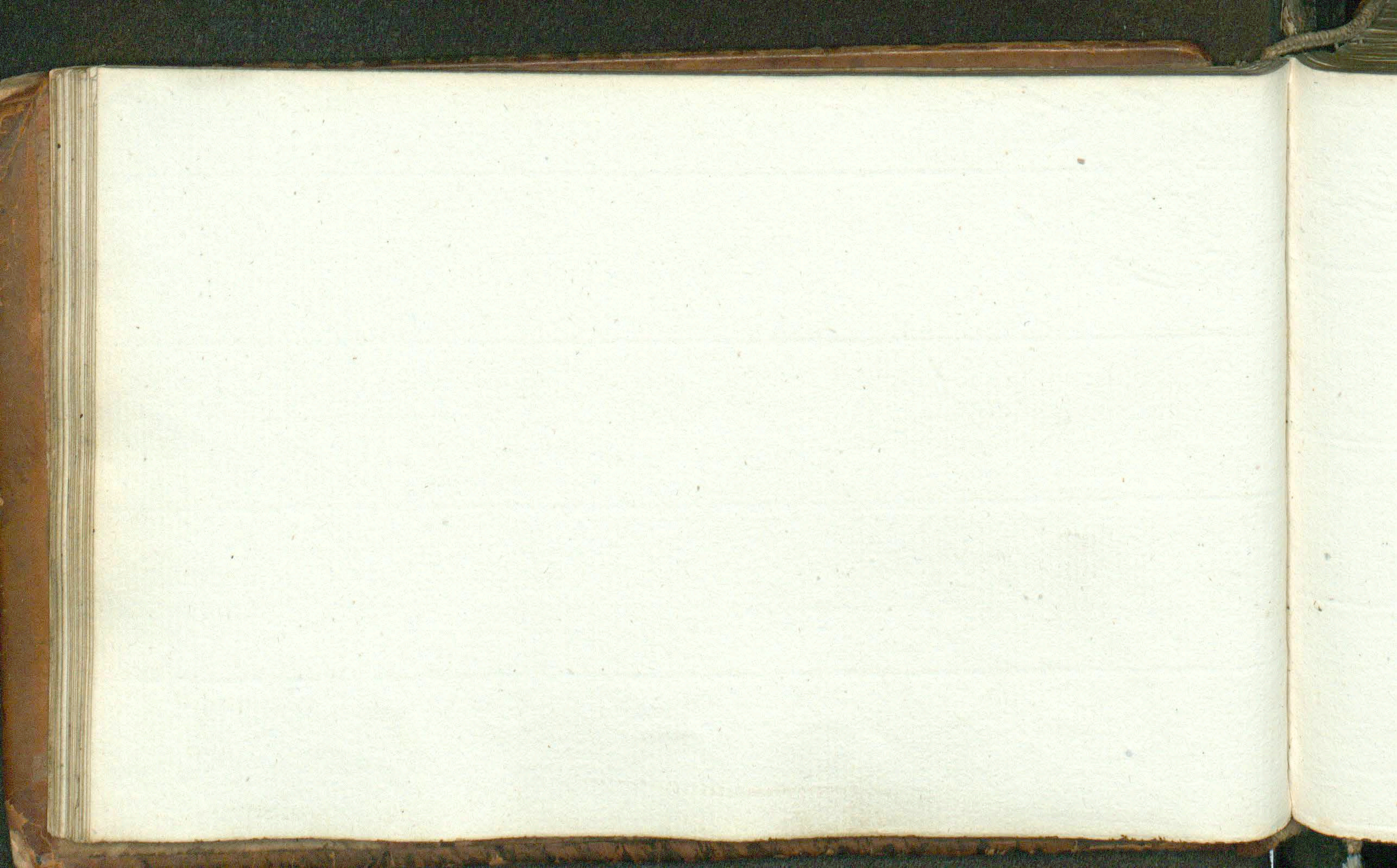


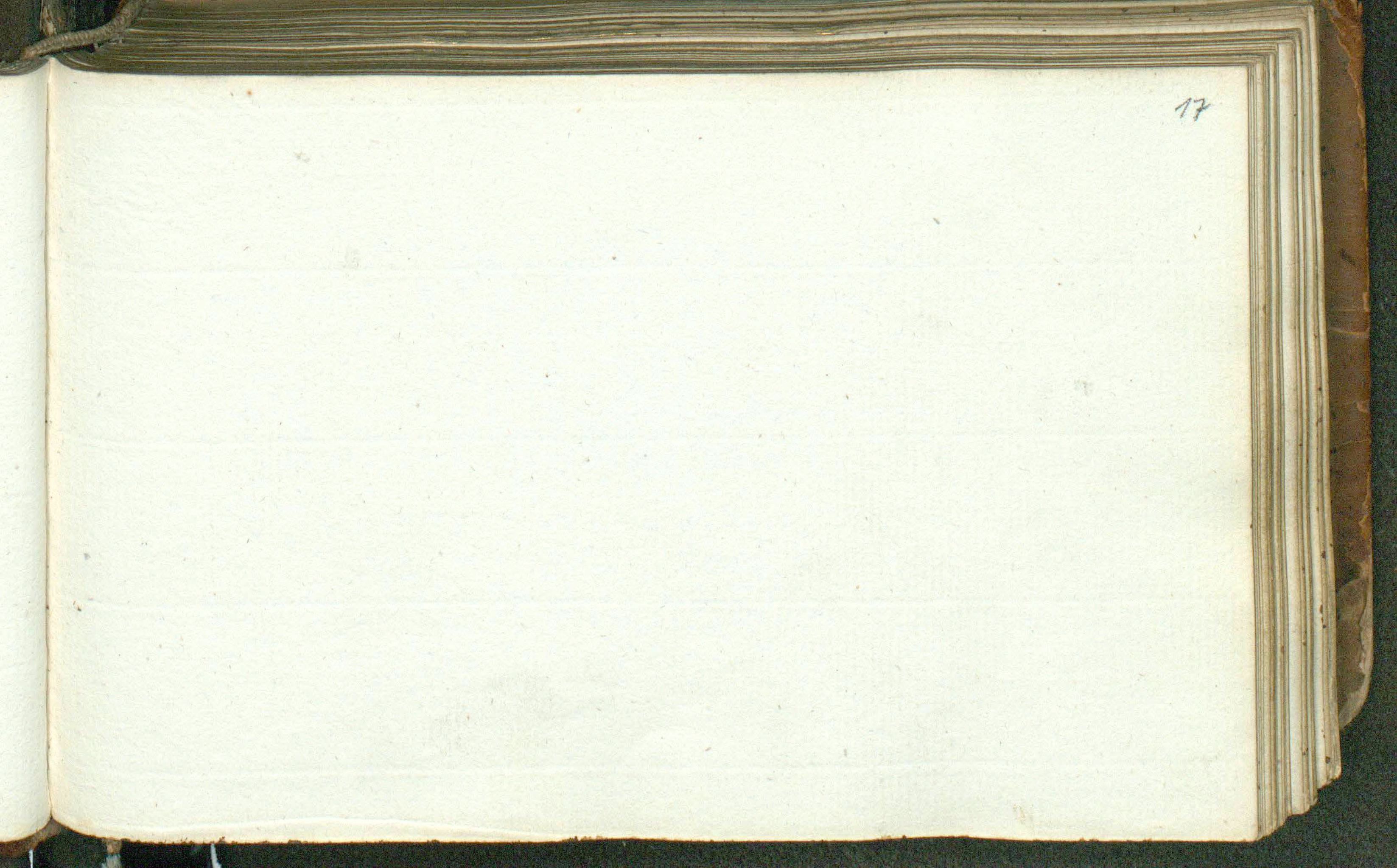


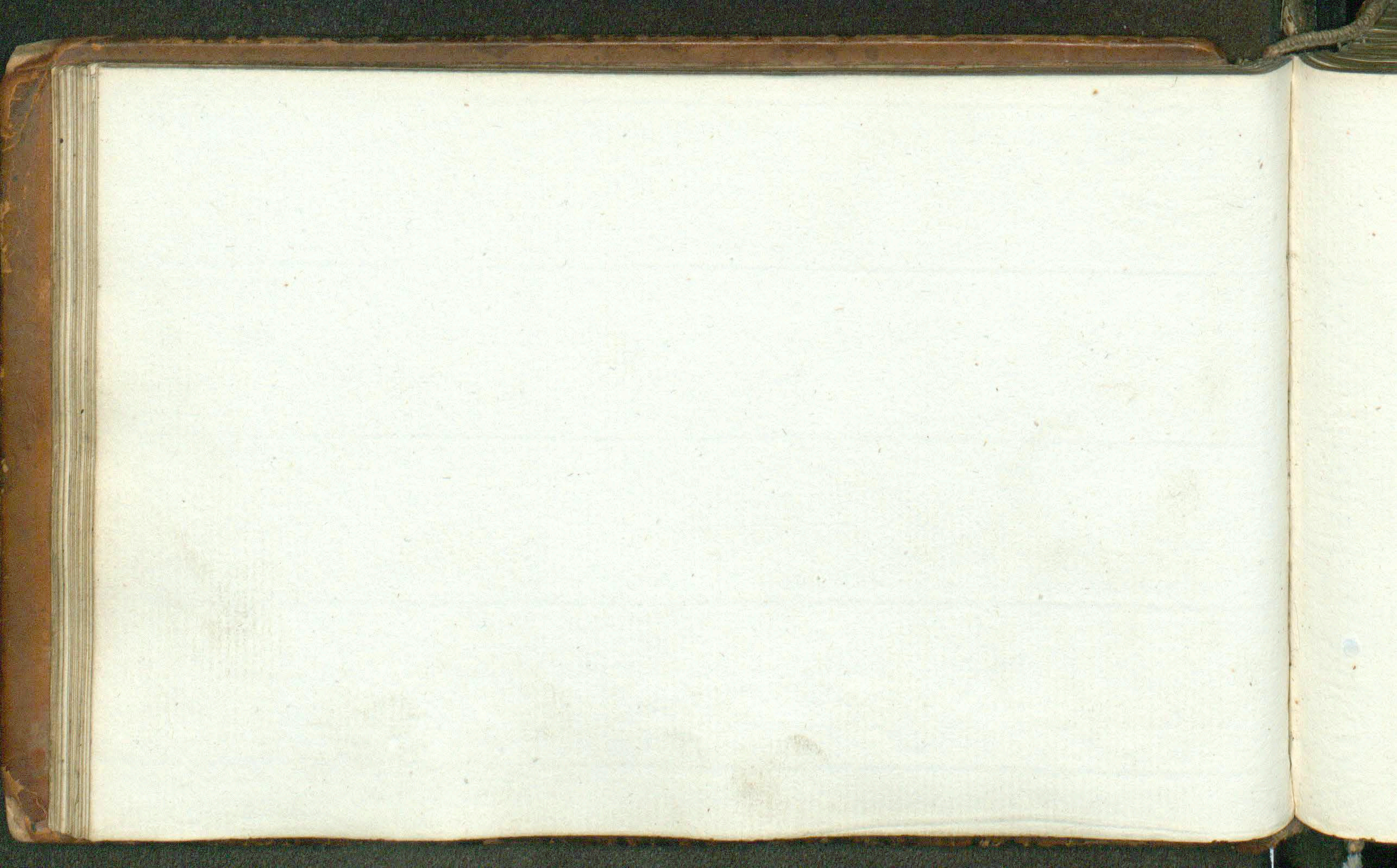


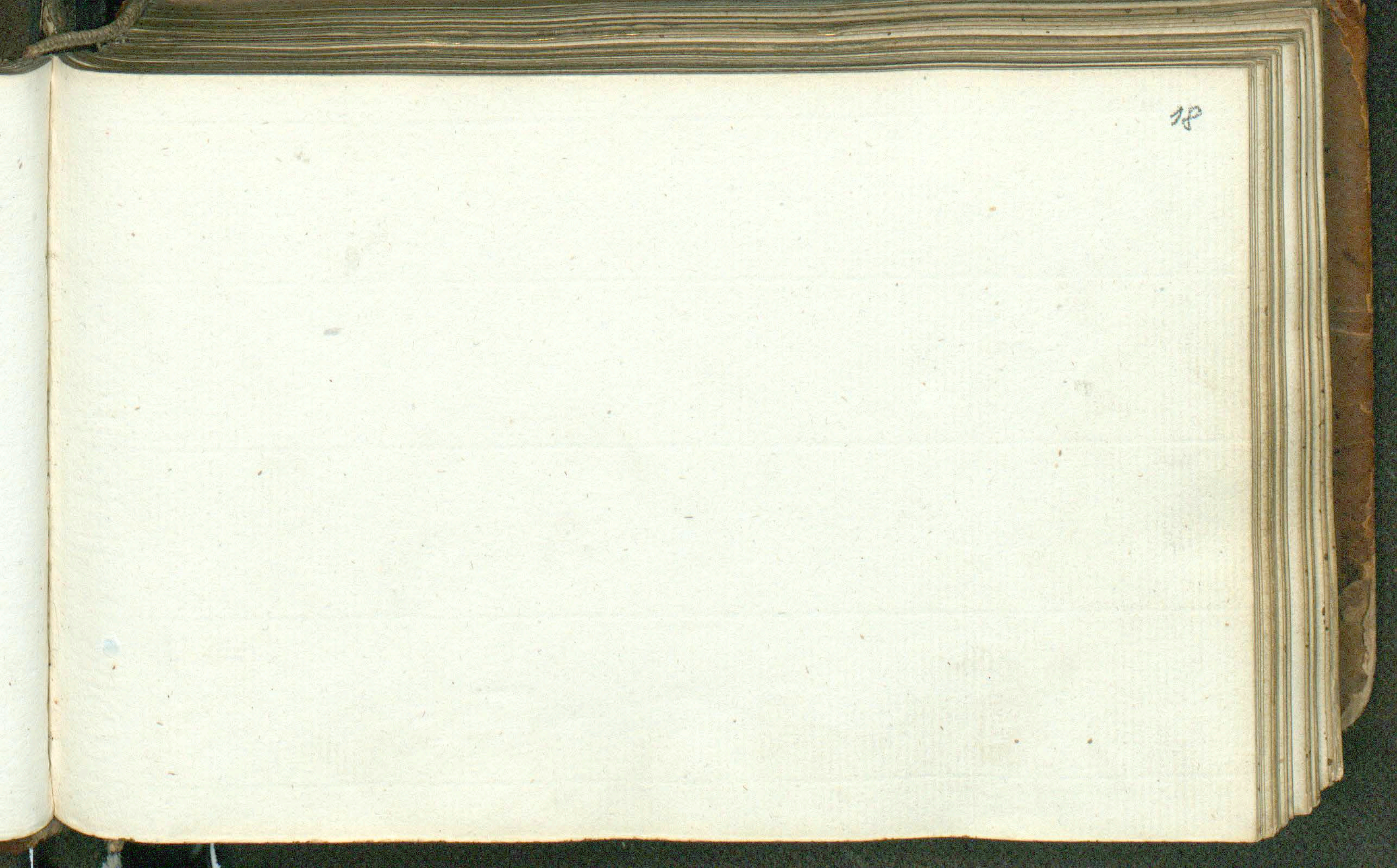


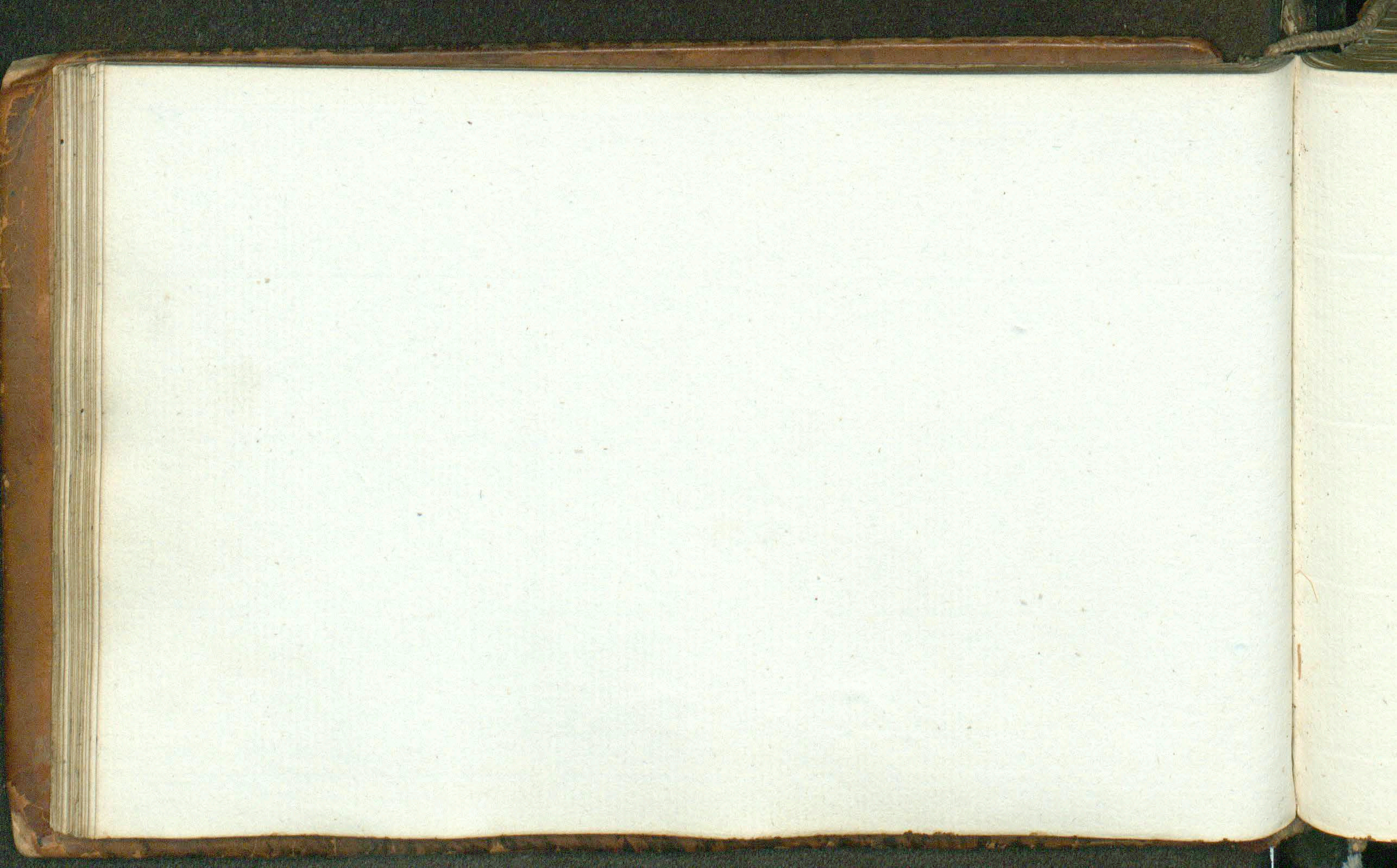


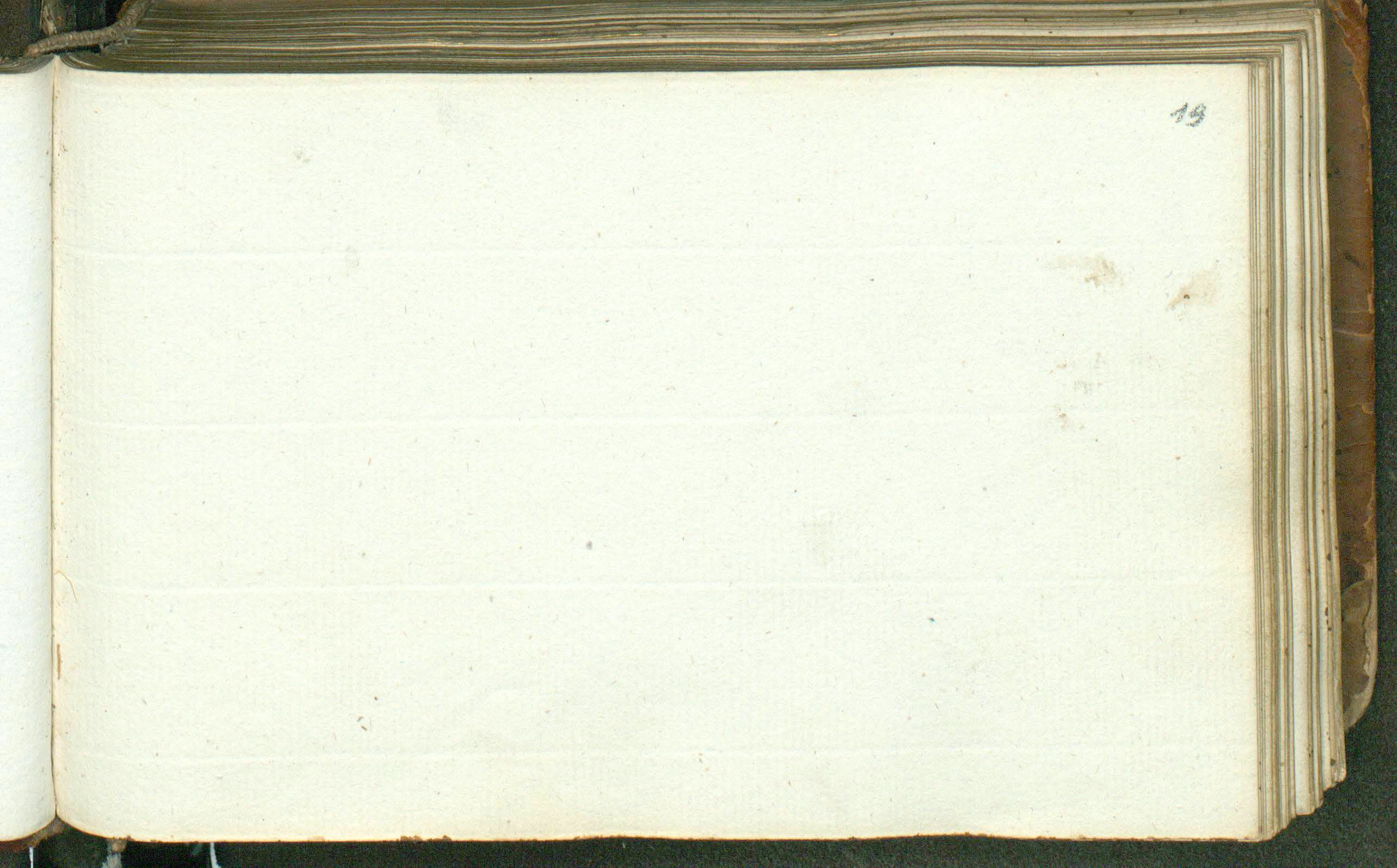


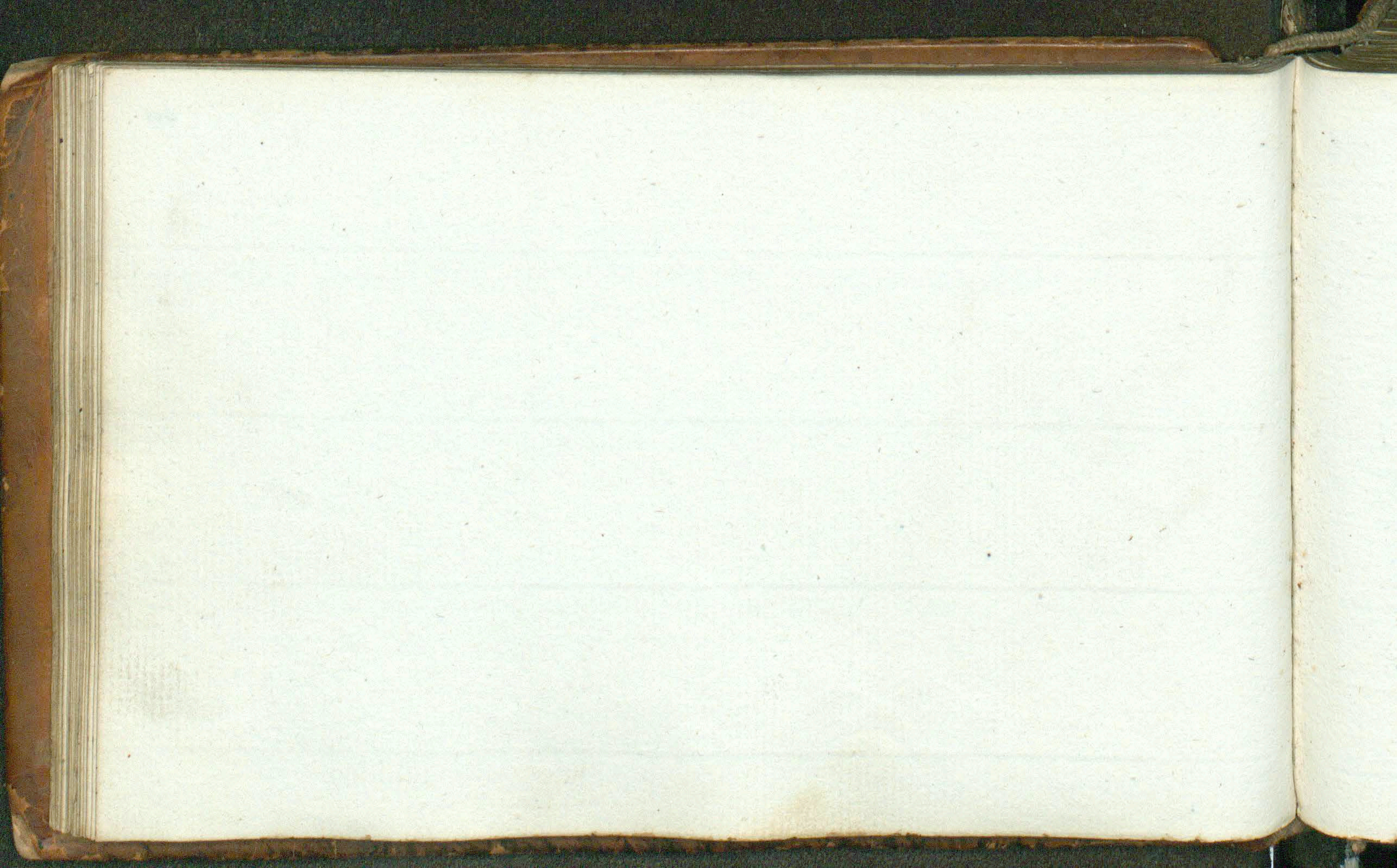




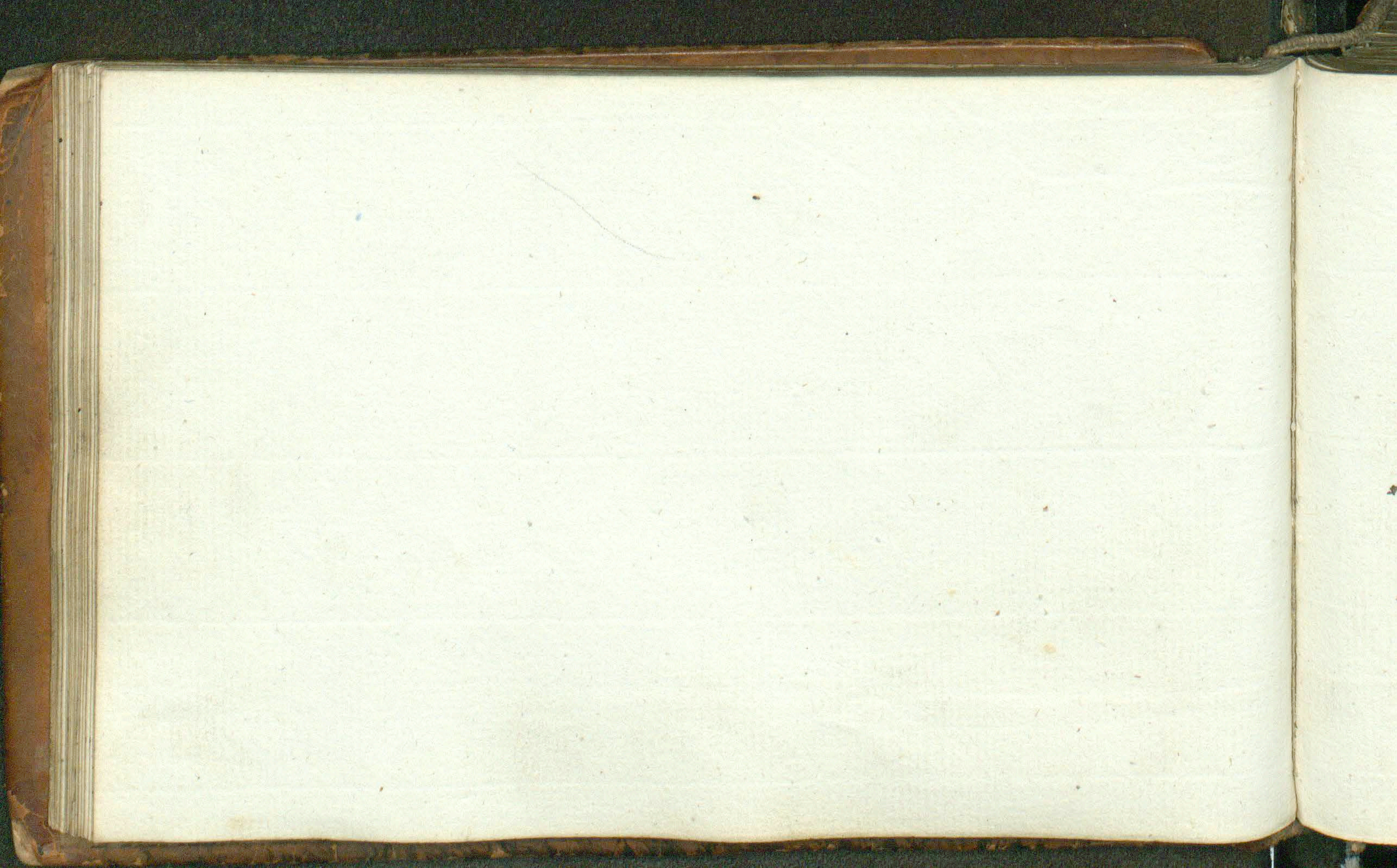








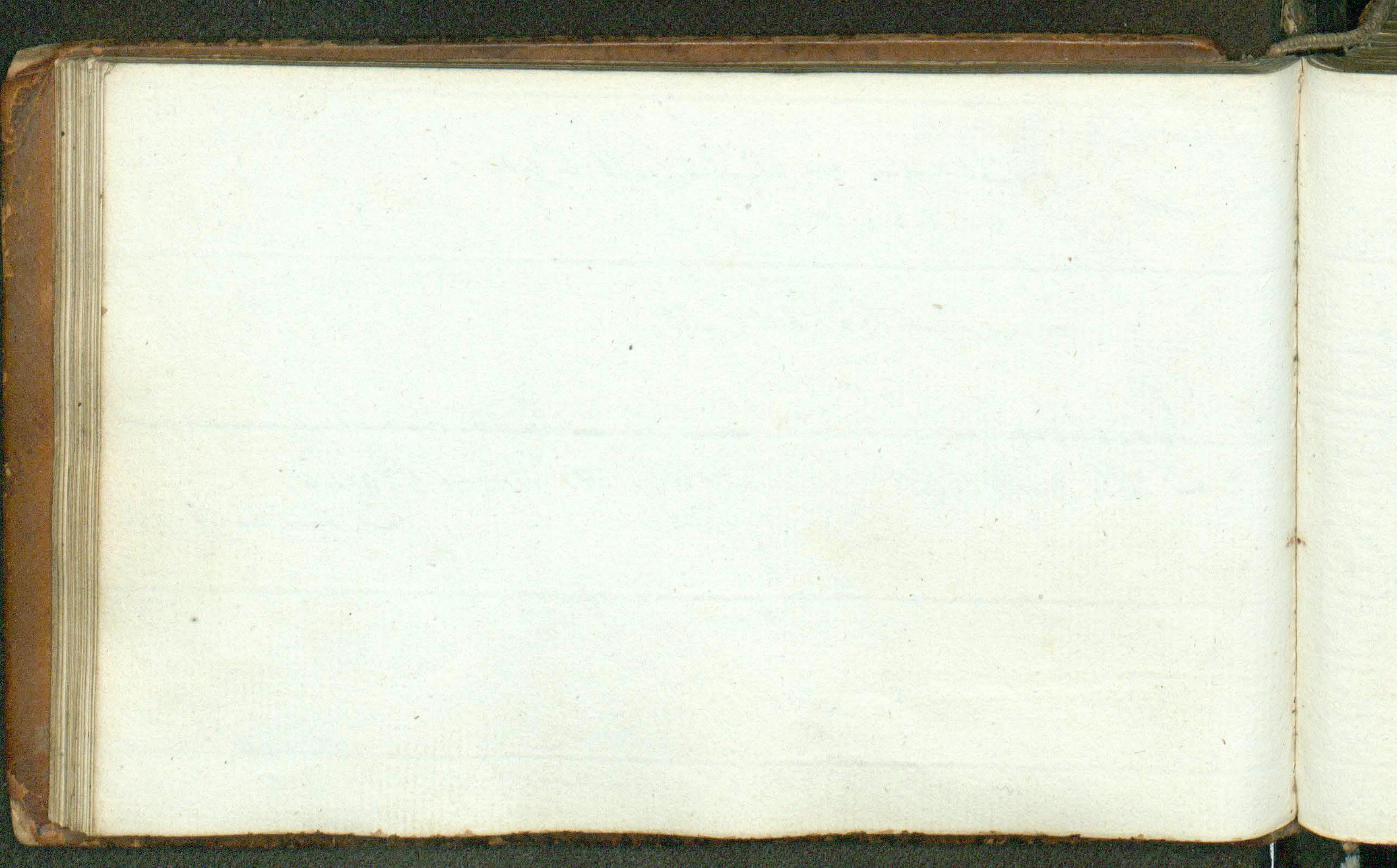




Glücklich wem der Freundschaft Lächeln
In den Erdgefilden grüßt,
Selig wem am Pilgerende
die Gefährtin Liebe küßt.

Freiberg
am 26ten martz 1795.

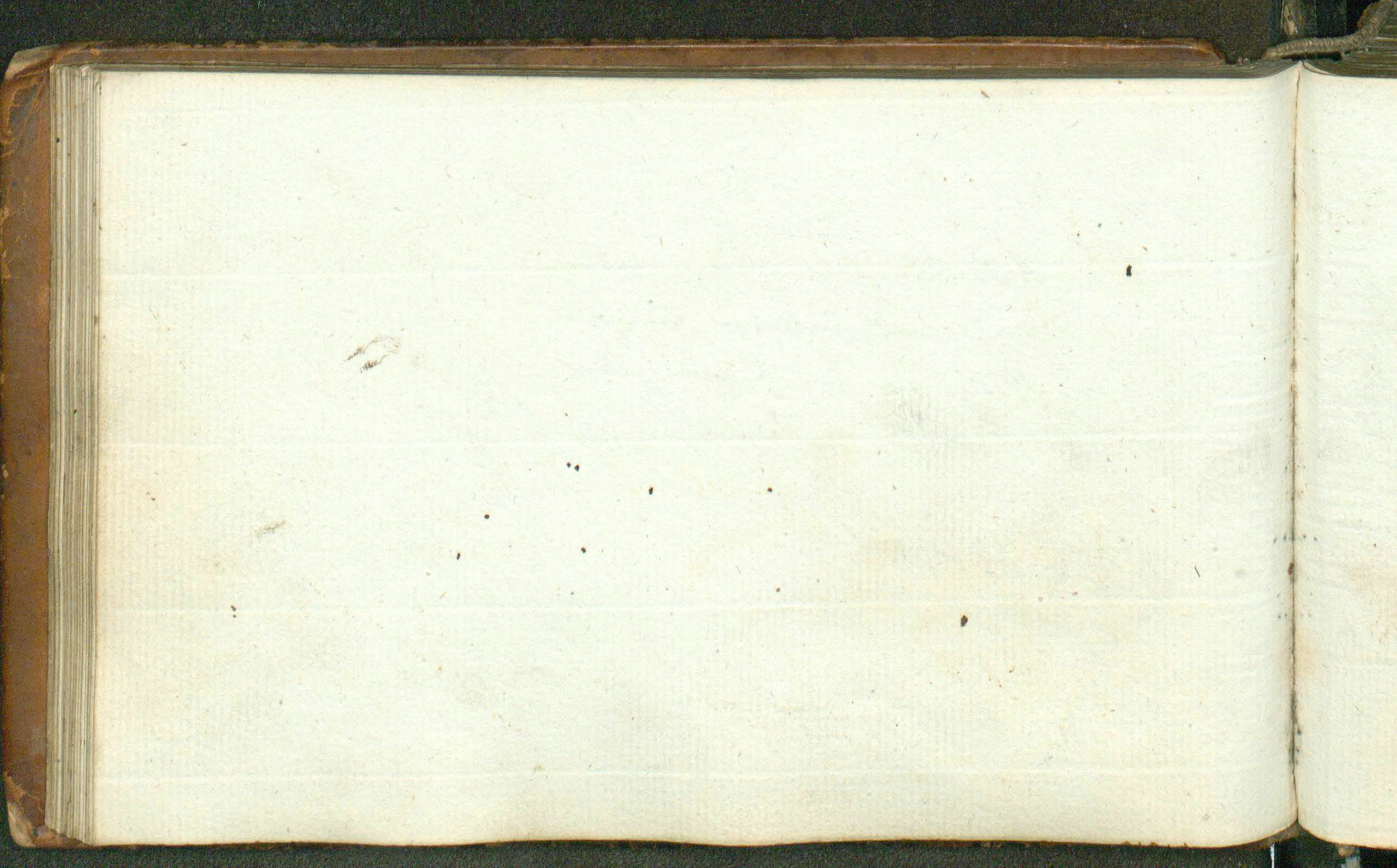
dem freundschaftl. Andenken gewidmet
v. Christ: Hein: Morus.
h.d.
aus dem Voigtlande.



Alle Bienchen sollten leben,
Die mit zärtlichem Bemühen,
Honig von den Lippen geben
Und den Stachel in sich ziehn.

Halle d: 21ᵗ Sept
1794.

Zum Andenken von Ihrem
Freund Carl Friedrich
Büttner, Halle, d. R.



Zu immergültigen Andenken

Ihres

Carl Friedrich Wilhelm

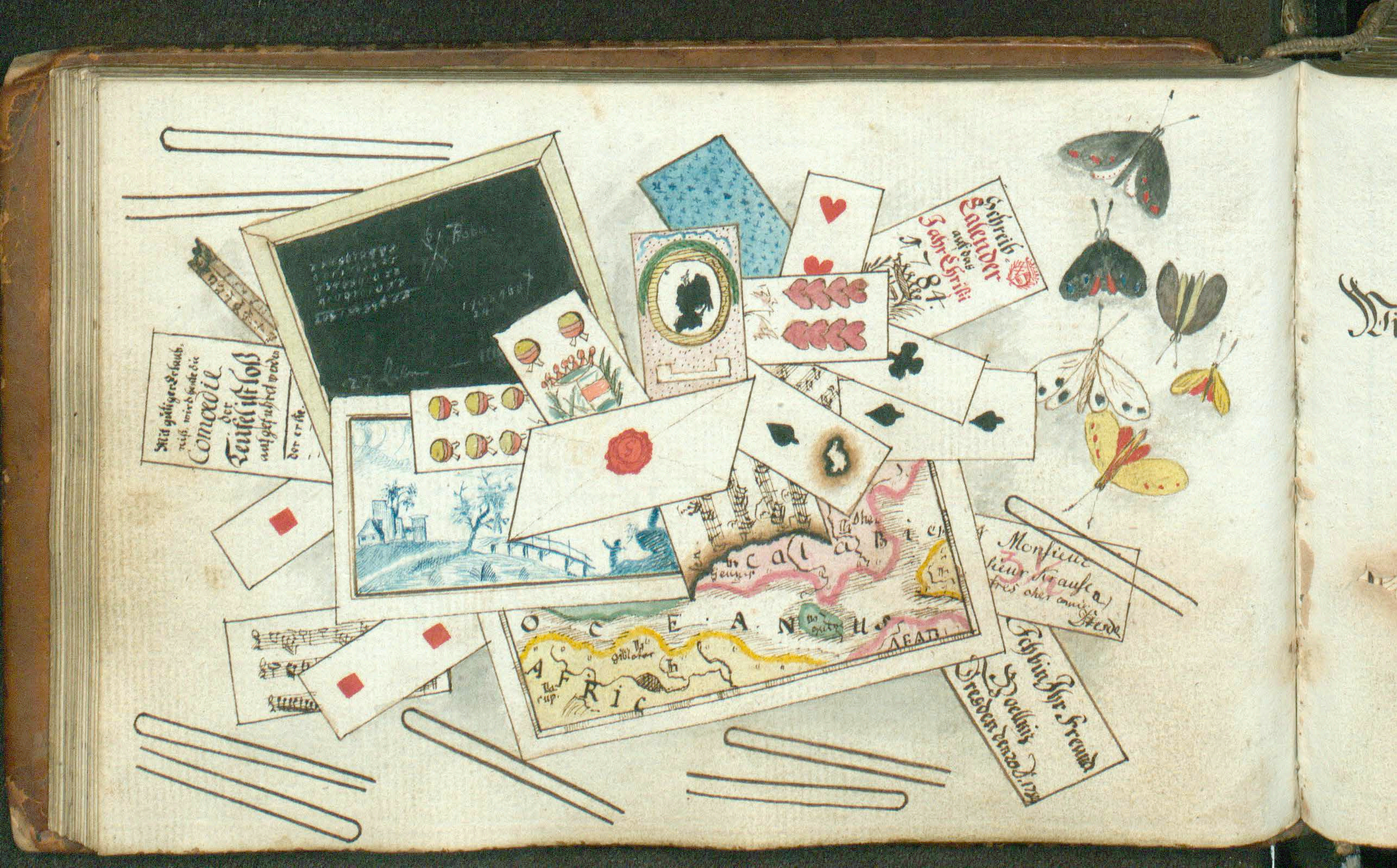
Meisner

von Leipzig.

Halle

d. 26. Sept.

94.



Mit gütigster Erlaub-
niß wird heute die
Comoedie
der
aufgeführet werden
Schreib
Calender
auf das
Jahr Christi
1784.
OCEANUS
AFRIC
Monsieur
sieur Krause a
très cher ami
Dresde
Ich bin Ihr Freund
Dresden den 20

Memen-
to
mori

Wie die Blätter hier verfallen.

Wirds bald werden mit uns allen.

G. F. Goellniz.

Bester Freund! hier bey diesen erinnern sich an
Ihren wahren Freund; da, wo man sich in Jugendzeiten
Ich und Du benannten

J. Völlniz

Dresden den 24. December
Anno 1784.

Prehnitz
Zeckerin
Possdorff
Feld
Landgraben
Weisen
Heyde
Neuevorwerg
Hayn Wiese
Weg nach Zeckerin
Wallbrunn
POSTRASSE
Daberen
Dobers fluss
Breen
Feld
Weg nach Gossmar
Gossmar
Weg zu Breeno
Feld nach Ossack
Weg nach Finsterwalde
hohe weg
Kirchhof
Land wehr
weg nach Presseln
Schune
Pissigr
Elster Strohm
Pissigrer mühl
Mühlen
Eich Busch

SITVATION von SONNEWALDE in der NiederLausitz

Lieben ist nicht wider Gott
sonst hätt Er's nicht verschaffen
Dürften wir es auch nicht sagen
sonst lichten es die Pfaffen
und wüßt es gar ungescheudt
so würden es die Pfaffen meiden
und zu lehr auch selbst es Weiß
so würde es kein Mädchen leiden

Sonnewalde
d. 24.ten Nov.
1788.

Dieses schreibt zum
Andenken ein Freund
C. G. Hoyer.

Flüchtig eilt das Leben hin, früh erscheinen Falten
Ach der Stunden Eigensinn, ist nicht aufzuhalten
Und doch dünkt sich mancher jung, und trägt rasche Flügel
Aber ach wie sinkt der Schwung, blickt man in den Spiegel.
Selten denkt man du wirst alt, scheint der Jüngling immer
Endlich rückt der Winter kalt, und dann desto schlimmer
Lieben Jünglingen bemerkt, sei ein Wort der Lehre
Seyd beständig und bequemt, auch zur Treu und Ehre

Dieses schreibt zum Andenken
Ihre Freundin
Friedricke v. Hözern.

Donnerwalde
d: 30ten Novbr.
17[illegible].

Himmel hast du einen Seegen
Der auf Erden glücklich macht
O! so laß ihn meinetwegen
Diesem Freunde seyn zu gedacht.

Bey diesen Zeilen erinnern
Sie sich Ihrem wahren
Freund
Carl Gottlieb Volst

Dresden
den 26. Decebr.
1784.



Geliebter, glaube mir ein Mensch ist glücklich dran
Der in den treuen Schooße von Freunden ruhen kan,
Die mit vereinter Krafft, nach Kunst und Weißheit streben,
Und auch der Menschlichkeit was ihr gebühret geben.

Bei solcher Freundschafft erinnere
sich mein von Jugend auf liebge-
wesener Bruder und Schul Camerath
der sich itzo (als) ein bester Freund mit
Nahmen Unterschrifft nennet

Carl Ludewig Jacobi.

Sonnewalde
den 21. Dec:
1788.

Die ewge Liebe saget:
Den plag ich, der dich plagt,
Den fluch ich, der dich fluchet.
Auf den leg ich den Segen
Der ihn auf dich wird legen;
Dieß ist der Liebe Frucht.

Sonnewalde
den 21. Dec:
1788.

Aus Liebe und gepflogener
Freundschaft schrieb dieses dem
Innhaber dieses Stammbuches ein
diesem ergebener Freund
Gerhard Ludewig Jacobi jun:

Als Jünglinge hatte uns ein Ort verbandt,
darauf dem Auftrage Ulrig der Jugendt uns zu Weihen
gehändt du mir und dir ein Zärtlich bandt;
auch uns recht Geschäfte hat vereint.
trennt uns das Schicksahl harten Sinn,
vielleicht auf lange Jahre hin,
denn denke oft an diese Tage
und vergiess dann alle Plage

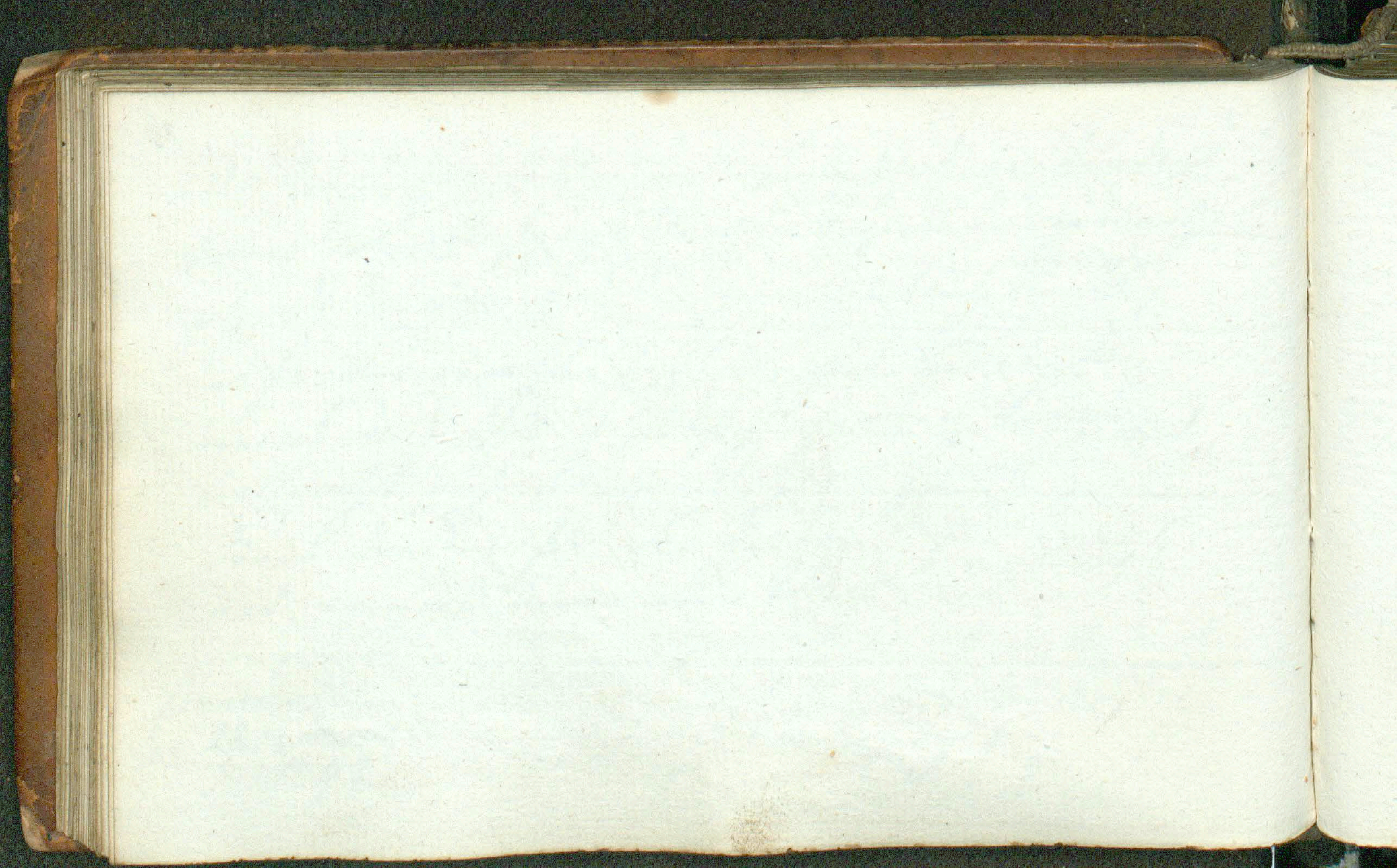
dieses schrieb zum Andenken
dein dich liebender bruder
und Schwager
Friedrich Gottlob Jacobi

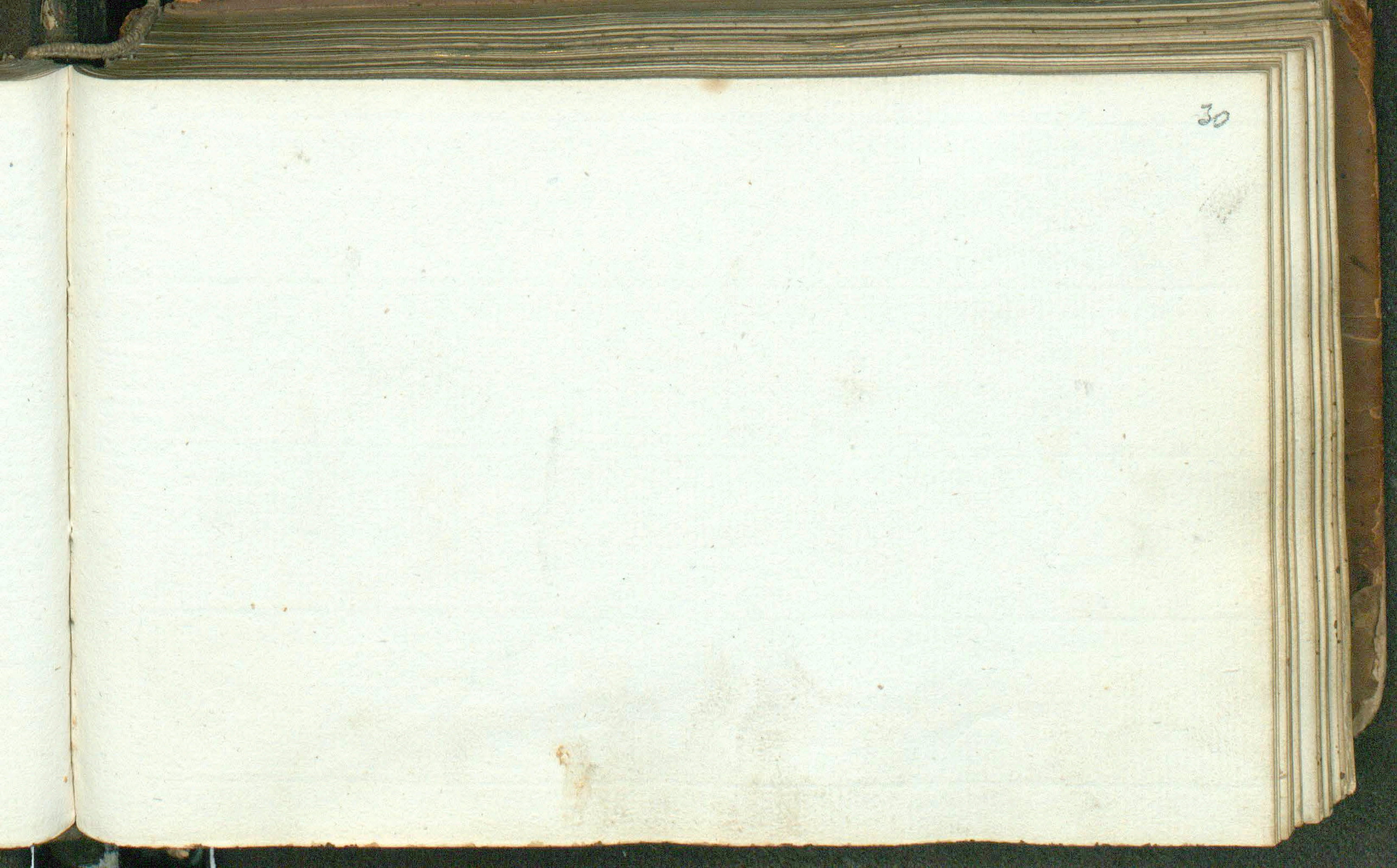
Sonnewalde
den 28.ten Januar
1794.

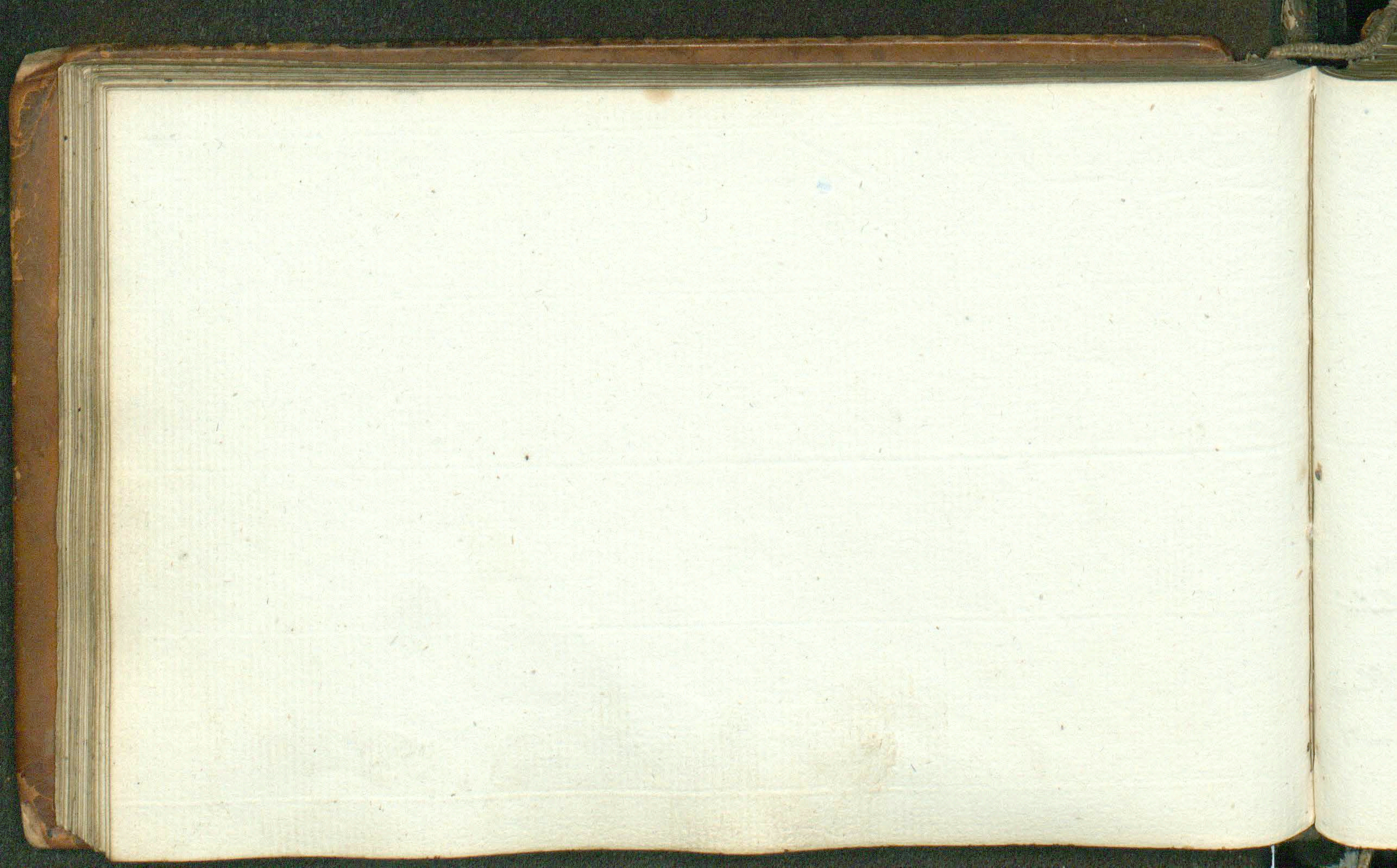
Freund! Du wirst mich zwar bald verlaßen,
Allein mein Geist ist stets bey Dir.
Ich werde Dich, Du mich, nie haßen,
Schenk stets noch Deine Freundschaft mir.
Gedenk an mich in jenen Stunden,
Die Du freywillig Dir erkiest.
Wandl' mit mir der Vorsicht Spuren,
So wird des Lebens Last versüßt.

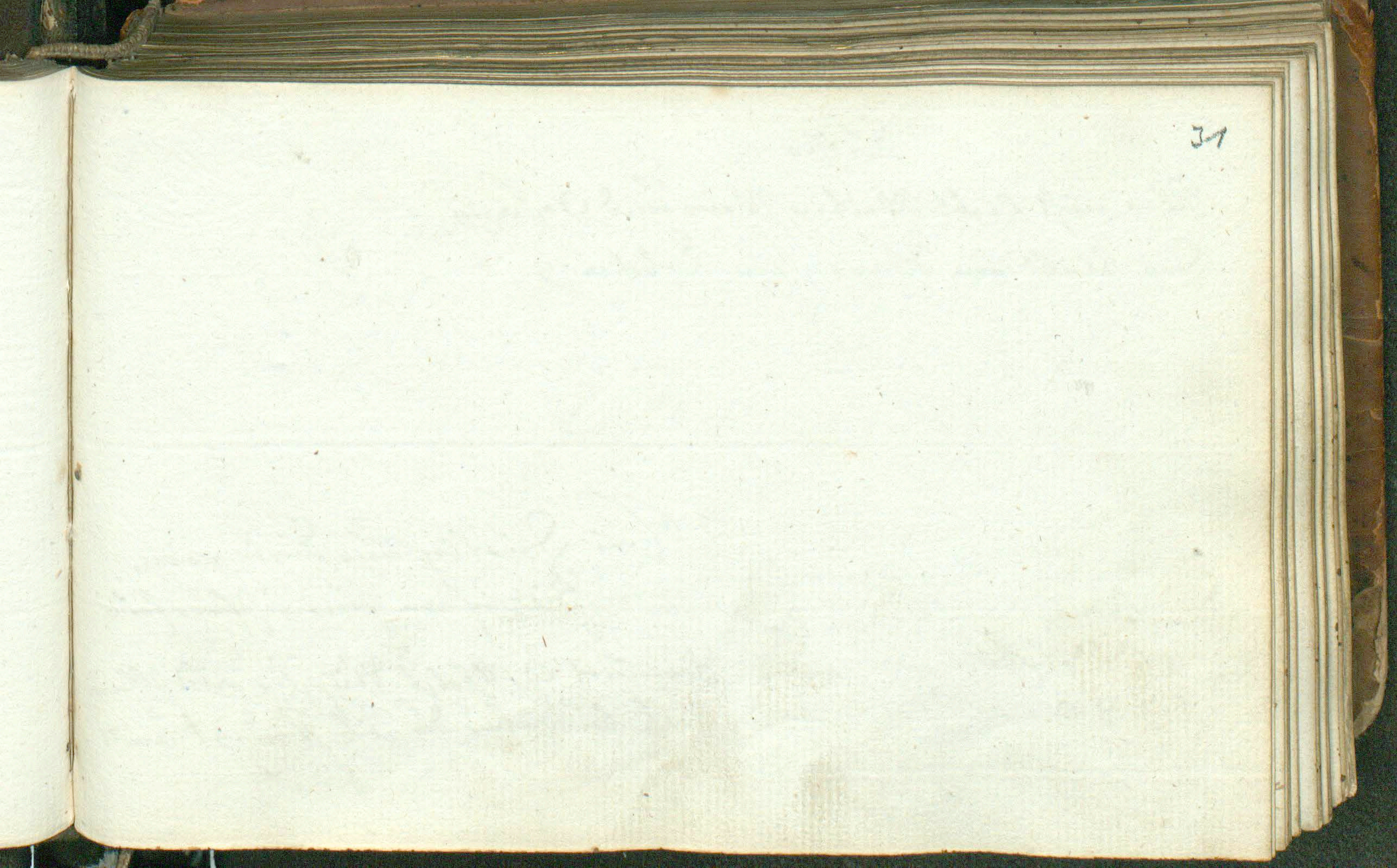
Dreßden
am 16. April
1793.

Dieses schrieb, zur Erinnerung
Ihres wahren Freundes
Lechner.









Luther.

Wer nicht liebt Weiber, Wein und Gesang,
Der bleibt ein Narr sein Lebelang.

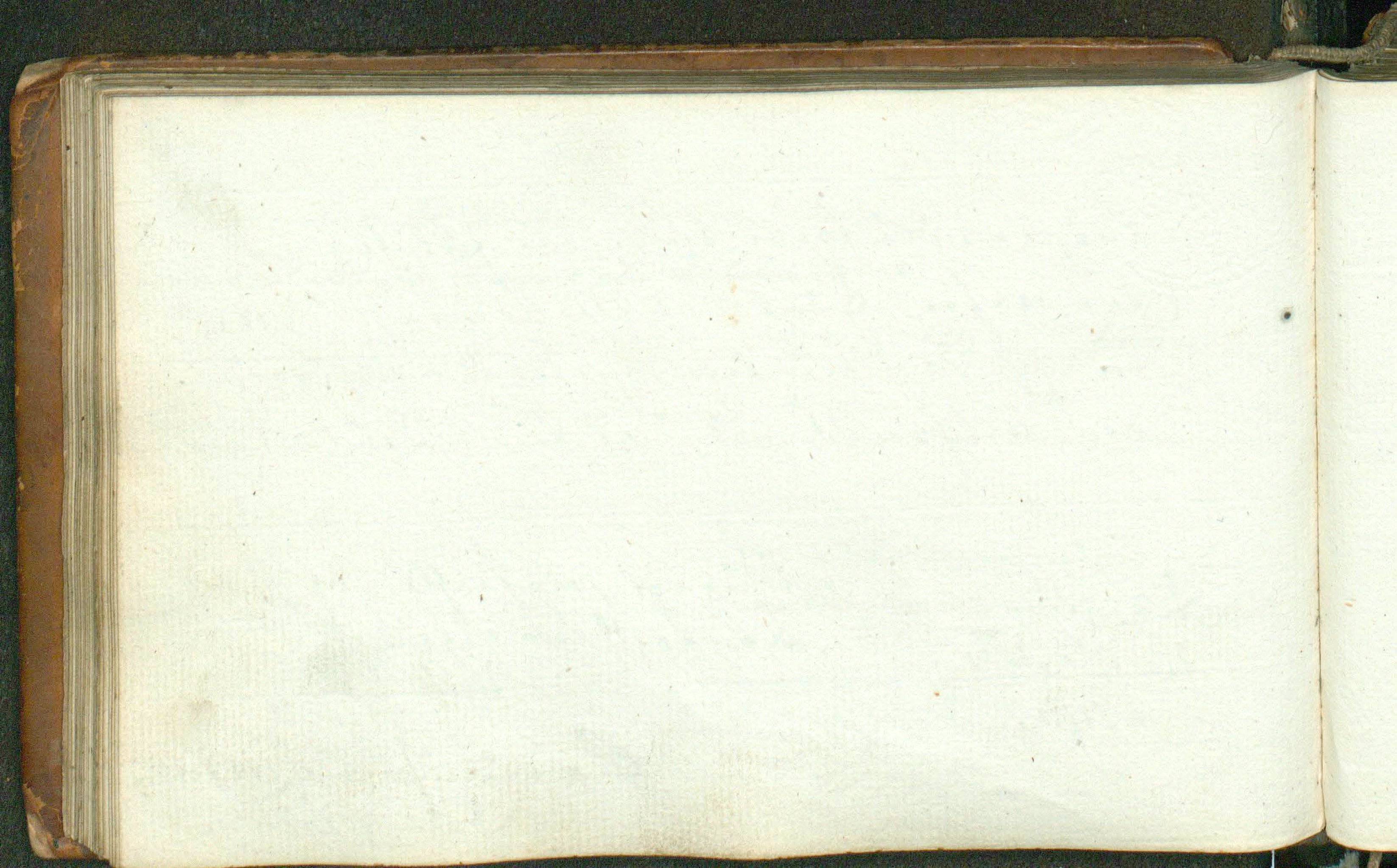
Bei Durchlesung dieses ein,
wenn Sie sich an einen Ihrer Freunde,
der
Samuel Gotthelf Küchler und Mann
doch bei diesem des heil. Predigt-Amts
Candidat.

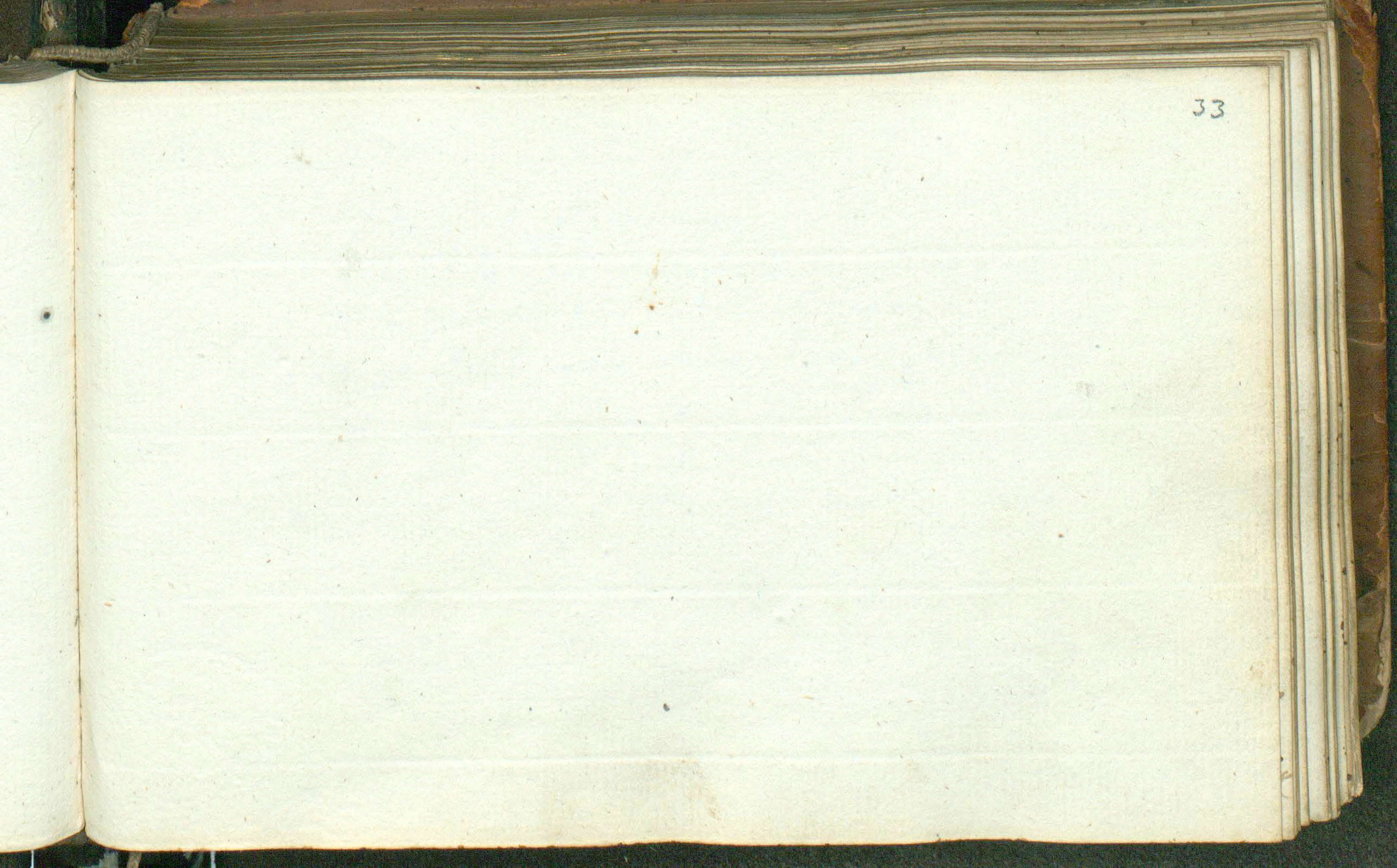
Dresden
den 26 Octobr.
1789.

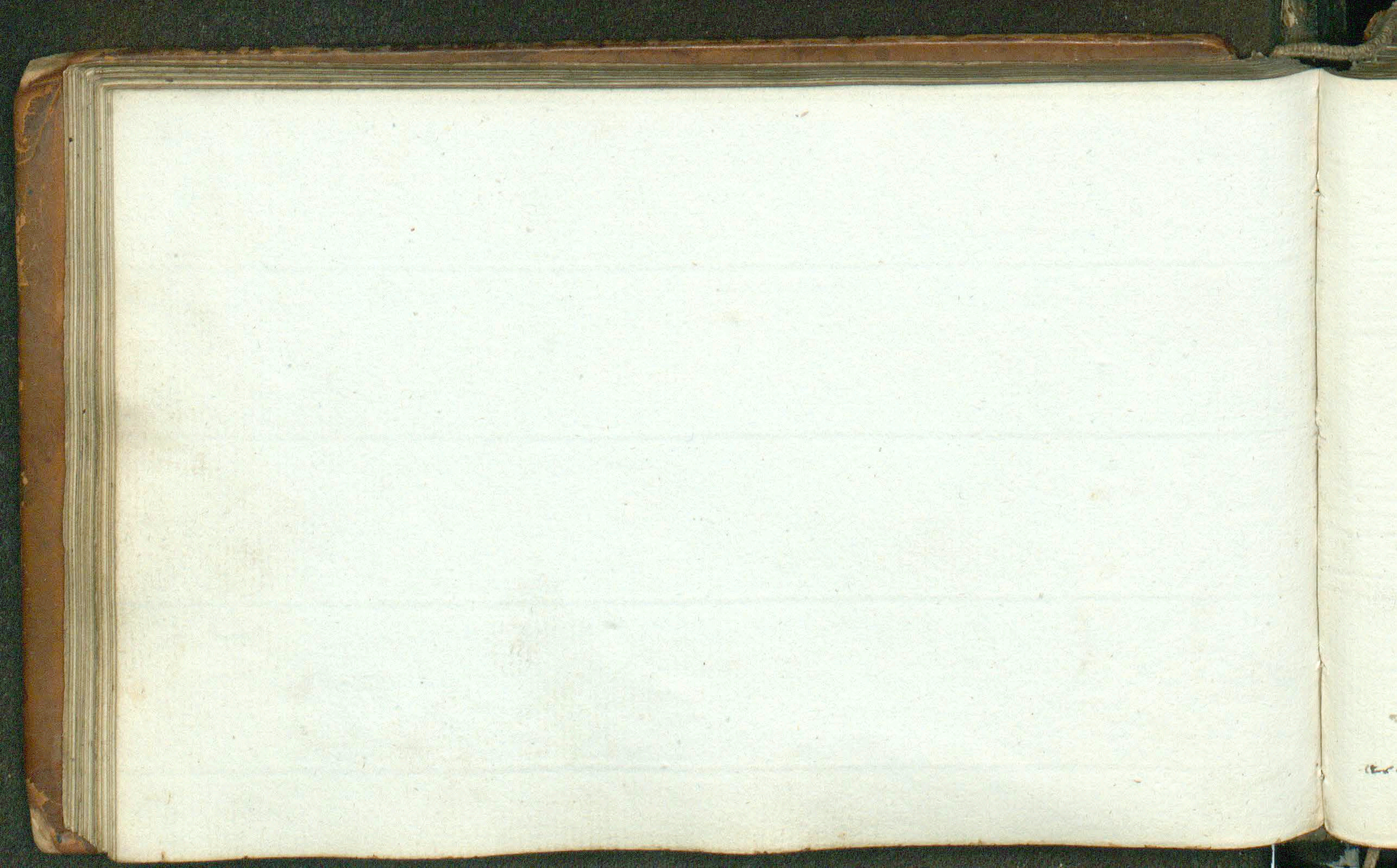
Entfernung kann die schöne Pflicht,
Der wahren Lieb und Freundschaft nicht,
So oft Sie dieses lesen, so denken Sie dabey,
von welchem Freund, dies kleine Denkmal sey.

Dresden
den 9ten Febr.
1793.

Hiermit empfiehlt sich ergebenst
[illegible] am Rhein
Ihr
Freund
Carl August Kublack
Der Chirurg.



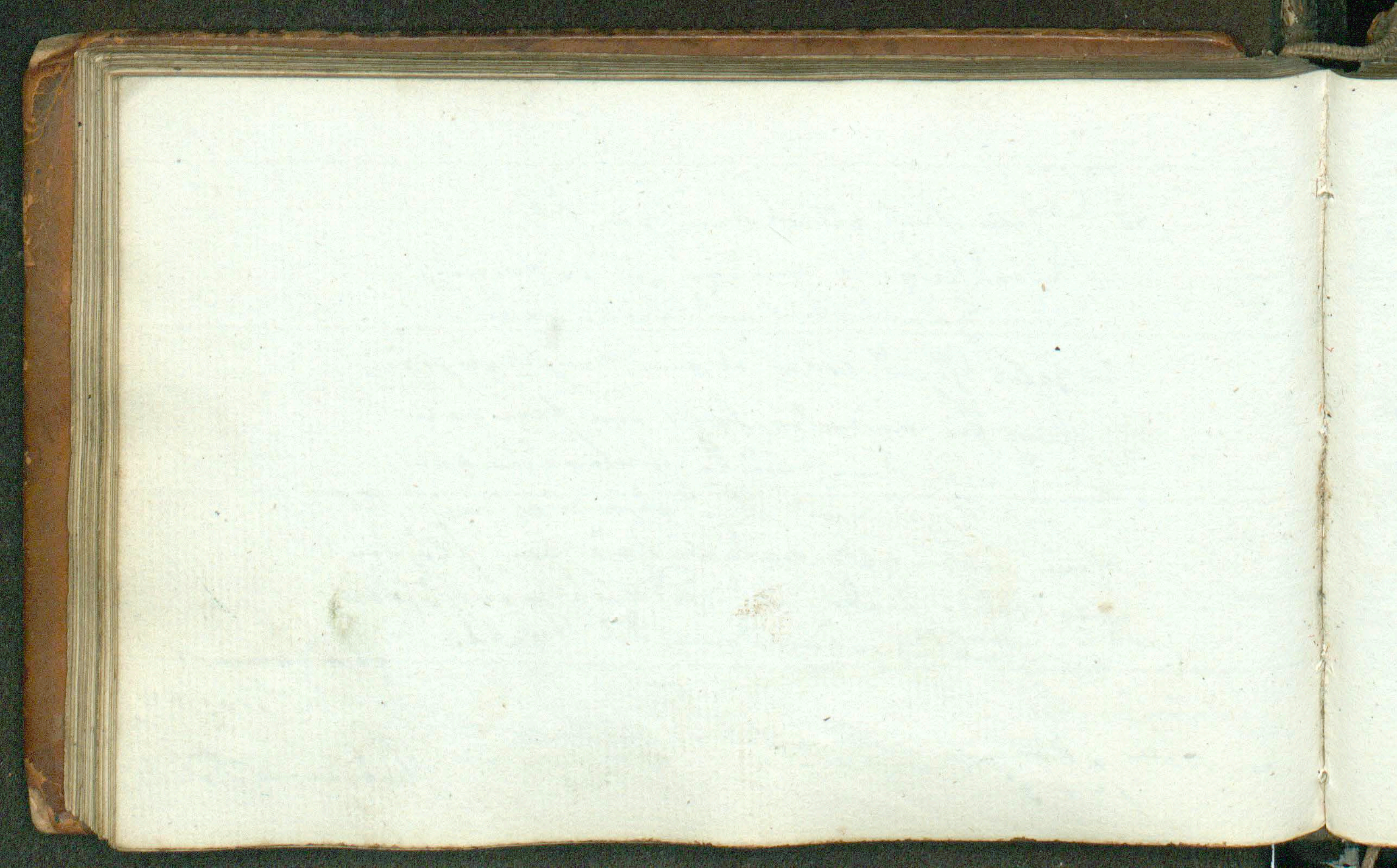




Wenn gleich aller Menschen Seelen
Die Neigung andere zu erfreuen,
Die Zärtlichkeit und Liebe wäre
Welch Glück wär es ein Mensch zu seyn;
Wenn sie einander froh umfiengen
Und nie durch Tücke hintergiengen,
Durch Neid und Ehrgeiz nie entstellt
Wenn einmahl andrer Thränen flößen,
Bey welcher Liebe, und Dank vergößen
Wie glücklich wäre denn die Welt.

Ihr Freund
Herzog
Lieuten: de Artillerie

Freyberg
am 13ten Jänner
1795.





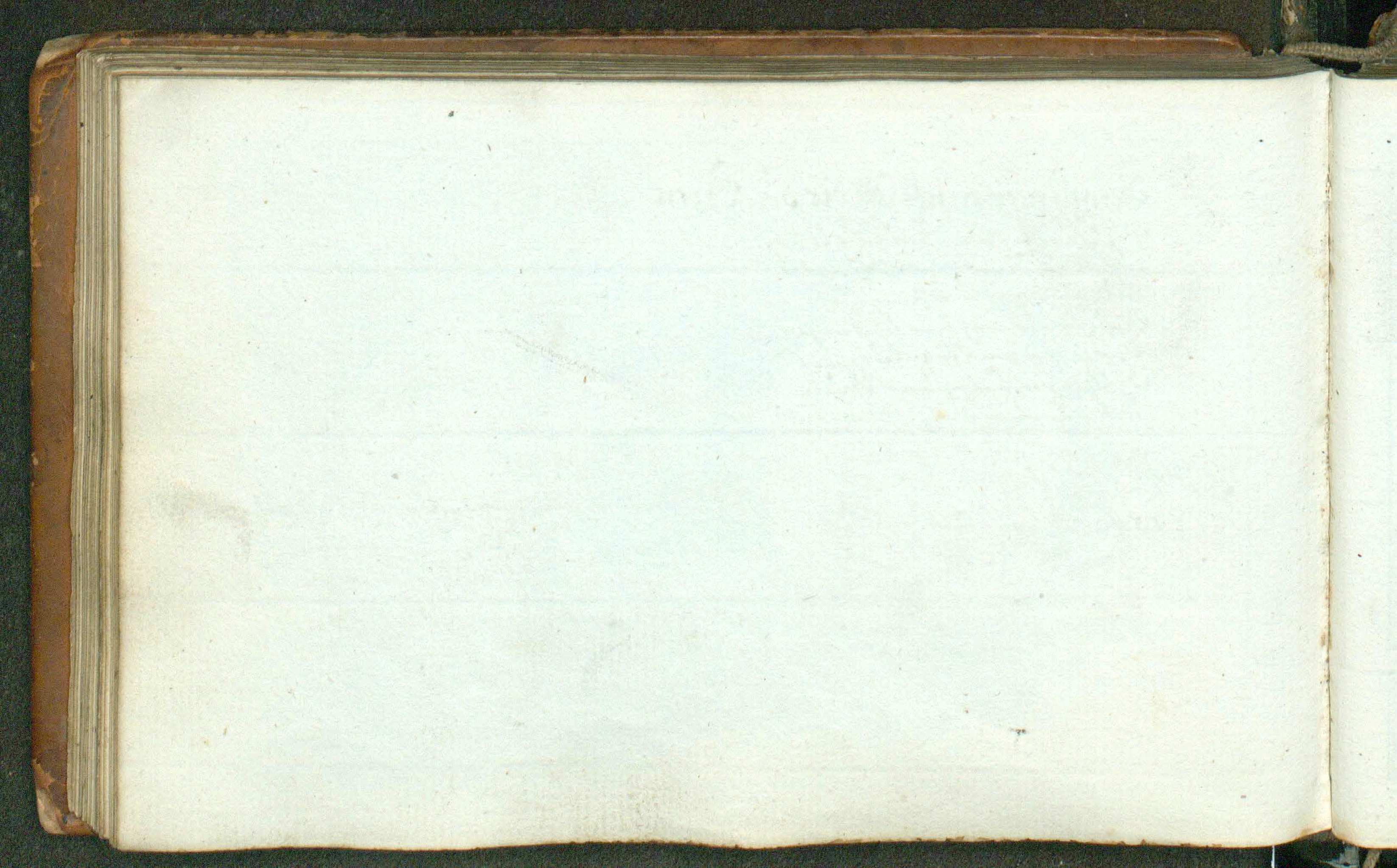

Nehmen die Papier des Herzens Abdrücken
Und könt ich Dir zum Abschied schenken
Doch aller Wünsche den ich gethan!
Du hast mein Herz — was braucht es abzudrücken.

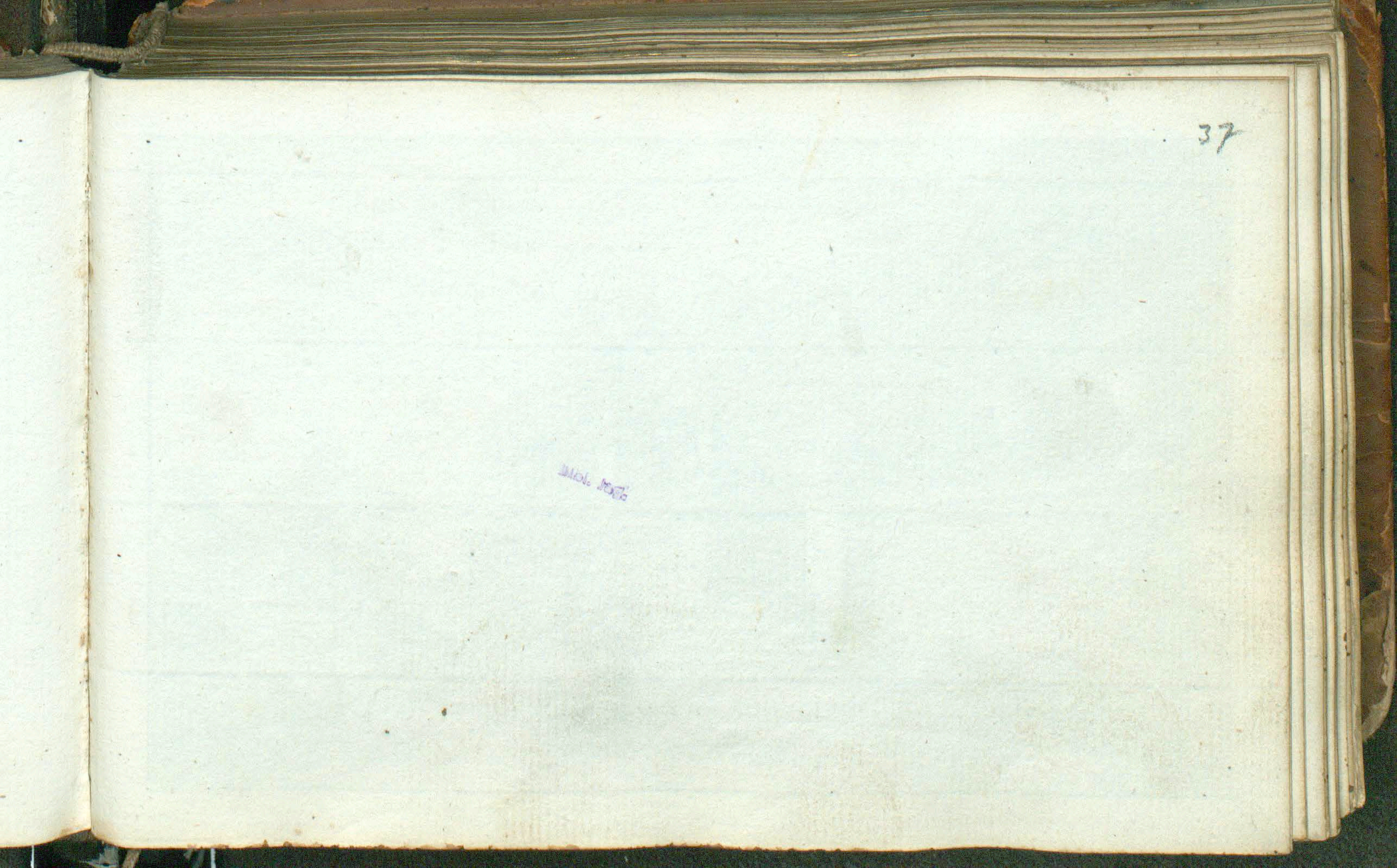
1784

Vergiß mein nicht soll dir zu Ehren
D. Freund bey mir stets ewig blühen
Es soll die Kraft sich zu vermehren
Aus meinen eignen Adern ziehn
Und wenn ich auch kein Blut mehr habe
Daß in mir von dir gutes spricht
So blühe doch auf meinem Grabe
Daß Blümlein Vergißmeinnicht.

Berlin den 27 Feb.
1784.

Zum Andenken der wahren Freundschaft widmete dieses
Dein
wahrer Freund und Bruder
Johann Christoph Carus.







Freund! Deinem steten Angedenken
Sey dieses Blatt geweiht;
Mein Herze darf ich Dir nicht schenken,
Du hasts schon lange Zeit
So bald sich unsre Herzen fanden,
Stand fest der Freundschaftsbund
Ihn schwächet nichts in allen Landen
Der Welt besteht sein Grund;
Sey fern von hier, sey wo Du willt;
Ich lieb in Dir der Tugend Bild!

Dresden
den 26. Septbr.
1788.

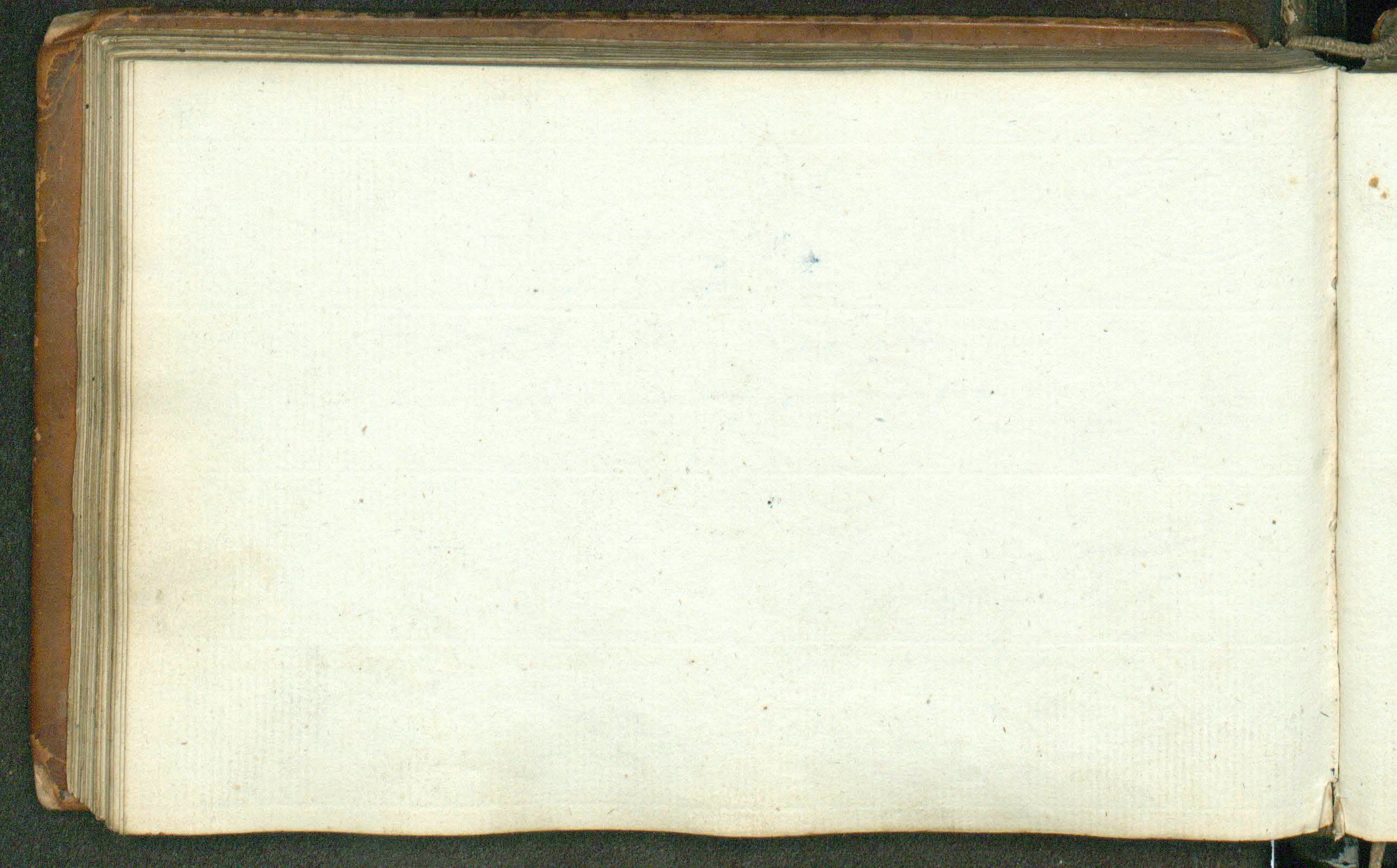
Carl Heinrich Schubert
Feldscher bey der Churfl.
Sächsl. Garde du Corps

Dein Lebensmorgen sey täglich neu,
und Wonne heitern Dein Leben
Dein Liebchen bleibe Dir getreu
und jeder wahren Freude ergeben.

Friedrichstadt Dresden
den 7ten Juni
1790.

Zum Andenken wahrer
Freundschafft gewidmet
Joh: Siegis: Schuster:
Chirurgus

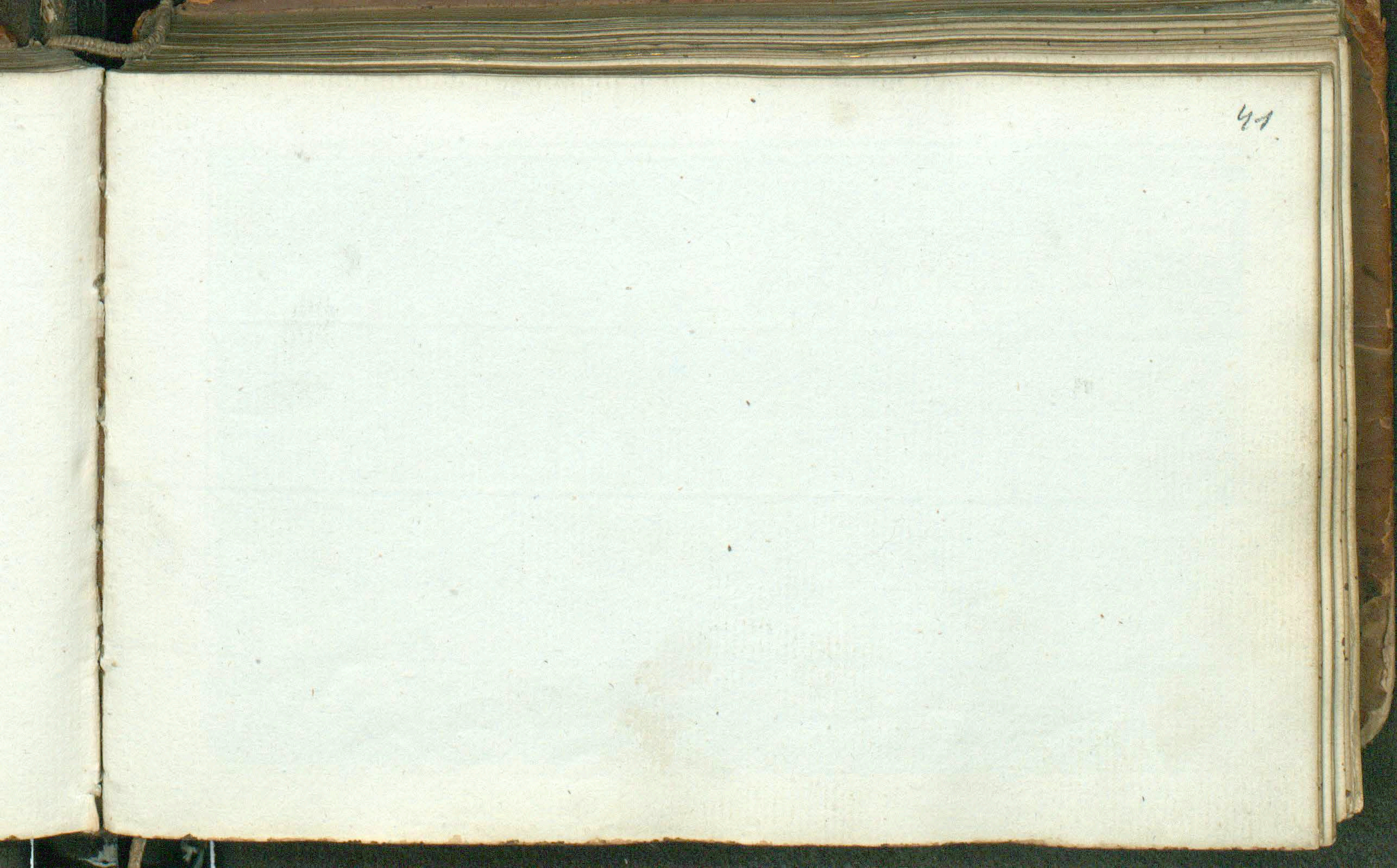




Dresden
den 14. Mai:
1790.

Zum Andenken wahrer Freundschaft
widmet dieses Ihr wahrer Freund
H. Fr.





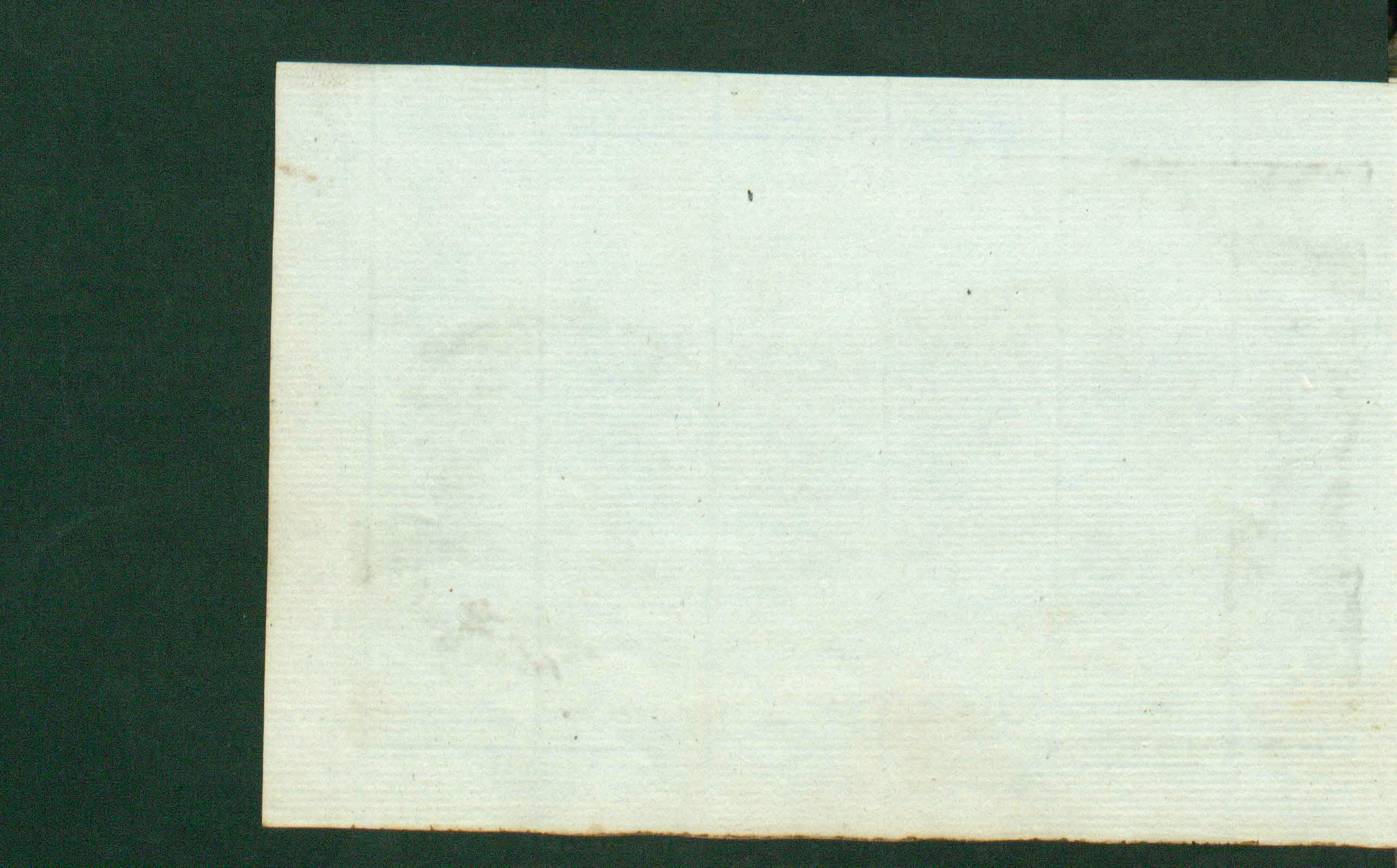
Wenn Freunde sich entzweyen, so entsteht nie wieder die
vorige Freundschaft. Eine zerrissene Schnur kann man
wieder anknüpfen, und dann sind beyde Theile vereint
aber in der Mitte bleibt ein Knoten —

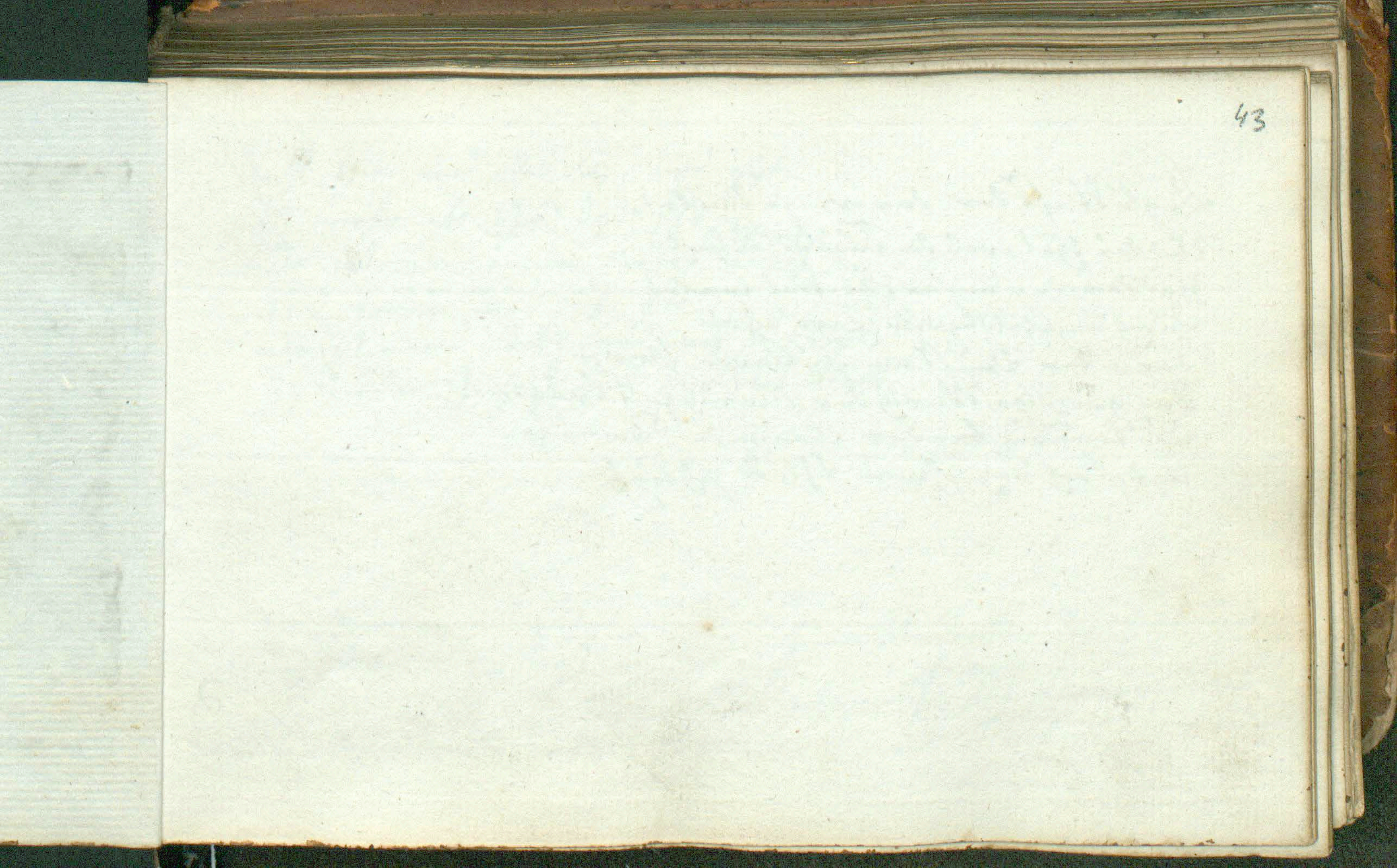
Tübingen
am 6. April
1793.

[illegible]mann



Carl Günther





Beglückt ist der, der weise denket,
Und das thut, was die Tugend lehrt,
Und dem, der unser Schicksal lenket
Durch unschuldsvolle Tage ehrt.
Der in der Brust ein fühlend Herze
Den größten Wunsch der Menschheit trägt,
Das traurig bey der Freunde Schmerze,
Und froh bey ihrem Glück schlägt.

gewidmet
von

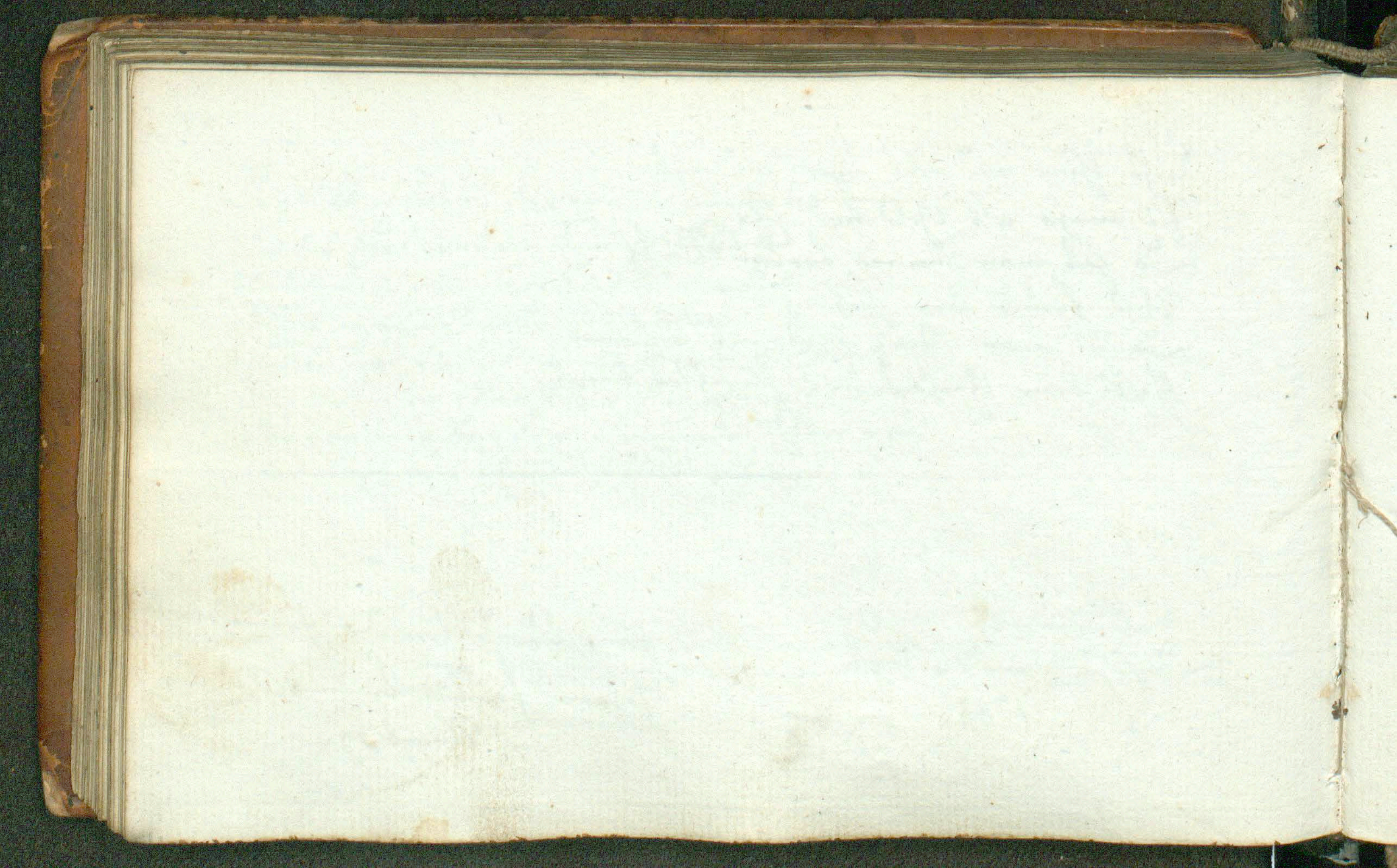
Johann Friedrich Vallier

Dresden
am 24. September
1788.

Recht thun und edel seyn und gut,
Ist mehr als Gold und Ehr
Da hat man immer frohen Muth
Und Freude um sich her,
Da ist man stolz und mit sich eins,
Haßt kein Geschöpf und fürchtet keins.

Dresden am 24. Sept.
1788.

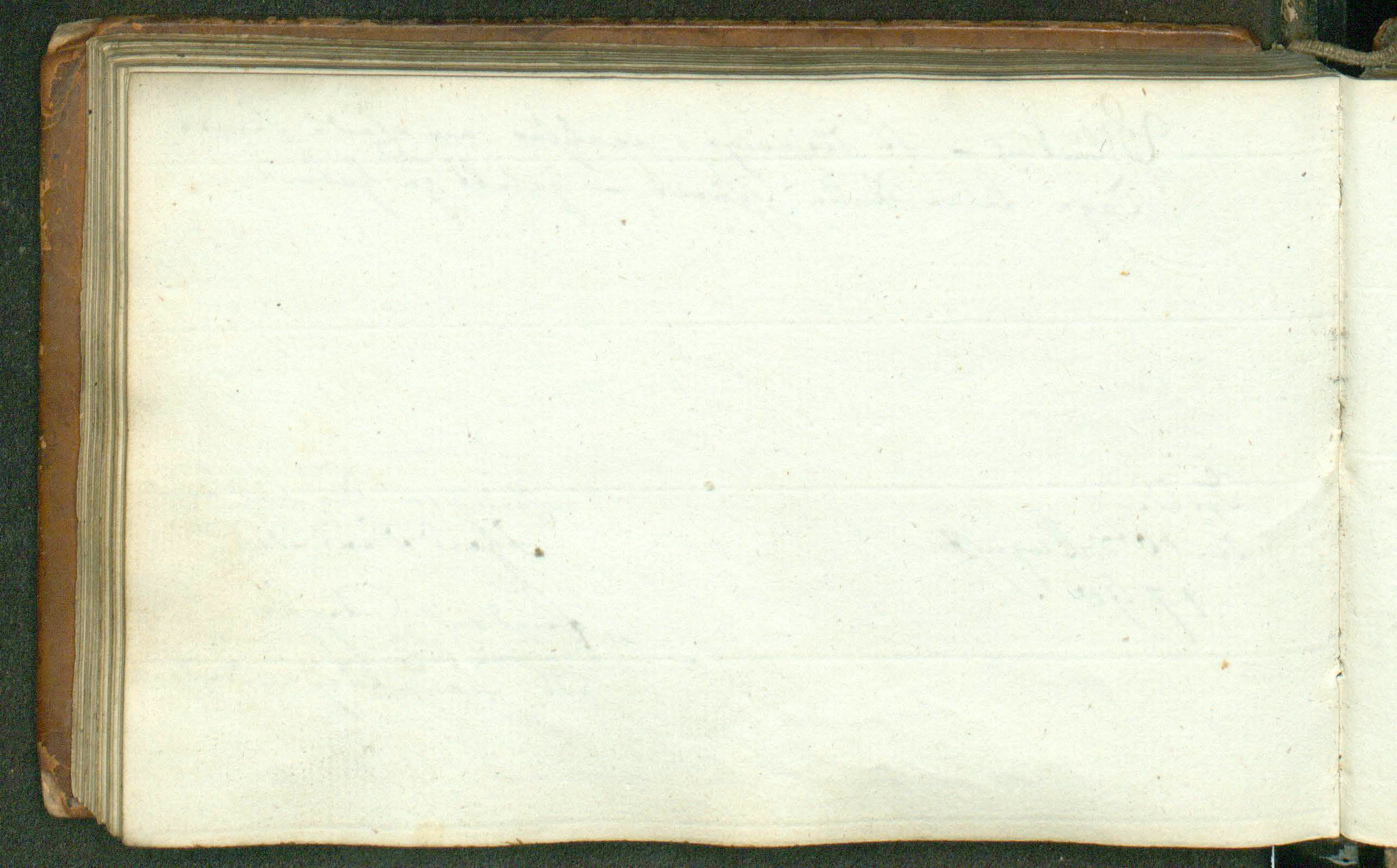
Zum Andenken der Freundschaft
von
Johann Paulus Lindner, d. A. K. L.
aus Nürnberg.

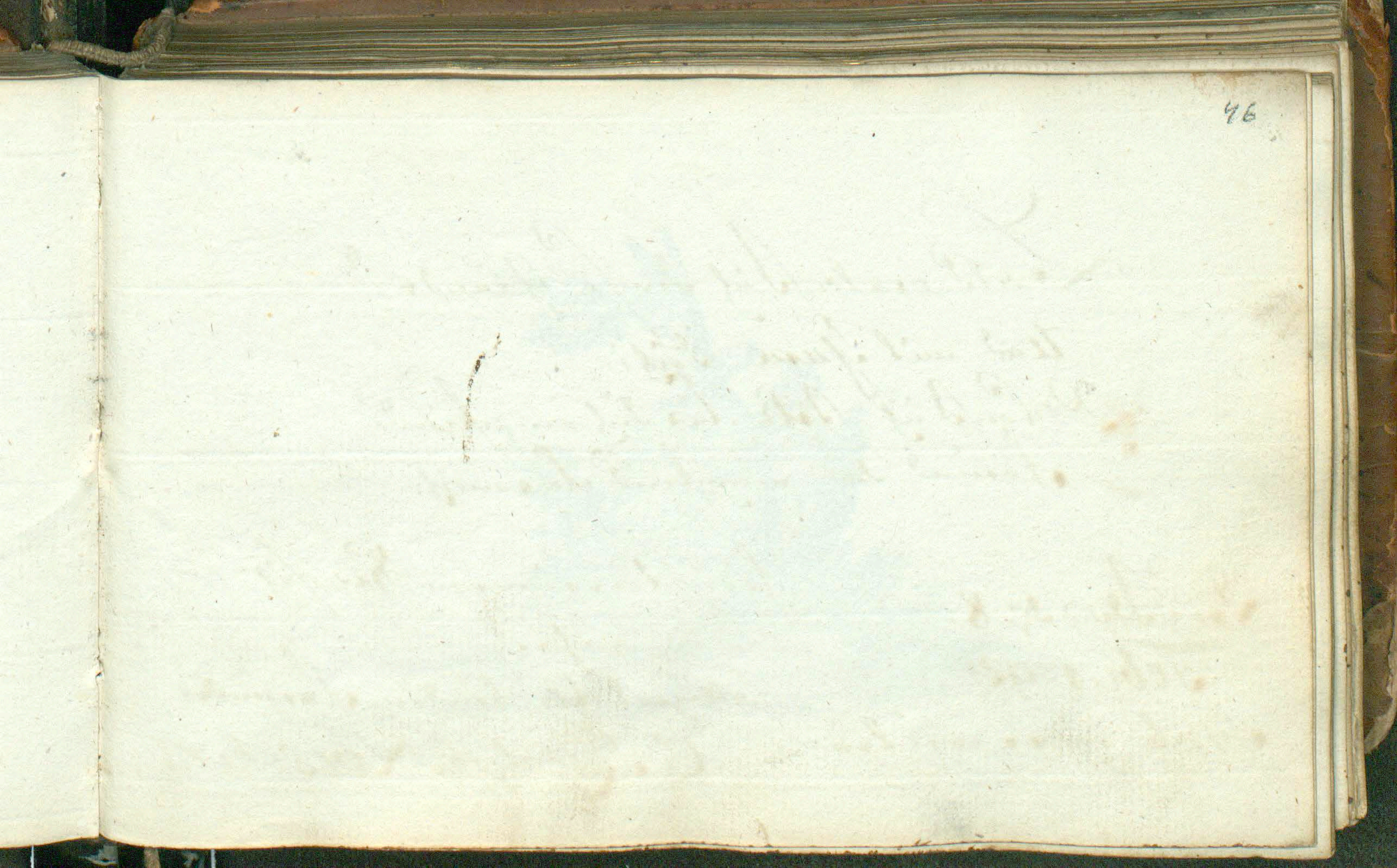


Glücklich — ist derjenige, welcher am Ende seiner
Tage keine Reue spürt, — gelebt zu haben.

Dresden
den 16ten August
1790

Erinnern Sie sich auch
Ihres Freundes
Friedrich Koppe [?]
aus Naumburg an der Saale



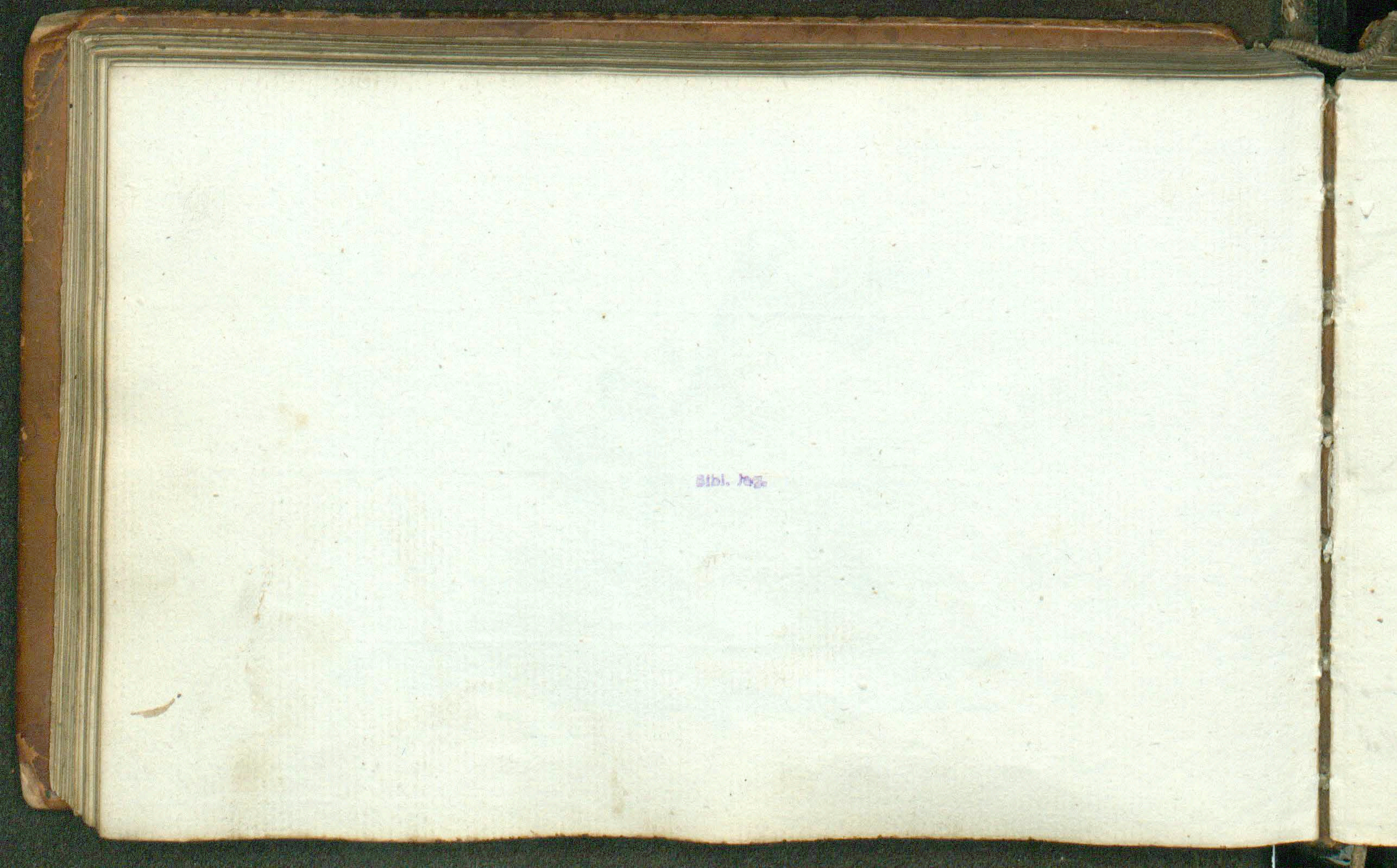


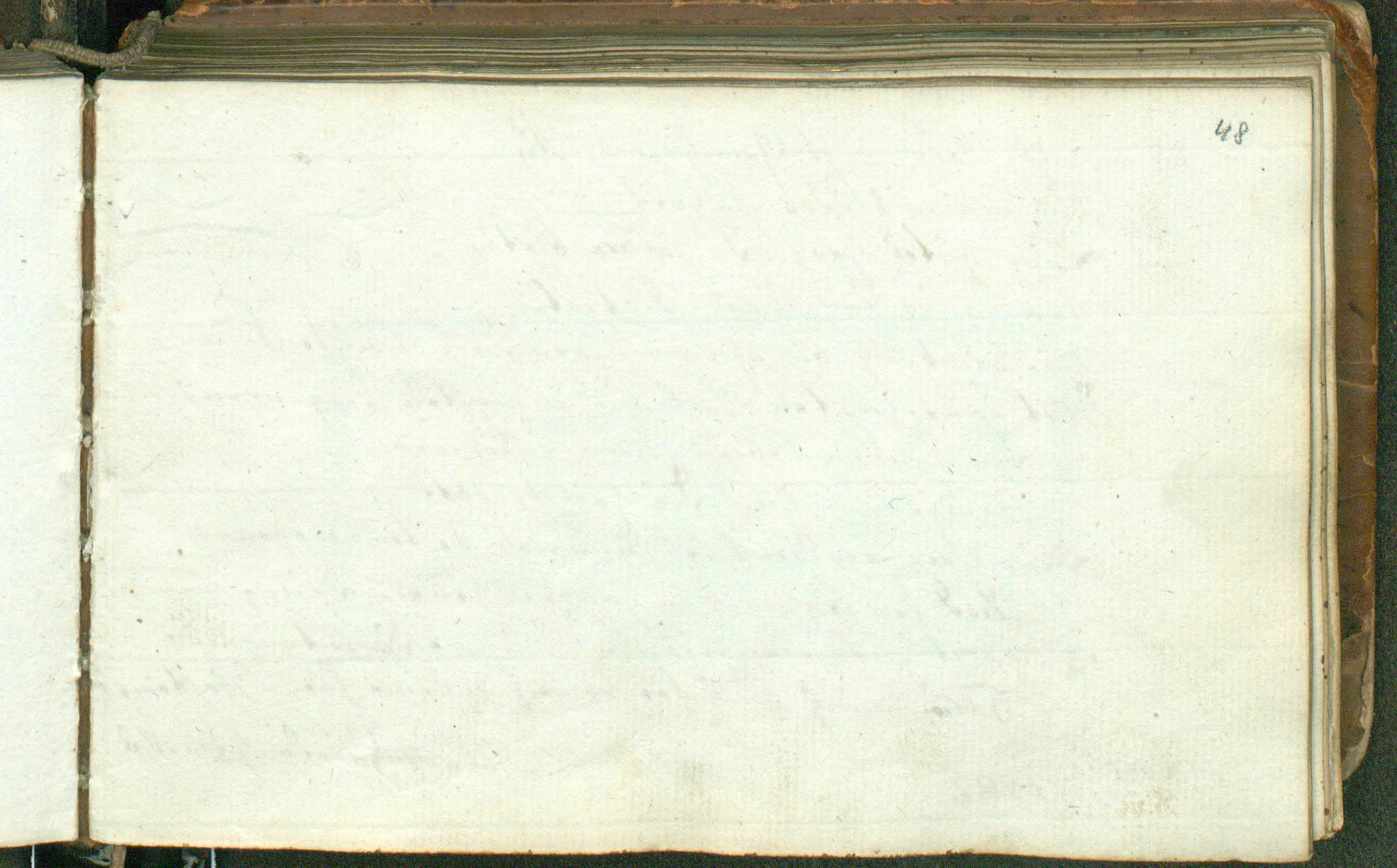
Bald verlass ich diese Gründe,
Und mit ihnen Dich;
Aber weiß ich stets, für dich empfinde
Freund du empfindst für mich

Hiermit erinnern Sie sich
Ihres
allezeit bleibenden Freundes
C. Rudolph. Loeschcke

Dresden d: 8.
Febr. 1793.
Symb. immer weiter


Zum
Andenken
von
Vetter.
Dresden
1788.





Nicht Mode, nicht Gewohnheit ists,
Was meine Feder steuert;
Dein gutes Herz, Du selber bists,
Was mir den Vers dictirt.
Wie glücklich bin ich dann, wenn dieser Gottheit Segen,
Mit dauerhaftem Wohl und innigstem Vergnügen;
Den ganzen Lebens Plan durchwebt,
Und jeden Tag Dir Heil belebt.
Dein Herz verdient des Himmels besten Segen
Und der sey auch im ganzen Leben Dein.
Es lacht Zufriedenheit und Wonne Dir entgegen;
Schließ mich auch ferner noch in deine Freundschaft ein.

Dresden
d. 8 Dec: 1787.

Johann Heinrich Zanthel



Weil hier noch ein Plätzchen leer,
So setz ich mich auch mit her:
Bin ich gleich ein Frauenzimmer,
Bleibt doch meine Freundschaft immer.

Dieses schrieb, neben Ihrem
Mann,

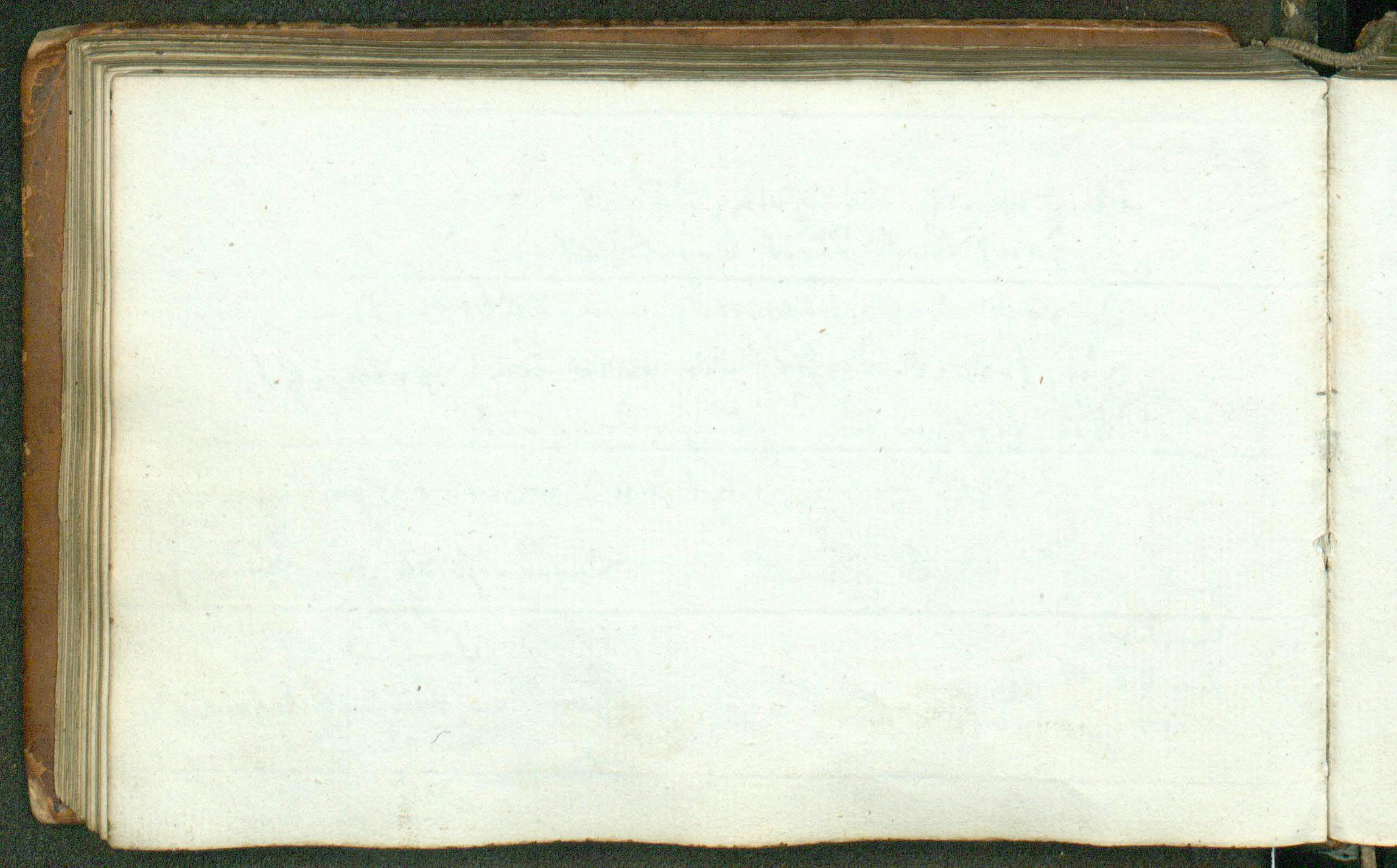
Dresden,
den 25. Aug.
1790.

Maria Sophia Rohrwerdein

Und wenn die ganze Welt
In Zank und Streit verfällt,
So soll doch, Freund, nie rebelliren
Die Freundschafft, die wir uns geweiht,
Wir lieben uns zu jederzeit,
Das soll man jetzt und immer spühren!

Dieses schrieb zum Andenken
Ihr
Freund
Christian Friedrich Rohrwerder,
aus Dresden,
Feldscheer bey der Churf. Sächs.
Garde du Corps.

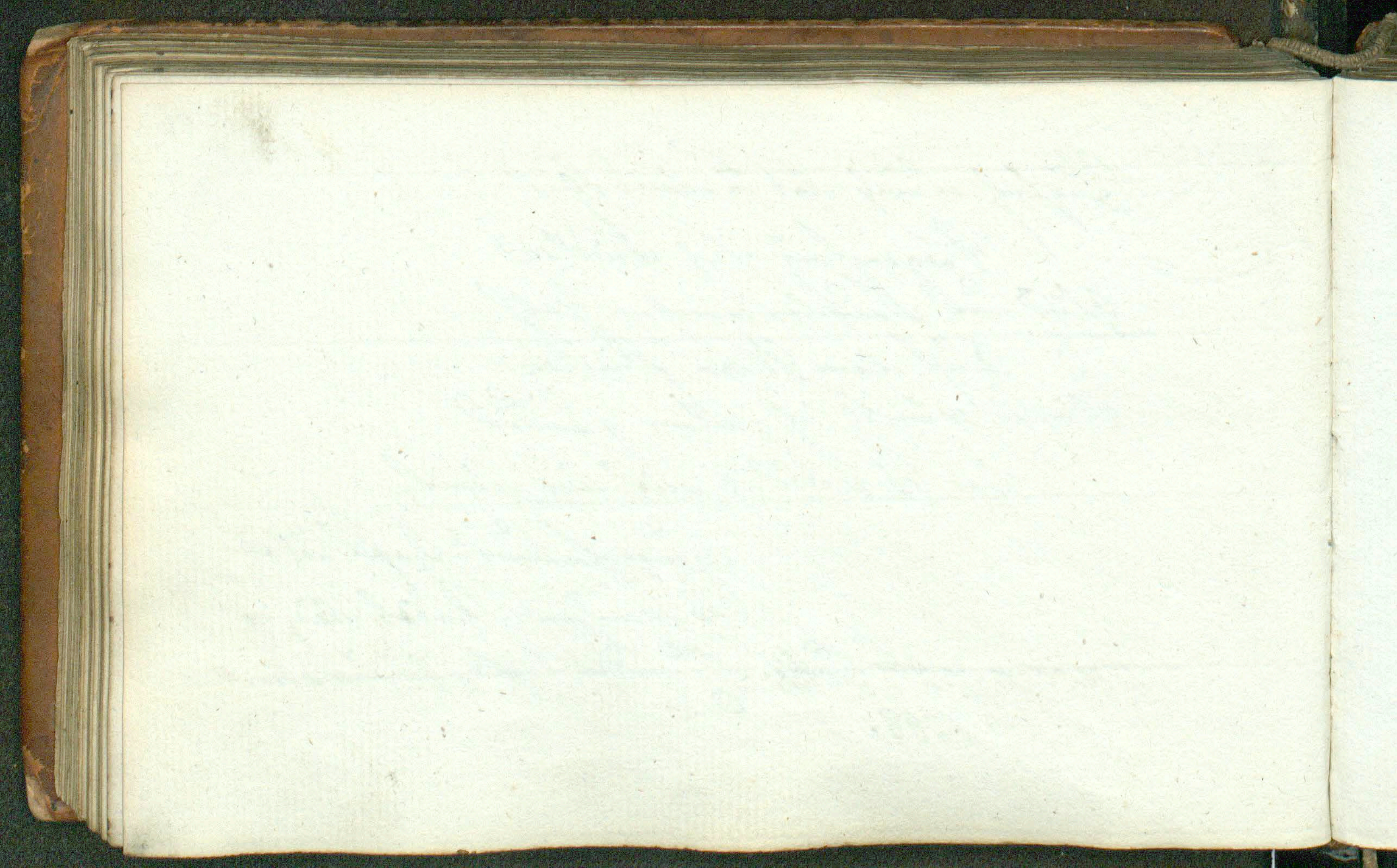
Dresden,
den 25. Aug.
1790.

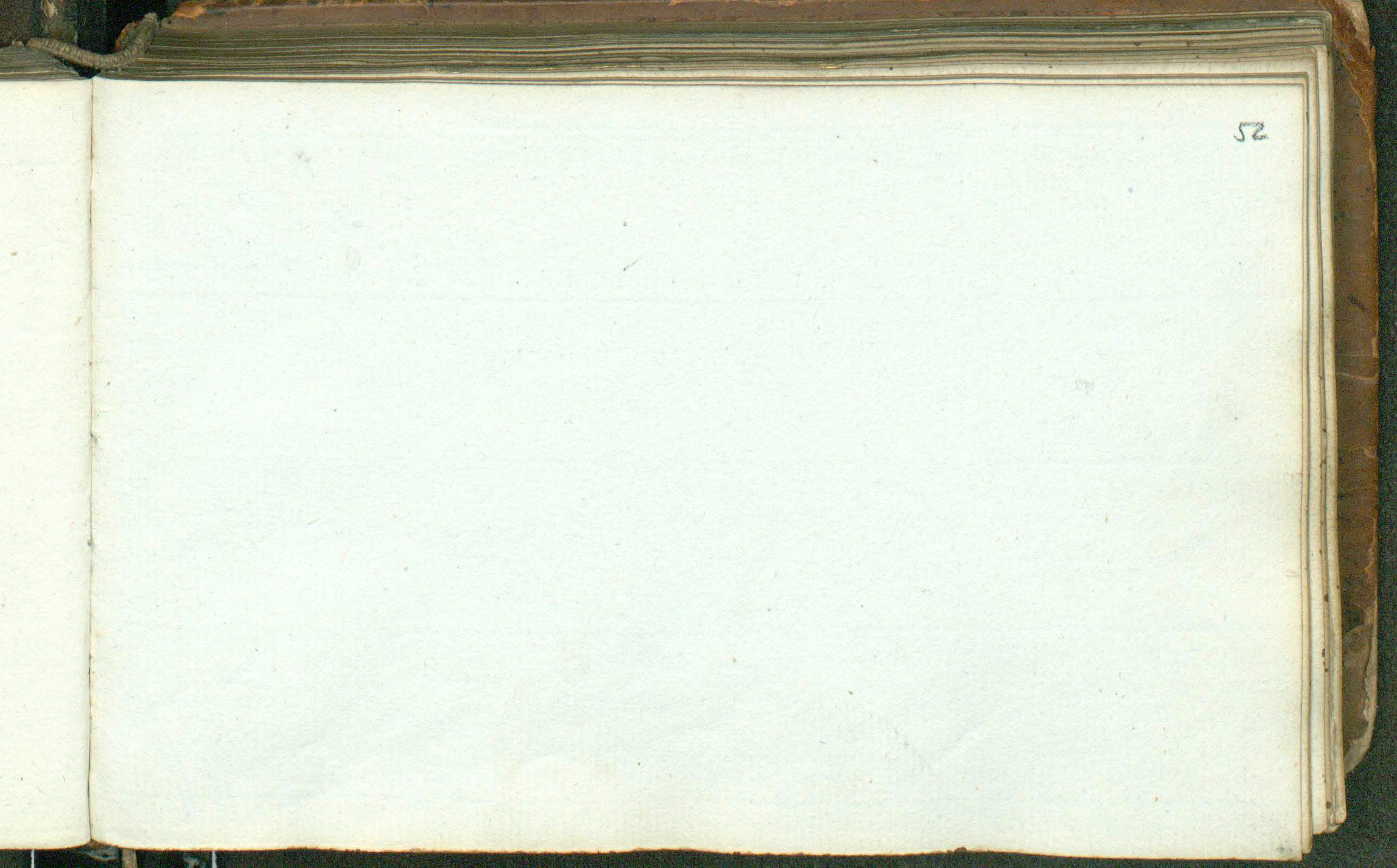


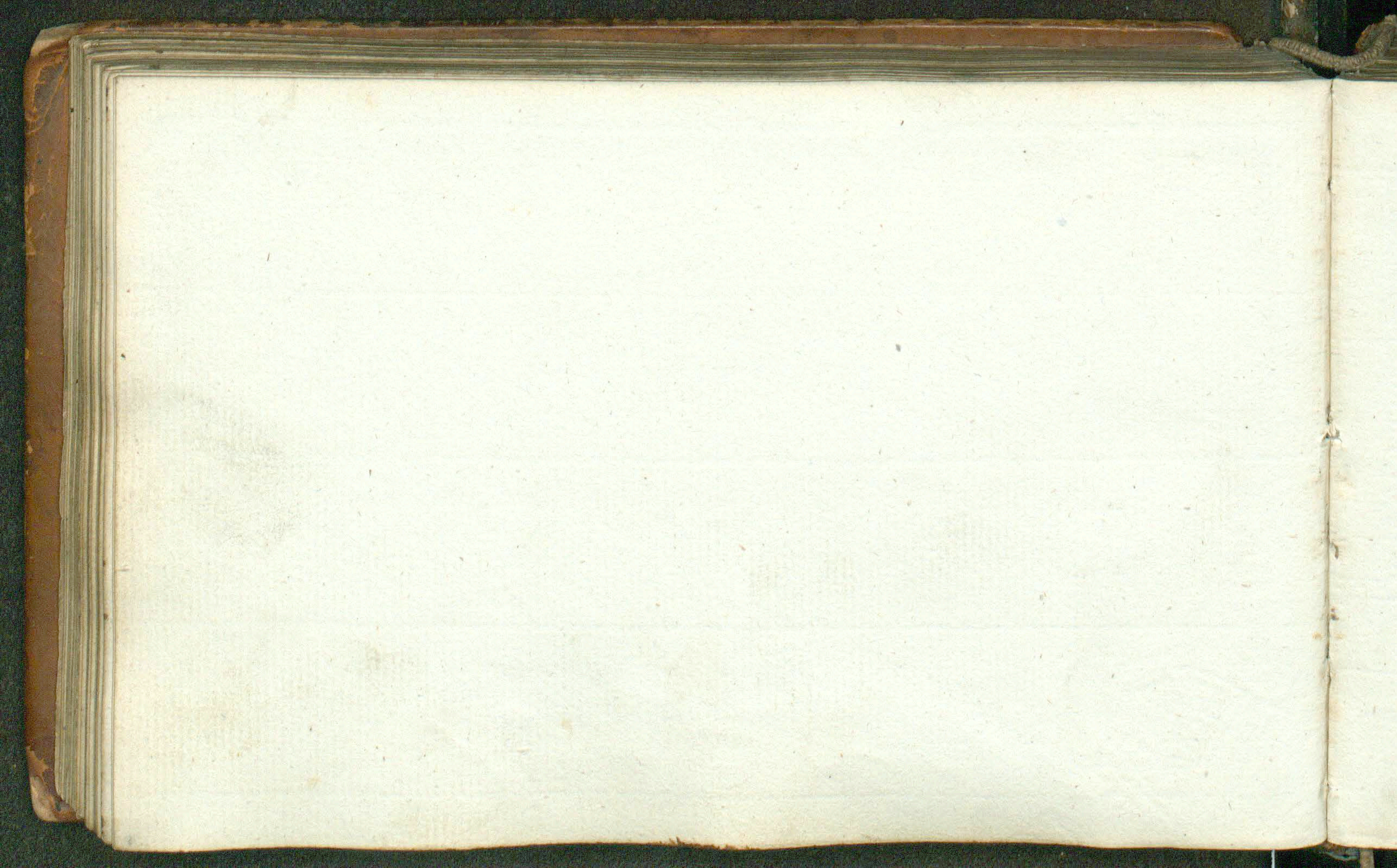
Täglich durch das Lebensthal
Vergnügen sich winden
Glück und Freuden reichen Zahl
Auf dem Wege finden
Dieses wünsch ich jedem Freund
Der es redlich mit mir meint.

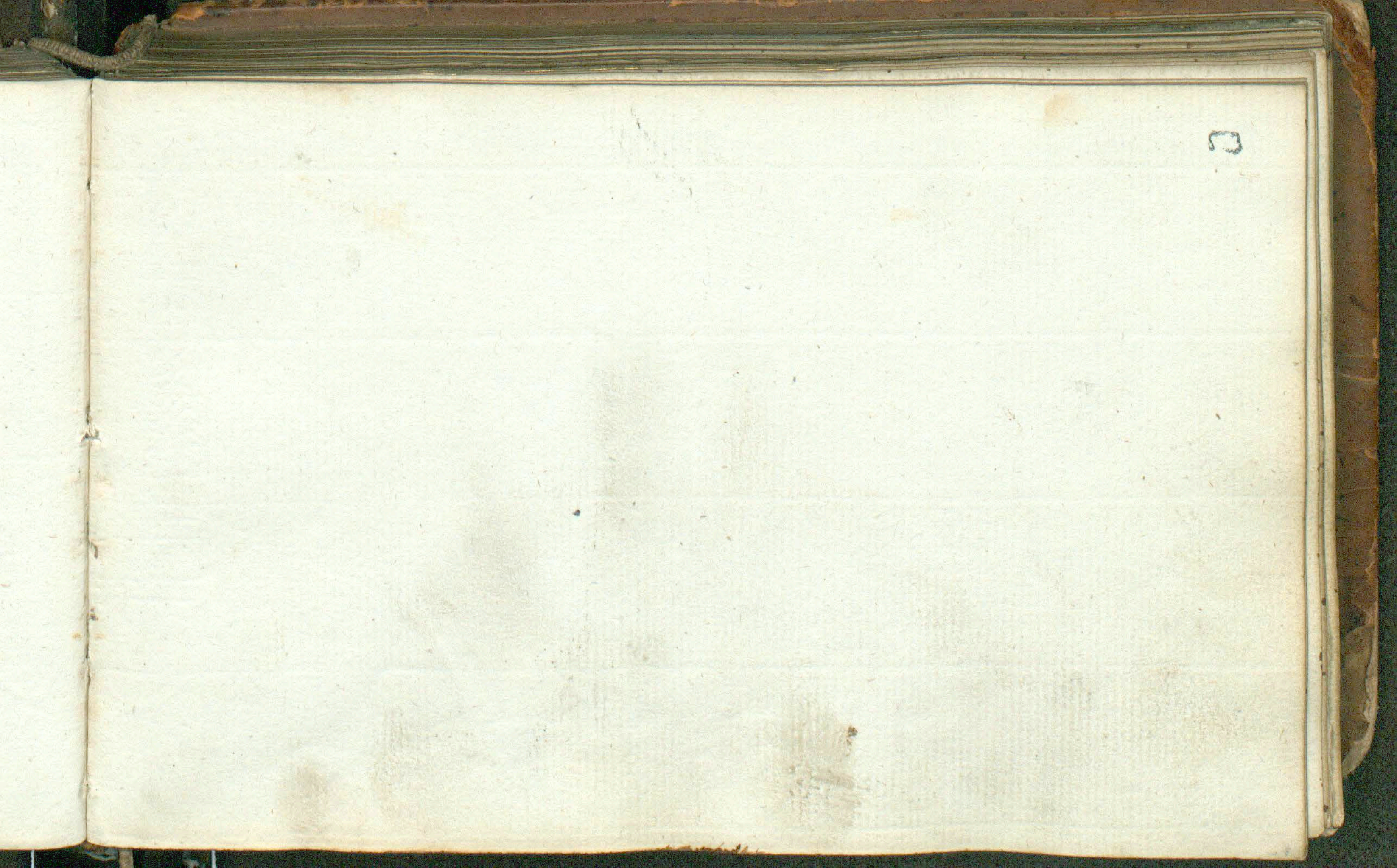
Zum freundschaftlichen
Andenken schrieb dieses

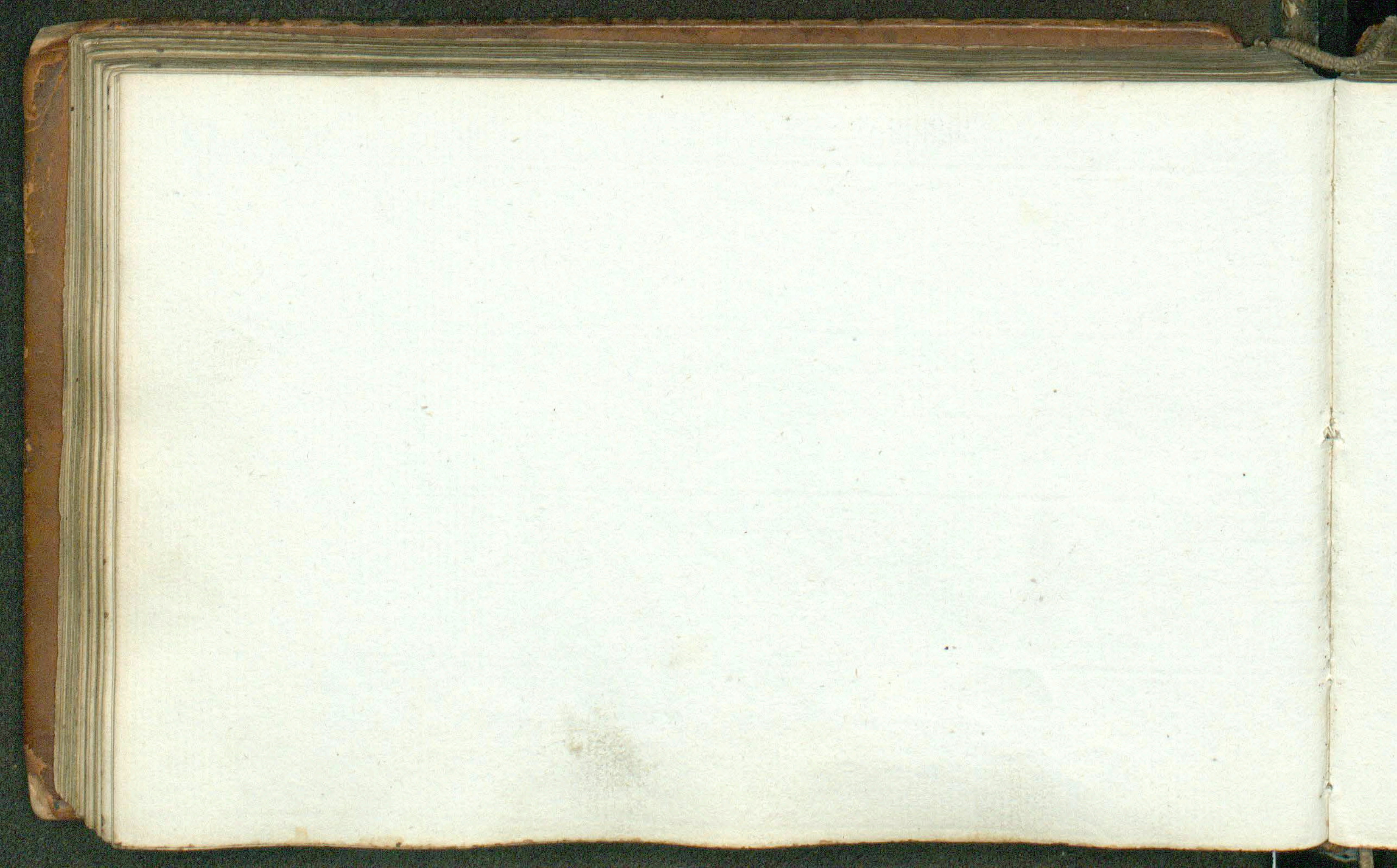
Dresden d. 2ten Octbr. 1788. C. W. Badermann

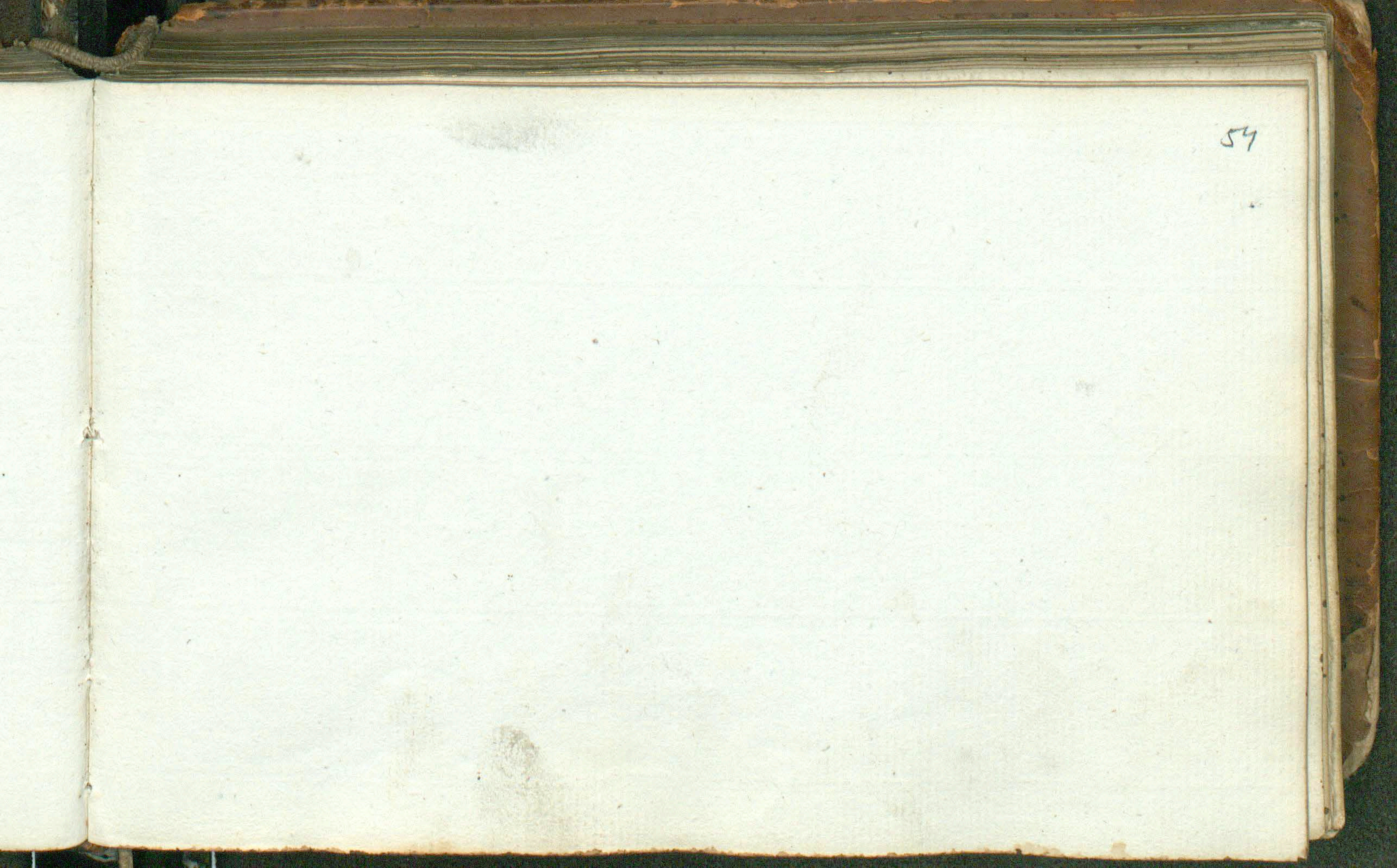


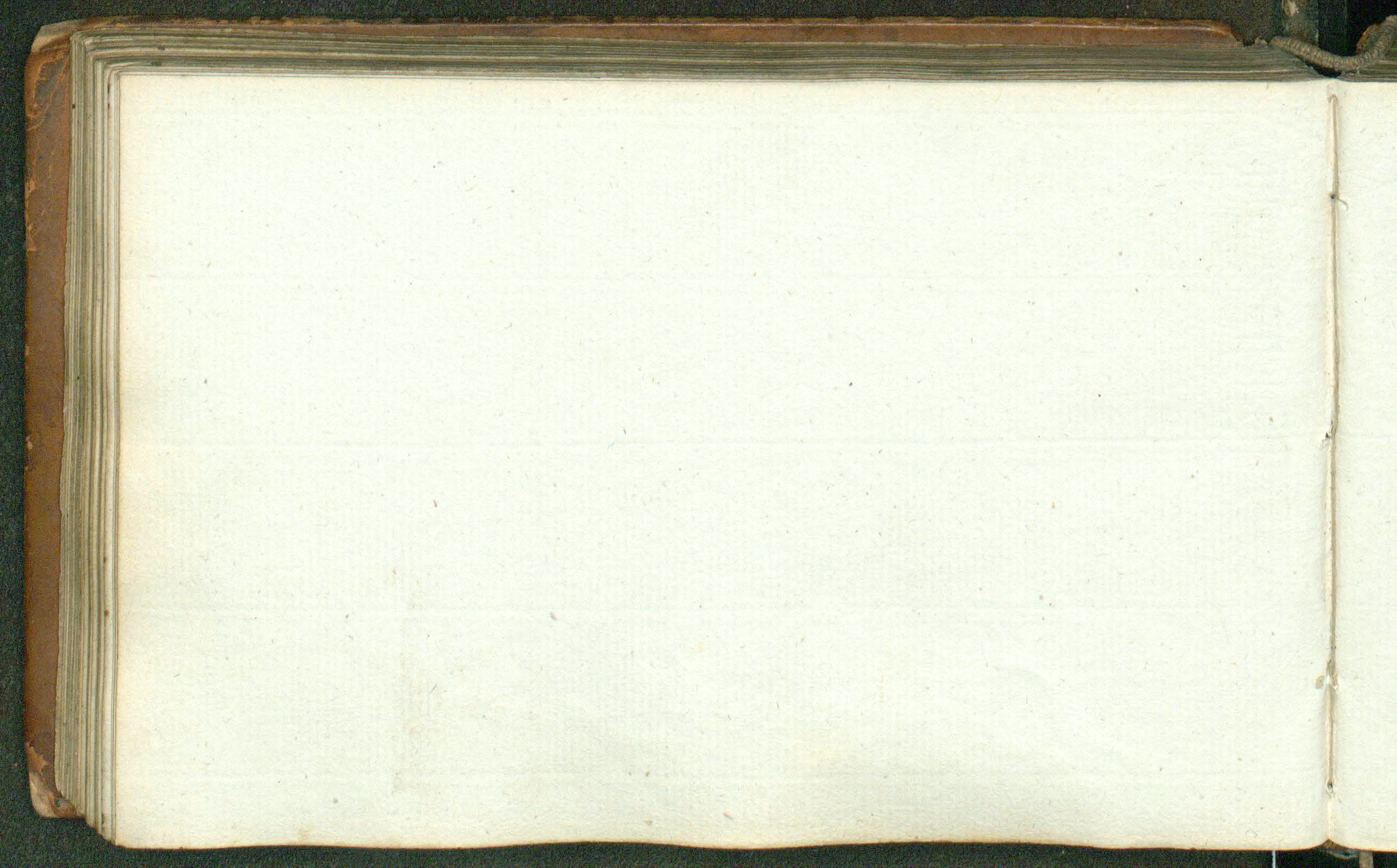


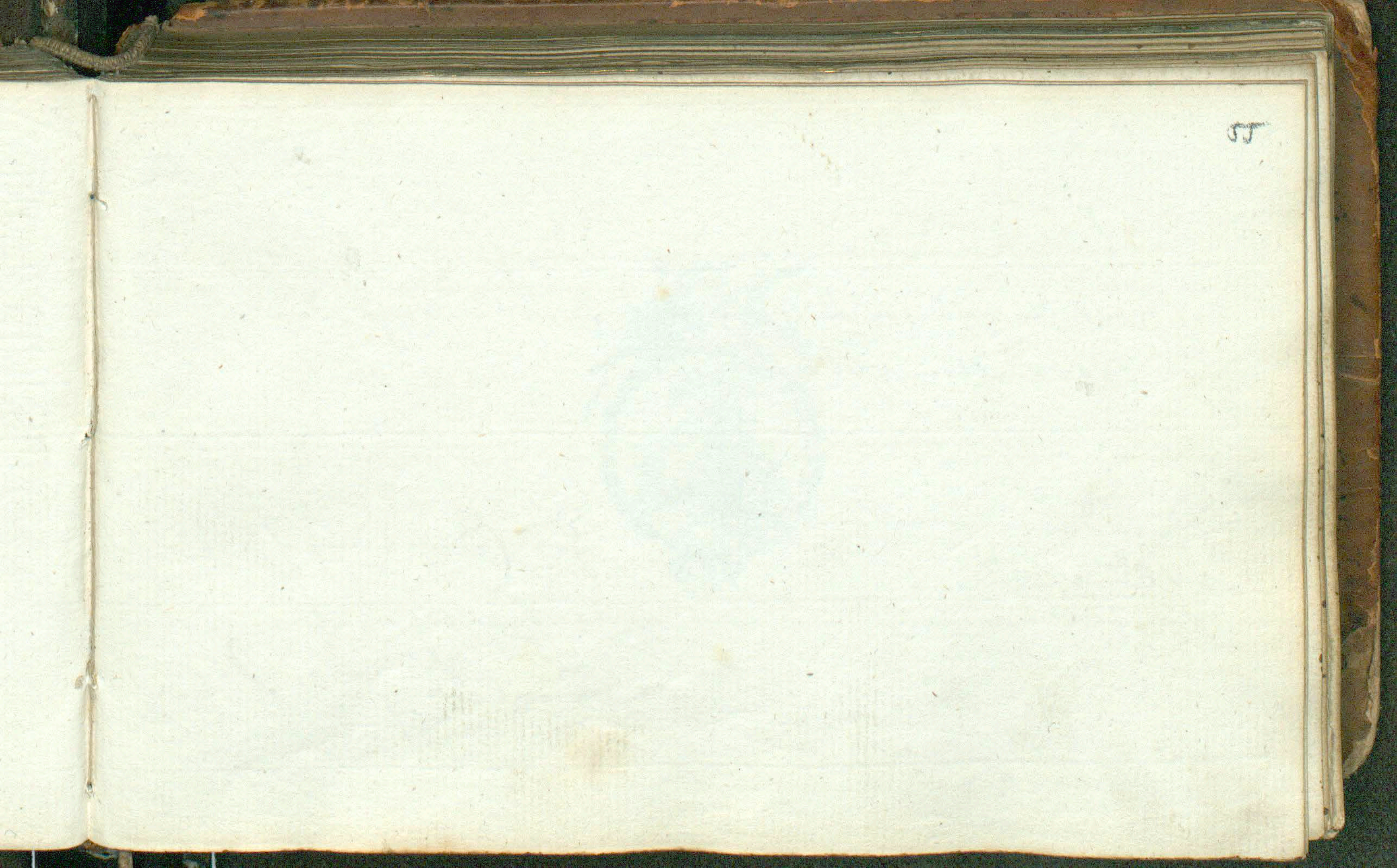












Redlichkeit und Beharrung [?] in der Freundschaft, ist die schönste Blume aus dem Kranze der veredelten Menschheit.

Dresden den 18ten Septbr: 1791.

Zur Erinnerung Ihres aufrichtigen Freundes

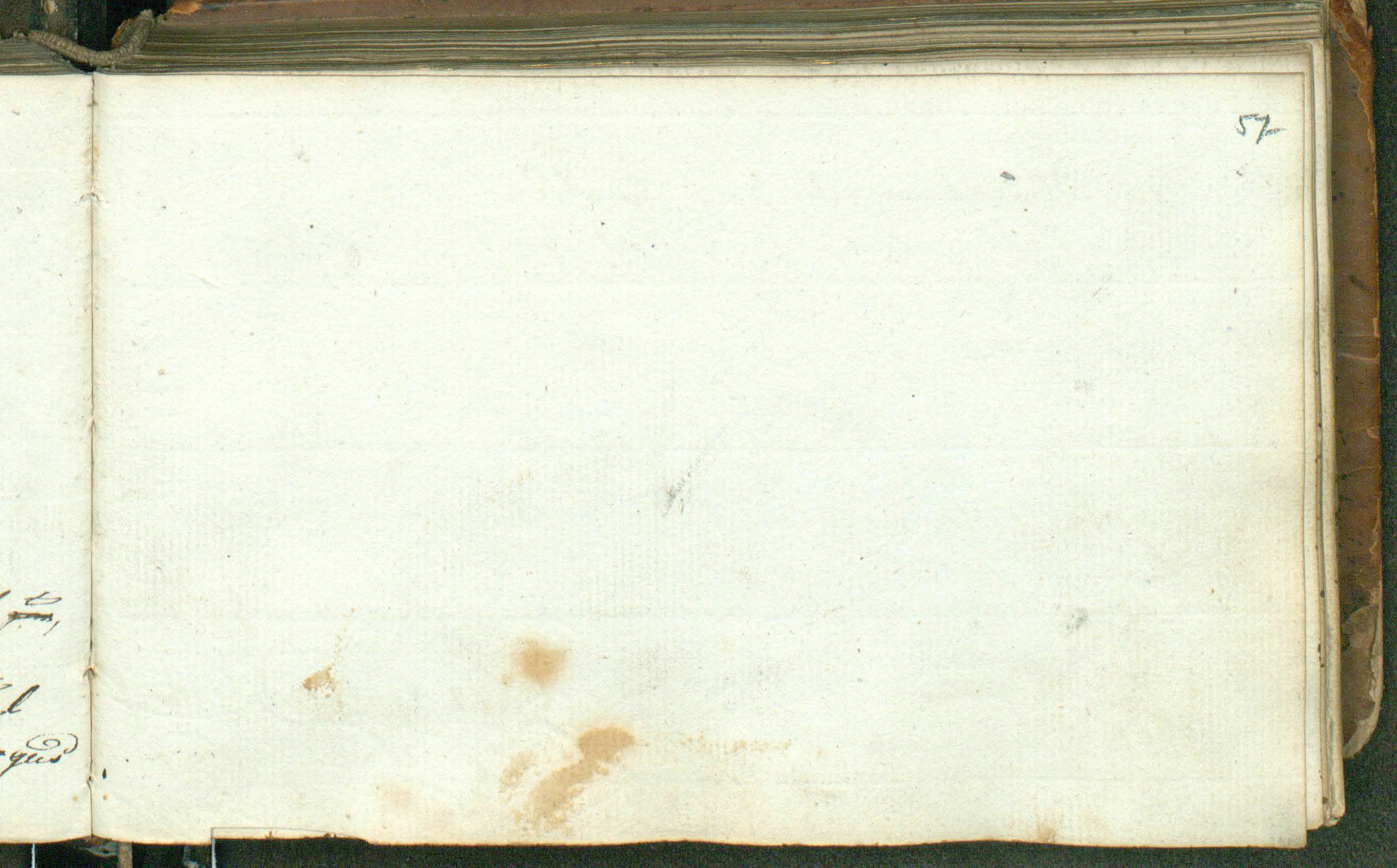
Karl August Rieber [?]



Aufblühen —— Staub werden
Das ist das große Gesetz der Natur
Der Rosen Pracht
Des Mädchens Schönheit
Des Jünglings Stärke
— Das ist ihr Loos!
Aufblühen — Staub werden.

Halle
d. 24 Septbr.
1794.

Hiermit empfiehlt sich zum ewigen Andenken
Ihr aufrichtiger Freund
Joh: George Volckardt. Chirurgus

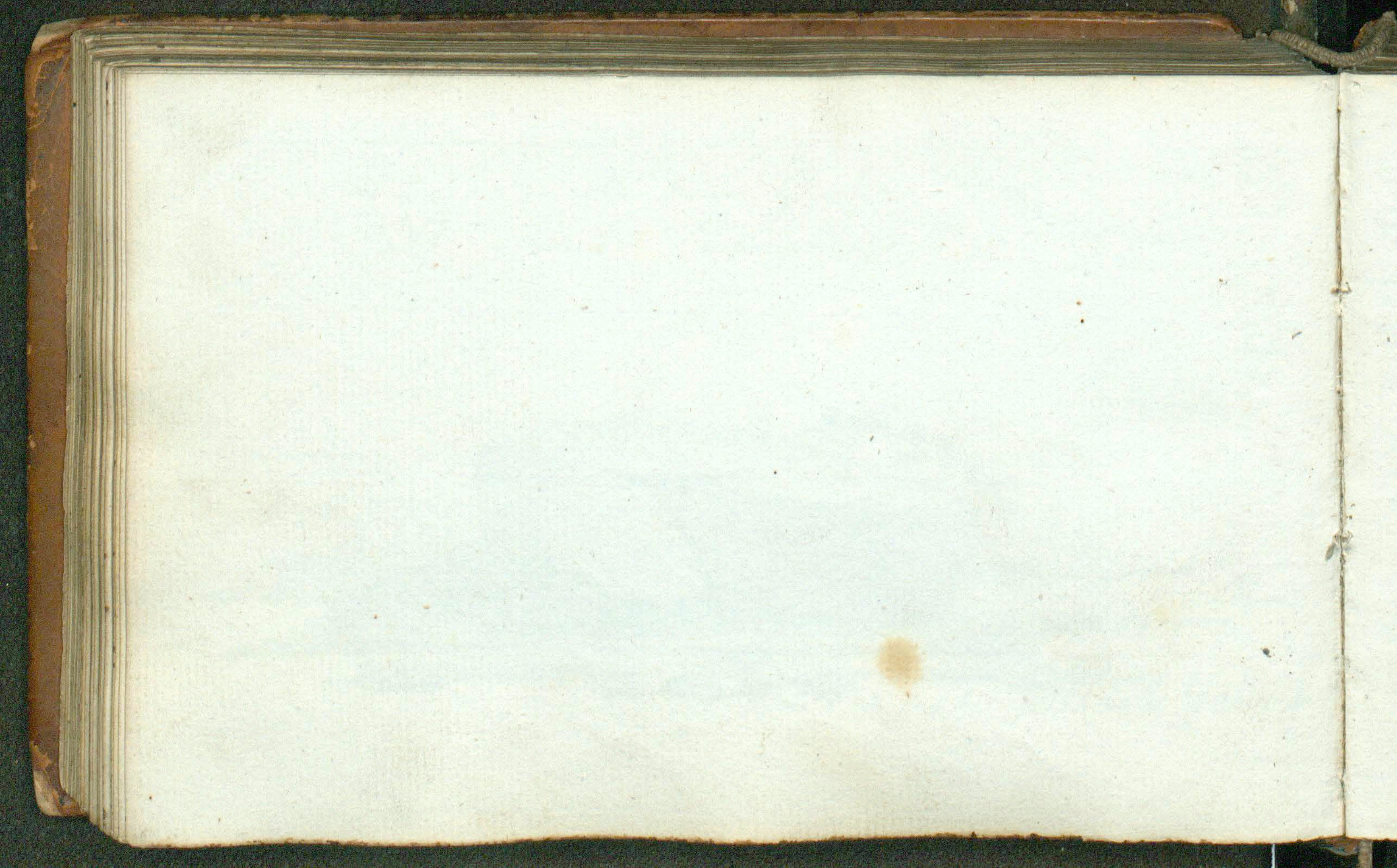


Dauerer als der härtste Stein
soll meine Freundschafft zu Dier sein.

Dresden,
d. 4. Aug. 1790

erinnern Sie sich Ihres
wahren Freundes
Carl Gottlob Gällnitz





Jesus Sirach vers 6, 7 u 8 im 6ten Cap.

Erinnern Sie sich zuweilen
Ihres wahren Freundes
J. H. Heller
aus der Priegnitz

Halle
im Monath Sept.
1794

Non haberi, sed esse

Halae. die Septemb. 7.
1794.

Ad memoriam sempiternam
haec scripsit amicus
J. E. Küster. Berol. M.



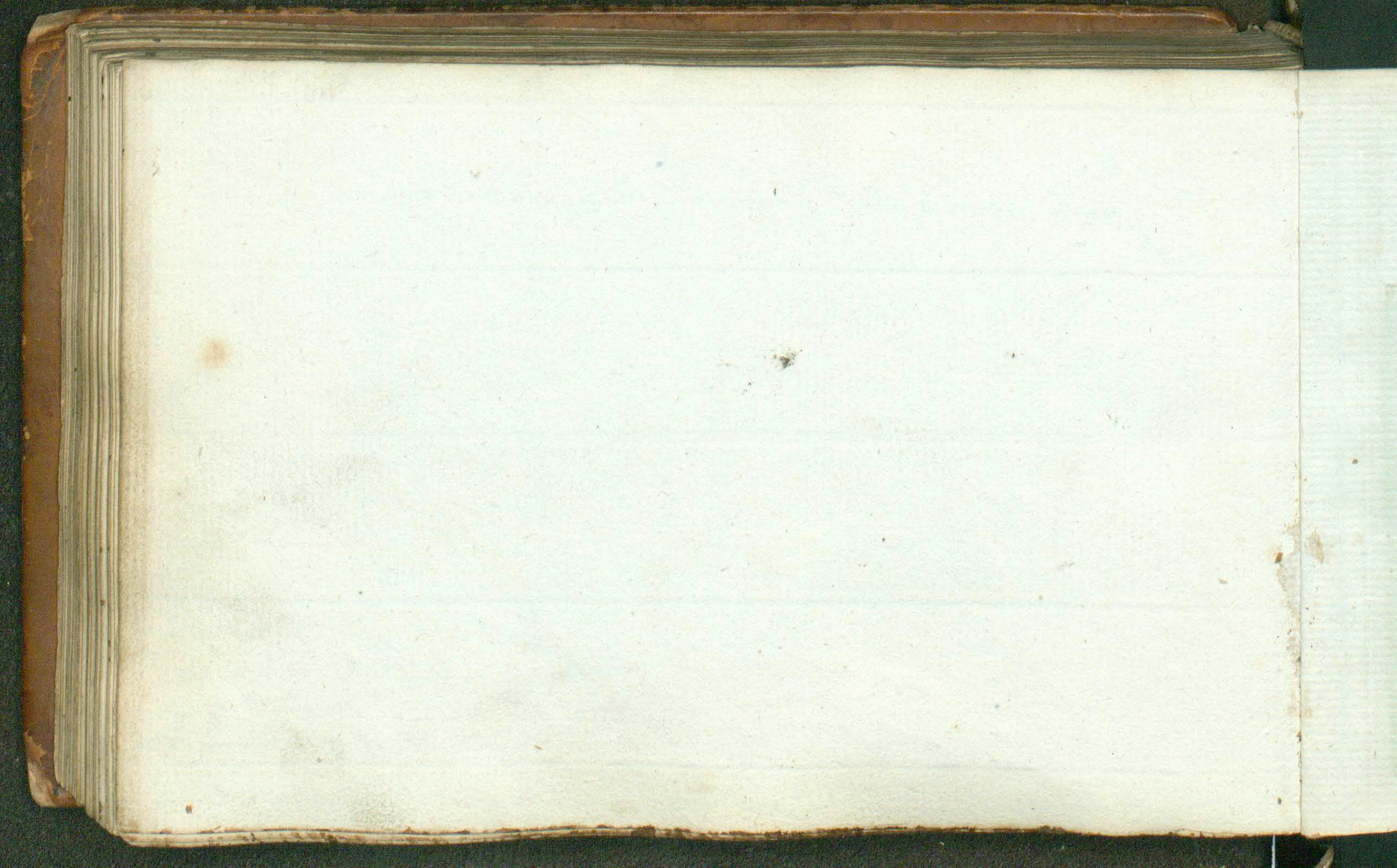
Petersberg



Hoffe wenig und genieße das gegenwärtige
Vergnügen

Halle d. 5 Septbr 1794.

Hiermit empfiehlt sich zum
beständigen freundschaftlichen Andenken
Ihr wahrer Freund
J. G. Ebert. d. [illegible] aus [illegible]





1784.

Leiwang del.

— — die Träne, womit ich jetzt deine Wange benetze,
Sagt dir: Er ist nicht mehr— — — —

Lanassa Ac: 4. Auftr: 4.

Die Tugend ist die Schönheit des Menschen, eines Geschöpfs, das über die unbeseelte und thierische Welt erhaben, von einer Seite den Geistern des Aethers verwandt ist. Verachte, o Freund, diese Kummer-Perlen, die von niedrigen Begierden gedrückt, auf deinen Wangen kriechen, sie kommen sich selbsten nicht nach dich! — — — — Siehe diese Welt ist nicht wie die Träume der wollüstigen Jugend sie zaubern. Sie vergeht mit ihrer Lust. Die Lustmagerin verspricht dir beständige Freuden, und bezahlet deine Erwartung mit Reue und Ueberdruß. Laß dich das Ziel deiner Freundin Weisheit lehren. Weise seye in der Blüthe des Lebens, wenn jede Ader nach Vergnügen lechzt, wenn lachend Sirenen die leichtsinnige Seele zu ihren tödlichen Ufern locken; alsdann weise seyn; ist, was die Erfahrung zu spät weise macht. — — —

zum
Andenken der wahren Freundschaft, widmete dieses Ihr
wahrer Freund
Johann Friedrich Hagen.

Berlin den 21ten Merz
1784.

Wissenschaft ist eine Scheidemünze — Jedermann bedarf ihrer.

Hufeland.

Verbinde hiemit ein freundschaftliches Andenken an den, der Dich schäzt u. liebt, nämlich, an Deinen aufrichtigen Freund,

M. L. F. Ludwig, d. R. G. B. a. Jauer in Nieder Schlesien.

Halle, den 26ten Sept. 94.

Reines Herzens Selbstzeugen,
Ist die letzte steilste Höhe
Von dem was Weise ersannen —
Weiser Thaten — der Zuruf
Der Engel selbst, lohnt nicht genug —

Freund!

Diese wenige Zeilen sollen wenn Sie selbige erblicken eine Erinnerung unserer zwar kurzen Zeit, doch unverbrüchlich ganz reinen Freundschaft seyn. Fühlen Sie das was ich empfand als ich dieses schreib, und bleiben Sie auch in der Entfernung mein Freund, so bin ich
ganz der Ihrige
Johann Benjamin Blankenburg.

Berlin
am 26. 7br:
1783

Die Welt gleicht einer Wanduhr; —
Goldstücke sind die Gewichte —
Und an der Unruhe sitzt ——
—— ein Weib. — —

Hiermit empfiehlt sich Ihrem beständigen freundschaftlichen
Andenken Ihr Sie aufrichtigliebender Freund
Schweitzer d. [illegible] d. Arzn. G. B.
Halle d. 23. Sept. 1794.

Wahlspr.
Schwarz Brod – u. Freiheit! —

NB – Geliebte Seelen !!!

Ein Funke der Wahrh: Ein Funken Güte.
den Herzen die Zufriedenheit
die wahre Ruh der Gemüther
Ist Tugend u. Menschenfreundsch.

Hierbei Liebster Freund, erinnern Sie sich Ihres
wahren Freundes C. F. Creutzweiss
Halle d. 12. Mr 94. d. R. G. Candidat.
a. d. M. Mark.

Sey mir einmal willkommen guter Freund.

Bryum androg.

Neckera dendroides

Dort – will ich still schuldlose Freuden trinken
aus dem gefüllten Becher der Natur;
und wo die Blümchen selbst dem müden Ruhe winken
auf jener schönen Flur ——.

Bryum mur.

Halle im Juli
1797.

Hypnum cupressif.

Mit diesen Zeilen, deren Deutung du
schon weißt, empfehle ich mich deiner
fortdaurenden Freundschaft auf immer
bis uns gewaltsam das Schicksal bis aufs
Wiedersehen in andern Regionen trennt,
u. bitte dich besonders jenes Orts eingedenk
zu seyn wo wir uns sich herzlich dankend begegnet

L. G. Kaeger Cand. F. A. M.

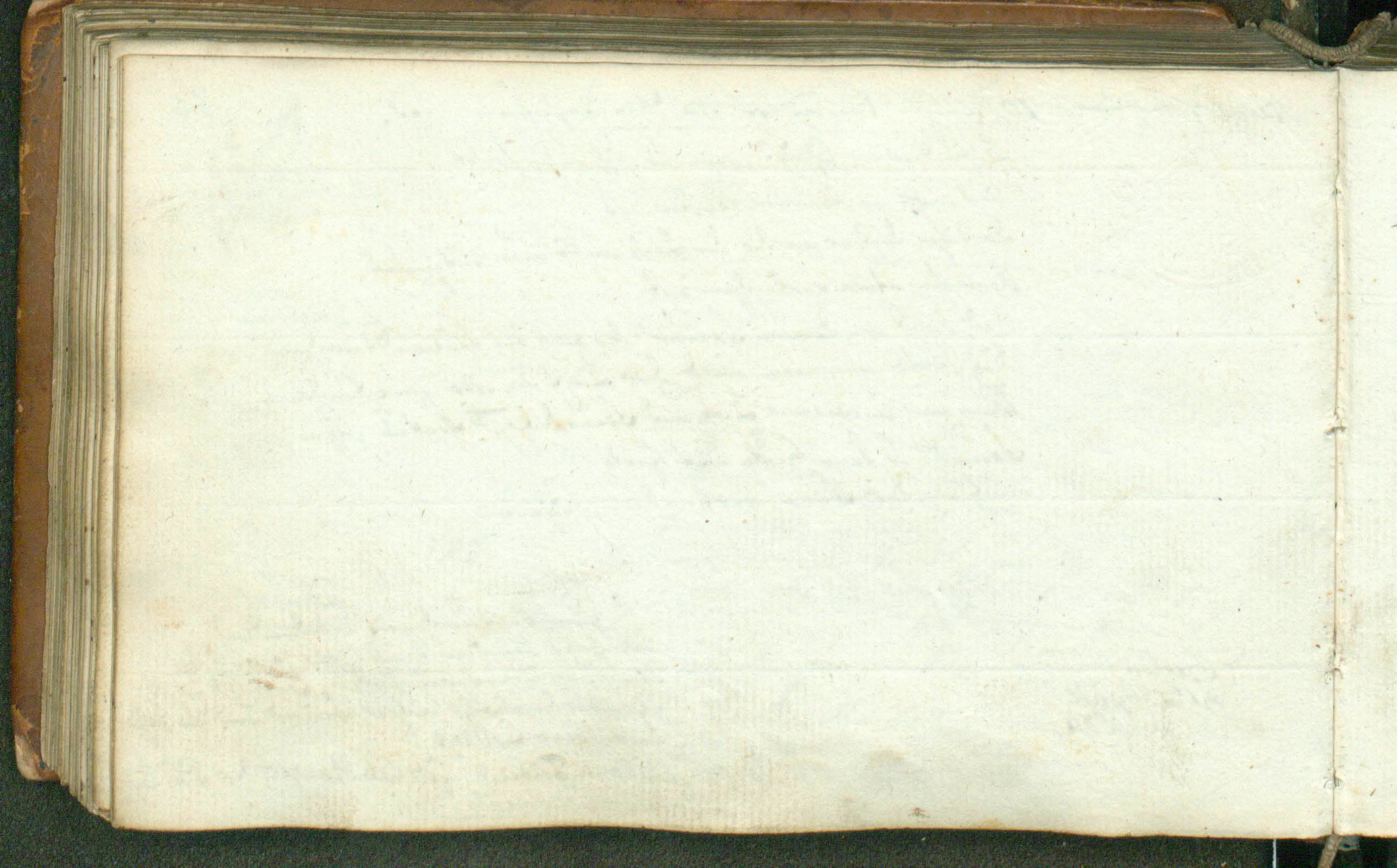
Astragal. [illegible]

Haeger; nach einer 10jährigen Trennung ist das Wiedersehen süß.

Laß deinen Geist, wenn er sich ruhig findet
Und nicht in fremden Wüsten ist
Laß ihn, daß er in dir die Lieb aufs neu entzündet
Wenn sie etwa verloschen ist
Und denk an deinen Freund, der auch bey trüben Stunden
Dich stets erinnern wird der Lust die wir empfunden
Wenn wir in warmer Lieb und Freundschaft beyde seyn
Freund! so kann Herz mit Herz
Auch in der Ferne verbunden seyn

Berlin
d. 1ten Aprill
1784

zum beständigen Andenken
wahrer und aufrichtiger, ja auch bey
Trennung immerwährender Freundschaft
schrieb dieses Ihr wahrer Freund und ein sehr
gewesener College
Johann. Friedrich. Gottlieb. Haeger. der Ph. Bfl.
Symbolum. Memento Mori.



Freundschaft für jeden Menschen, bezeichnet die Söhne der Großmuth,

Und ihr schönstes Gefühl ist der Wunsch, für Menschen zu schaffen,

Etwas suchen, das sich zu den Thränen des Mitleids gesellt, hat für sie die holdesten Reize. —

Zum Andenken von Ihrem Freund
Heinr: Georg Friedrich
aus Hamburg

Dresden A°: 1790.
im Monath September.

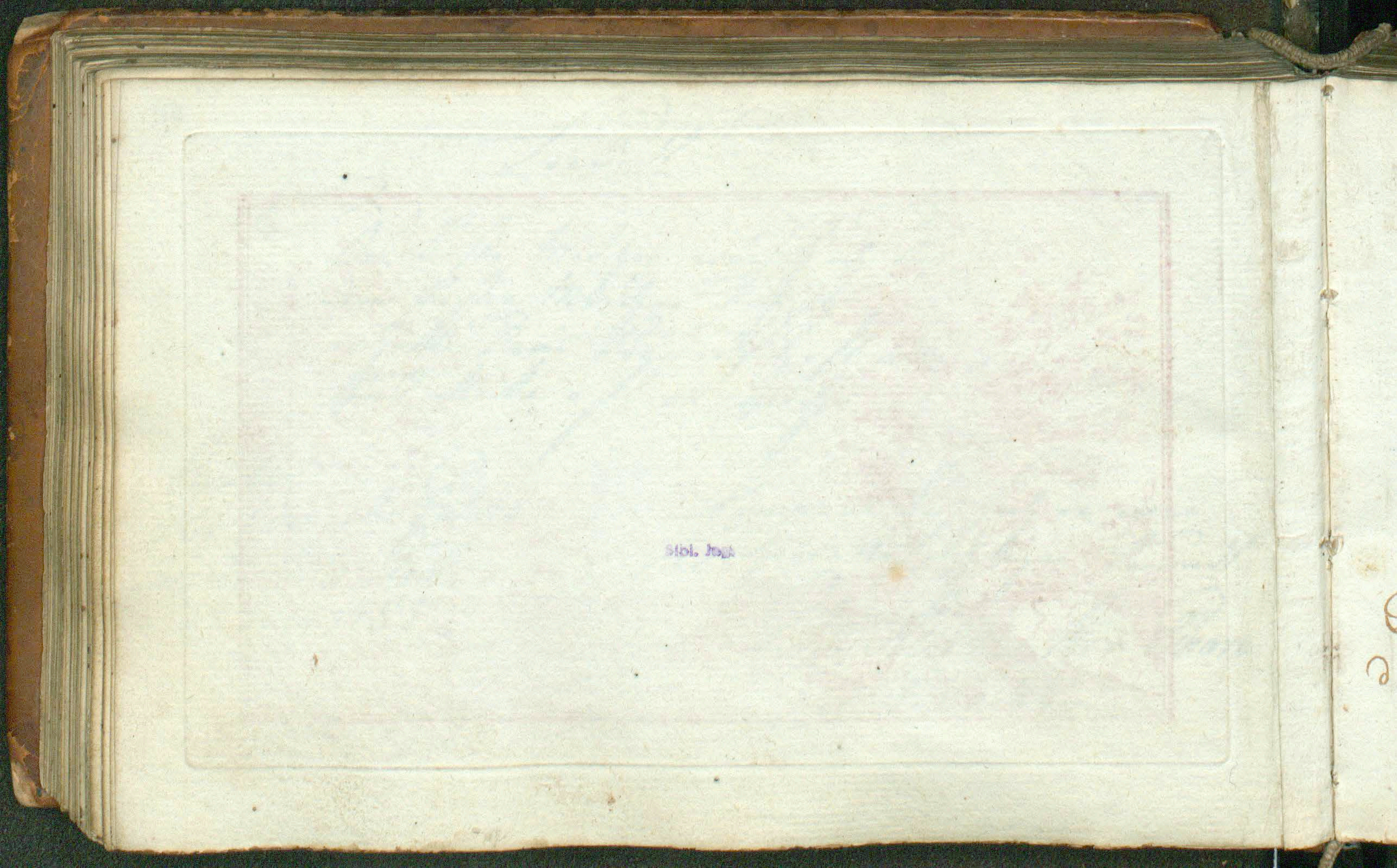
Freundt!

Das beste Mädchen wünscht ich Dir
dem besten Mädchen bist,
erhalte Deine Freundschaft mir
Und denke oft an mich.

Symbol.
Ubi bene, ibi Patria.
Dresden. Fridr: Stadt.
d. 27. July 1785

Erinnern Sie sich an einen
wahren und aufrichtigen Freundt.
J. M. Hüll Cand: Pharm:
ex. Pomerania.





Freundt!

Ich geh nach Norden hin,
Nach Dir erwehlen Ostren!
Ach daß wir doch niemahls geschieden würden.
Ich dencke offtermahls und Dich in meinem Sinn!
Leben Sie in Ostren wohl.

Ich geh nach Norden hin! & diese wenige Zeilen schreib zum beständigen Andencken Ihr Freund

Dresden
d 28ten Julj:
1785.

J. F. L. Rämbholtz.
D. H. B.

Tugend ist die Mutter
des Glücks:
Wer die Tochter haben will,
halt' es mit der Mutter.

von Ihrem dankbaren Freund
gewidmet

d2n F5nfz2hnd2n
Apr3l
1793

1 2 3 4 5
a e i o u

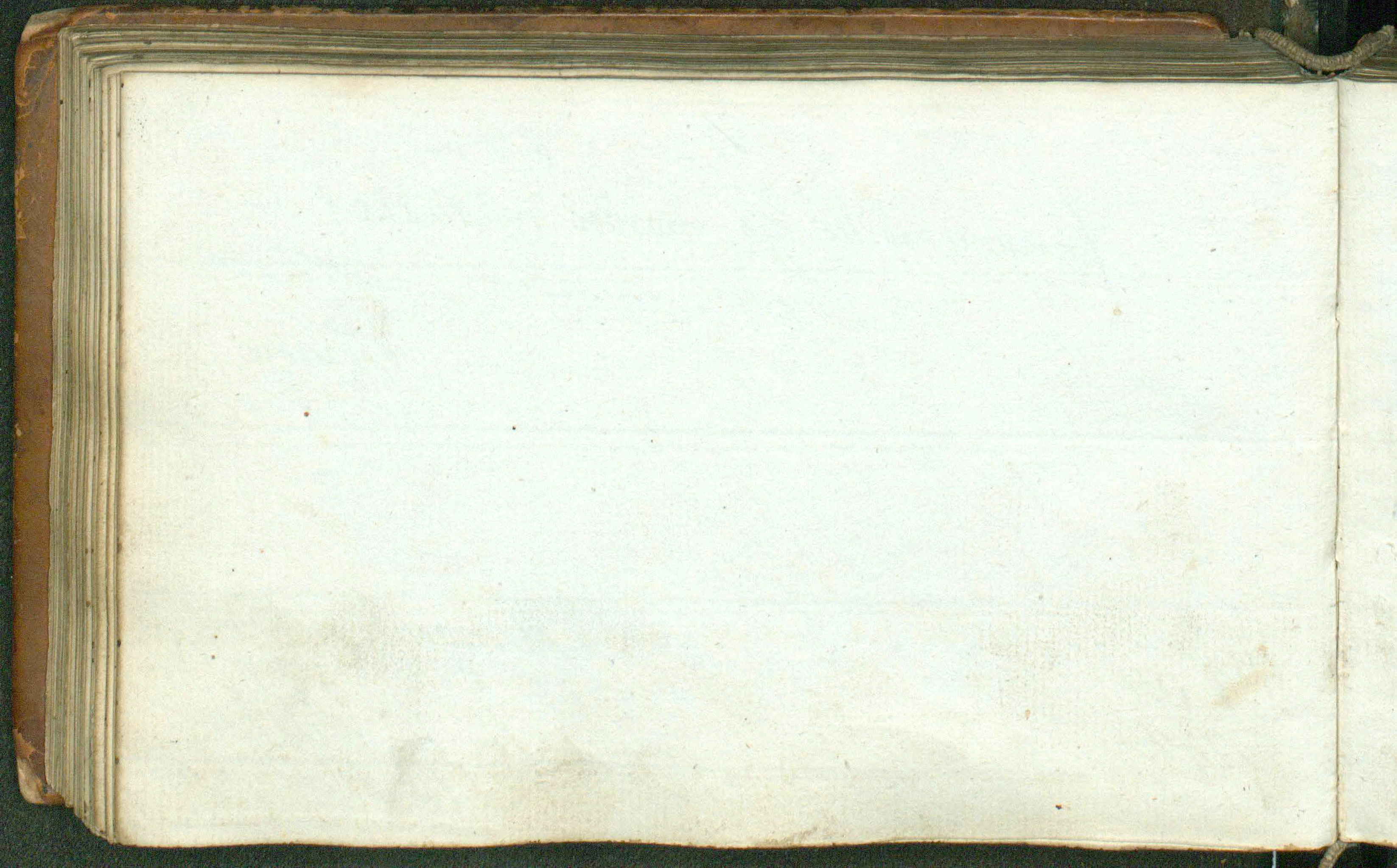
A. Neubert

Innumerabiles esse morbos miraris?
Coquos numera.

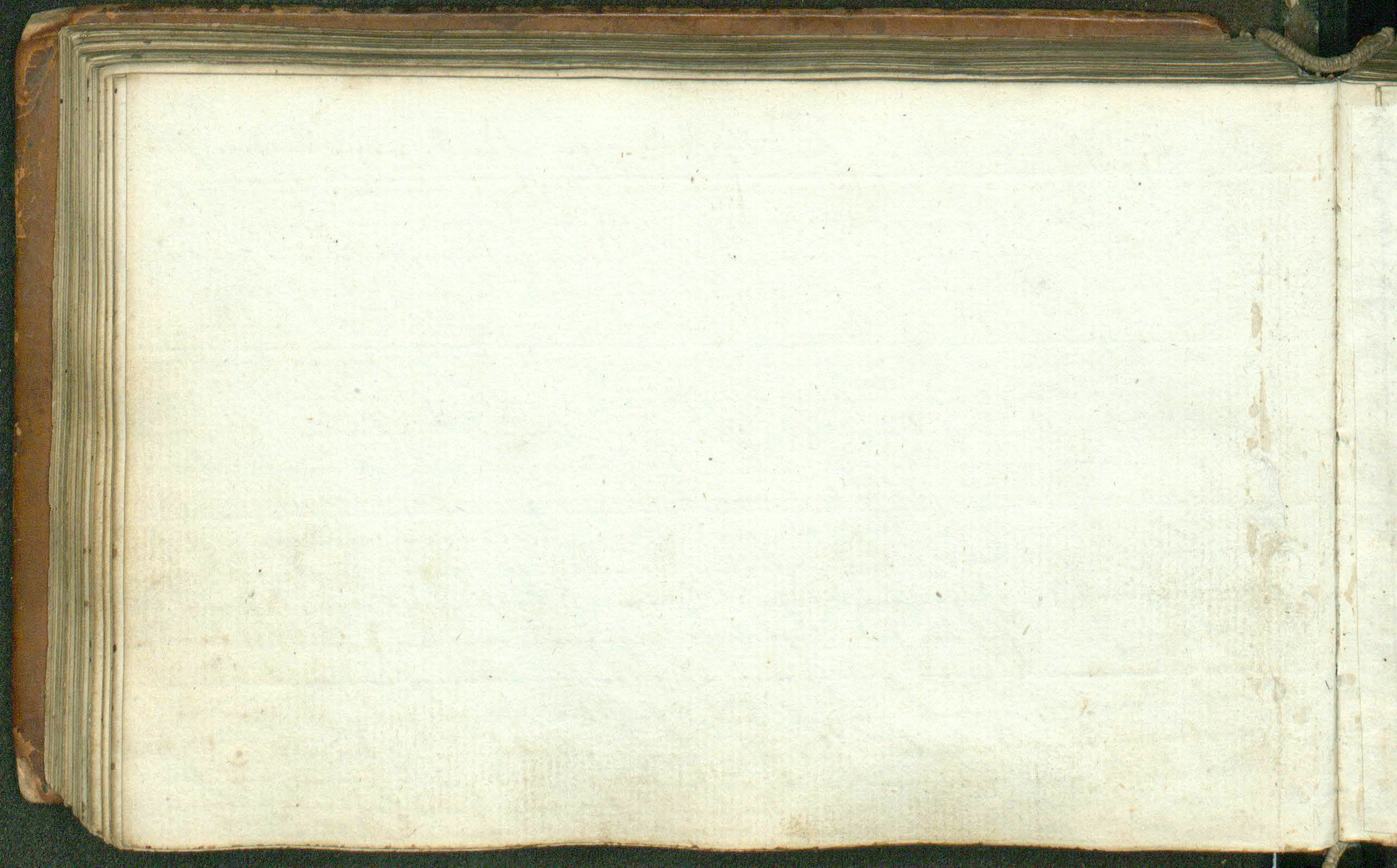
Seneca.

Lipsiae
d. 1. Oct.
1794.

Memoriae et amicitiae
causa scripsit.
H. W. Richter
Artis Aesculapii cultor.



Nur allein ist aechte Liebe und Freundschaft die wahre Quelle ergießender Glück-
seligkeiten. Unser Heil zubefordern machte der Schöpfer die Ausübung derselben zur
Pflicht, und würde das Hauptgebot als der ganze Inhalt der Religion und Tugend. Ja
Freund! Liebe und Gegenliebe in seiner Brust und Adern zufühlen, ist die reinste und
höchste Freude des Lebens. Ihr aufrichtig liebenswerther Umgang läßt mich dieser
Wonne und Süßigkeit empfinden. Und Dank Ihnen mein Bester! — Aber,
o Schicksal! welches ein Loos wirft das Trennung heißt, das Zerstörung dieses see-
ligen Genußes anrichtet. Möchte es doch nicht so seyn, möchte ich mich doch noch länger
dieses süßen Umganges meines schätzvollen Freundes erfreuen können —
Vergebens aber meine Wünsche! — Soll's denn, und muß es denn so und nicht
anders seyn? — Freund! so trennen sich nur unsere Personen, aber nie das
Band der Freundschaft; sondern mich Ihrer zuerinnern wird mir recht ofte,
vorzüglich in einsamen und heitern Stunden der angenehmste und ver-
gnügungsvollste Gegenstand seyn. Sollte es Verhängniß seyn, daß wir
uns in diesem Thal der Erde nicht mehr begegnen würden? so bleibt doch dieser
freudenvoller Trost uns in jenem Gefilde wieder anzutreffen, da es nicht
mehr Trennung, sondern ewiges Jubel heißt. Da, wo man alsdann die
verborgensten Gedanken der Menschen entdeckt und in der wahren Gestalt
und Blöße sehen wird, werden Sie auch erfahren, daß diese Zeilen aus der
reinen Quelle des Herzens flossen und ohne alle Heucheley aufrichtigen
Berlin den 13. 7ber 1784. Symbol: Vale. Freundes und Collegen Rekz aus Mecklenburg



Meißner.

Streb nach einem Freund, und halt ihn fest, wenn du gefunden hast.
doch Jahre lang mistraue deinem Funde. Nur selten blüht dir
Flor; doch seltner noch der wahren Freundschaft Stande. —

Dein
Freund
Adolph Ehrenhauß.
J. V. A. Leipzig d: 11 August
1784.

Däsch 1. T. 19. Br.

Der rechtschaffene Freund achtet nicht die Gefahr dich zu
erzürnen, wenn deine Glückseligkeit durch deine Fehler
in Gefahr steht. Er vergißt seinen eigenen Vortheil,
um dich zu retten.

Dir, bester Freund, schrieb dieses zum Andenken.

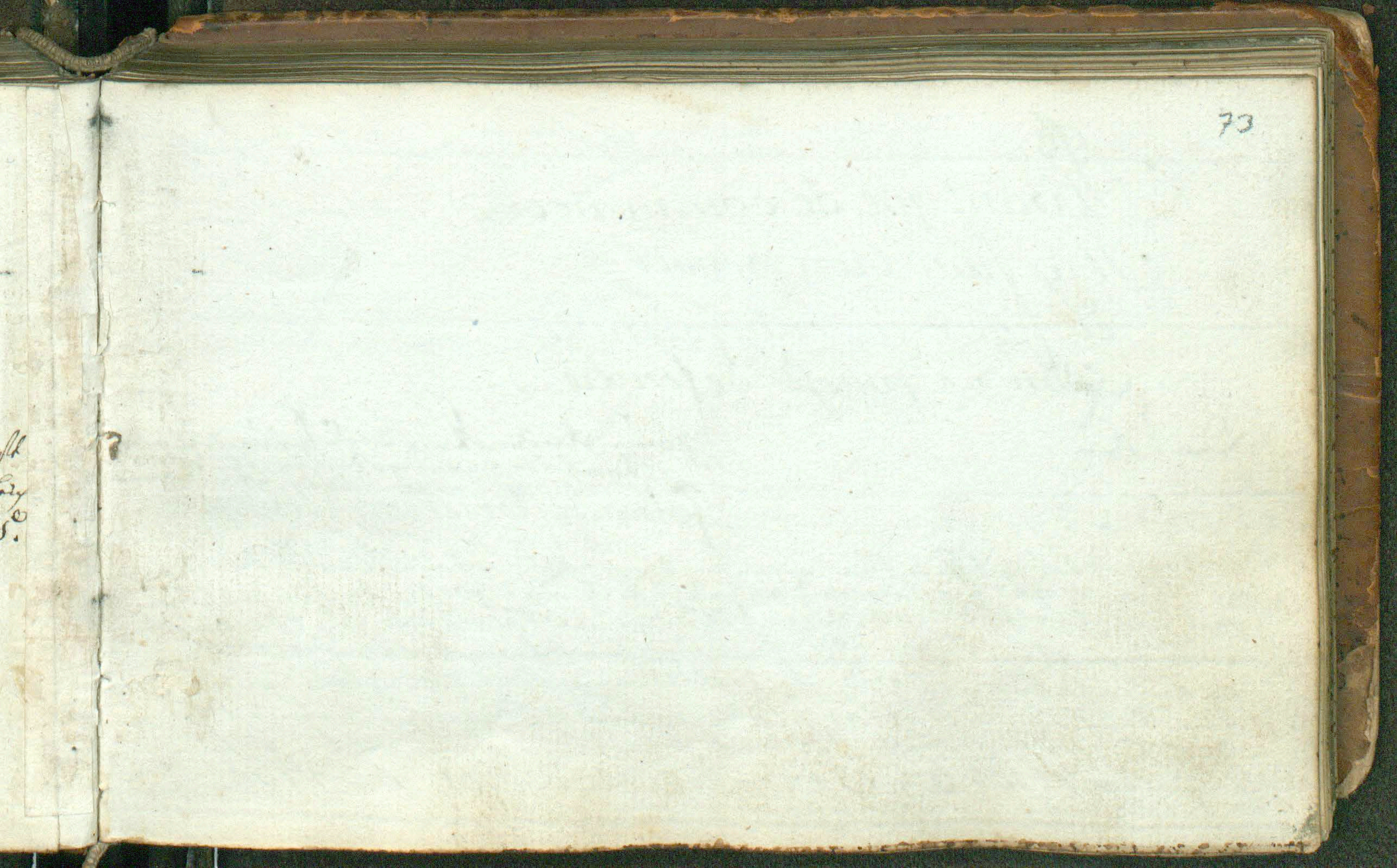
Dein Freund George Friedrich
Föhr d. G. G. Befl. Leipzig
den 11. Aug. 1784.

Lieber! behalt mich lieb!

Christian Gottlob Götze
der jüng. aus dem Voigtl.
Leipzig den 11.ten Aug.
1784.

Lied und Kuß, und Freundschafts-Schwüre
machten selbst bey dem Gehliere
die Wartten jeder Völker groß.
Willst du ihr Sitten ahmen,
so bewahre den theuren Namen
Freund —" Gieb ihn nicht Sünder bloß.

Zur steten Erinnerung unserer Freundschaft
schrieb diese Worte L. G. Sprenger Leip-
zig den 11 August. 1784. Theo. Studens.



Avant que de commencer,
Il y faut bien penser,
et ne rien entreprendre,
Qu'on ne puisse defendre.

Den ...
der ......
Anno. ......

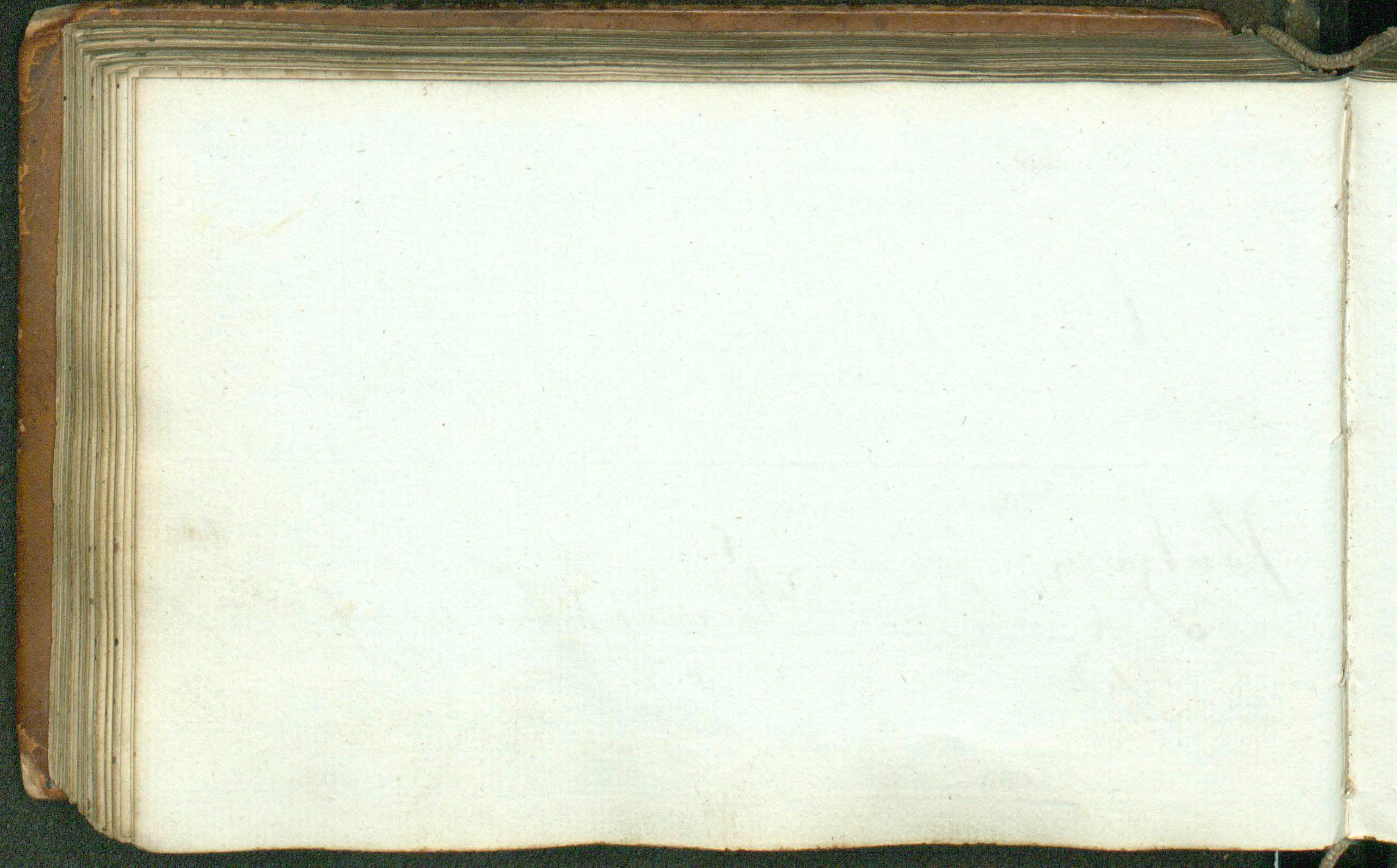
Zum Andenken der Freundschaft
schrieb diese wenige Zeilen Ihr Freund
Johann Christian Philipp.

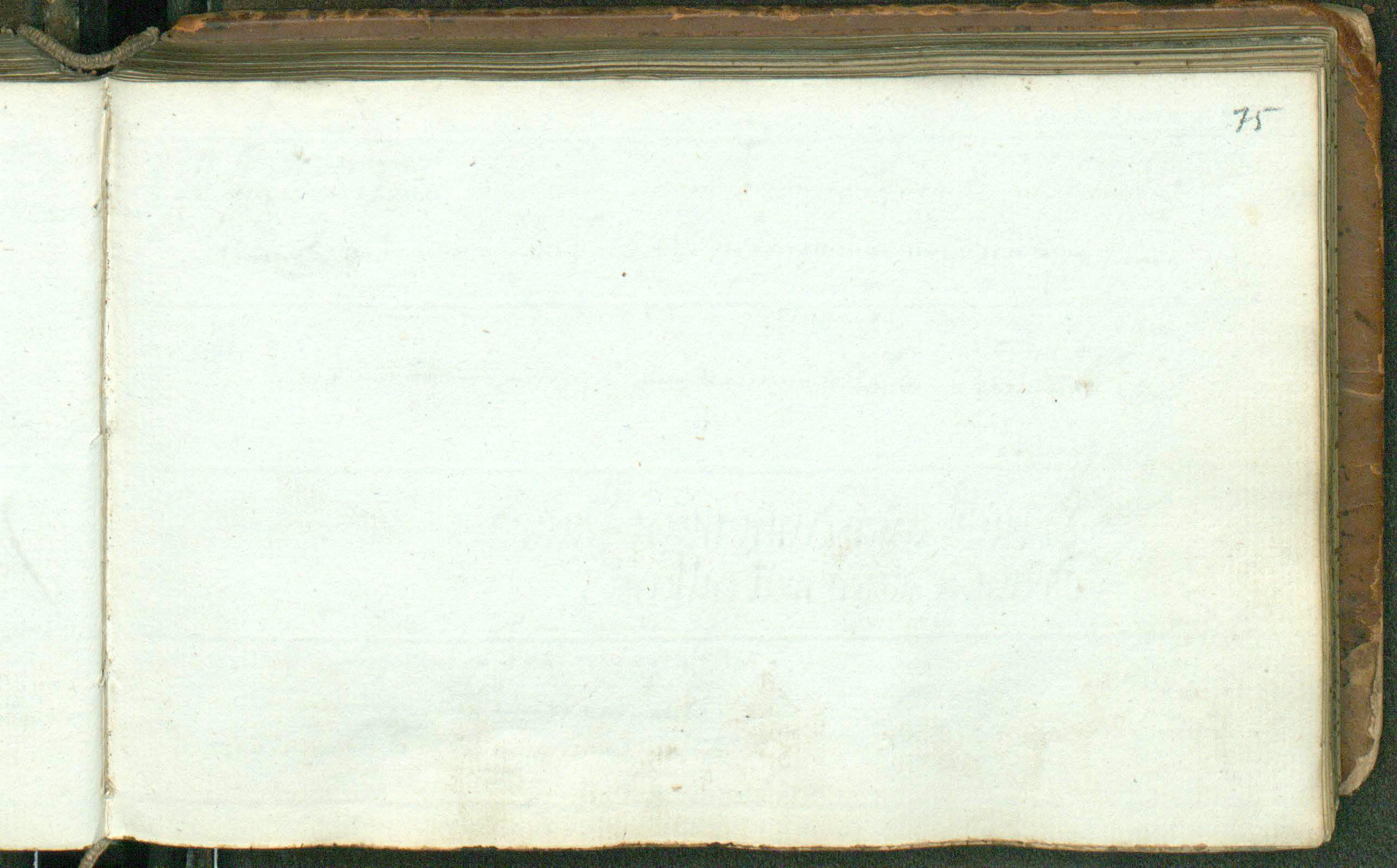
Das Quadrat des mit Pünctlein bezeichneten Tages (des) und der Kubus des Monats daran dieses geschrieben beträgt = a das quadrirte Quadrat des Tages in sich selbst multiplicirt und zum Product dasselbe b mal addirt zeigt die Summe B. hieraus erscheint der Datum nehmen ich aber von B. die Zahl Dinng (?) und extrahire aus dem Rest radicem Sursolidam und addire zur Wurzel die Zahl C so erscheint das mit Pünctlein bemerkte Jahr. Es sei a = 1473, b = 10, B = 4707745630731, c = 1700.
D = 4702468892363.

Wir bleiben ewige
Freunde

Zerbst
am 8ten Novbr.
1793.

Heinrich Ludwig Fränzel





Freund denk an Deinen Freund, dem Du dein Herz geschenkt,
denk oft an ihn — an den, der es redlich meint; denke, daß er,
was er einmal ist, gewiß recht feste bleibt. — Und wenn
das Schicksal uns auch immer — immer — trennt, so denke
überzeugt:

Er bleibt auch dann mein Freund,
Wenn er gleich weit entfernt!

Dresden
d: 13 October
1790.

So spricht der Freund zum Freund,
Und wer so mit Dir spricht,
Dem traue auf seine Redlichkeit.

Johann Heinrich [illegible] Zündler.
aus Leipzig.

Sic sunt fata hominum; O! giengen sie doch nicht so krumm.

Zum Andenken geschrieben
von
Johann Friedrich Döhler

Dessau
am 3ten Sept.
1790.

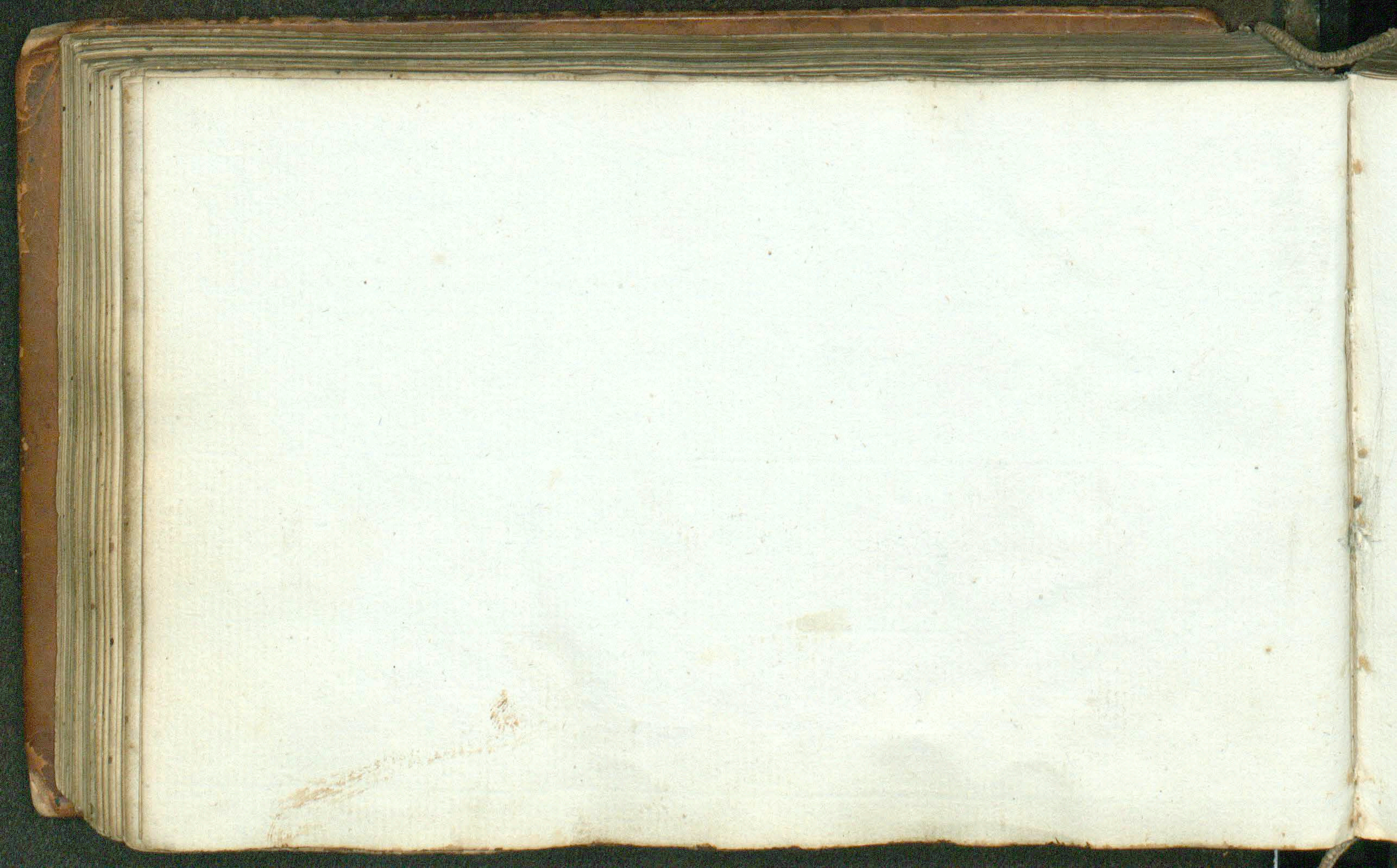


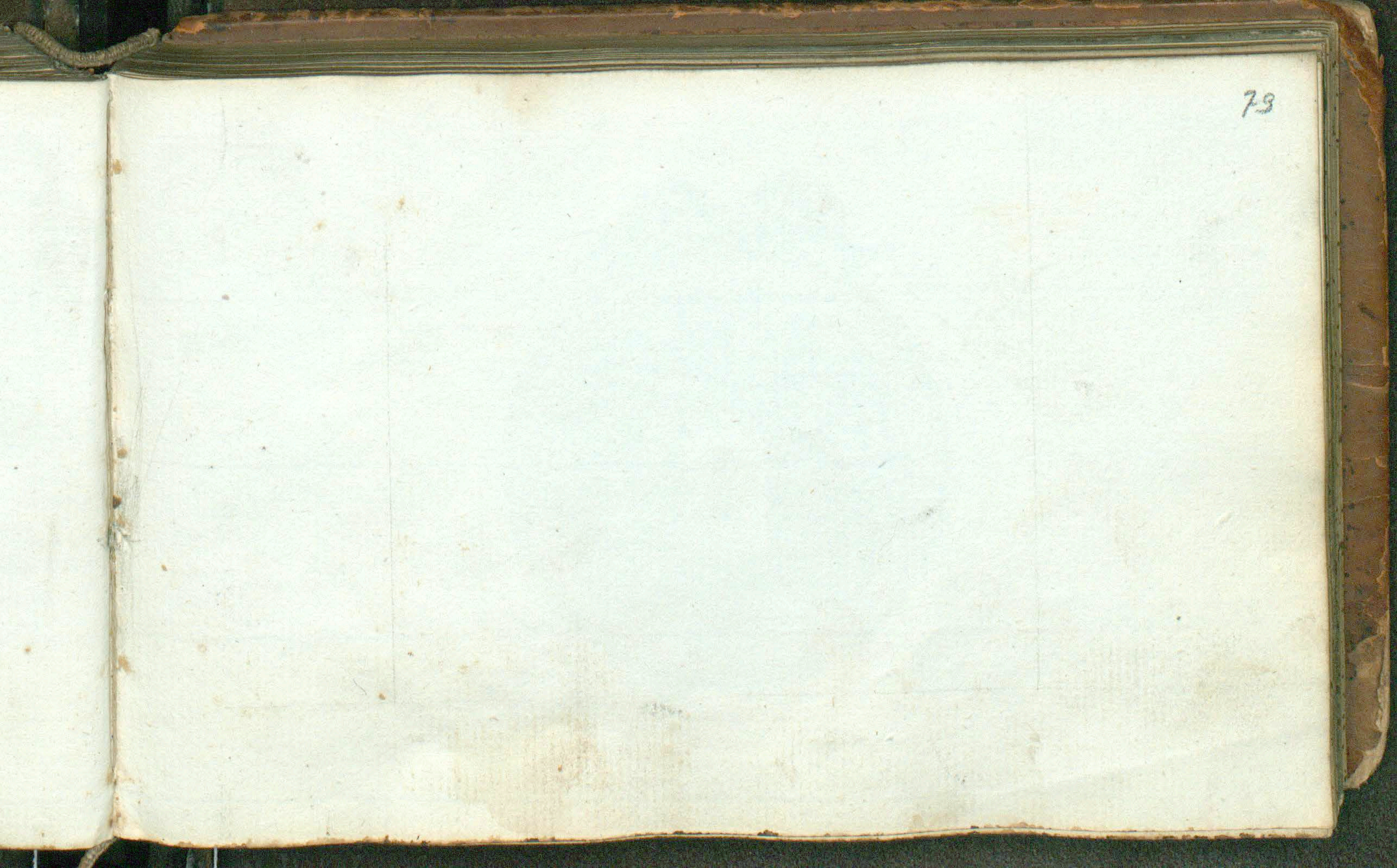
Nur ein heilig Thun findet die Göttin des Himmels wenn sie
die seeligen Höhen verläßt und die Erde besucht;
Nur ein heilig Thun; den Busen eines Freundes.

Berlin d. 1. September
1784.

Zum
Andenken unserer Freundschaft. von
Ludewig. Carl. Dinglinger
aus Hannover.







Groß, majestätisch sind des Höchsten Werke,
Und würdig, daß man sie erforschend merke;
und ihren Frommen heiligen Vergnügen,
Die nie versiegen.

Dresden
den 1ten Apl
1785.

Zum
Andenken unserer Freundschaft
Friedrich August Wilhelm
Gen; d. Studiosus Chirurgie
aus Hannover.

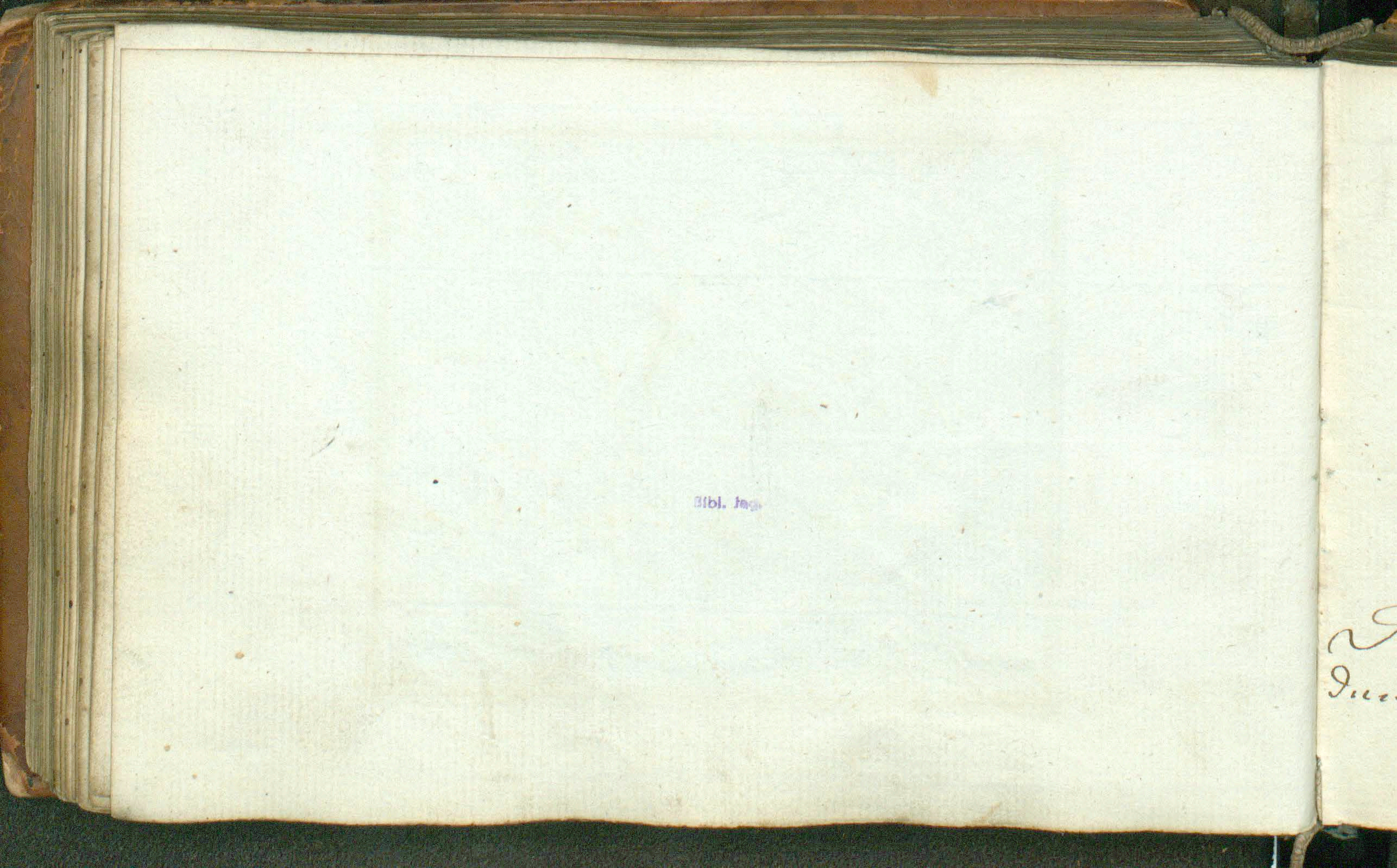
undschaft
hlen
rurgie

Was ist schöner als der gutherzigste Jüngling,
der den Frühling seines Lebens mit Unschuld schmückt
und die Tugend stets lieben lernt –
Seines Herzens Schatz ist Freude
und seine Kunst Dankbarkeit

Dresden den 4ten Juni 1785.

Zum
Andenken Ihrer
Freundschaft
Joh: Gottlieb Reinhold.
Studios: Chirurgie.

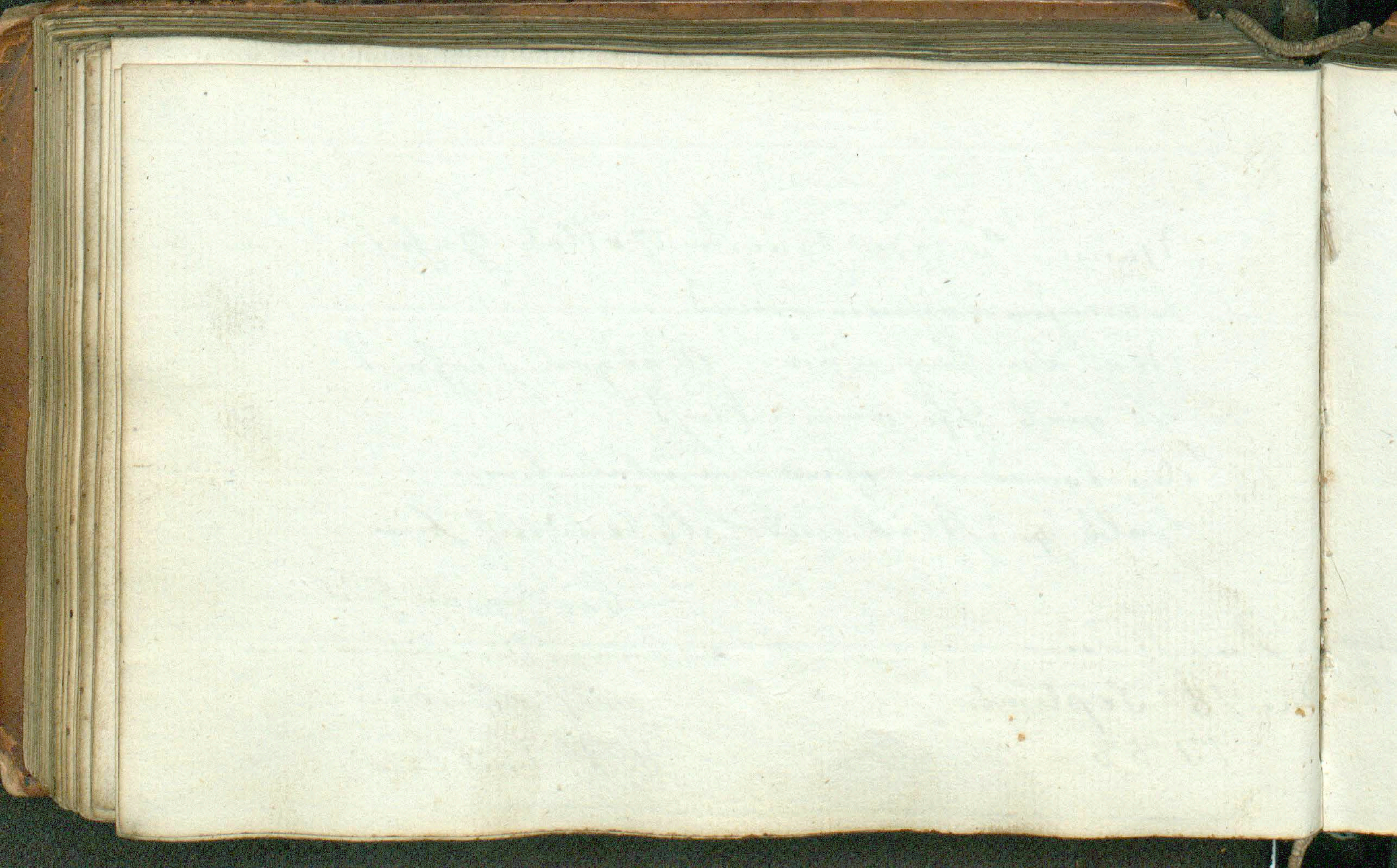


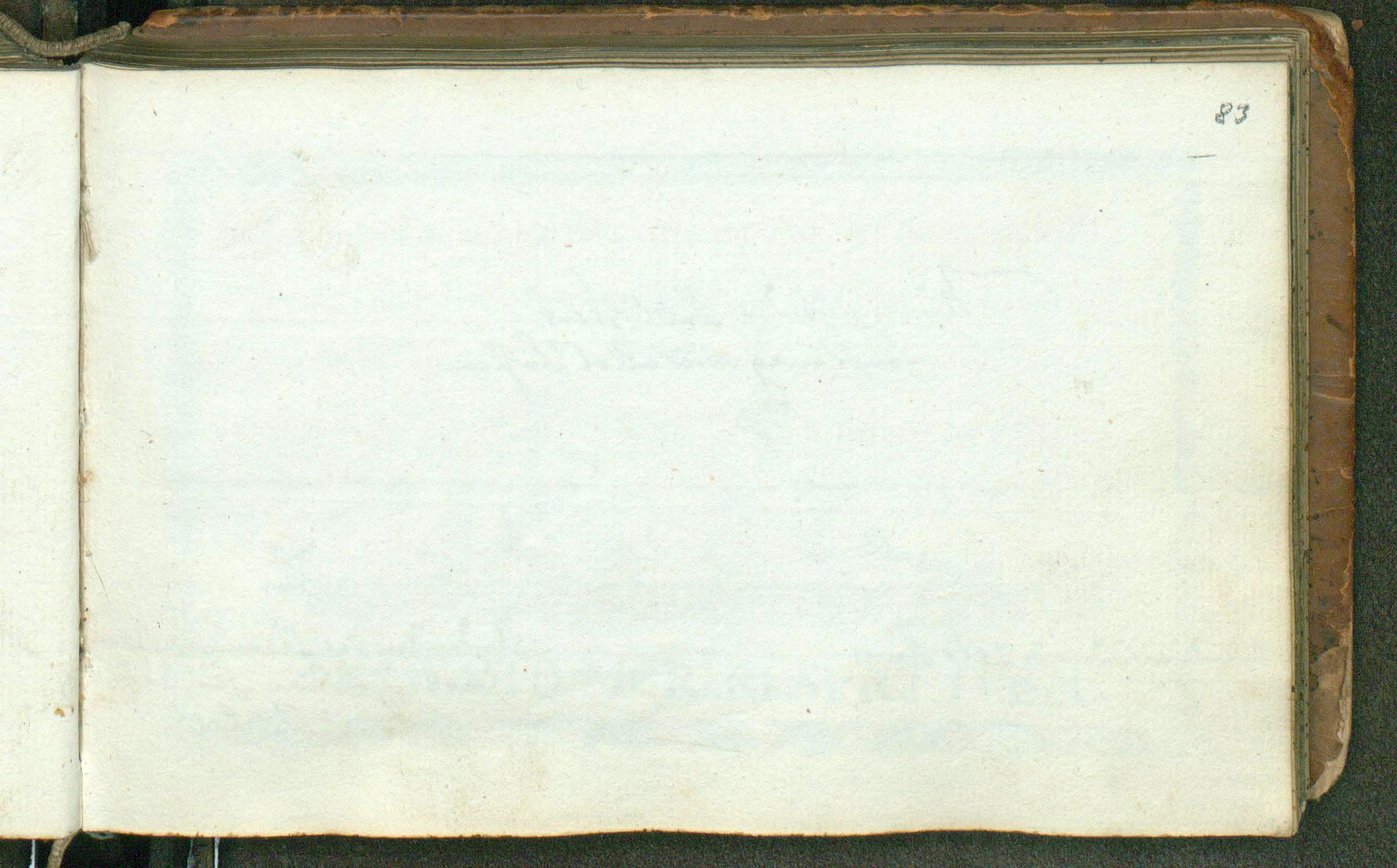


Wann du zum Hauße Gottes gehest
bewahre deinen Fuß
wan du bey einem Mädgen stehest
so gieb Ihr einen Kuß
So kanst du ohne Heucheleyen
halb geistlich und halb weltlich seyn

bey diesen Zeilen
erinnern Sie sich einer
Freundin
J. R. Eiblin

Dreßden
den 18.ᵉ Septembr:
1788





Nur nicht die Redlichkeit
sonst mag mir alles fehlen

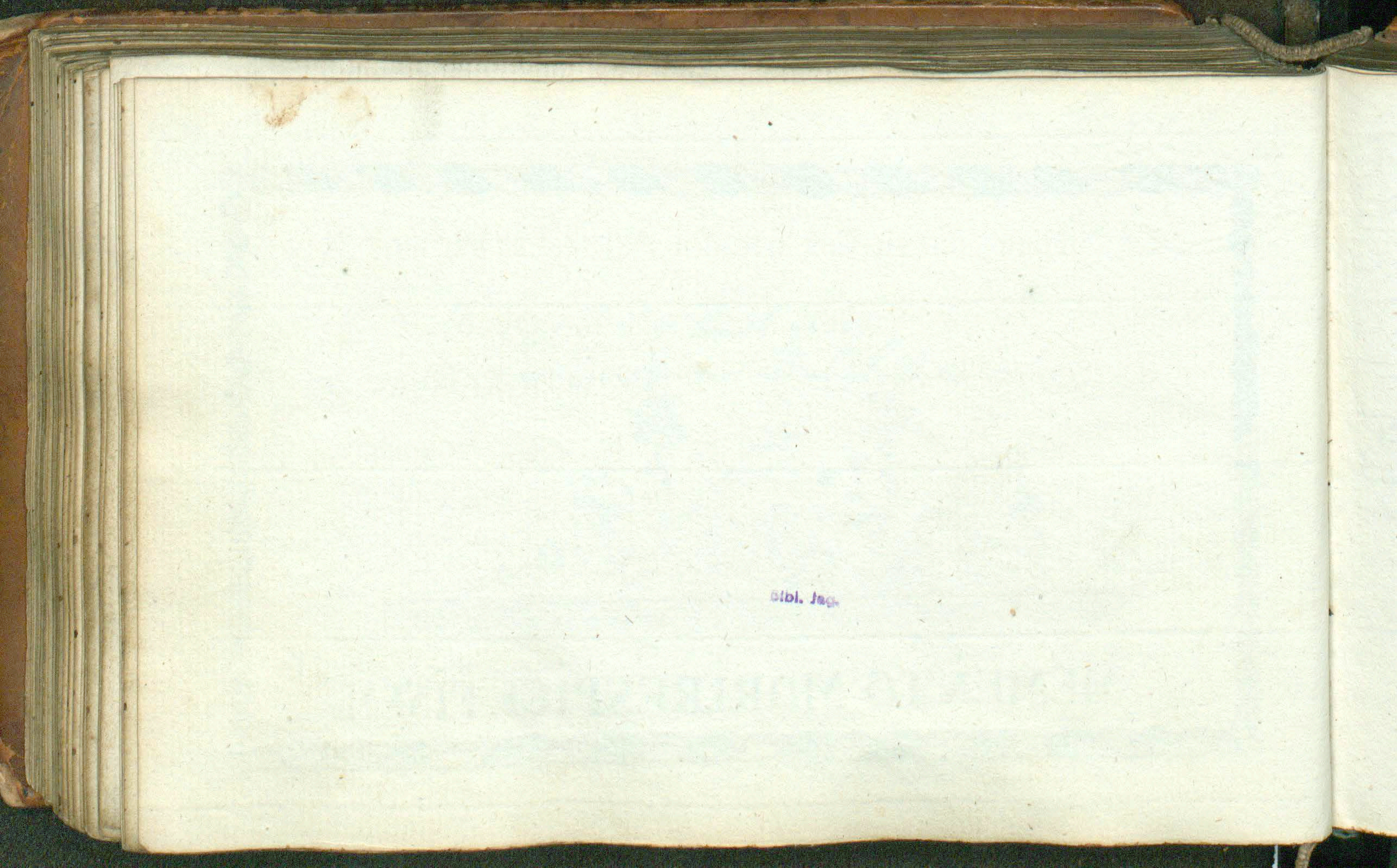
Dresden d. 21te Aug:
1785.

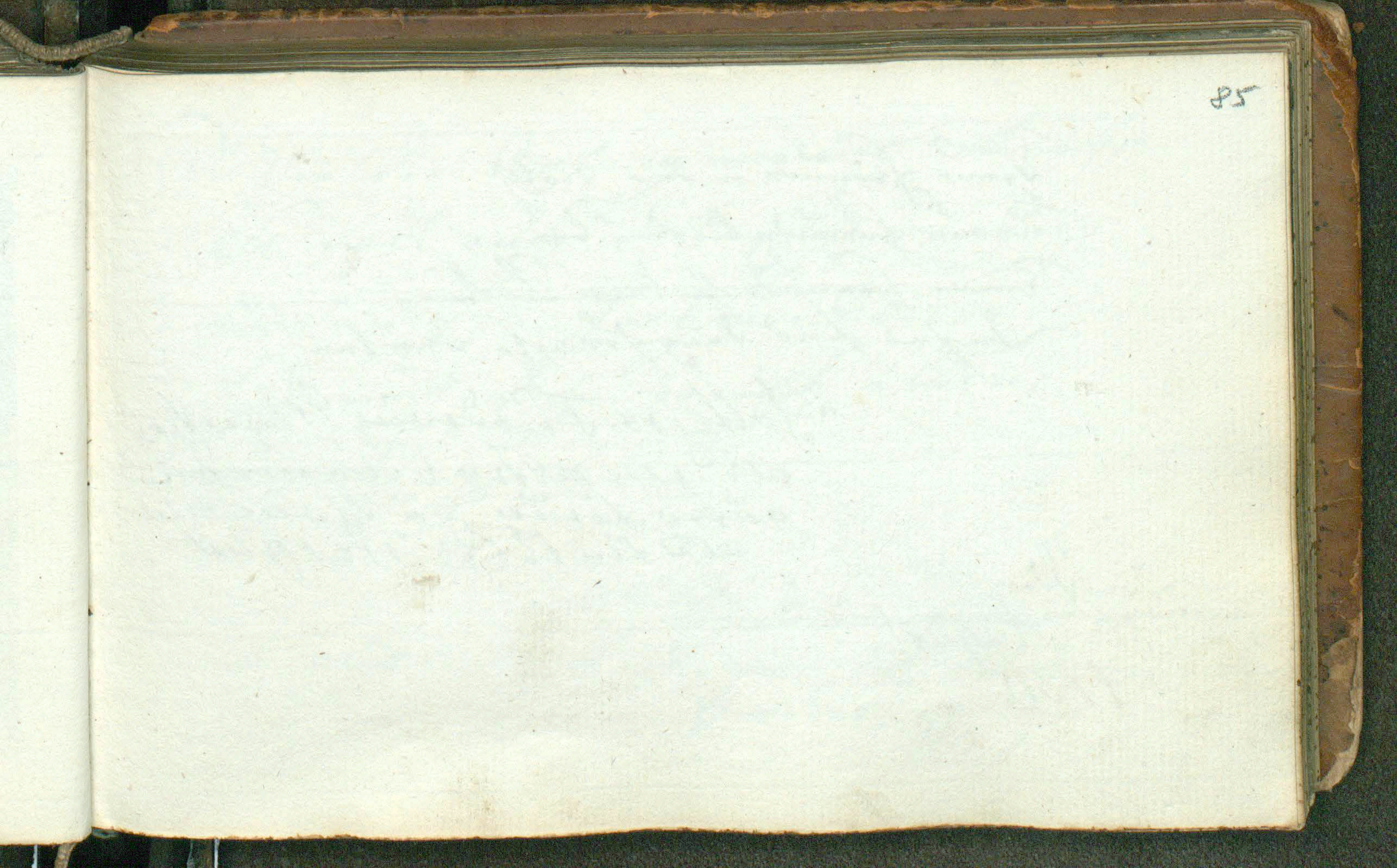
Zum
Andenken der Freundschaft von
Carl Christian Francke A:C
aus Saalfeld.

Laß Dich, mich, und die Welt erkennen, Dich, daß du mir mein Al-
les bist, mich daß ich Staub und nichts zu nennen,
die Welt, daß sie mein Kerker ist; wer Dich,
sich, und die Welt erkennt, der macht ein
rich- tig Testament.

C·A·R·L·C·H·R·I·S·T·I·A·N·F·R·A·N·C·K·E

MEMENTO MORI, RESPICE FINEM.





Treue Freunde in der Noth
Treue Freunde bis in Tod
Treue Freunde hinter Rücken
Diese sind drey starke Brücken

Gottlieb Friedrich Mantel
als ein alter Schulbruder
guter Freund zu Grimma
[illegible] [illegible] Rittergut.

Dresden
den 16. August.
1786.

Wie der Anfang meiner Liebe
So soll auch das Ende seyn,
Diese meine Herzens Triebe
Sind auf dich gericht allein.

Dannenwalde
den 29 Jan.
1794.

bey diesen wenigen Zeilen
erinnere dich deines gutdenkenden
Freundes,
Friedrich Gottlieb Krause

#

Den Mond, den Du, wo Du auch bist
In stillen Abendstunden siehst,
Den seh auch ich — Er leuchtet dort so wie hier
Drum soll sein Schein —
Die Erinnerung unsrer Freundschaft sein.

Symbl:
Ubi bene, ibi Patria.
Dresden, d. 17. Septbr. 1788

dieses schrieb, zu beständiger Erinnerung
ein wahrer Freund.
J. T. Moebius. Stud. Pharm.

Von drey kurzen Lebensaugenblicken
Ist der eine Wunsch, der andre Traum,
Und den dritten, der uns zu beglücken
Da ist, fühlen wir oft kaum.

Darum laß uns nichts von allem wissen,
Weder vor noch rückwärts sehn,
Selbst den Augenblick noch halb genießen
Wo wir beyde einst vergehn.

Dresden am 12. Septbr:
1788.

Dieses schrieb, zum steten Andencken
ein redlicher Freund
J. A. Meerheim.
d. A. K. B.

Ach hätten nur des armen lebens Tage
Nicht Erinnerungen — so wär bey aller Klage
Nichts schrecklichers in der Natur

Dresden am 12 Sept.
1788 —

Zum Andenken der Freundschaft
von
Christian Koch beyd. R. B.
aus Neustadt an der Orla

Erdenfreuden, wie sie die Tugend nur geben kan,
Langes Leben und Glük, wie es die Weisheit krönt,
Bringe Jehovah, Dir
Auf der Waage der Allmacht zu!

Zum freundschaftlichen Andenken
von
Eberhard Stolz.
aus Stuttgardt. —

Jena den 14. April
1787.

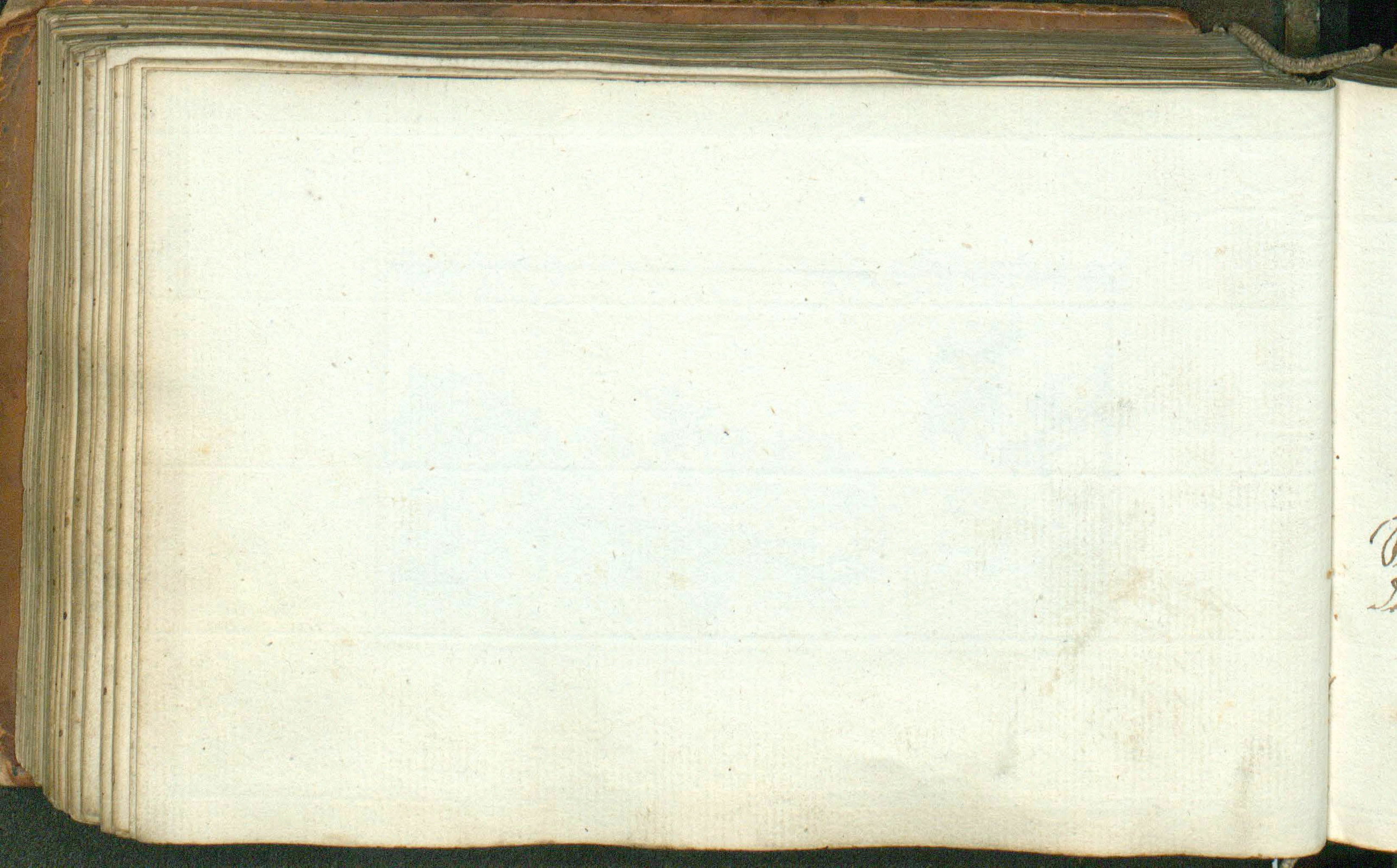
Ich muß in dieses Stammbuch 'nein, und sollt es auch die Ecke seyn.

Symb:

Nur der durch Tugend und Weisheit sich erhebt,
Hat, stürb er auch gleich, Jahrtausende gelebt.

Hierdurch empfiehlt sich seinem besten Freunde
zum geneigten Andenken
Friedrich Gottlob August Lauber. Cand: Th:
Dresden am 7 May 1790

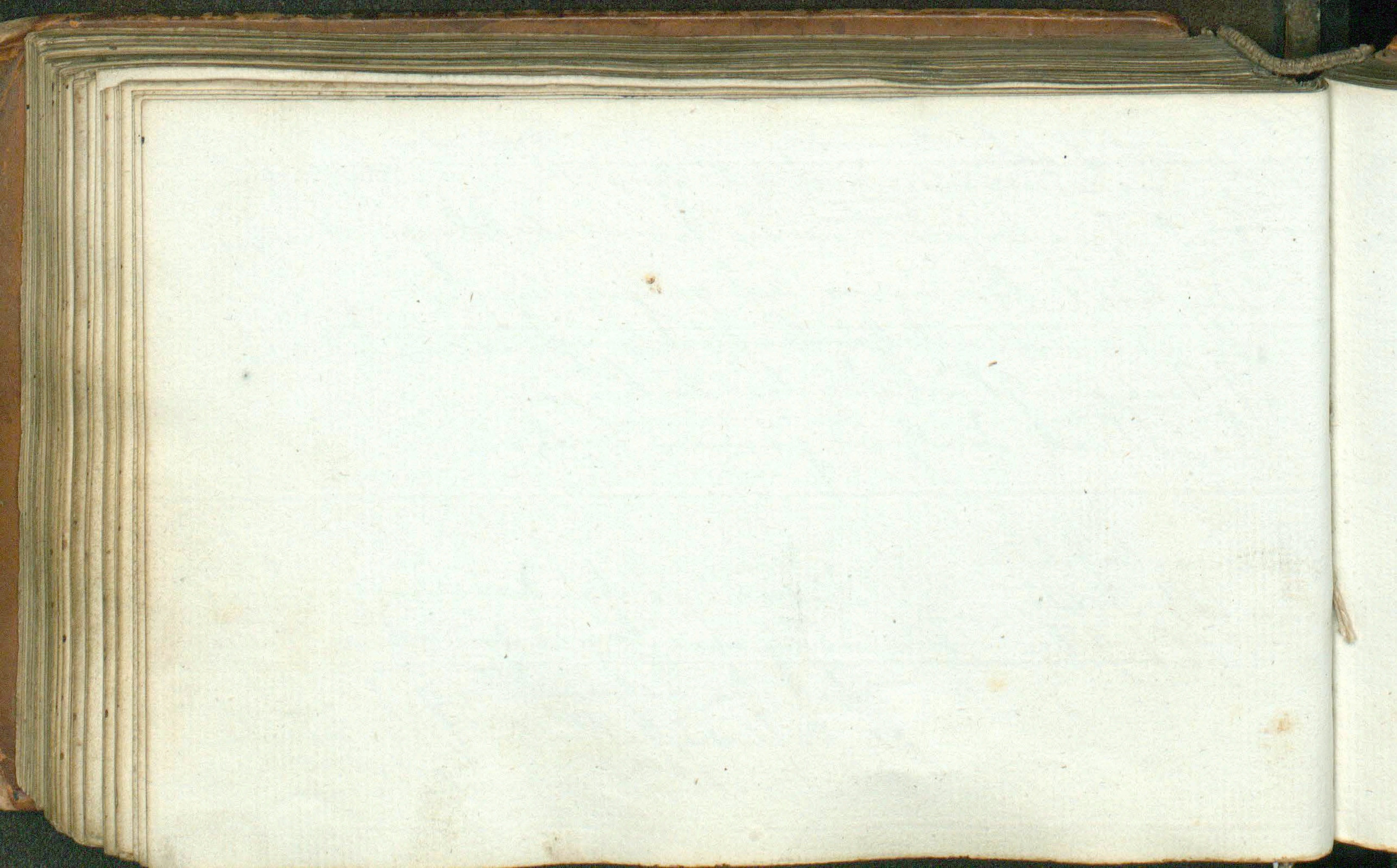




Liebster Bruder in diesem Leben
Sind wir beysammen in Sonnenfeld gewesen
Du bist von mir abgezogen
Finden uns wohl wieder beysammen
Ist es nicht in diesem Leben
So ist es doch in jenem Leben

Sonnenfeld
den 25. Jun.
1794.

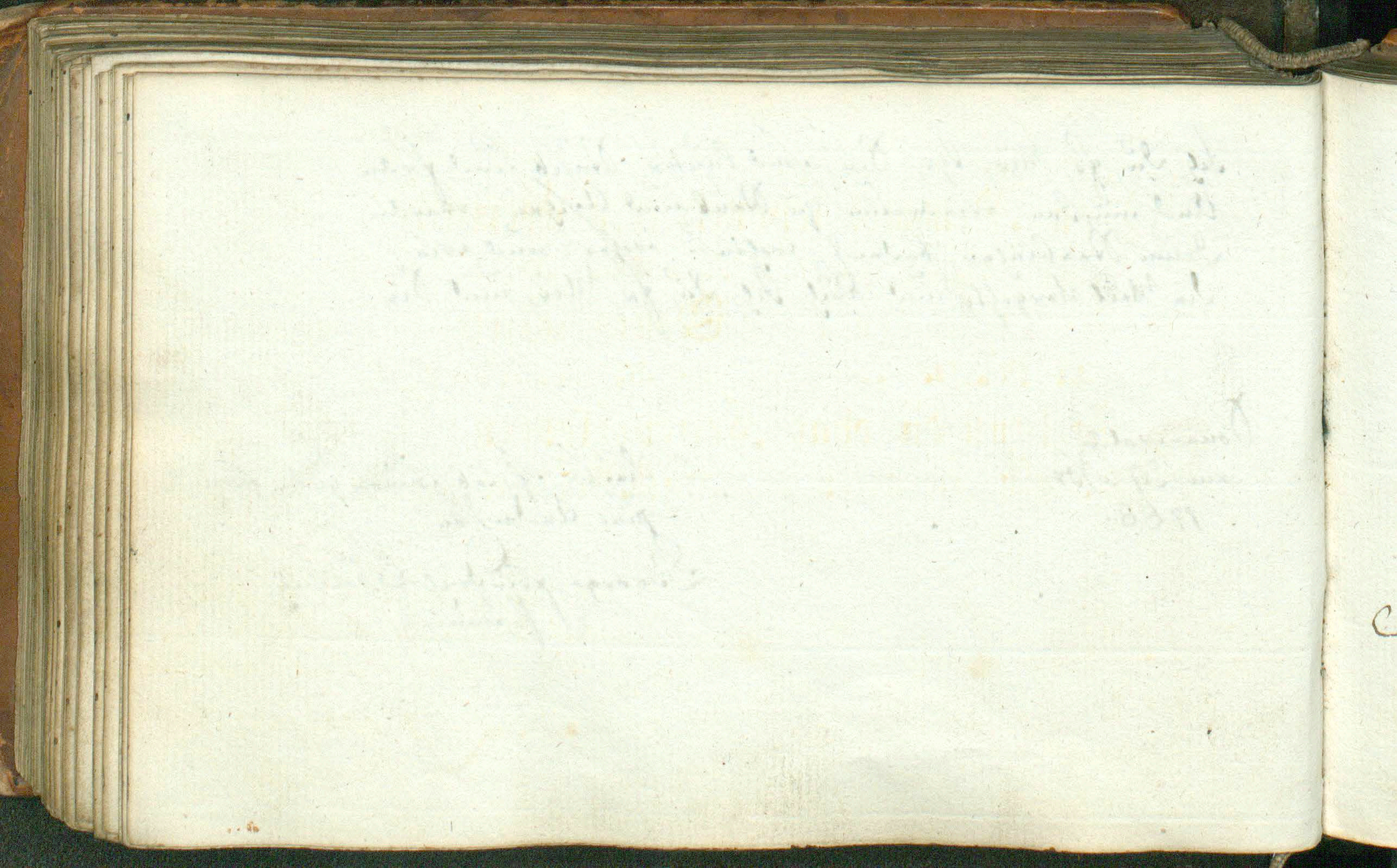
Dieses ist dem Andenken deines
wahren Freundes bis den Tag
an der Scheidung
Christian Gottlob Strauss
aus Mecklenburg Schwerin



Ich, Du, Er, Wir, Ihr, Sie, sind lauter Staub und Erden,
Und müssen wiederum, zu Staub und Aschen werden,
Drum Sterblicher bedenk, wohin? woher? und wie?
Die Welt vergeht, und auch, Ich, Du, Er, Wir, und Sie.

Sonnewalde
am 29 Nov:
1788:

Dieses schrieb seinem guten Freunde
zum Andenken
George Friedrich Böllniz
Postmeister



Den Himmel schencke dein Gemüthe
und deinen zarten Leib der Welt,
Des Tages denck an Gottes=Güte
des Nachts an —— so dir gefället,
So kanst du ohne Heuchelschein:
Halb=Geistlich, und Halb Weltlich seyn.

Sonnewalde
den 20. Dec:
1788.

Dieses schreibt dem Inhaber
des Stammbuchs zum Andencken
aus wahrer Freundschaffts Liebe
G. L. Jacobi sen: Orgn:

Wer Gott fürchtet und recht thut,
der ist Ihm angenehm.
Und der befördert und machet auch Deßen
und seines Nächsten Glücke.

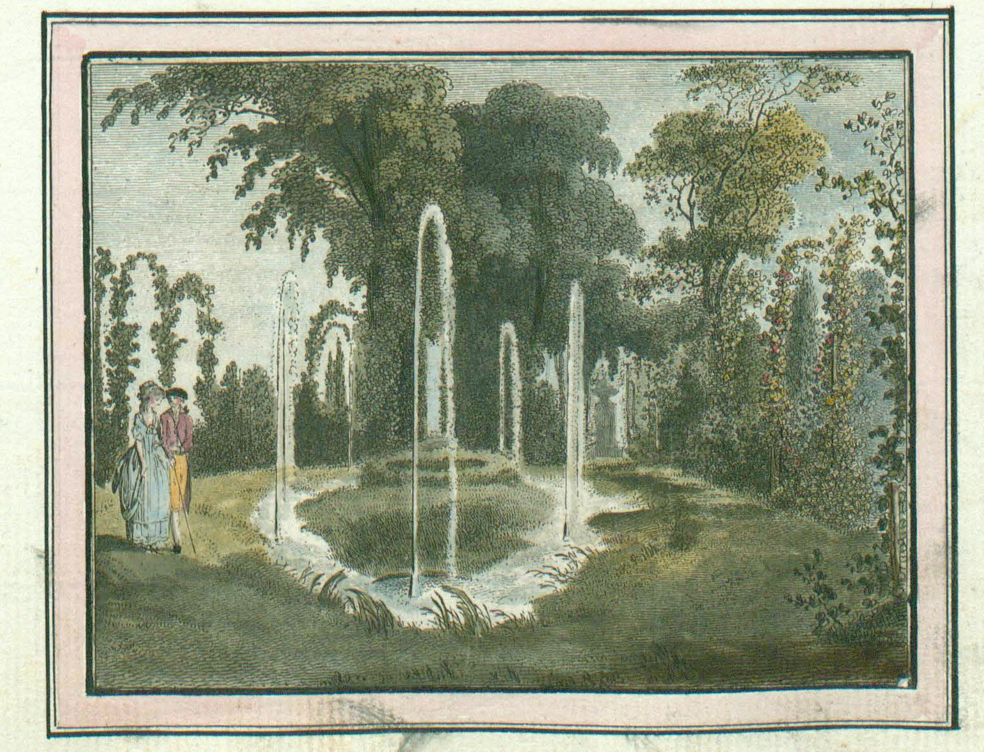
Sonnewalde
am 30ten Dec:
1788.

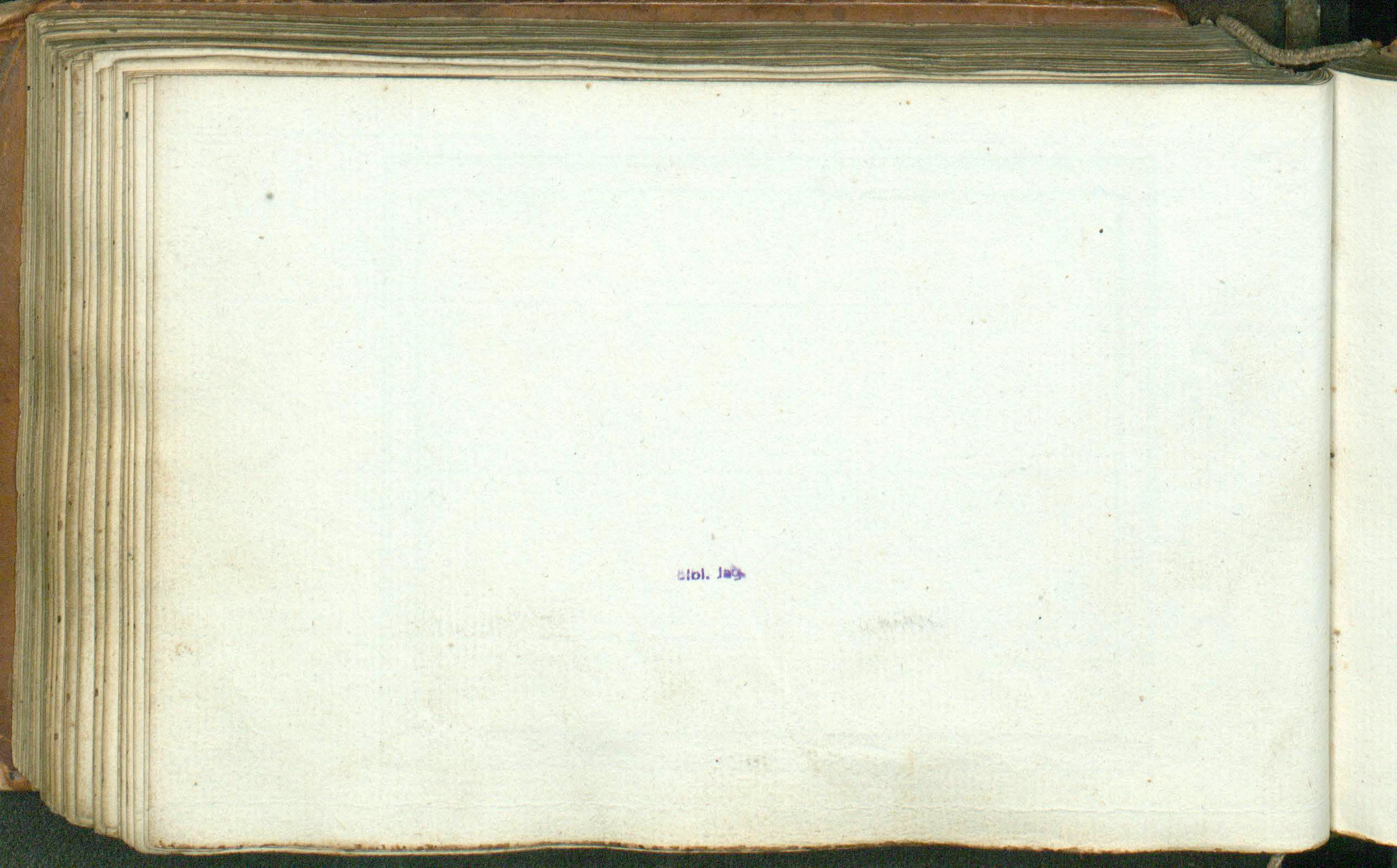
Lieber! mit diesen Worten
empfiehlet sich Ihnen ein
echter guter Freund
Johann Gabriel Gottlob Drath

Der Redliche der heut mit treuen Händen
Voll Menschenlieb des Nächsten Wohl ohne Eigennutz
Er segnet gern: er rühmet oft die ihn schänden;
Er lebt verfolgt, und bleibt des Armen Schutz:
Er richtet nie; er schweigt sich nie der grössten.
Glaubt grossmüthigs voll von jedem gern das Bestre-
bung dieses ist, o, Freund: Ihr Nutzen und Schild,
Und hierin findet, man Ihr wahres Ebenbild.

Hiermit empfiehlet sich Ihrem
zum geneigten Andenken
Ihr aufrichtiger Freund.
L. F. Vetter
Churfürstl. Hof. Canz.

Dresden
am 11.ten Juny
1790.



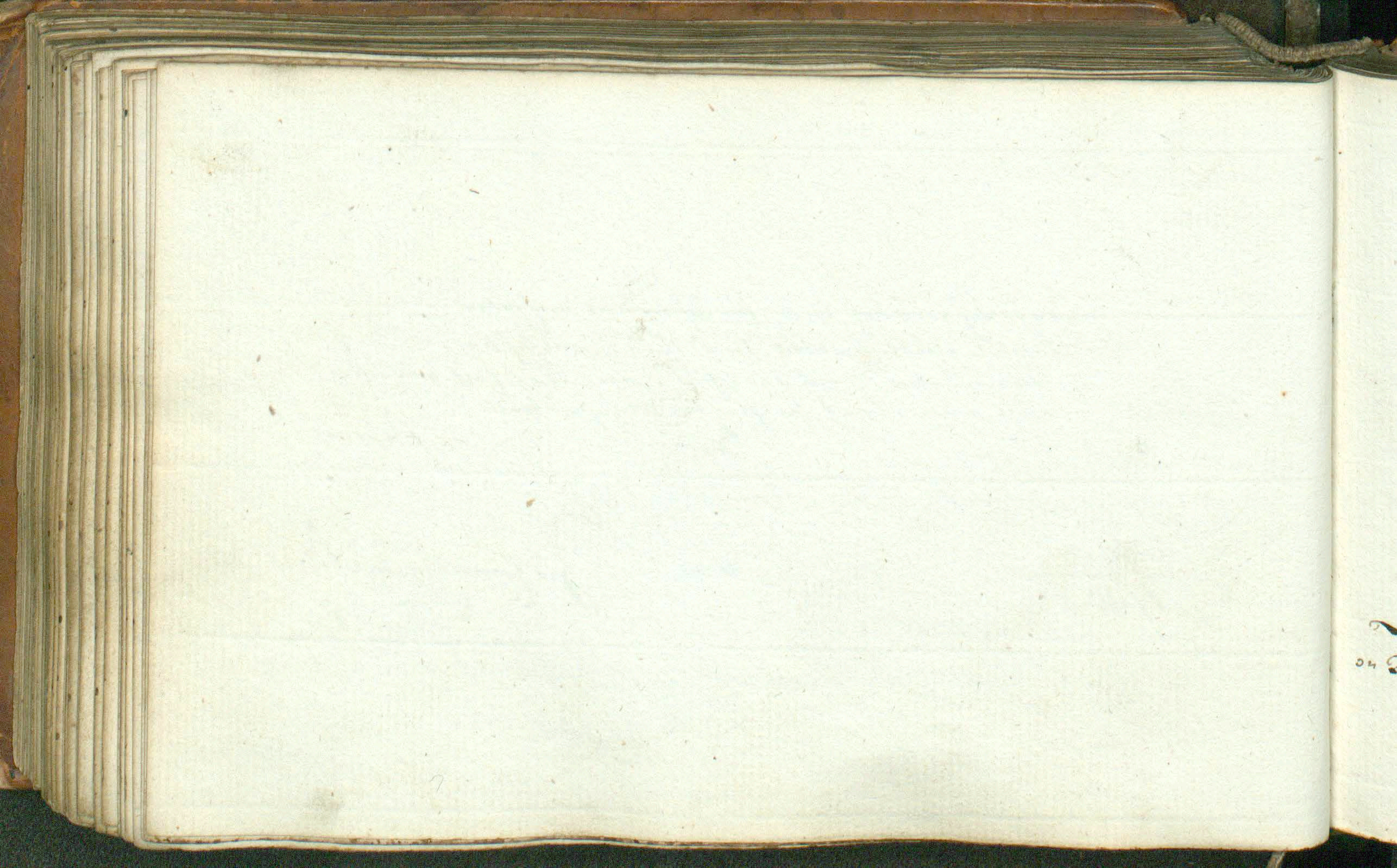


Der so dich freundlich küßt, kann dich vielleicht noch fällen,
Sobald er glaubt, dein Fall könn' ihm ersprießlich sein.
Wenn ist man's, was man scheint? man kann sich oft verstellen:
Nicht immer stimmt das Herz und Aussehn überein.

Juvenal.

Dresden,
am 25. September
1790.

Zur Erinnerung der Freundschaft,
von
Carl Christian Haye, d. A. B.



Äussere Eigenschaften können uns zur Freundschaft geneigt machen; aber geknüpft und verewigt wird ihr Band nur durch Eigenschaften des Herzens. —

Dresden
den 25ten Herbstm: 1790.

ich bin Dero aufrichtiger Freund.
J. S. Hurter. d. R. B.

Sächs. [illegible]

Was lebt, das liebt,
Was stirbt, das verdirbt
Unsere Freundschaft nur allein
Soll ohne alles Sterben seyn

Dresden d. 9 xbr
1789.

Dieses schrieb zum wahren
Andenken Ihr wahrer
aufrichtiger Freund
Friedrich Gottl. Schlegel



Lieber Krause, Ihr Genius begleite Sie wohin Sie immer gehen. Gott gebe Ihnen bald ein Häuschen und dan — ein Männchen!

Ihnen folgen die Wünsche Ihres Freundes

Otto Christian Rosenberg a. Curland d. A. W. B.

Halle d. 6. September 1794.

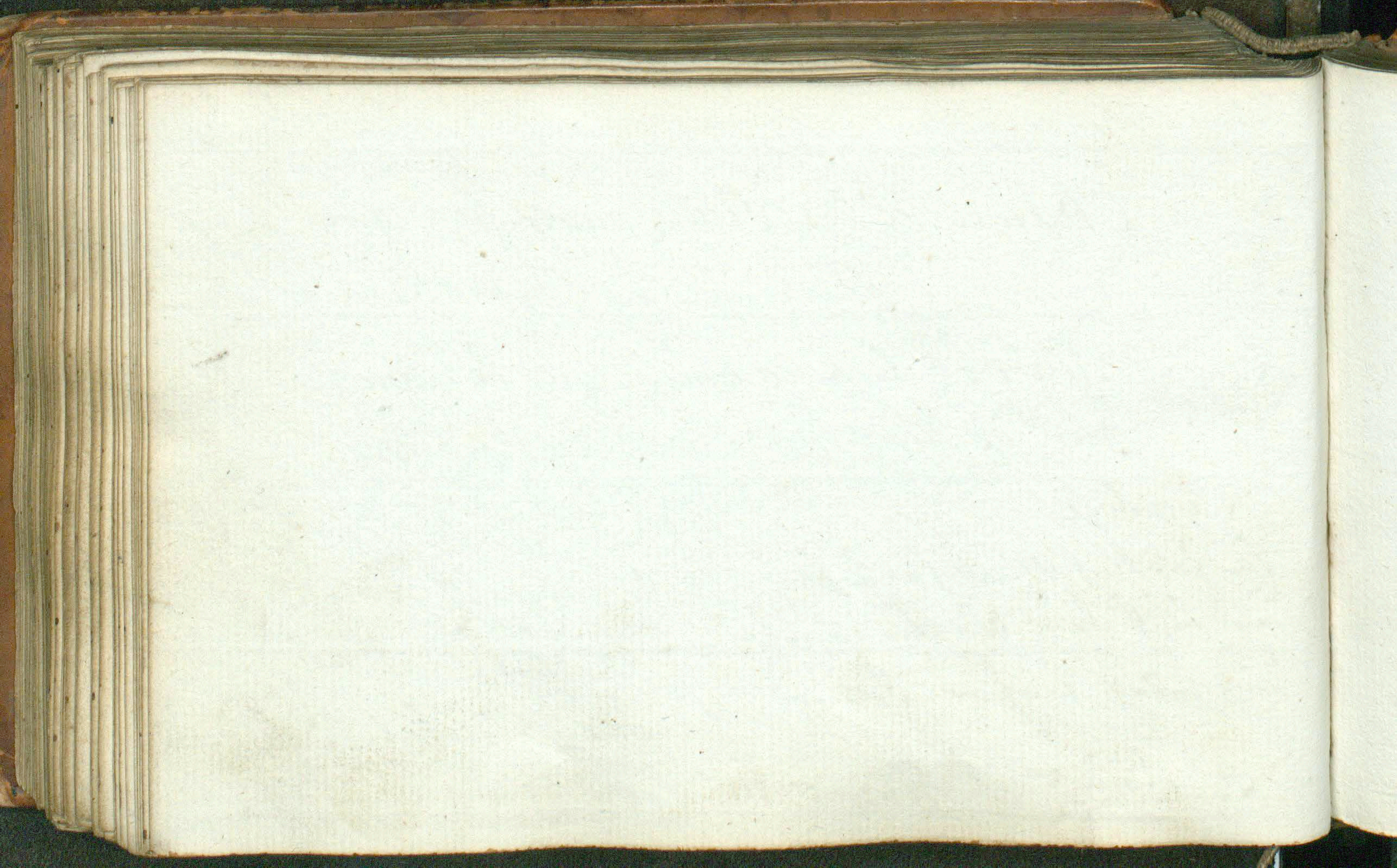
Chacun se dit Ami, mais fou qui
s'y repose
rien de plus commun que le nom —
rien de plus rare que la chose.

Symbole.

Ein zärtlich Mädchen lebe
es blühe der Kraft der Liebe
und jeder wahre Freund

Der [illegible] d. 9te Xbre 1789.

Souvenez vous
de Votre Ami
Jean Michel Beydeck
de Badenwiller en Brisgau

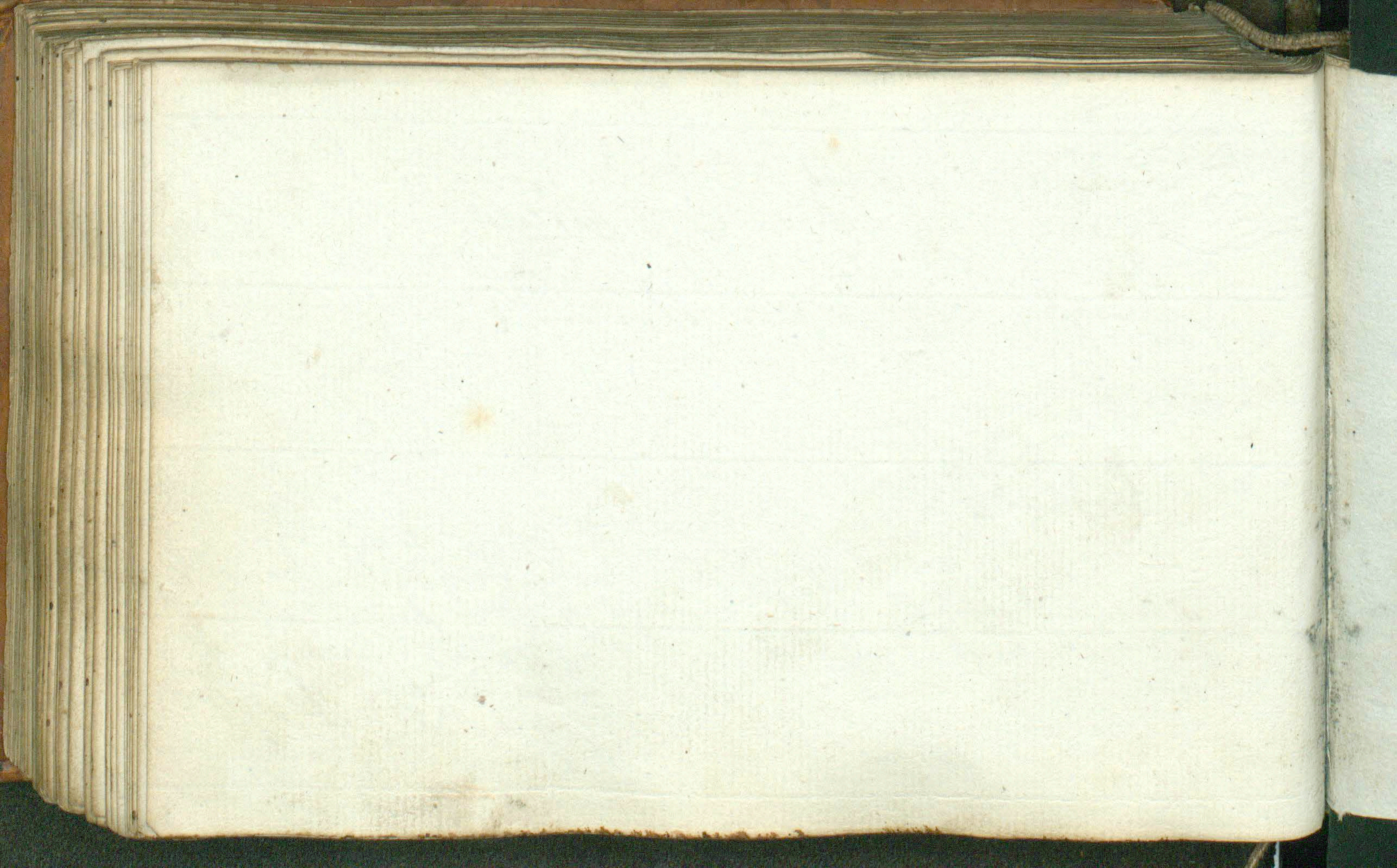


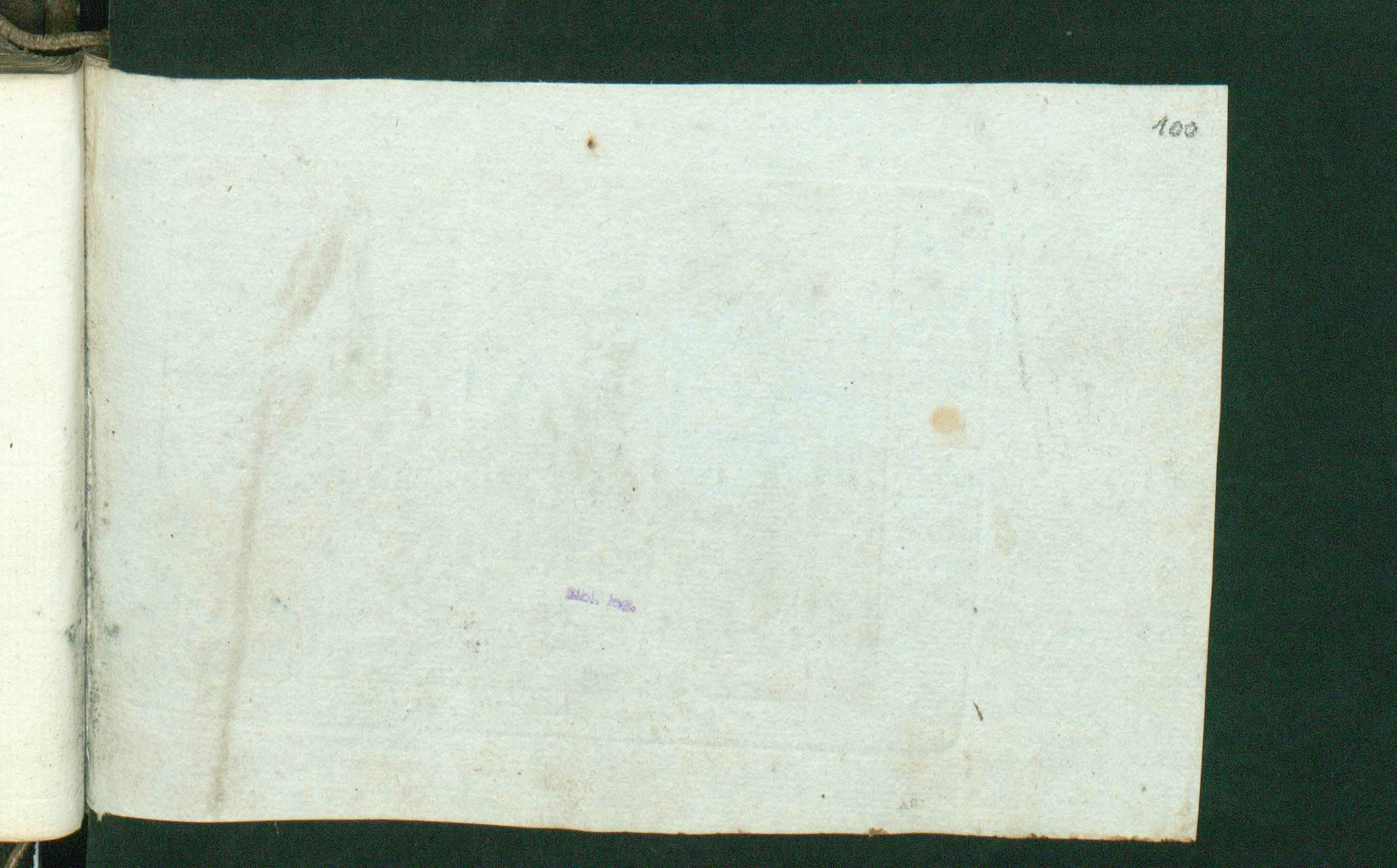
Das Schicksal geht mit uns, wie die Chymia um;
Am Ende bleibet nichts, als Caput mortuum!
Drum wünsche ich Dir Freund! Geist, Muth und Sinn
So lang ich Caput vivum bin! — ?

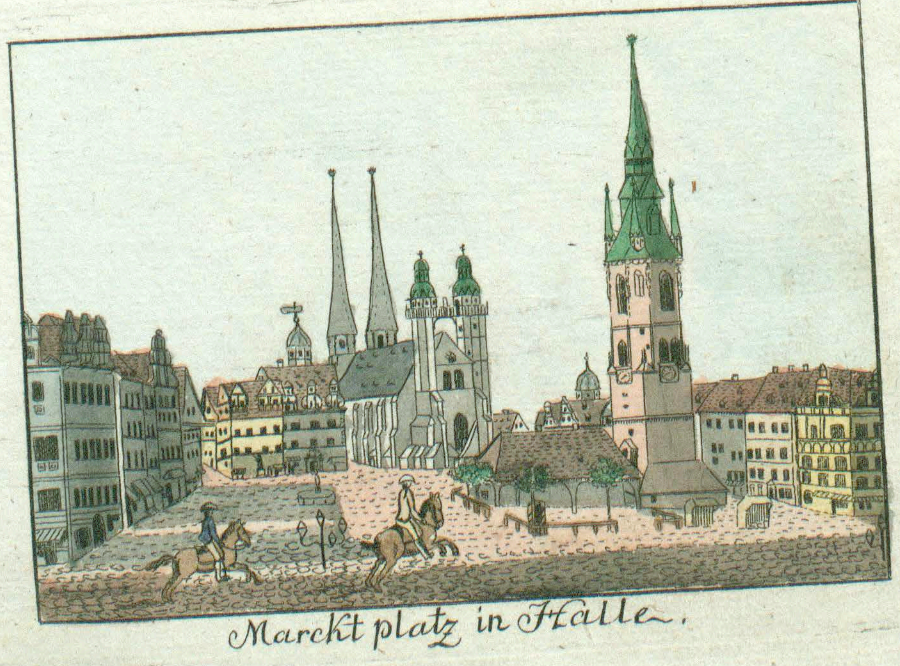
Symbol. Geniessen, die Würze
des Lebens ist.

Halle an der Saale
d. 10. September
1794.

Durch diese wenige Zeilen
empfiehlt sich Ihrem freund-
schaftlichen Andenken —
ein Dir zärtlich liebender Collega
Carl Rudolph Fischer
d. A. K. B.
aus Torgau gebürtig.







Marckt platz in Halle.

h.

Nenne nicht das Schicksal grausam,
Nenne seinen Schluß nicht Neid:
Sein Gesetz ist ew'ge Wahrheit,
Seine Güte Göttlichkeit,
Seine Macht Nothwendigkeit.

Halle den 30ten Sept.
1794.

Symb:
keine Rose ohne Dornen!

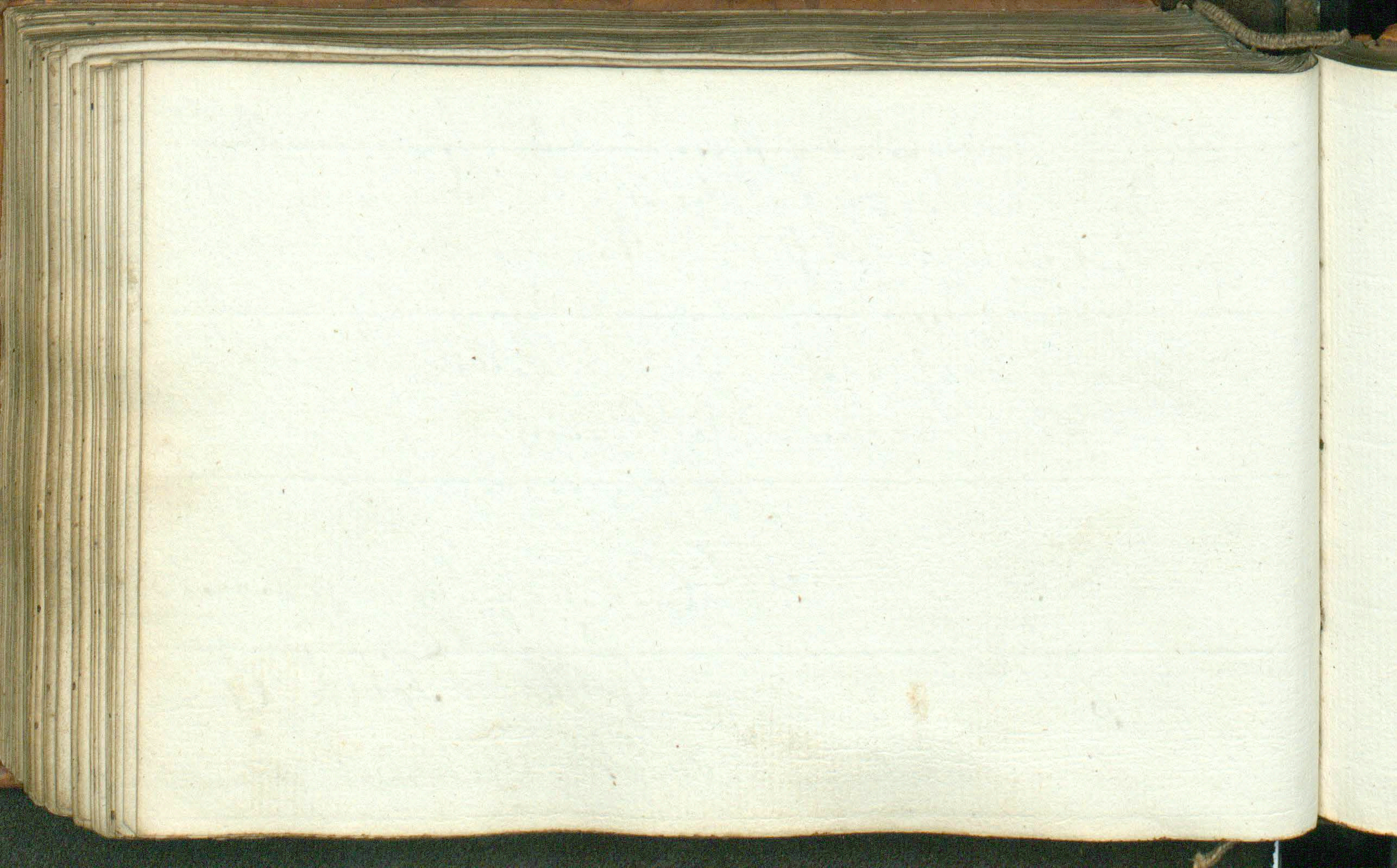
Auch wir wollen nicht in unnütze Klagen gegen das Schicksal ausbrechen, wenn es unsere Trennung festsetzt, in dem es uns unserer Bestimmung näher führet. Da das Schicksal uns nur ein Jahr vergönnte miteinander als Collegen zu leben so wollen wir doch nicht aufhören uns als Freunde und Brüder zu lieben.
Friedrich Sichel aus Quedlinburg.



Die Freundschaft entsteht nicht bloß aus Wohlwollen, ist sie erbracht.
Nicht aus der Weisheit Kunst, der nicht den Neid der Freunde sucht.
Den Wert der besten Wahl, ... unsern aus die verbinden.
Die in der Seele Reiz, die größte Schönheit finden.
Des vorzüglichen Gemüths, selbst die Vollkommenheit
macht nur die Freundschaft warm,
nicht bloß die Ähnlichkeit.

Dieses schrieb als Empfehlung, zu freundschaftlichem
Andenken etc.
Gotthardt Tehile. Chirurg:
ex Silesia.
Symbolum. Ubi bene, ibi patria

Dresden, am 26ten Mai.
1786.

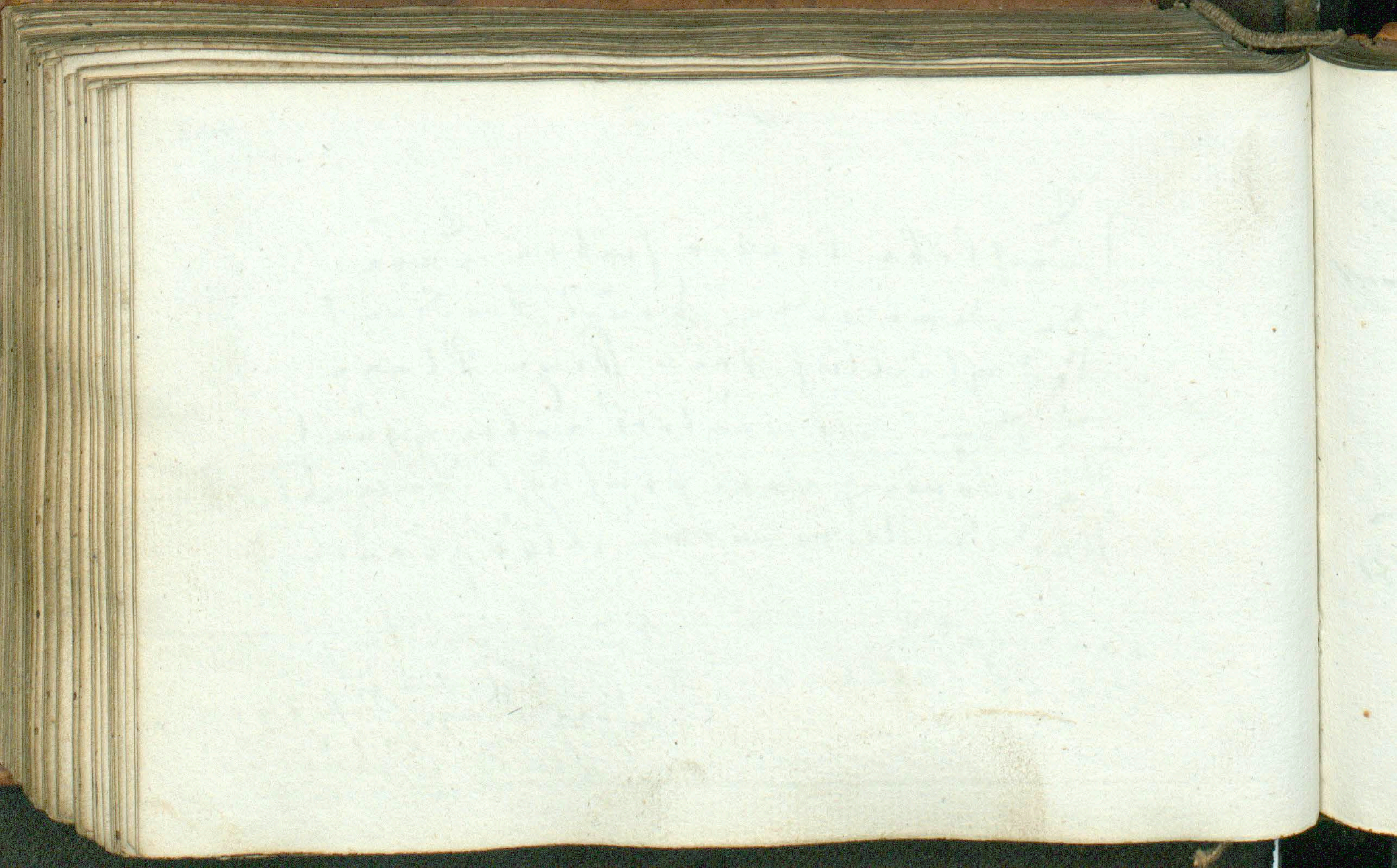


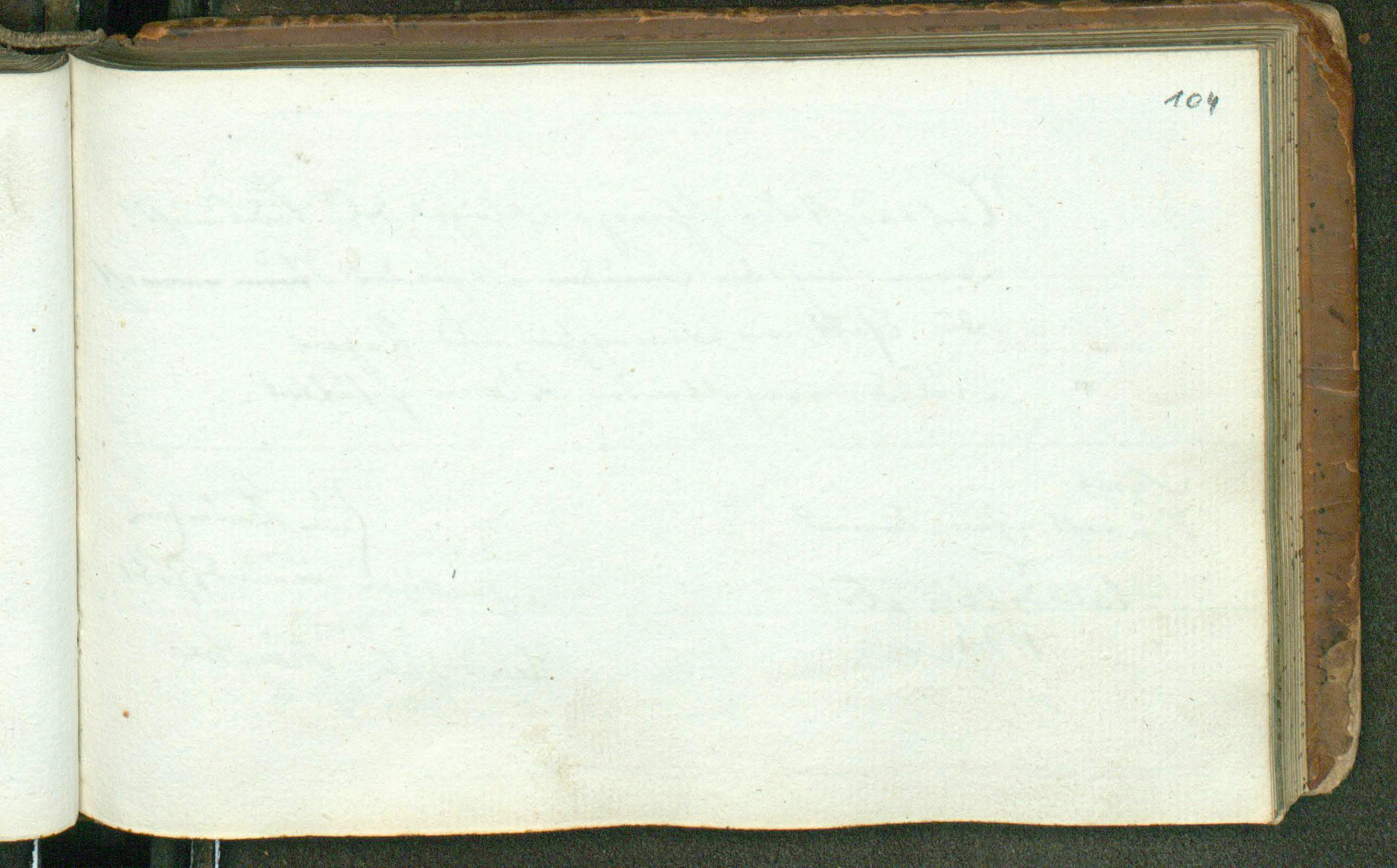
H.

Durchlebe lauter heitere Tage
Die deine edle Brust verdient
Sey glücklich denn keine Klage
Da dein noch munteres Leben grünt
Da Freude, Wonne spricht aus deinem Blick
Und denkt an unser Glück zurück.

Neuenwalde
den 28. Febr.
1794.

Zum Andenken geschrieben
Carl Georg. Schlegel.
Ambts Chirurgus.





Noch rauscht der schwarze Flügel des Todes nicht!
Drum hasch' die Freuden eh' sie der Sturm verweht,
die Gott, wie Sonnenschein und Regen
Aus der vergeltenden Urne schüttet.

Symb.
Thue recht, scheue Niemand.

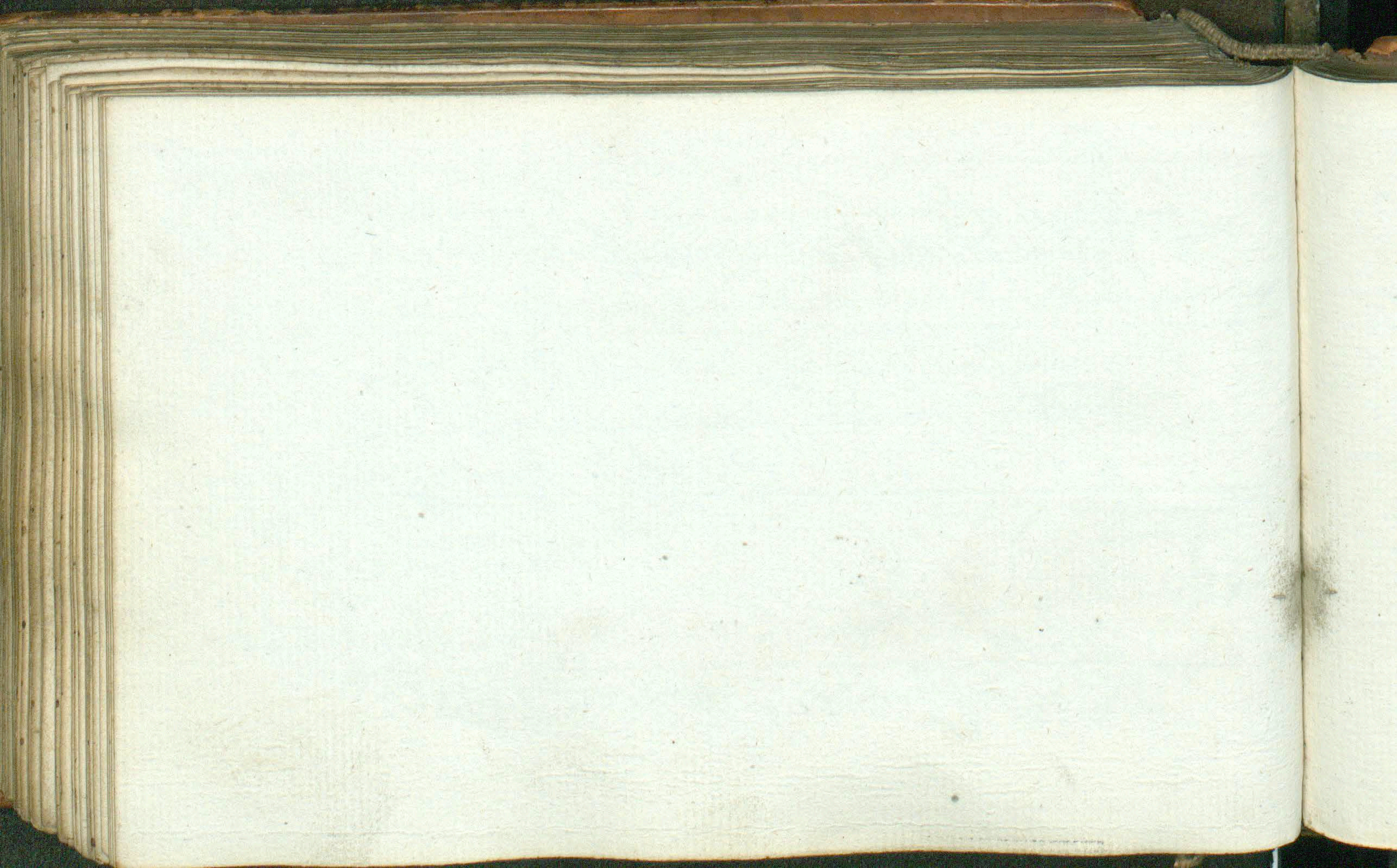
Halle d. 26ten Apr.
1794

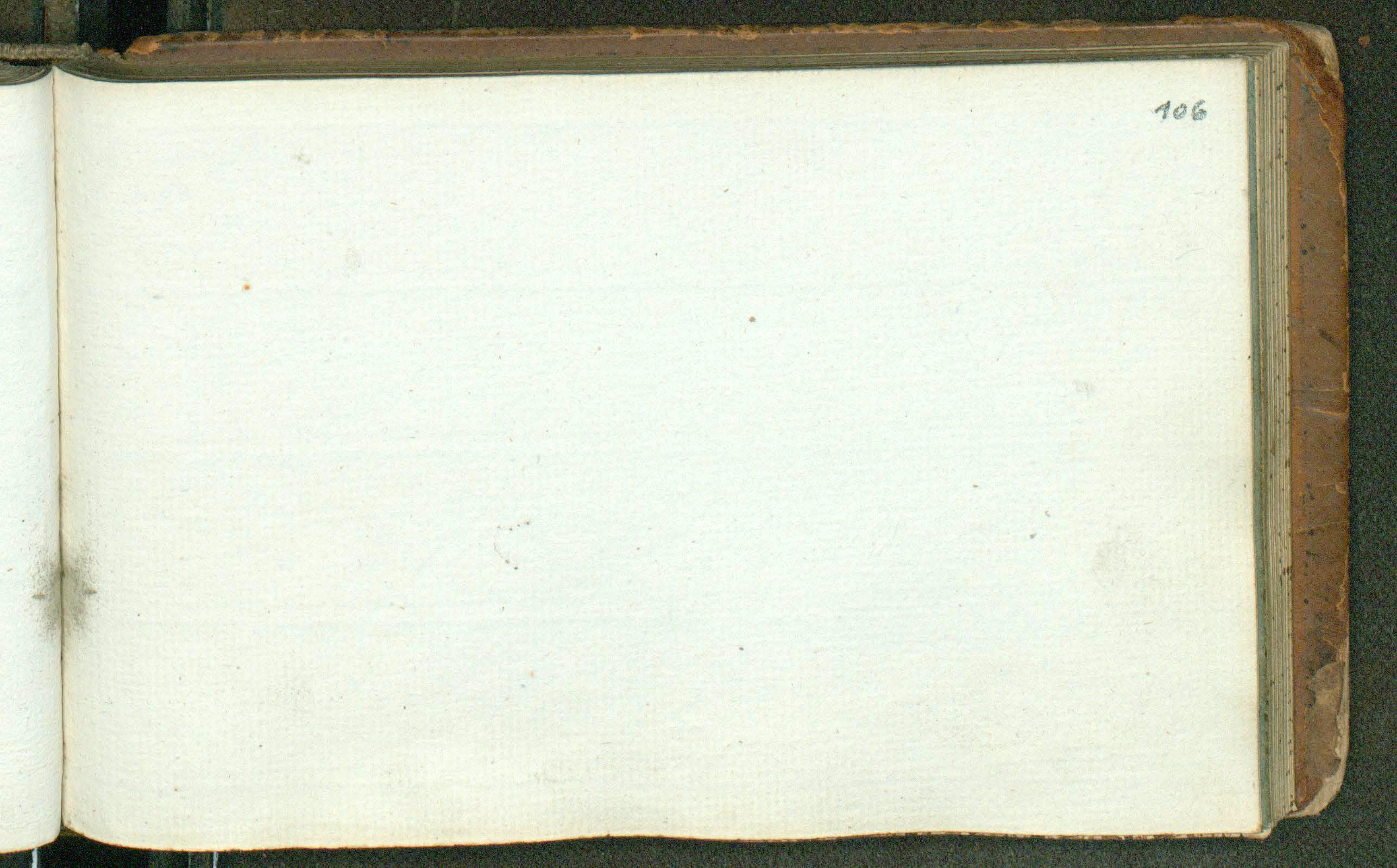
Zum Andenken
aufrichtiger Freundschaft
von
Heinr. Gotl. Koecher
d. G. G.

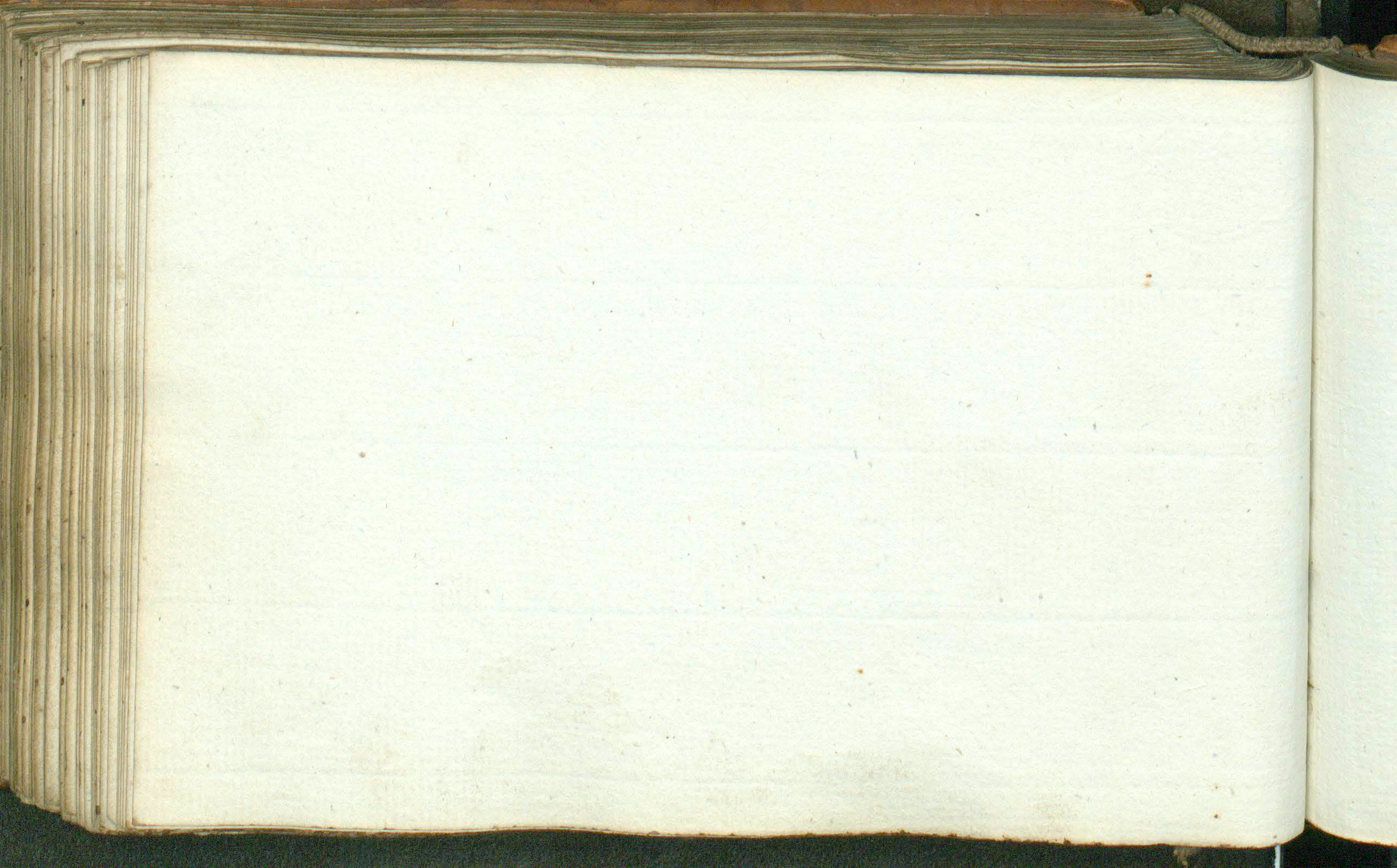
Virtus est vitium fugere, et sapientia
prima stultitia caruisse

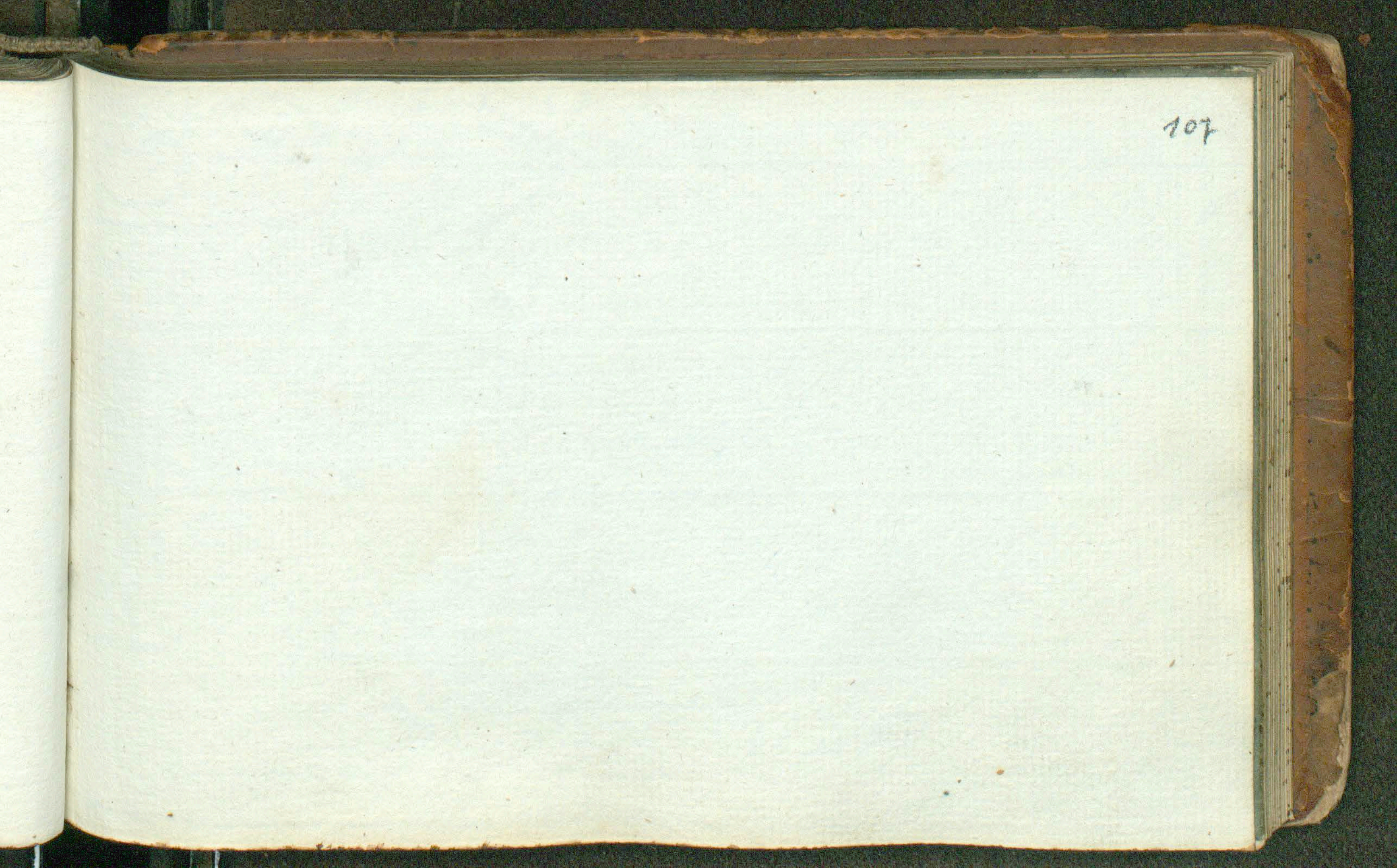
In sui memoriam pauca
haec apponere voluit
Carolus Becker, Carlsruha
St. medicinae

Symb.
Per aspera ad astra!
Halle
die 27. Septembris MDCCLXXXIV







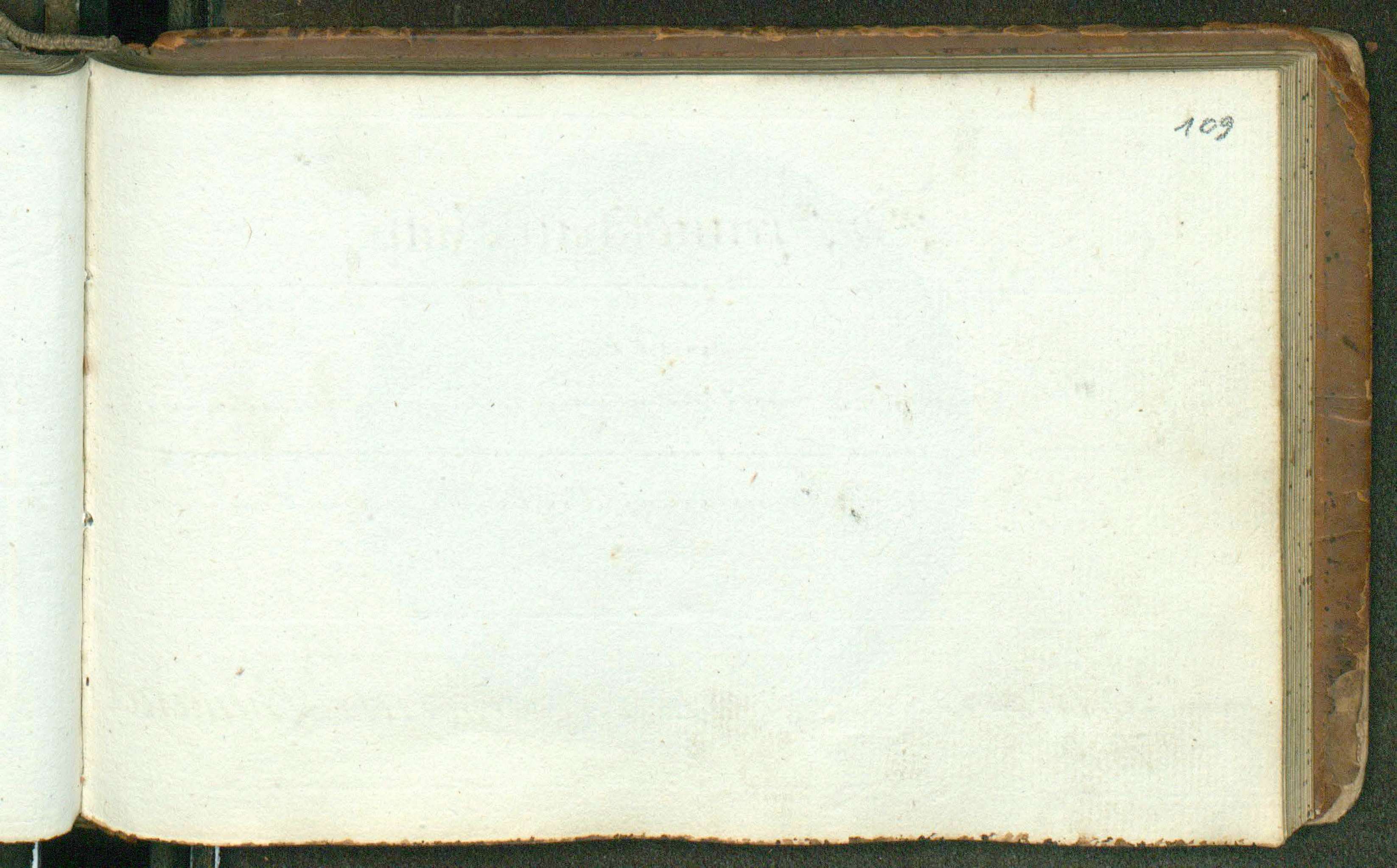


Wenn der Tood die Schlummer-Schaale,
Lächelnd als ein Engel bringt,
Und nach ienem Ruhe-Thale,
Sanften Blicks hinüber winckt,
Selig wer alsdann dort drüben,
Seiner Hoffnung sicher ist.

Pulver Mühle
bey Dresden
den 10ten Septbr.
1786.

Dem Besitzer dieses Stammbuchs
wollte sich zum geneigten Andenken
ergebenst empfehlen
George August Roth.
Feuerwerker bey der Churf. Sächß. Artillerie


Der bleibet in Ewigkeit.
I.
II.
III.
IV.
V.
VI.
VII.
VIII.
IX.
X.
Wer den Willen Gottes thut.



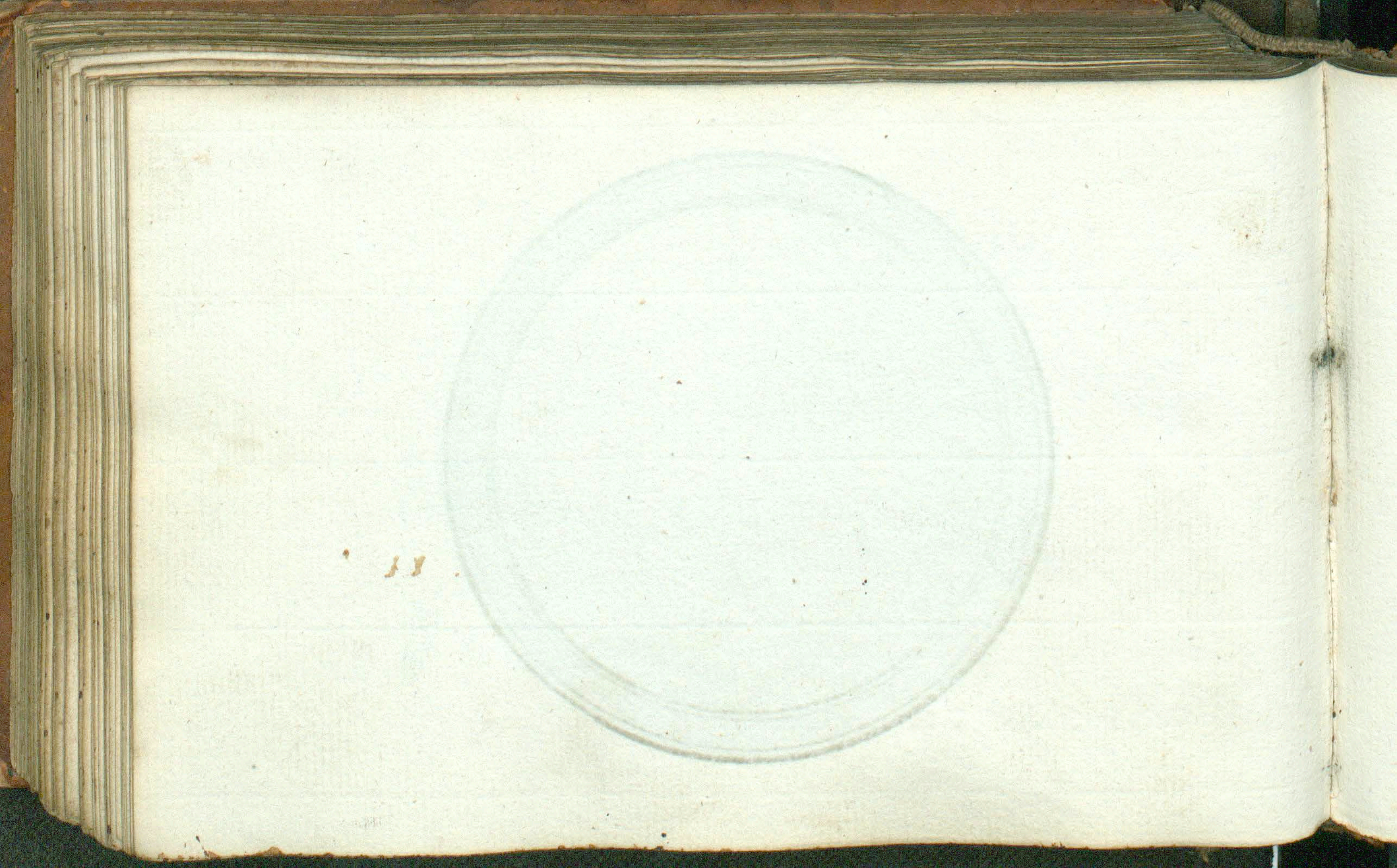
Der Freundschaft Licht.

Der Neige Fug und Band, macht daß der Felsen hällt,
Man sehe hier ein Bild gleichgesinnter Gemüther,
Denn Einigkeit erhält und mehret Ruh und Güther
Und wahre Freundschafft ist die Zierde dieser Welt.

Dresden,
am 20. Mart.
1793.

Gewidmet von
Johann Friedrich Pohlandt


A
L'AMITIE

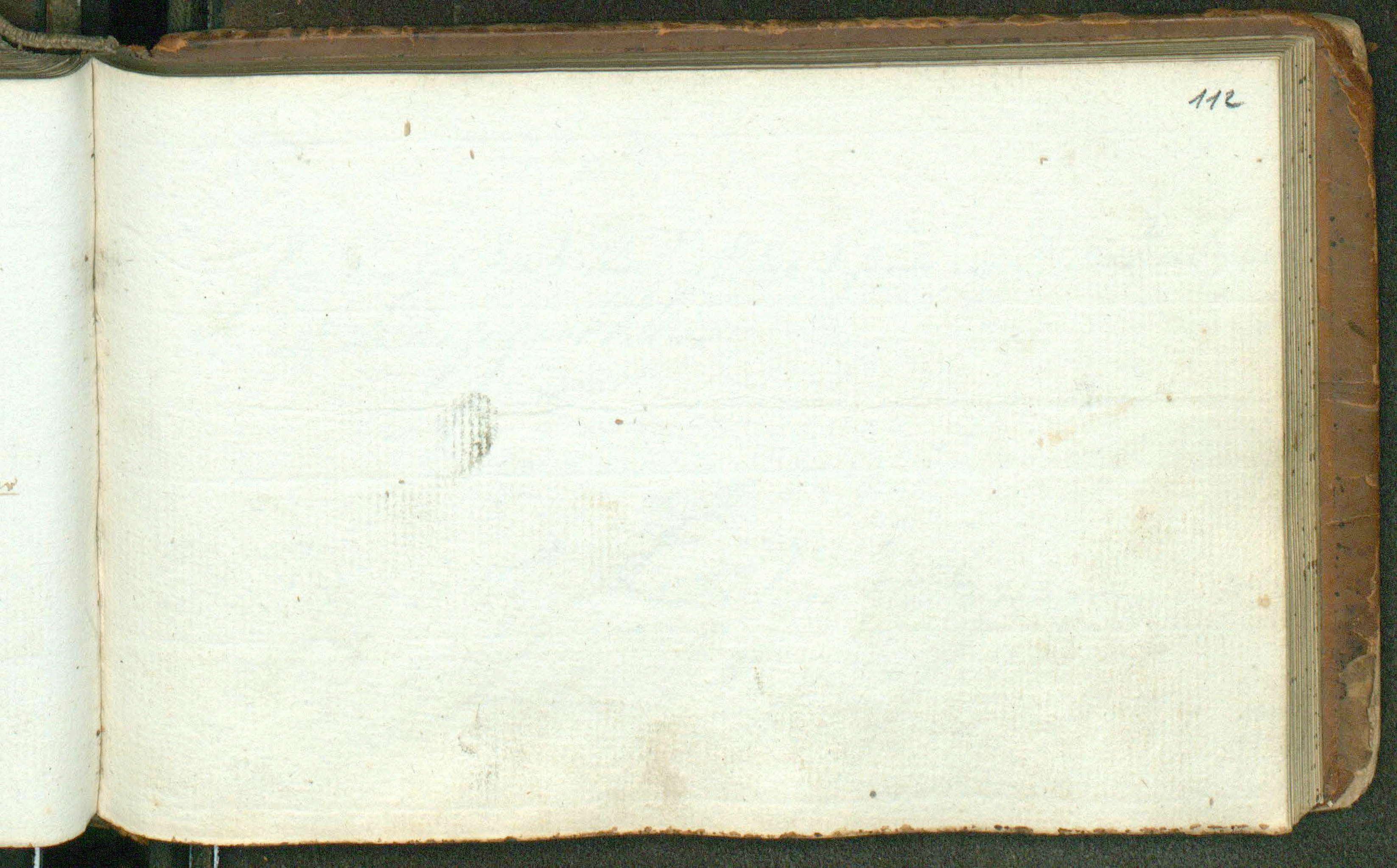


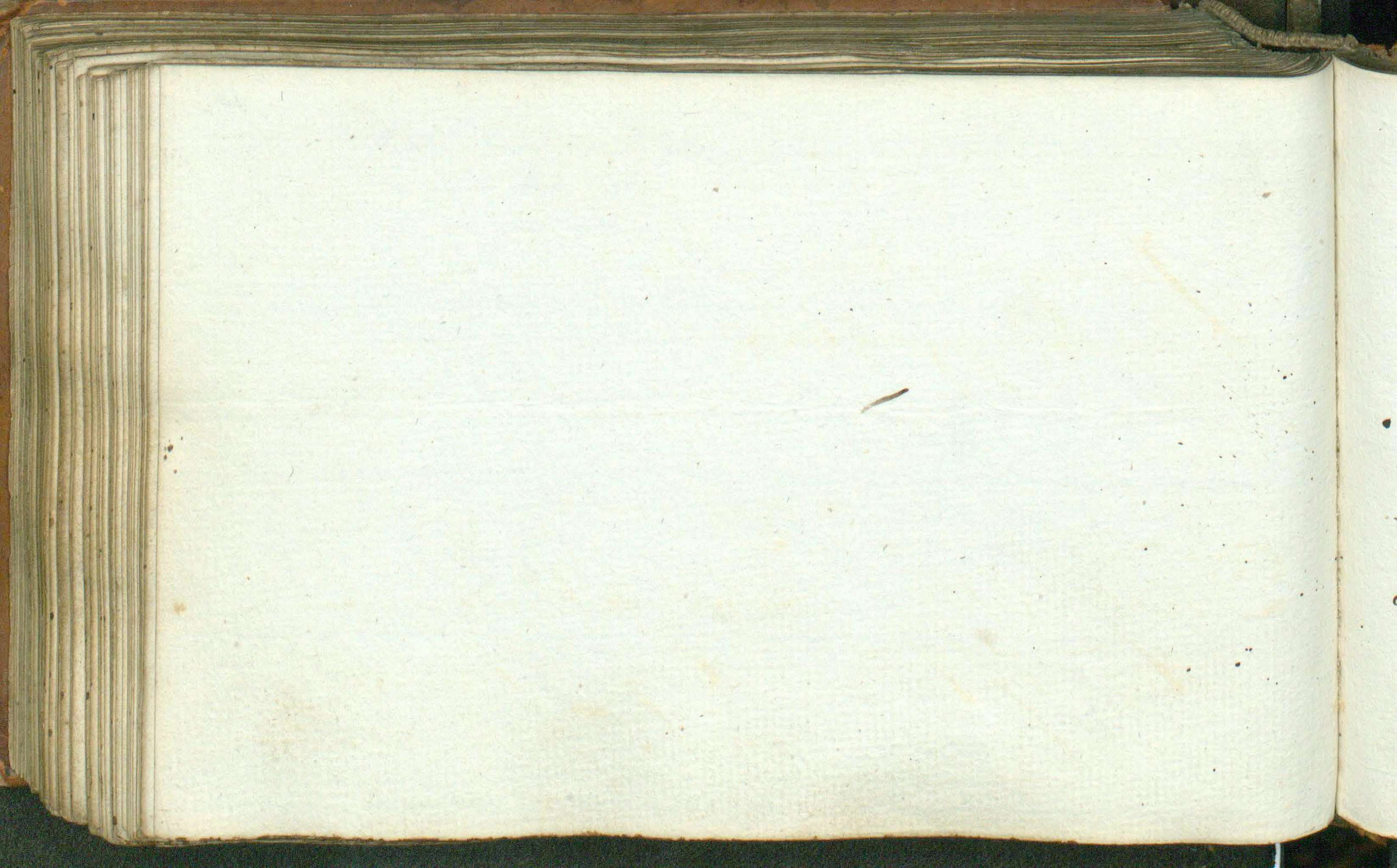
Sis felix ubicunque mavis
Et memor nostri, mi Krause vivas

In sui memoriam scripsit
G. F. Wach Halensis.
Medicinae Studiosus dab: d XXIV Sept
MDCCLXXXIV

Nichts kann im Wohlergehen
So unser Glück erhöhen,
Als ein geruhig Herz
Das schafft uns immer Freuden
Und mildert auch im Leiden
Durch seinen Trost den größten Schmerz

Um Dero geneigtes Andenken
bitten die Charlotte Wach, Mutter
und Friederika Wach, Tochter
d. 24 Sept. 1797.

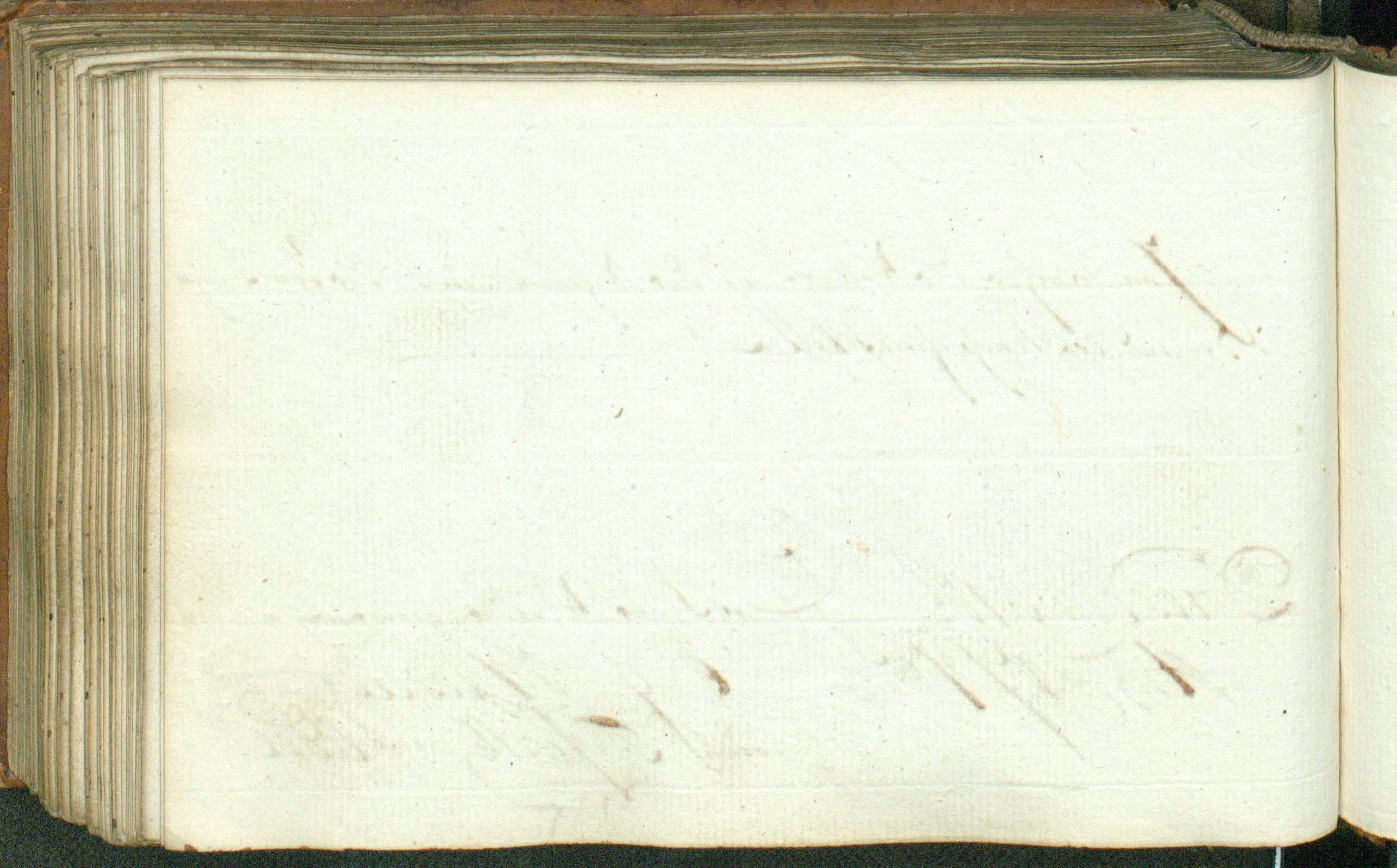




Im Becher der Wollust ist der Schaum süß, der Trank schal und der Nachgeschmack bitter!

Dresden d. 11. Mär 1790.

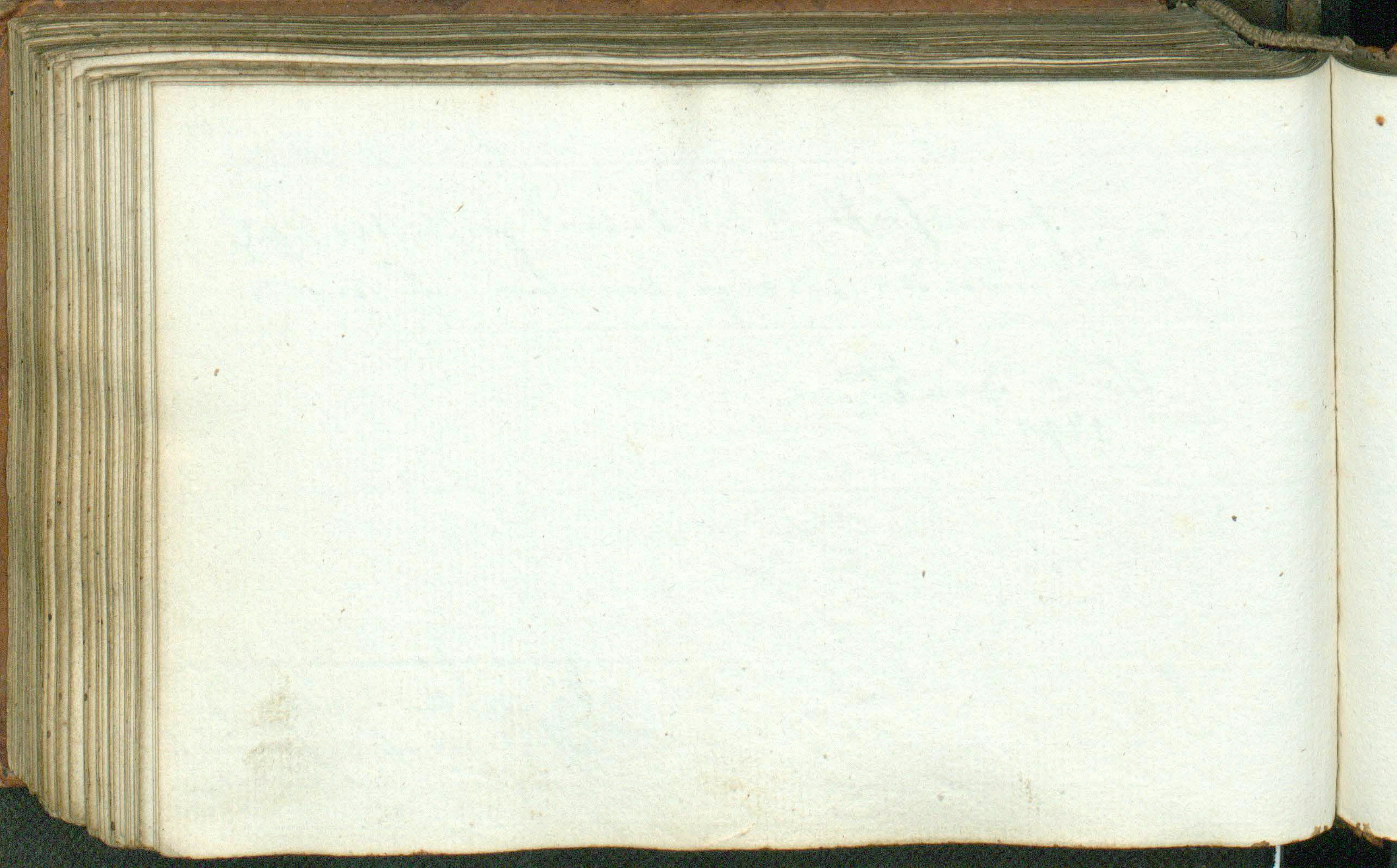
Diß zur Wiedererinnerung an
C. G. Haeseler
aus Frankfurth a/Oder.

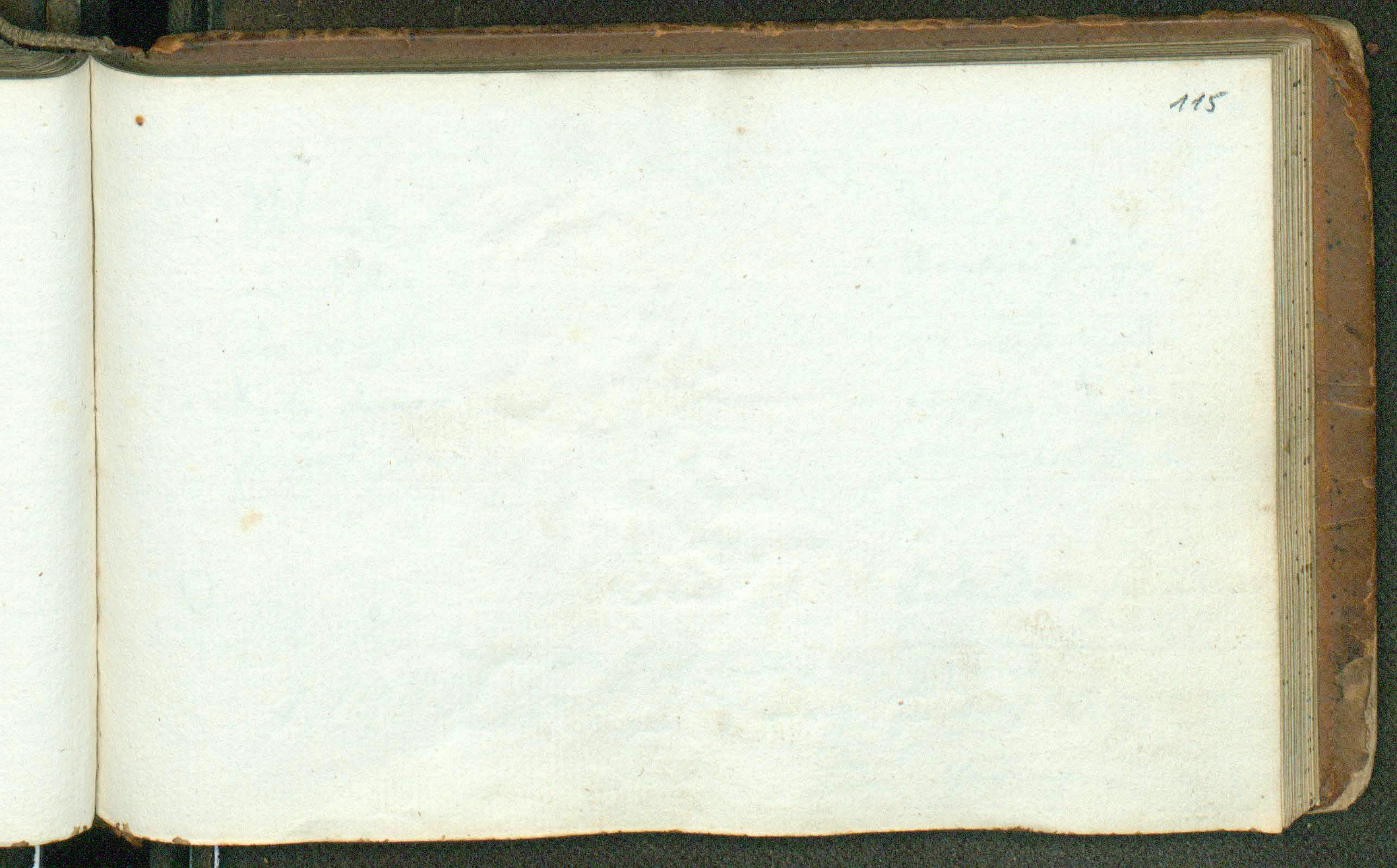


— Freundschaft ist des Lebens größester Schatz,
aber nur dem, der zu bewahren ihn weiß.

Halle d. 20 Xbr.
1794.

Zum freundschaftlichen
Andenken ihres aufri-
chtigen wahren Freundes
Gregorini M. C. aus Cephalo-
nien.



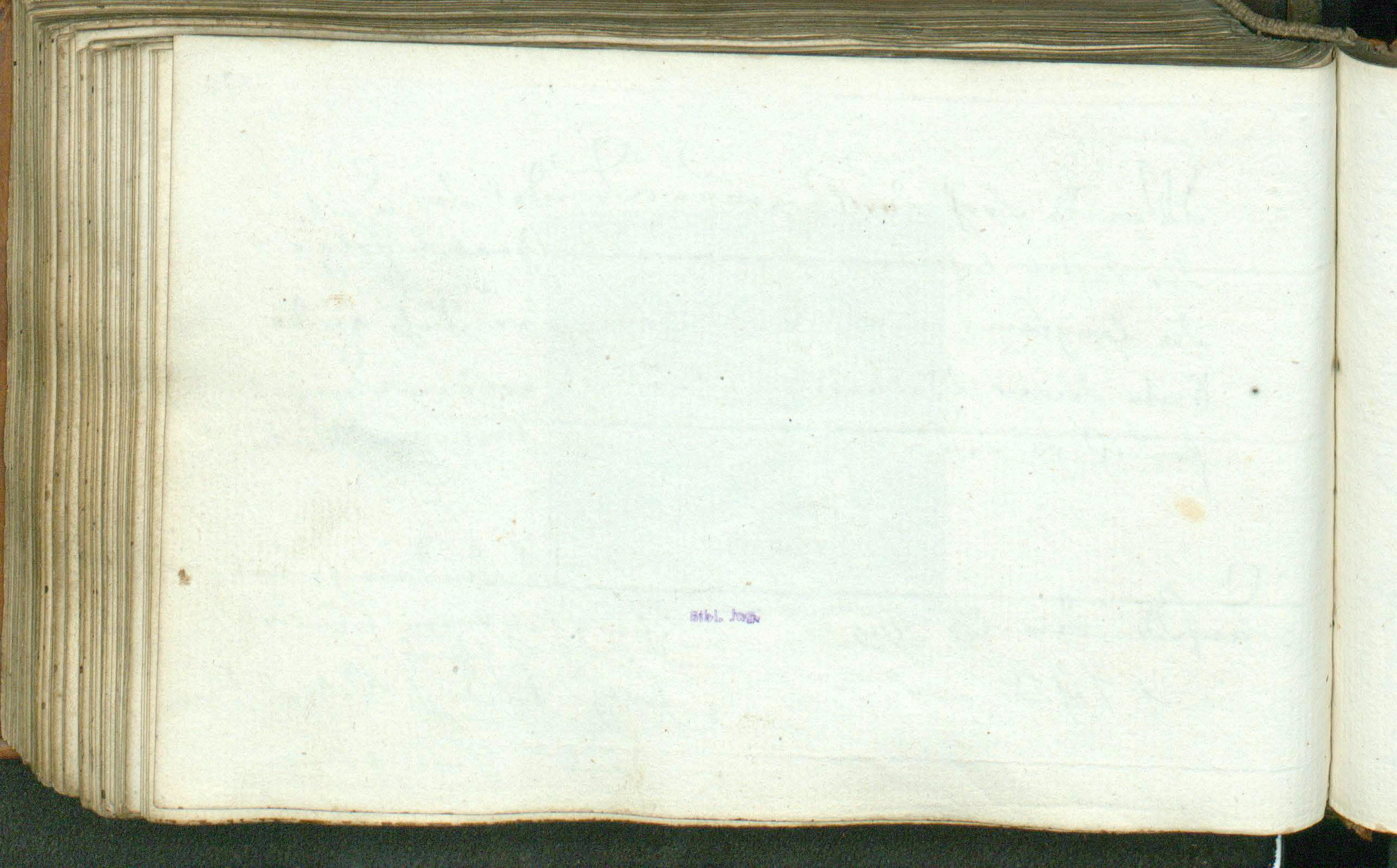


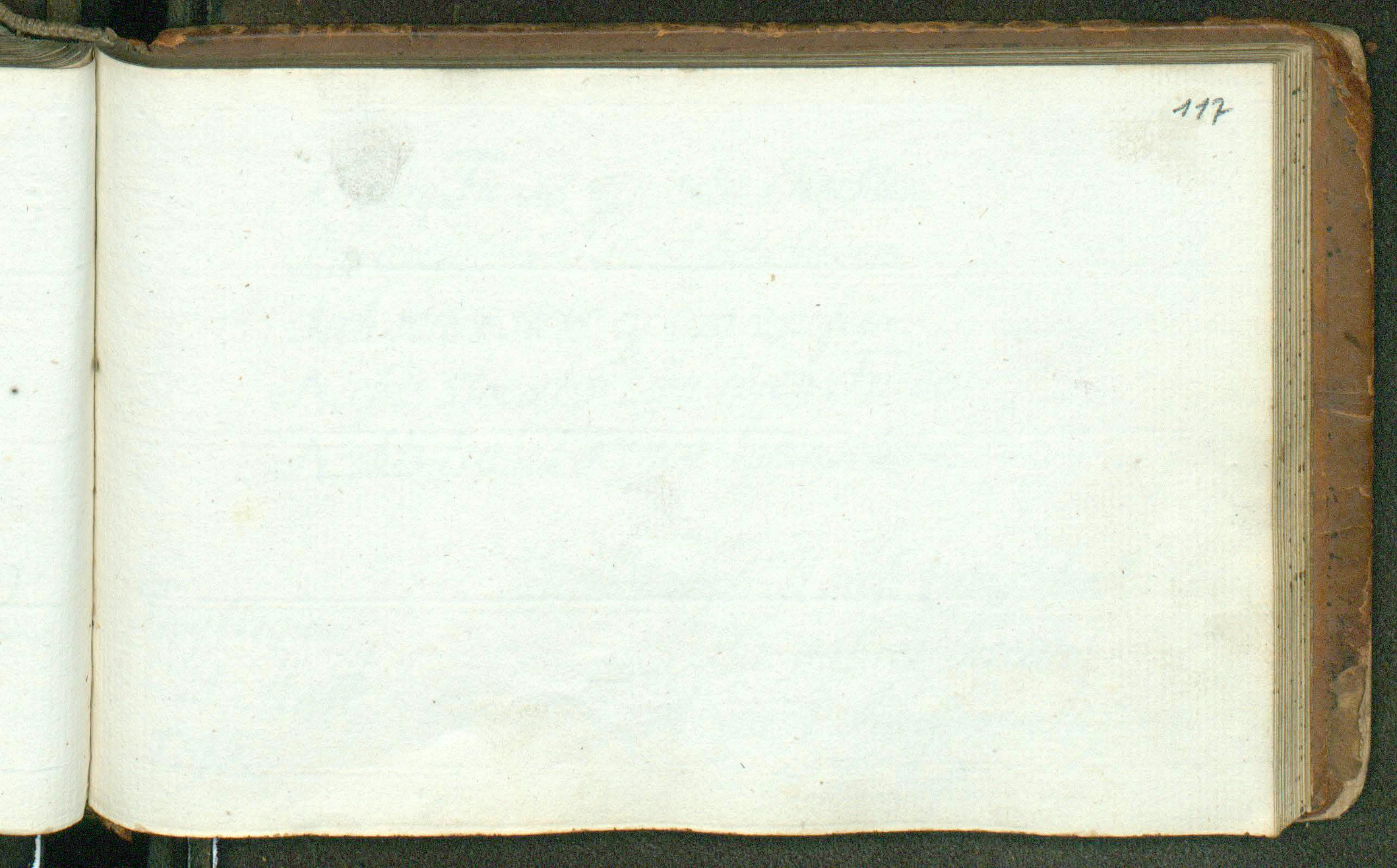

J. Penzel. del. et fec. 1789.

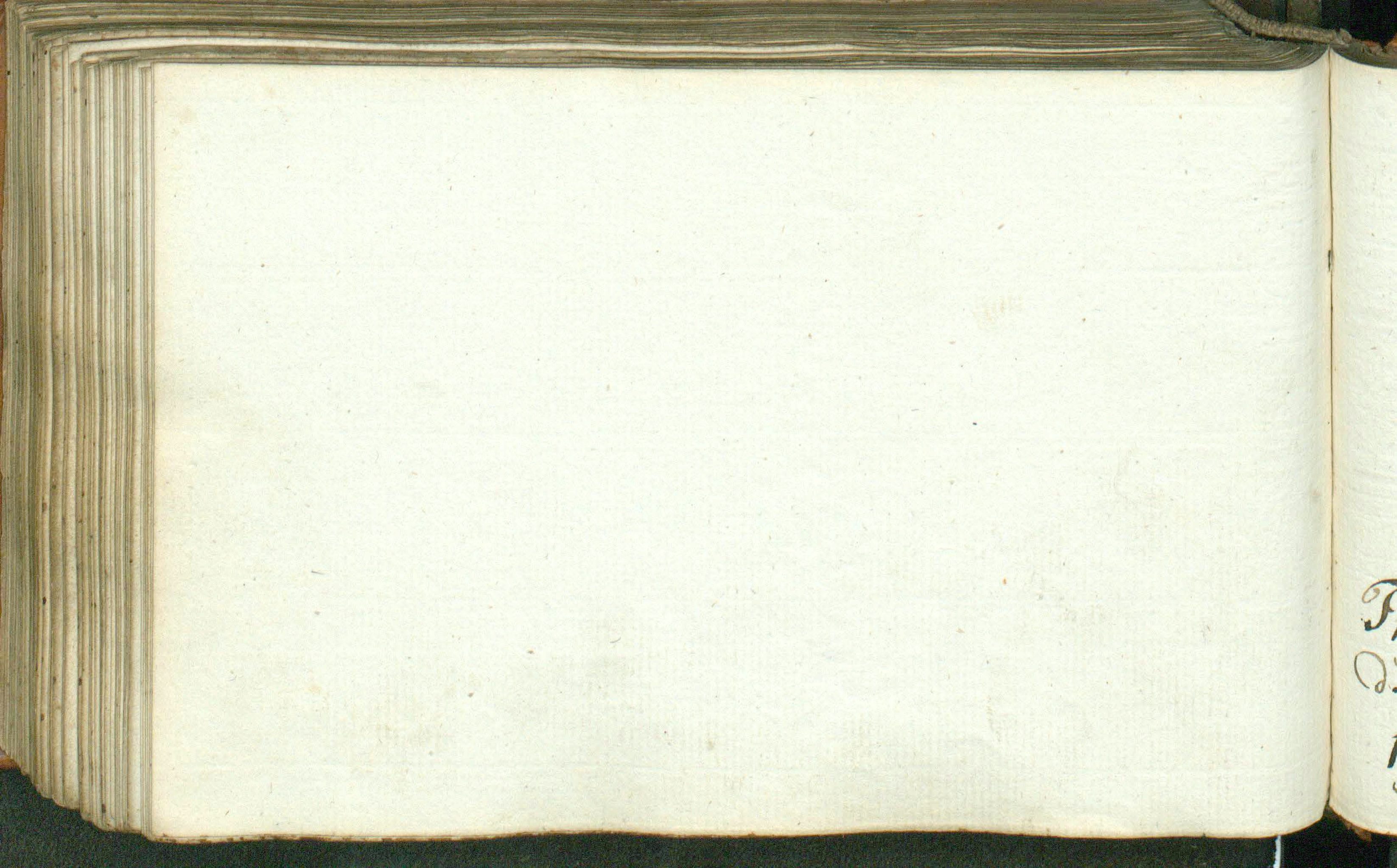
Wandle froh durchs graue Dunkel der Zeit
der düstre lichtscheue Schatten des Grabes folge
dir langsam, wenn du in Hafen der Ruhe an der
Seite deiner Geliebten dich deines vesten Daseyns
freuest, so denke an den der diese wenigen Worte

Dresden den 13 Aug.
1796.

zum Andenken seines
Ihn schätzbaren Freundes
schrieb
Franz Friedrich Wetzel. Pharm.
aus Thüringen



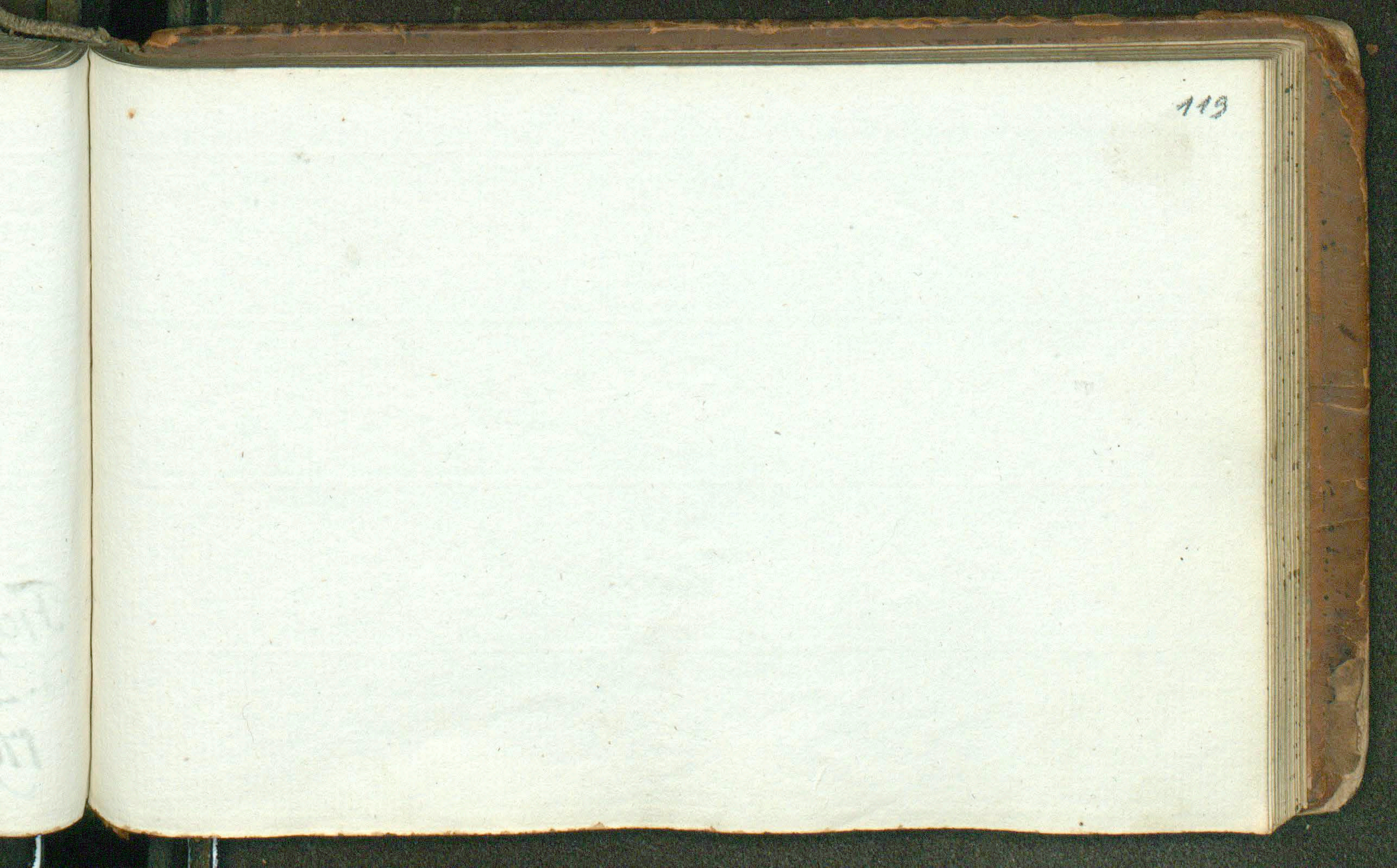


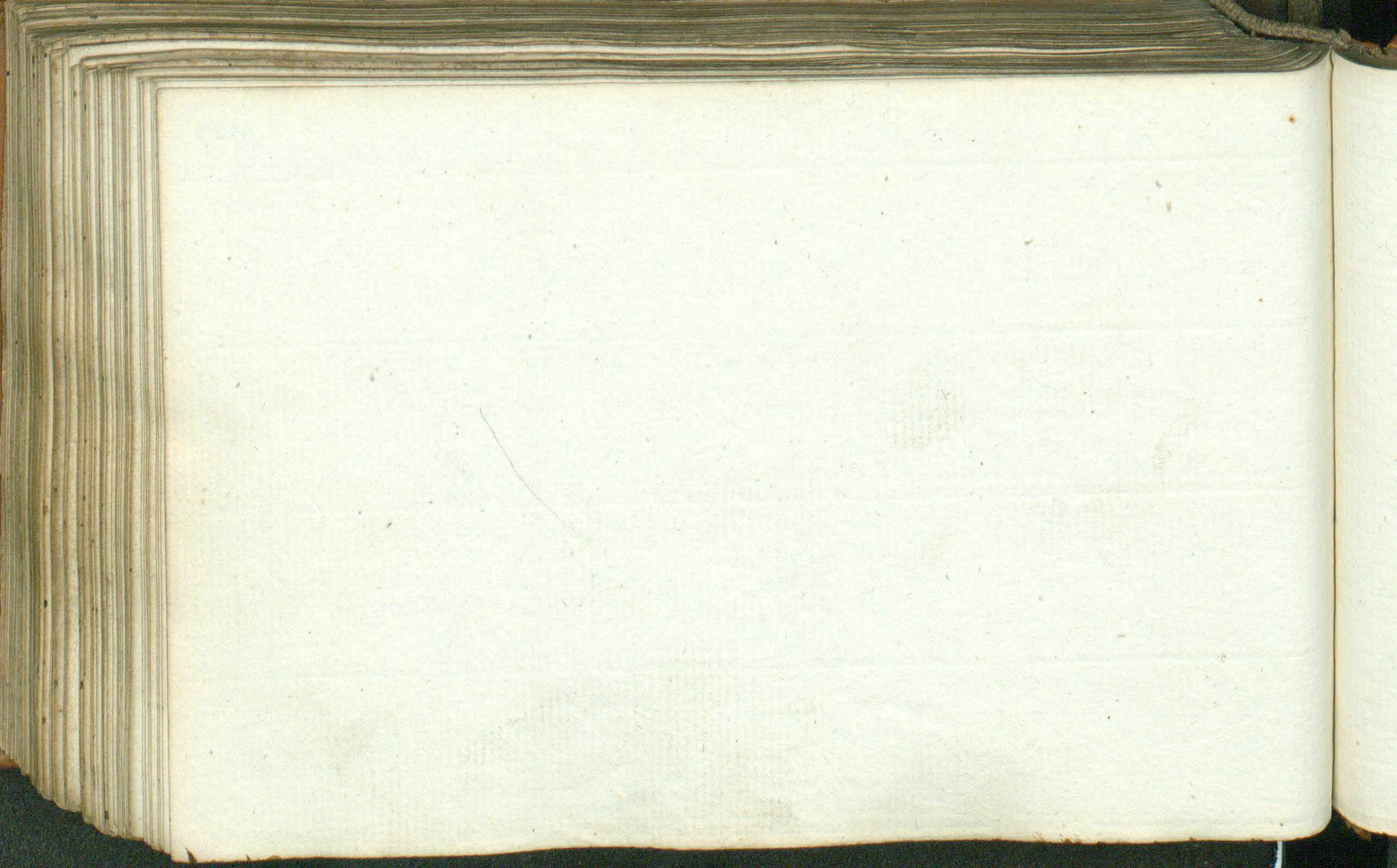


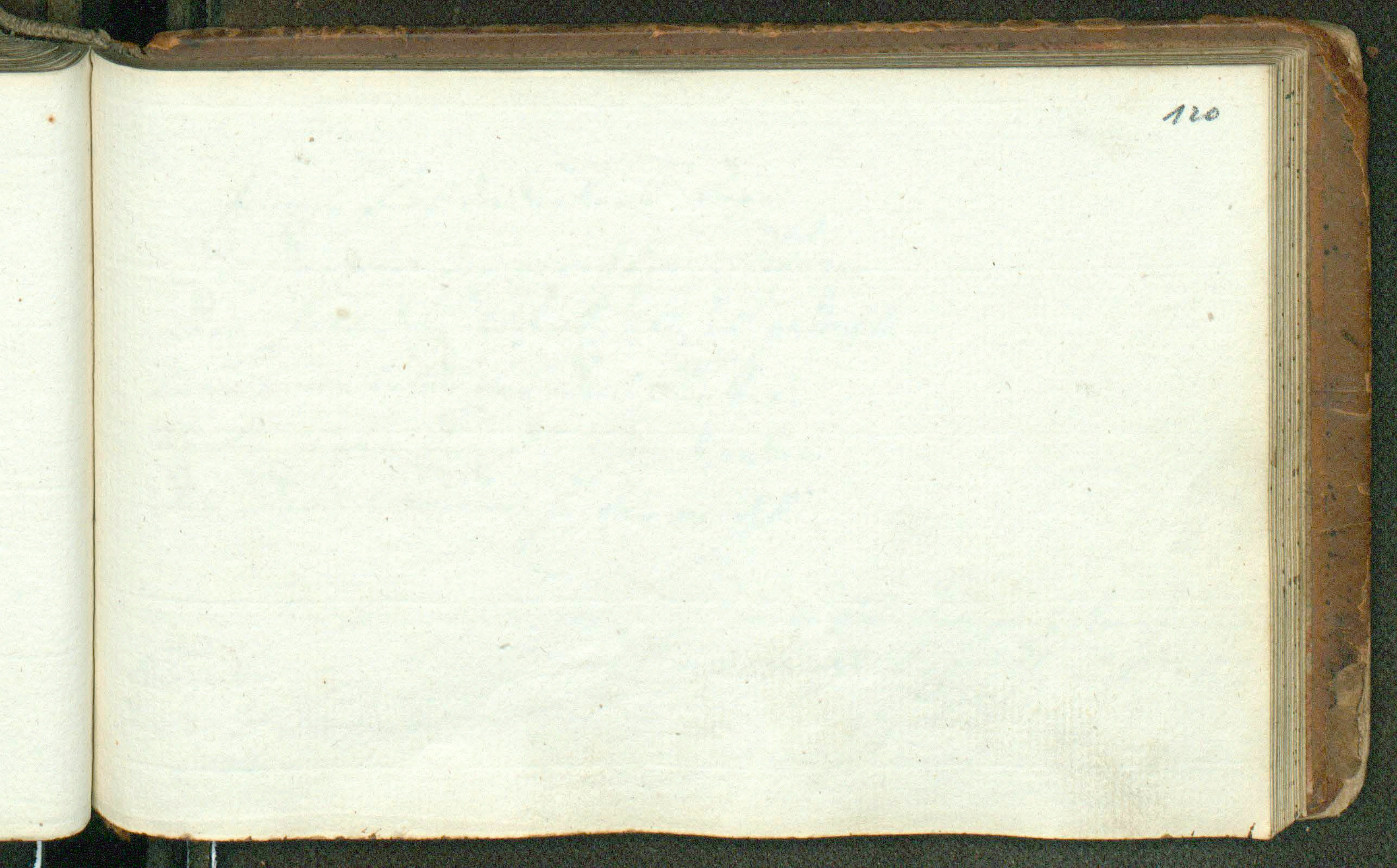
O! selig Freund, wem sein Geschick
Das goettliche Talent beschieden
Sich selber stets genug zu seyn!
Nichts stoeret seinen innren Frieden
Nichts trübet seinen Sonnenschein.

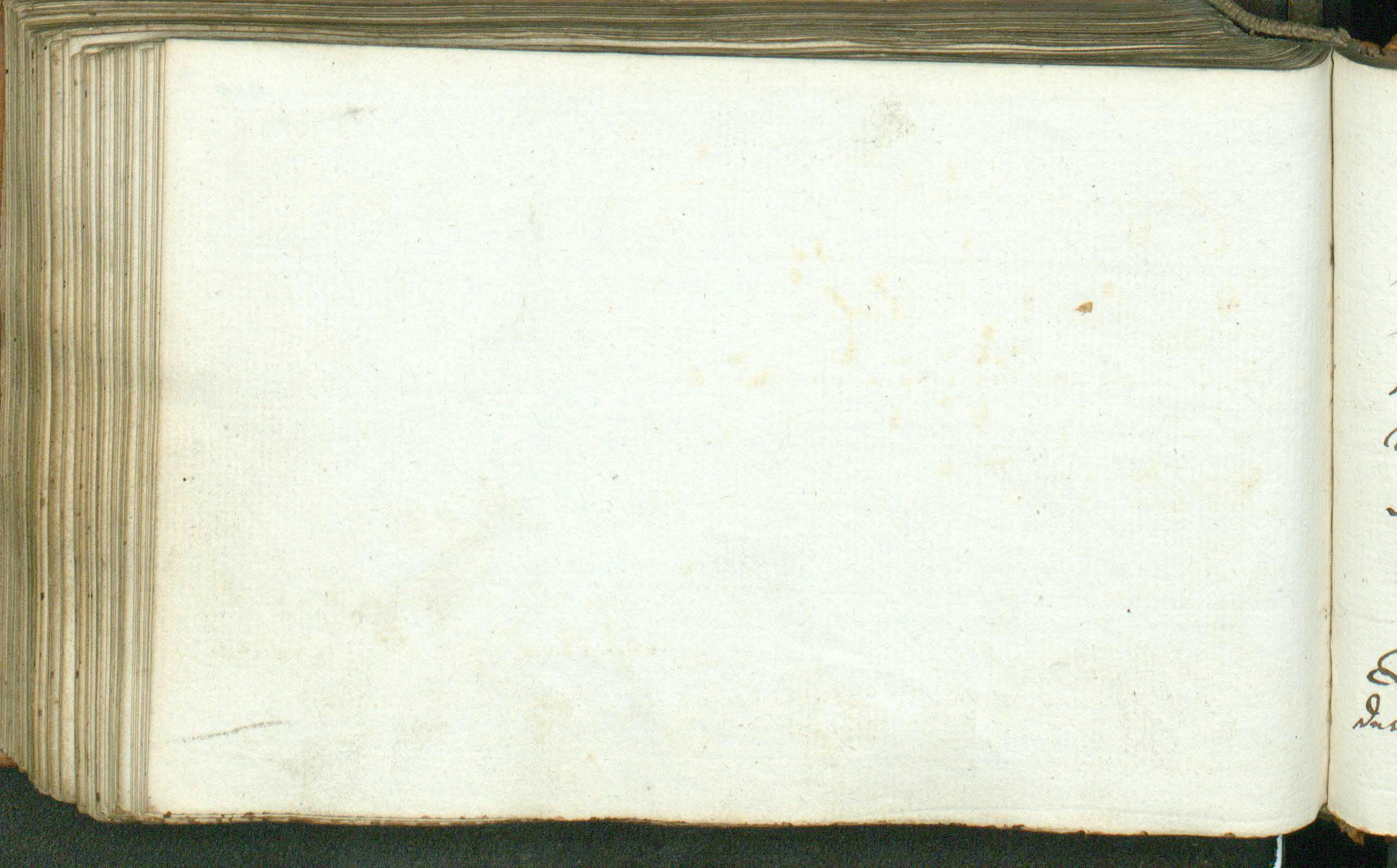
Freybergiae
d. 25. Mart:
1795.

Hiermit empfiehlt sich zum steten Andenken
Ihr wahrer Freund
August Siegmund Jaspis
D. A. K. Befl:





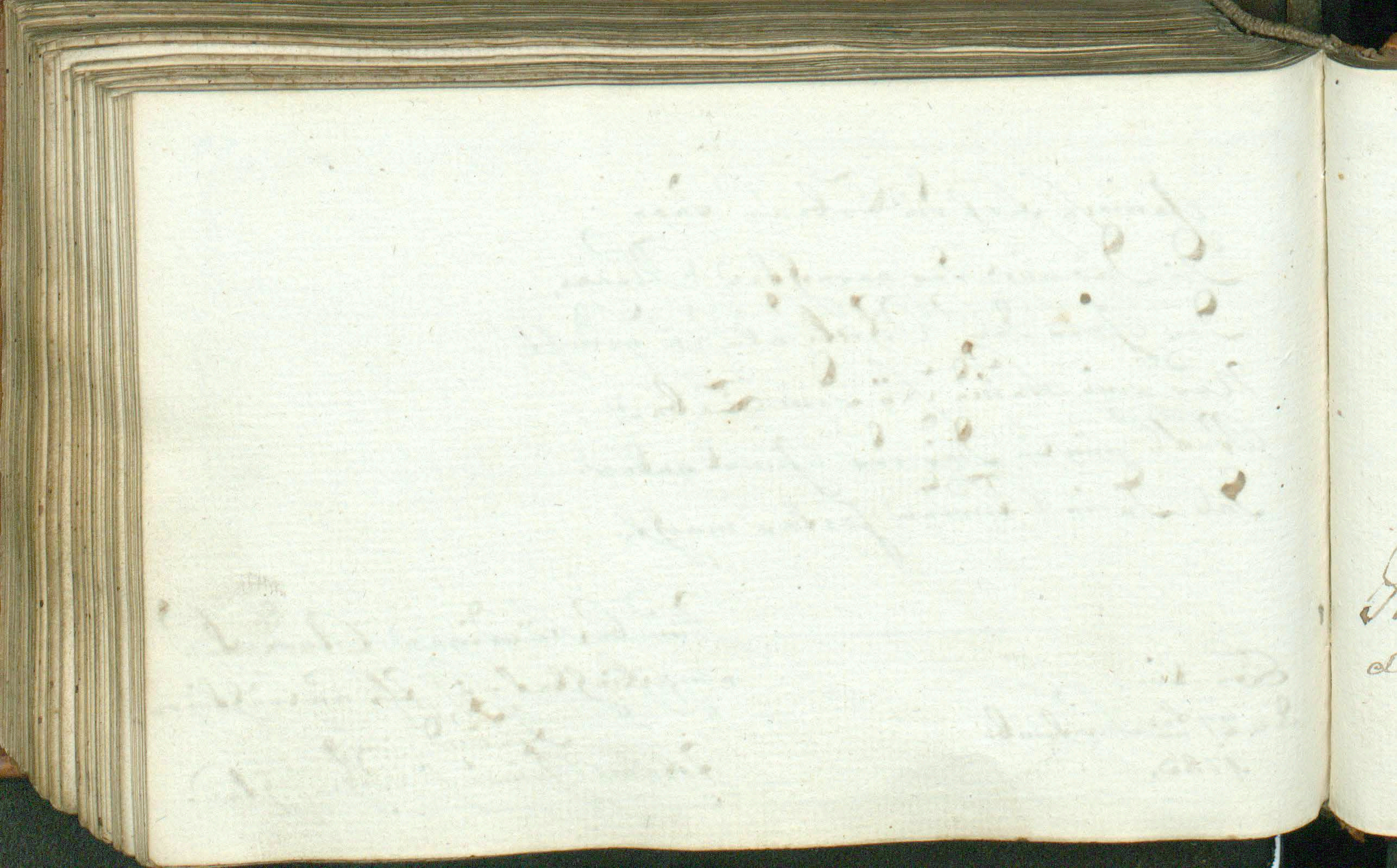




Geniesse froh die Lebens Tage,
Die Dir nach der gerechten Wage,
Der Herr des Schicksals zugedacht.
Nur eine Freude sey Dein Leben;
Stets möchte Dir der Himmel geben,
Das Deine Stunden heiter macht.

Zum beständigen Andenken
empfiehlt sich Ihr aufrichtiger
Freund
Johann Heinrich Schmachten.

Berlin
den 27ten Septemb:
1783.

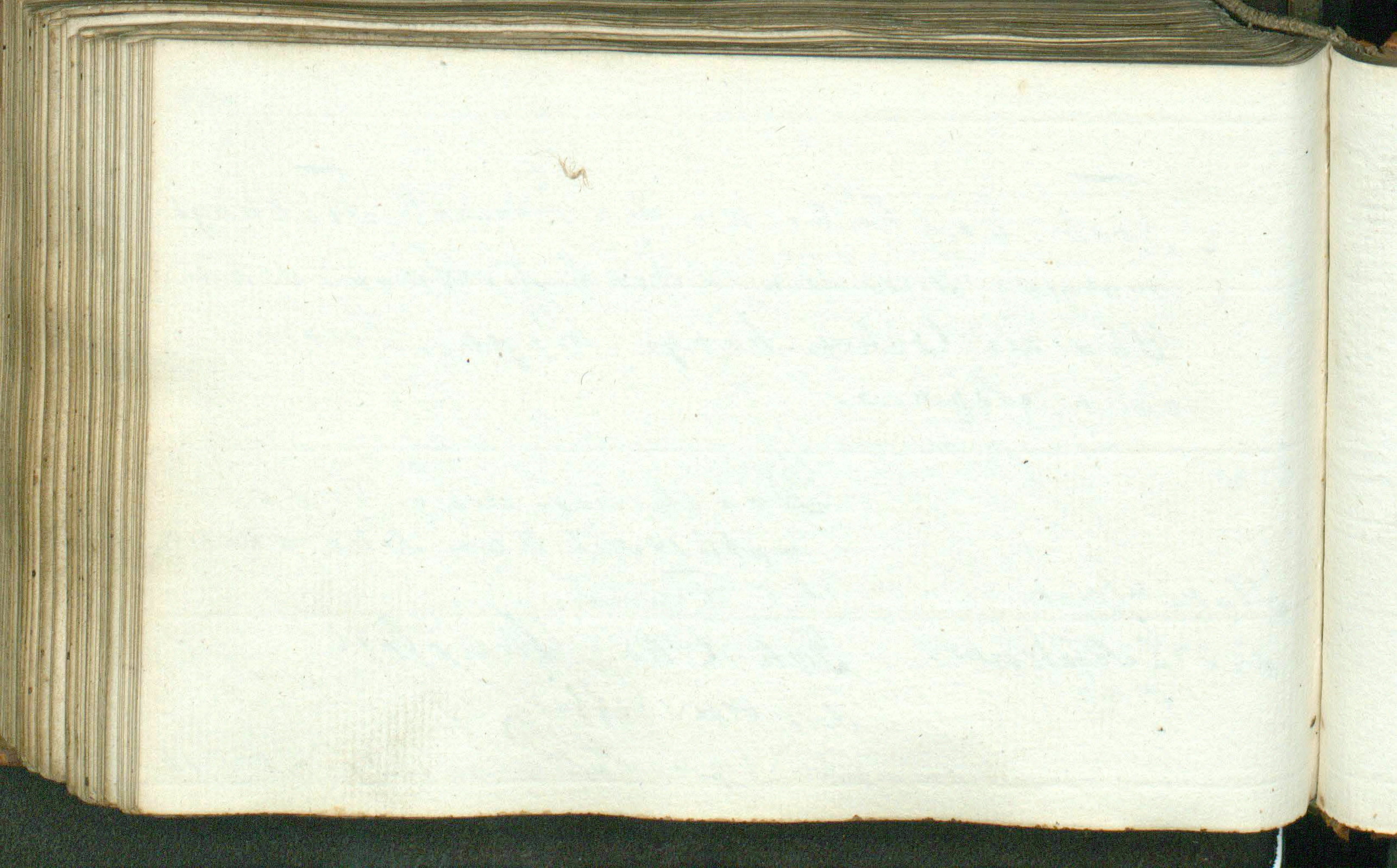


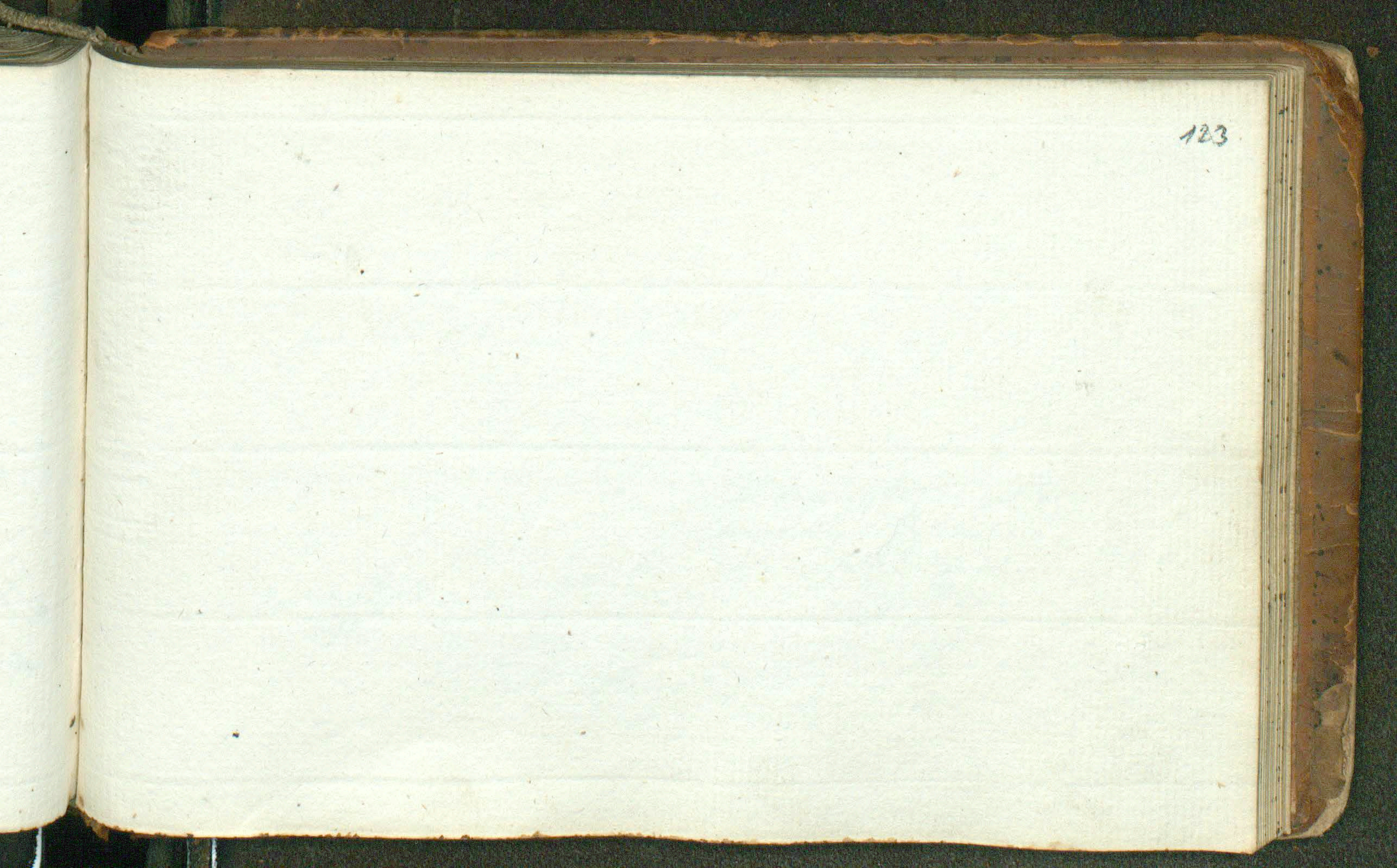
Froh und heiter, wie der schoenste Frühlings morgen, Flies dein Leben bester Freund dahin, Und nie trüben bange Sorgen, Deinen edlen Sinn.

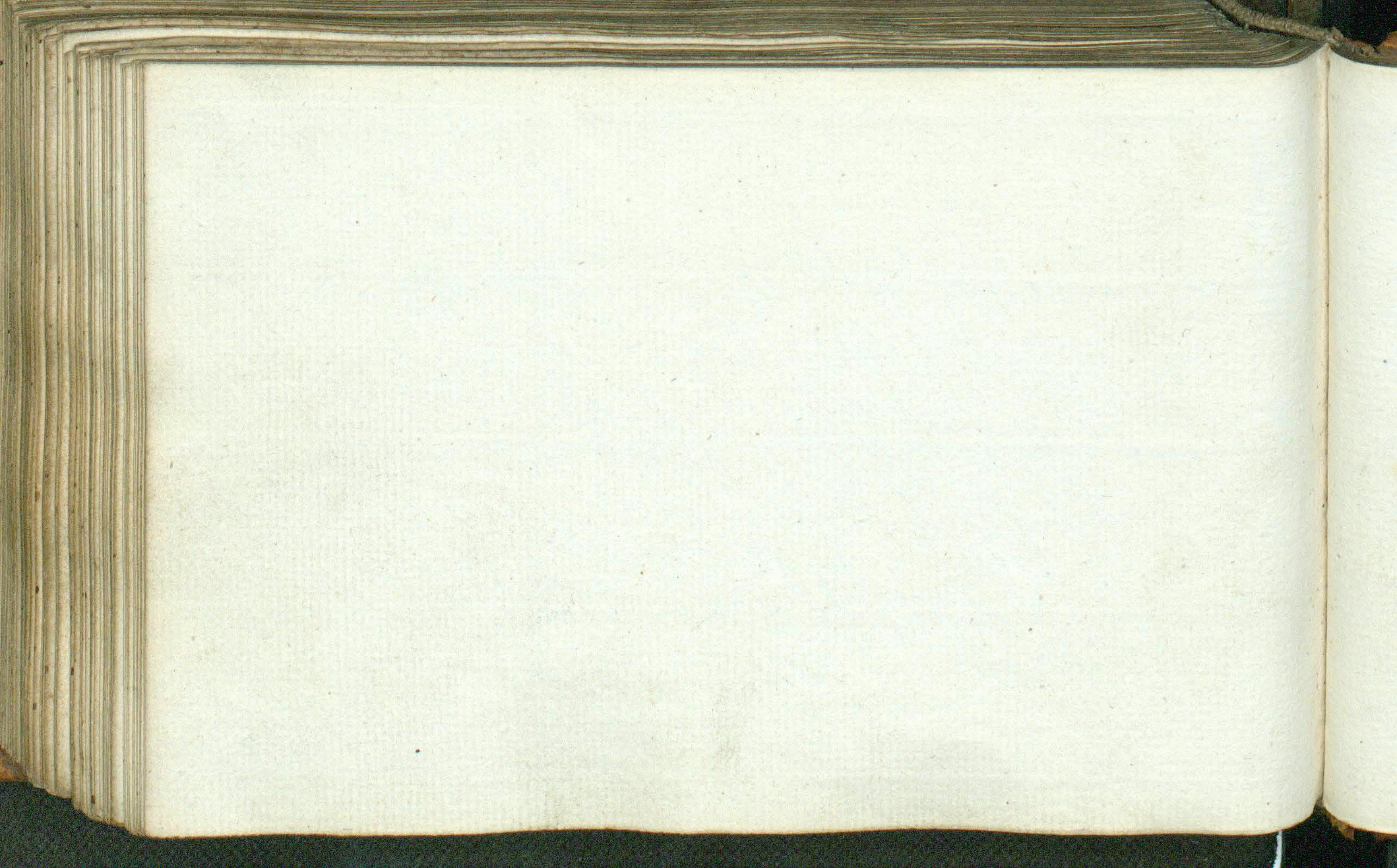
Durch diese wenige Zeilen
Empfiehlt sich zum steten andenken
ihr Freund

Halle a/Saale
d. 27t Septembr.
1792

Joh. Chr. Meissner
der ap: beflis.
gebürtig aus Stargardt in Pomern



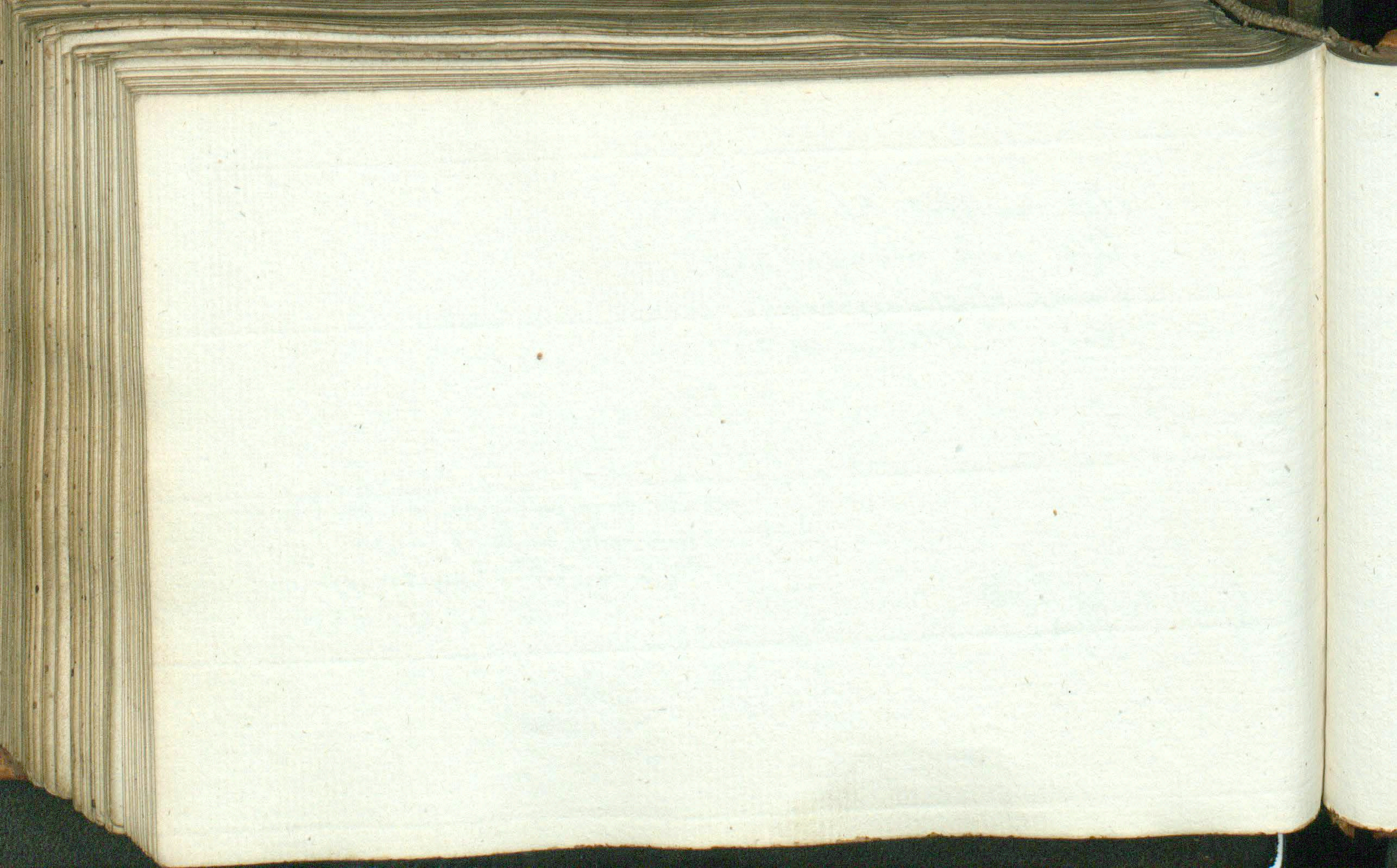


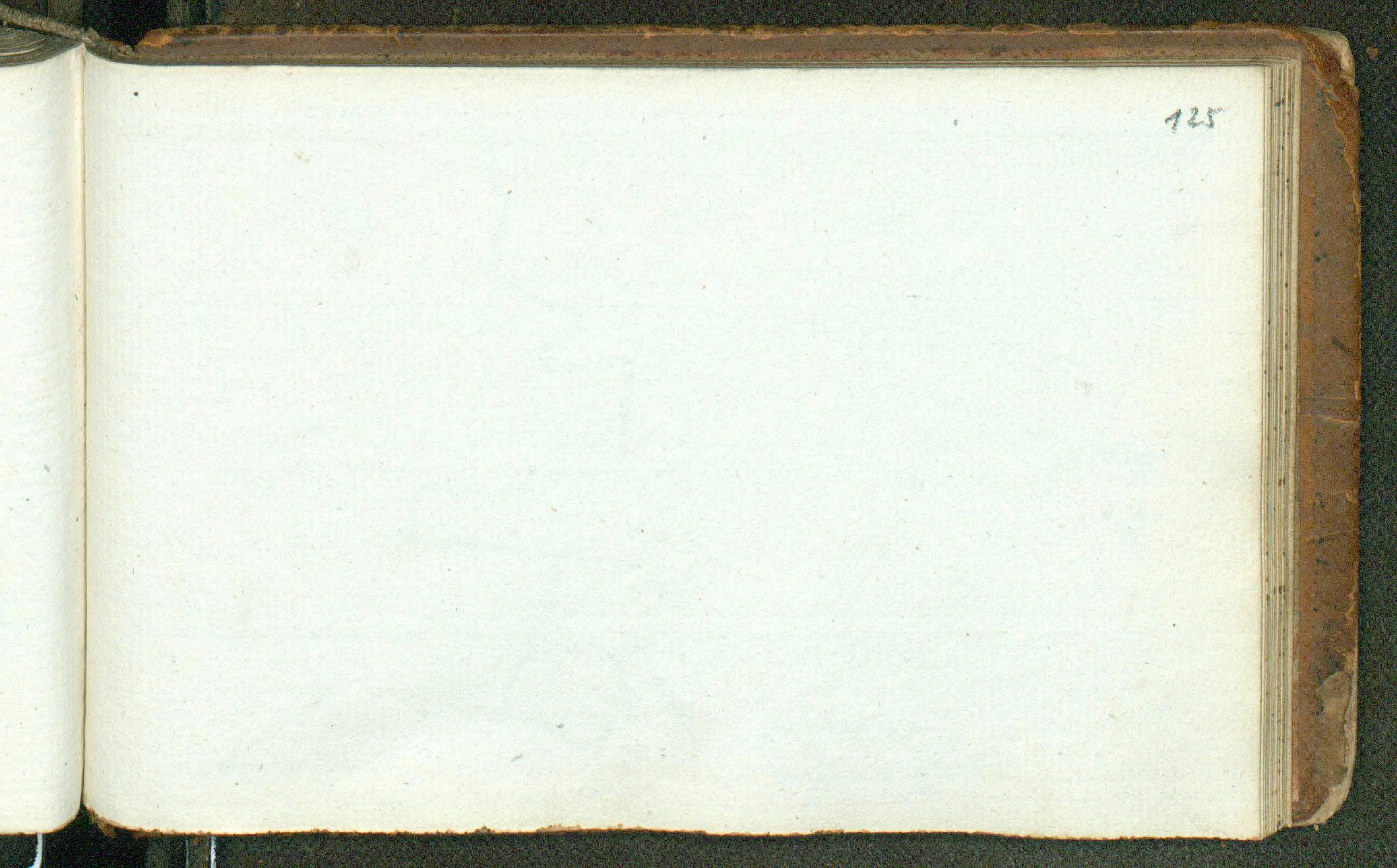


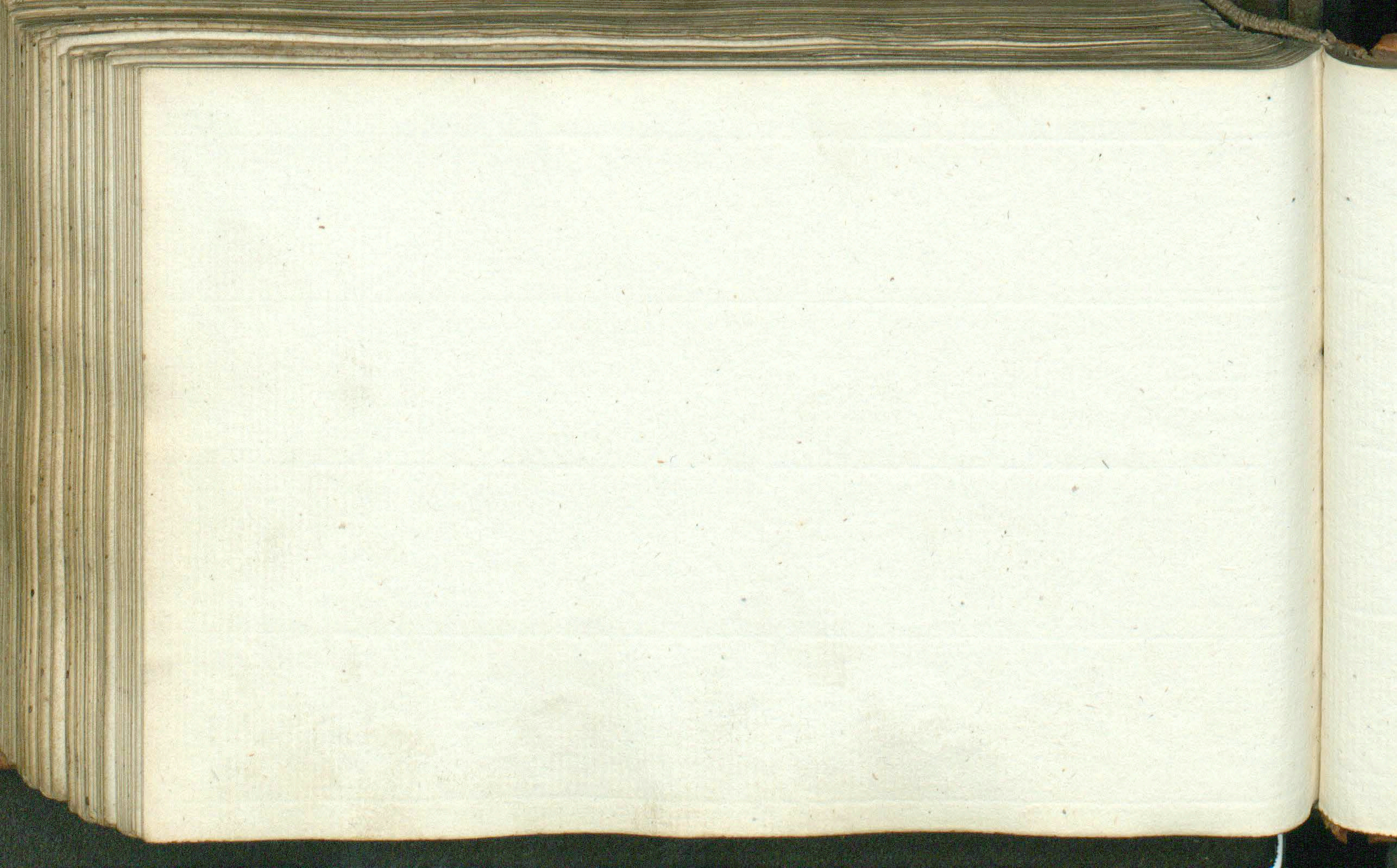
Auf dem Pfad des Lebens,
blüht manch Blümchen still;
Keines blüht vergebens,
Der nur pflücken will!

Zur unvergeßlichen, und dankbaren
Erinnerung schrieb dieses.
Ihr wahrer und ergebener Freund
J. C. Grosse.
a. Sachsen

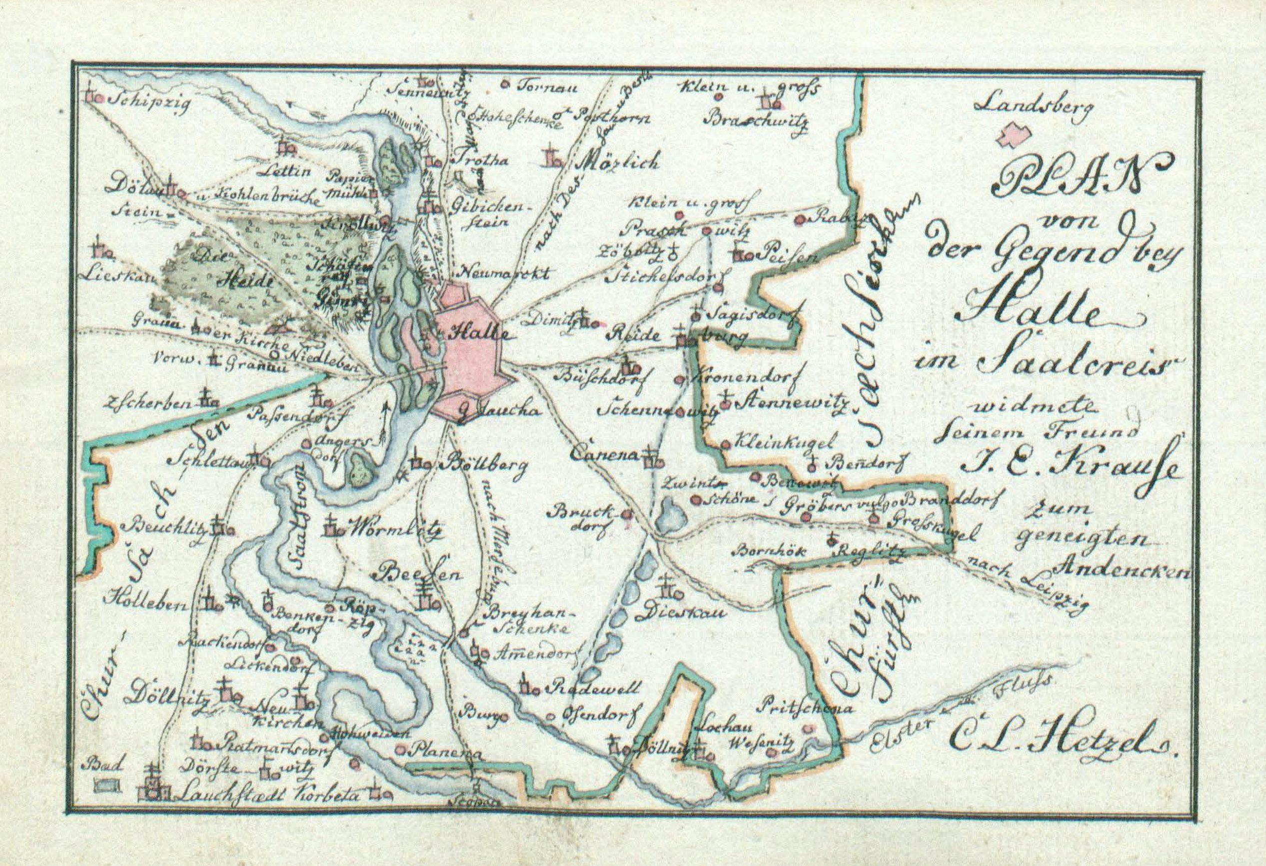
Halle den 25 Septbr
1794.



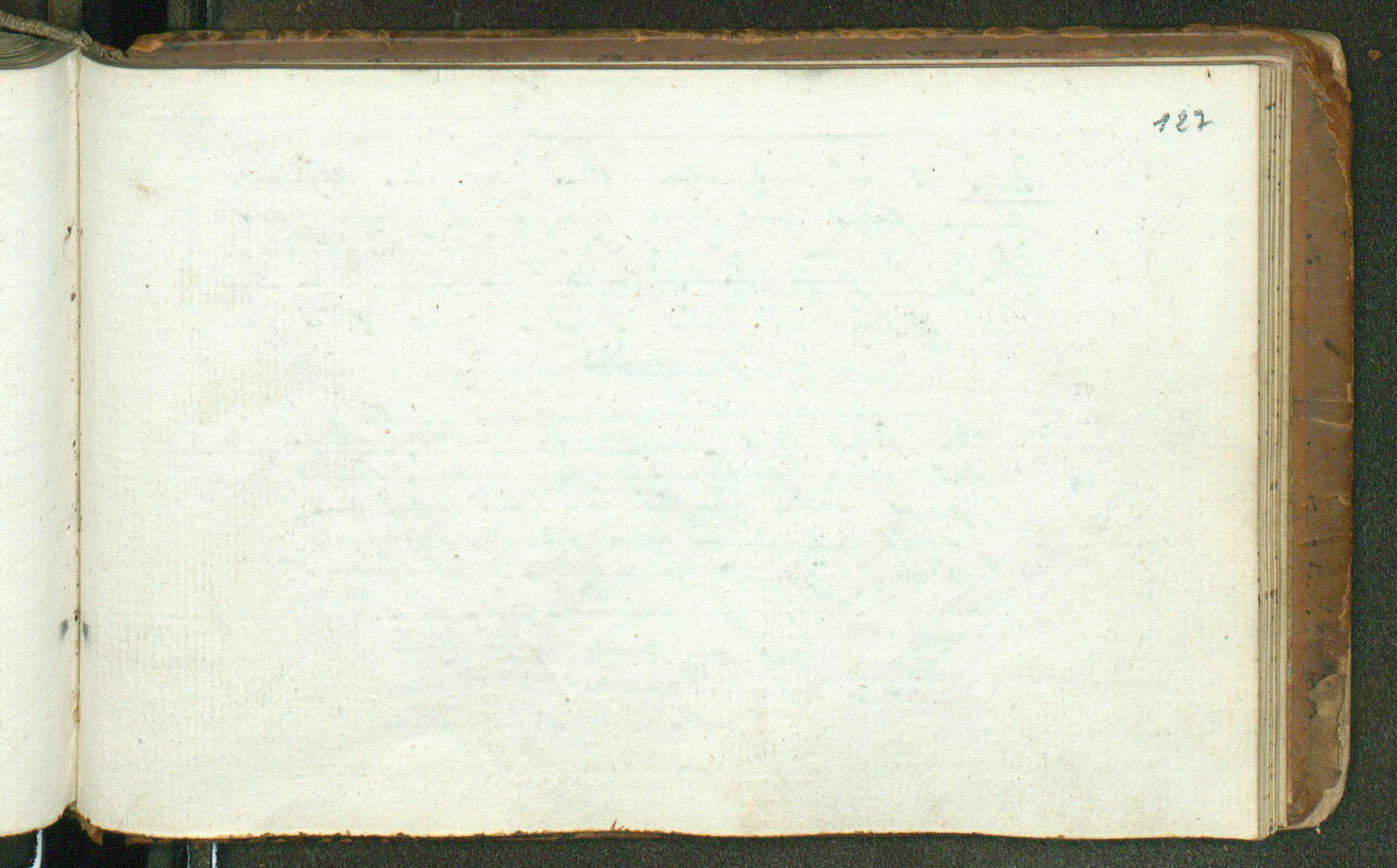








PLAN
von
der Gegend bey
Halle
im Saalcreis
widmete
Seinem Freund
J. E. Krause
zum
geneigten
Andencken
C. L. Hetzel.
Landsberg
Halle
Glaucha
Neumarckt
Gibichenstein
Trotha
Tornau
Möhlich
Braschwitz
Schipzig
Lettin
Dölau
Lieskau
Die Heide
Zscherben
Passendorf
Schlettau
Beuchlitz
Wörmlitz
Böllberg
Beesen
Holleben
Döllnitz
Lauchstädt
Korbeta
Planena
Burg
Radewell
Osendorf
Dieskau
Canena
Bruckdorf
Büschdorf
Kronendorf
Stennewitz
Kleinkugel
Bendorf
Gröbers
Grosskugel
Bornhök
Reglitz
Pritschena
Lochau
Elster Fluss
Peisen
Sagisdorf
Reideburg
Dimitz
Stichelsdorf
Zöbitz
Saal Strom
nach Leipzig
nach Merseburg
Sächsisch
Chur Fürstl.



Pflicht ist das unsterbliche Wort, das über Abgründe sicher führt und über Schwachheiten siegen lehrt. Pflicht ist der ewige Bewegungsgrund des Weisen. Er bedarf keines Schmucks und keiner Hülle. Sein Herz ist sein Richter und Gott sein Vorbild.

Nur kurze Zeit vergönnte das Schicksal uns einer Bekanntschaft; unserer Freundschaft dauer lasse Sie uns aber weiter hinaus setzen. — dies ist der wärmste Wunsch Ihres unveränderlichen Freundes

A. J. Schmidt d. G. G. K.
aus dem Dorfe Rogowinkel
bei Naugard in Hinterp:
Halle den 23ten Septemb:
1794.

Wahlsp: Schwarz. Roth und Freiheit!

—lemmlich

Aechte Lebensweisheit ist das Einzige,
was den Menschen glücklich macht.

Denkmahl wahrer Freundschafft.
von
Carl. Gottlob. Schmidt.
aus Arnsdorf bey Dortmund
Bibliophil.
Halle d. 23 Septembr.
1791.

Ne quid nimis!

Herder.

Herz —

Schön ist's, von allen anerkannt
sich allgeliebt zu sehn;
doch schöner noch, auch ungenannt
wohlthätig stark zu stehn.
Verdienst ist meines Stolzes Neid
und bey Verdienst Unsichtbarkeit.

Halle am 7. 7br. 1794.

Per aspera ad astra!

Hierdurch empfiehlt sich Ihrem
freundschaftlichen Andenken
F. Hoeltz, d. Mathem. Befl.
aus Alt-Brandenburg.
V. Abs.

Ahlden

Die Urtheile der Menschen, sind wie die kunstgeschliffenen Gläser, die bald vergrößern, bald verkleinern — den Gegenstand aber doch in ihrer wahren Gestalt lassen.

Halle im Okt. 1799.

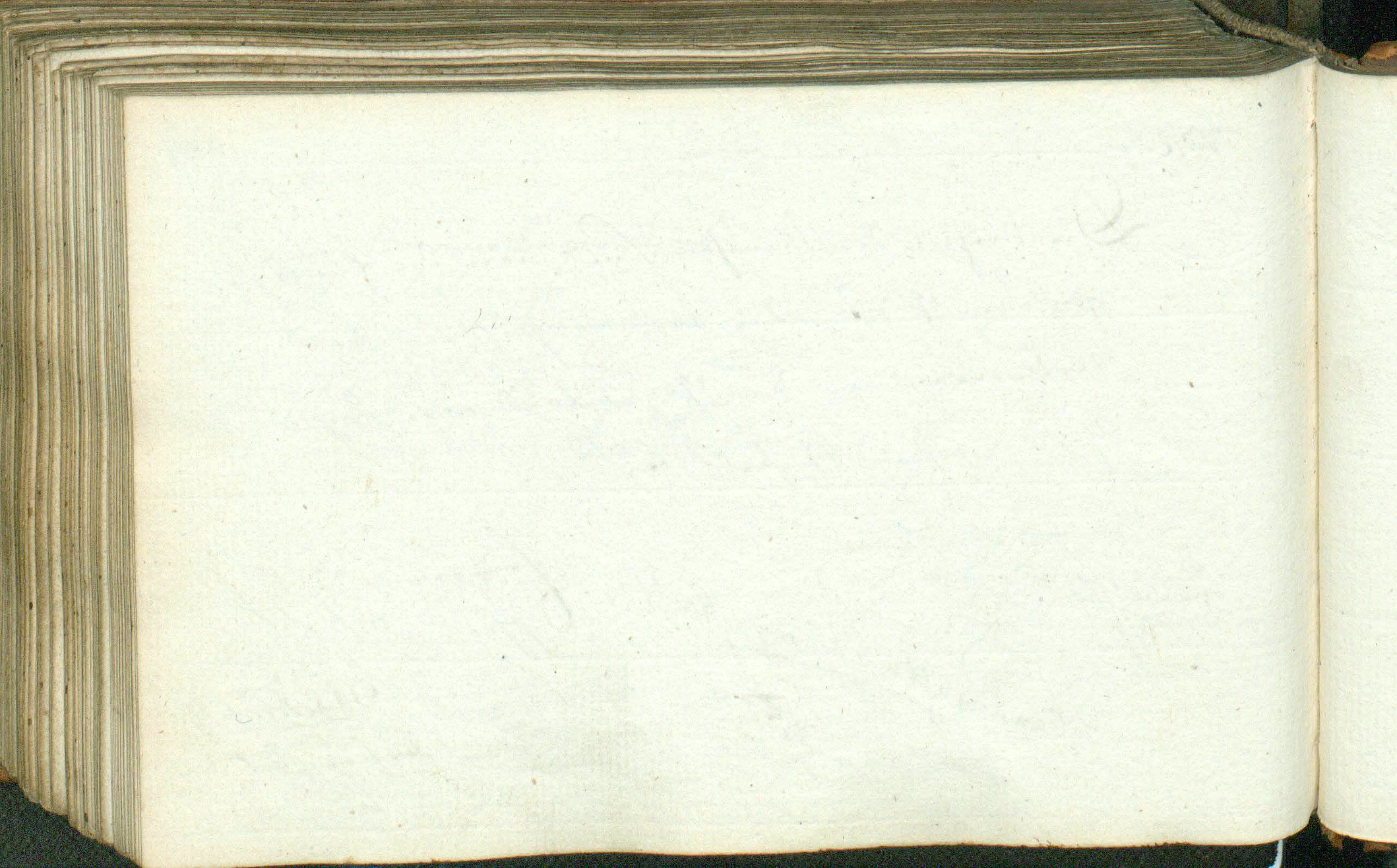
Per angusta ad augusta!!!

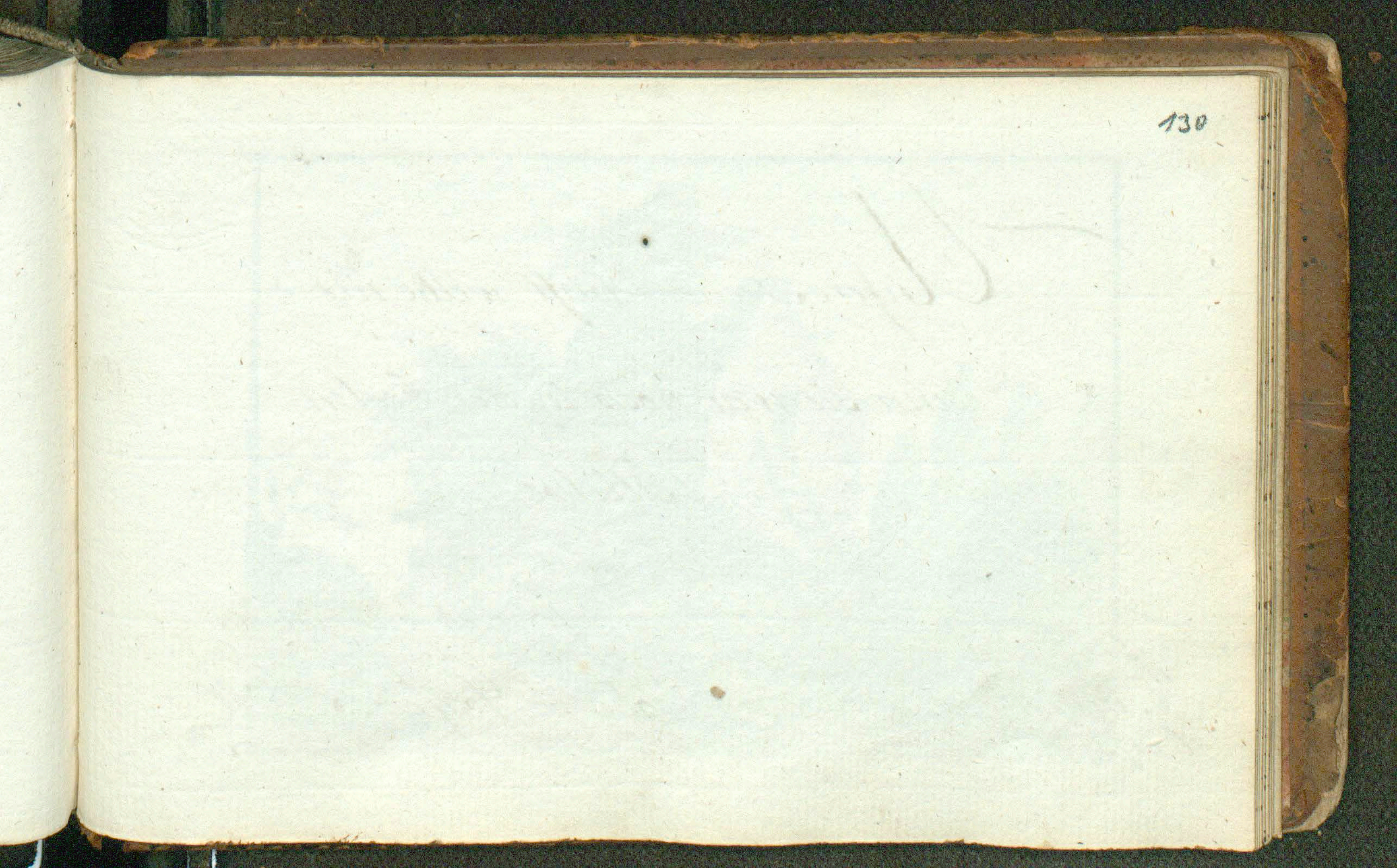
Z. A. C.

Erinnern Sie Sich hierbei Ihres aufrichtigen Freundes G. L. Schmidt.

a. Arendorf bei Halberstadt

den G. G. S.



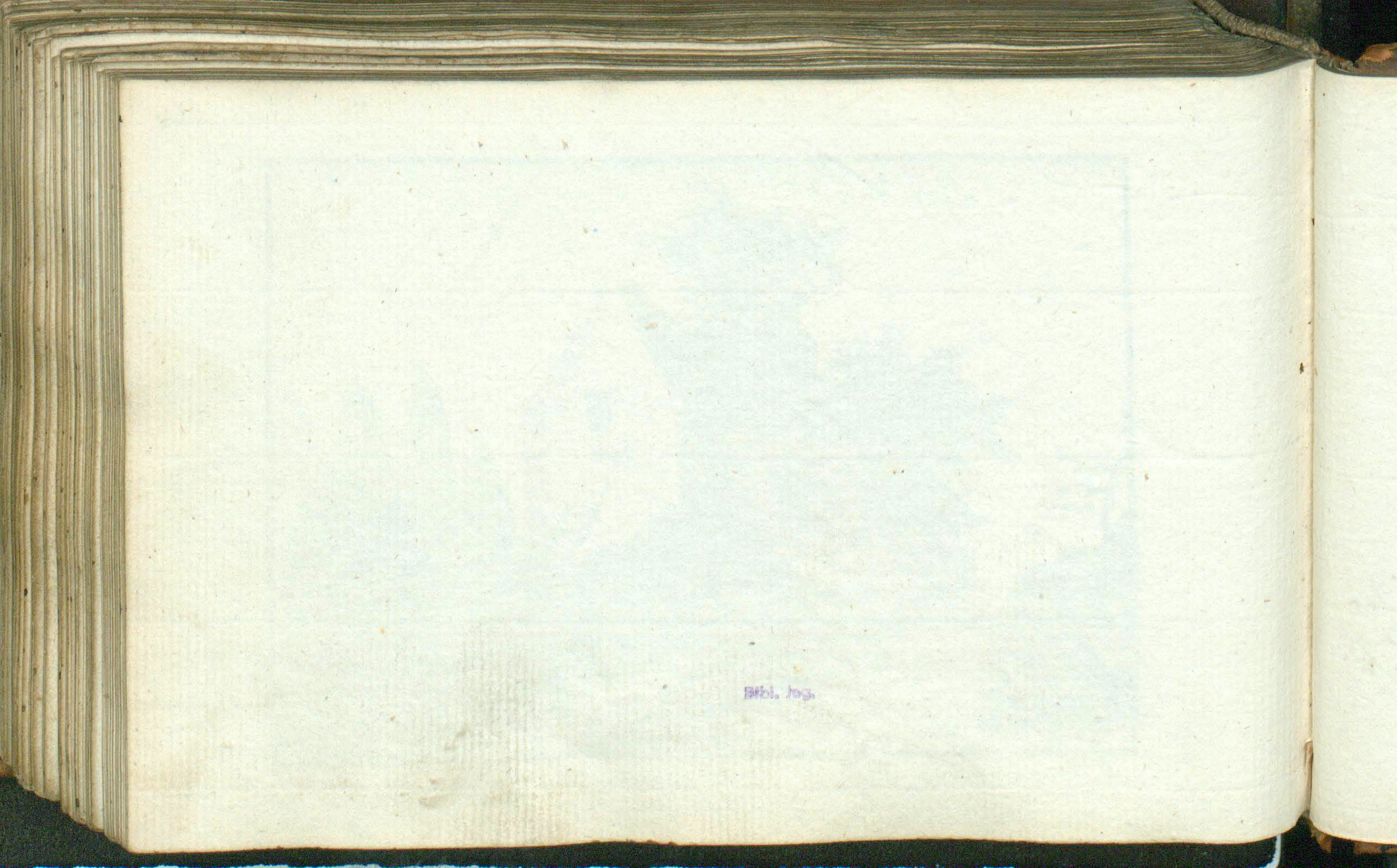


Unsere Freundschaft welke nie
denn sie war noch in der besten
Blüthe

schrieb zum Andenken
Johann Gottfried Seibt
Bd.

Freyberg
den 6. April.
1795.

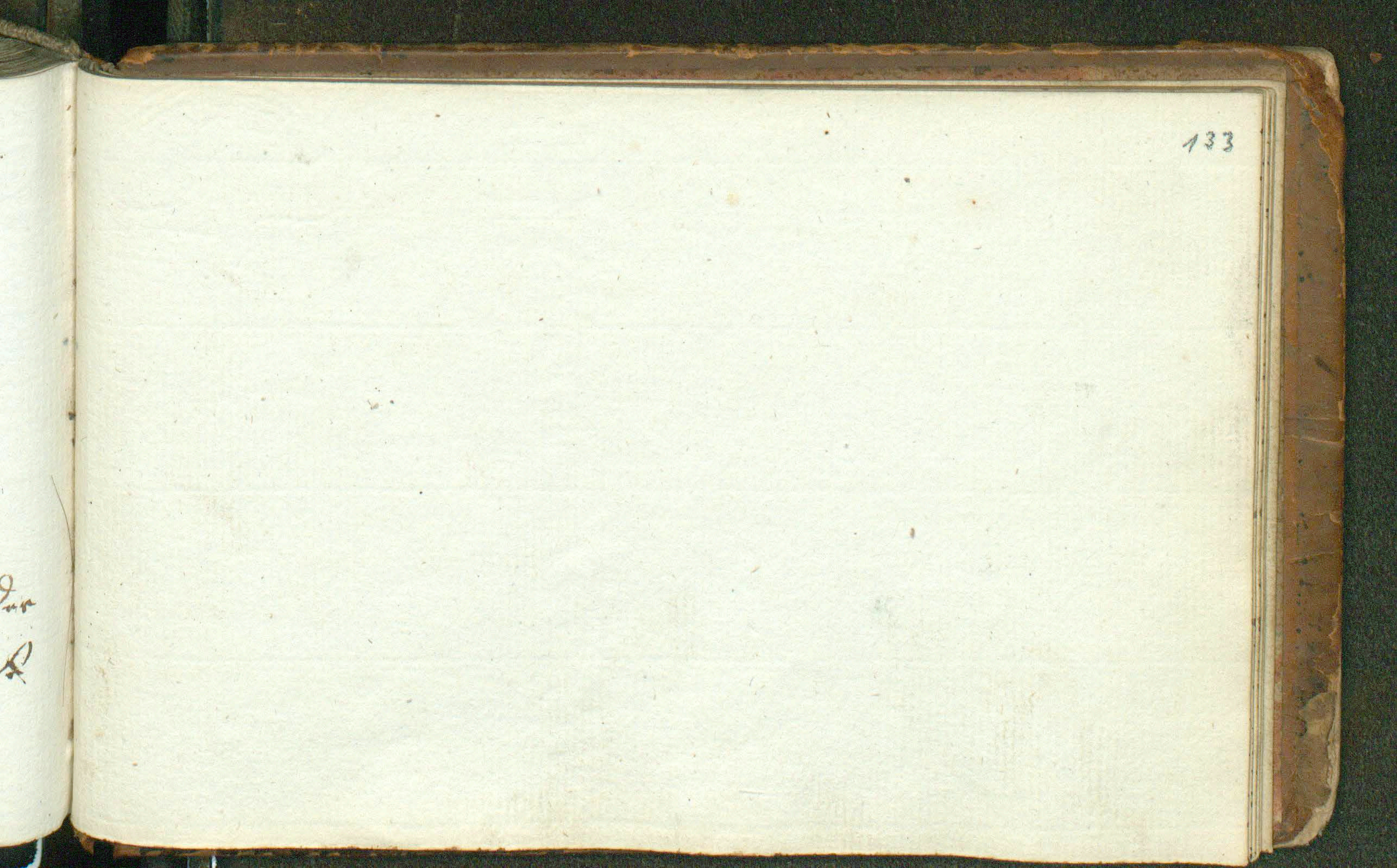


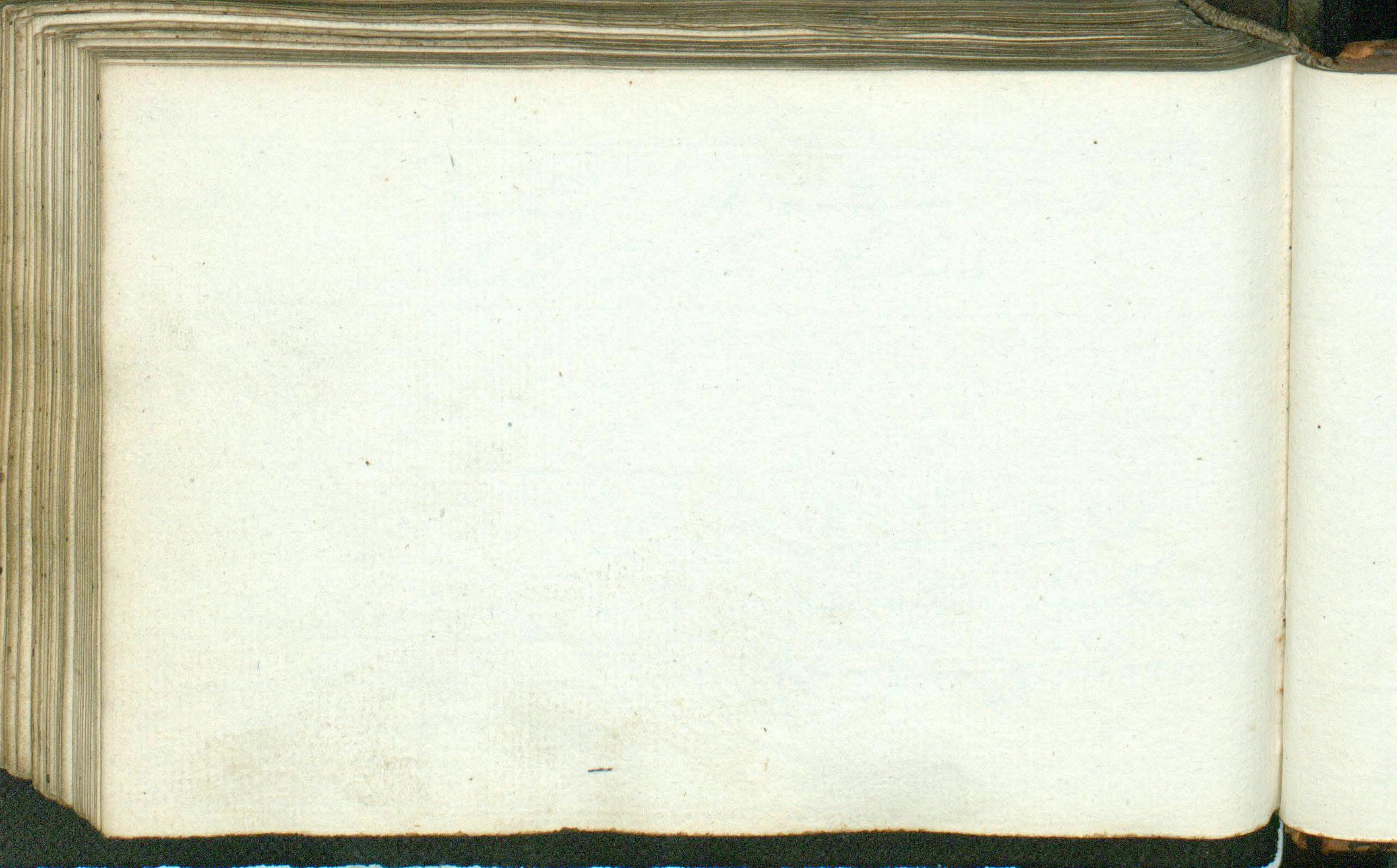


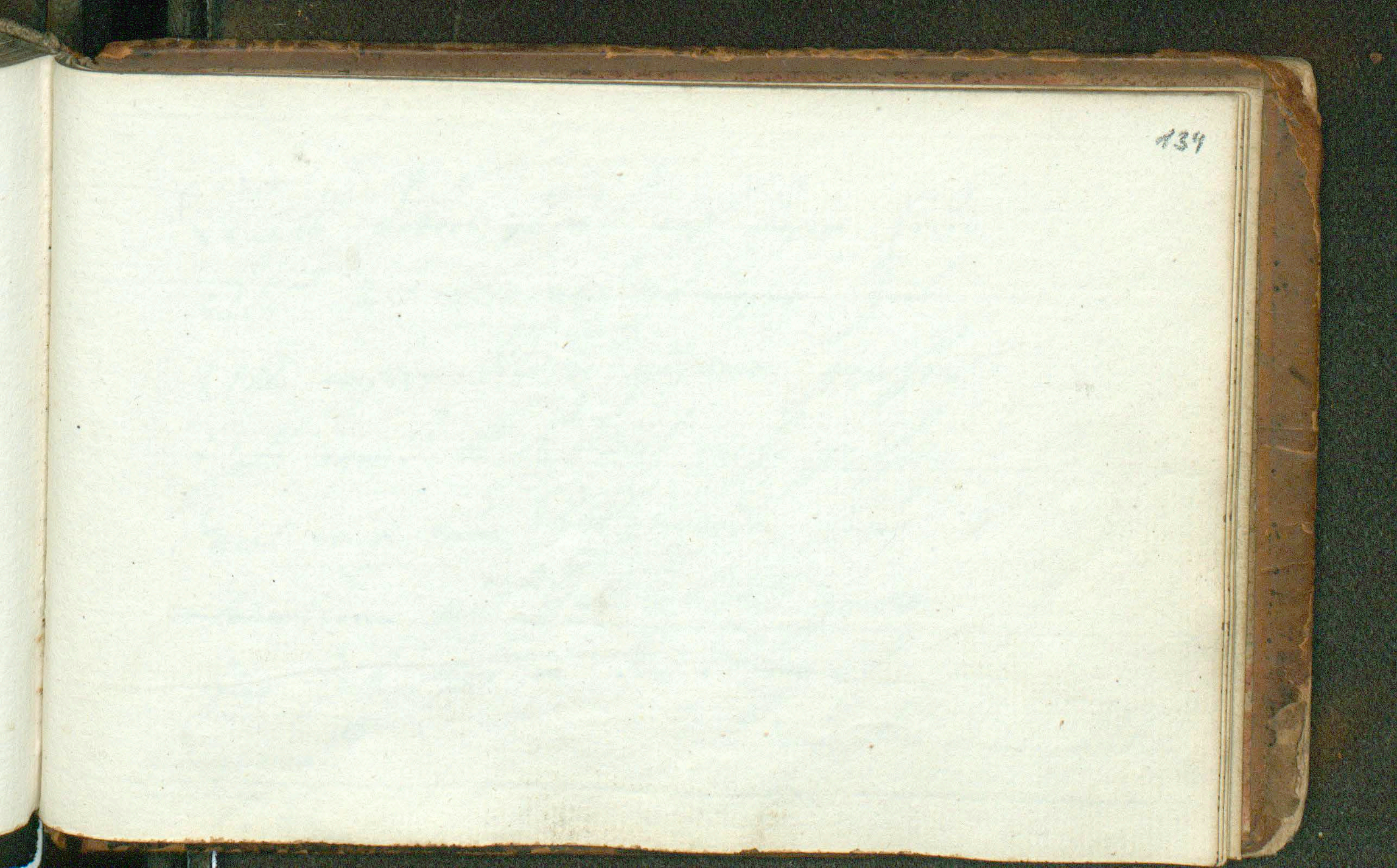
Darum ist wiederum das
Loß unsers Lebens

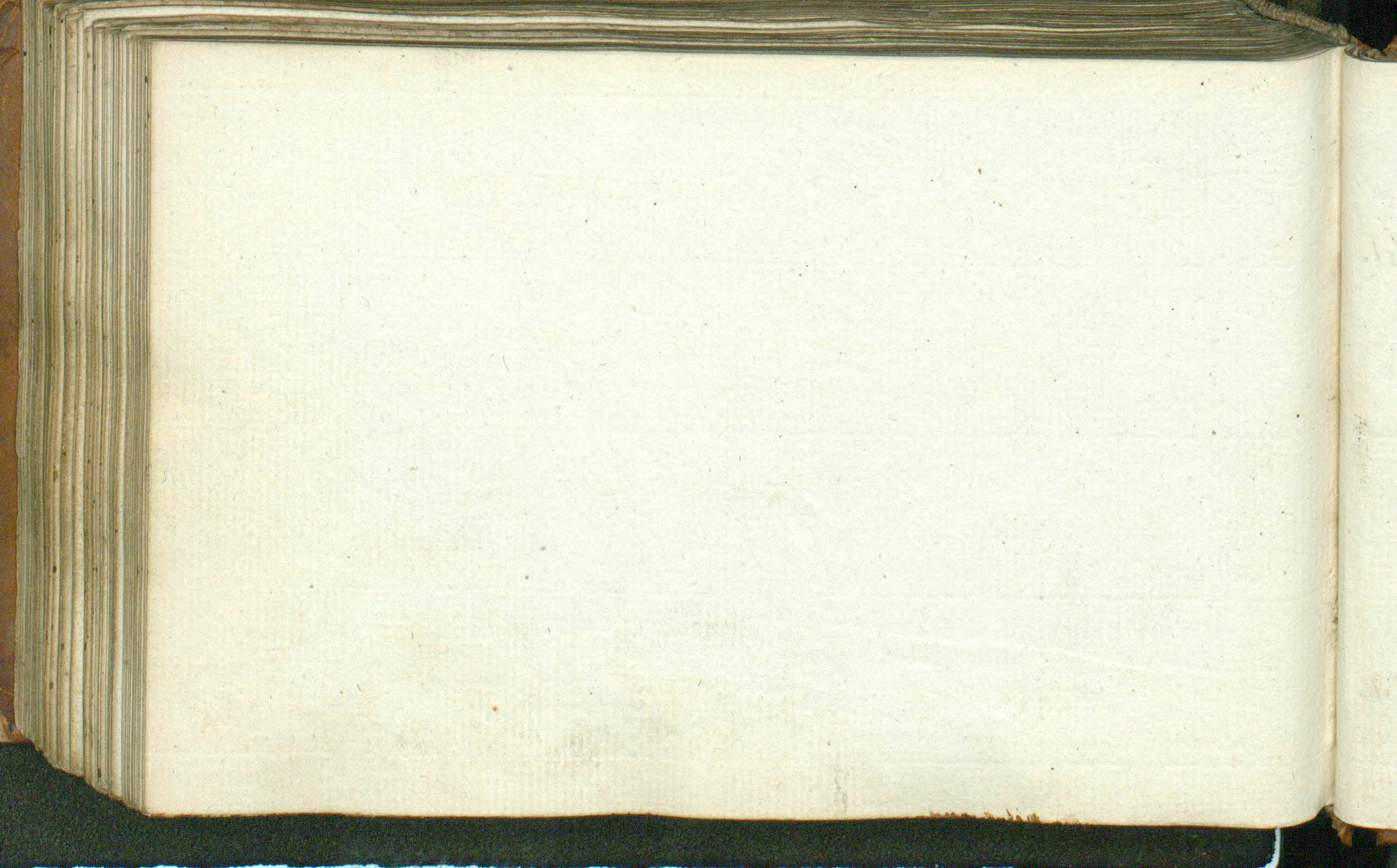
dieses erfreut
wiederum dein Bruder
Johan Christoph Krause

Dannewalde
den 29 Jan:
1794









Nichts Liebers ist uns auf dieser Erden
Als daß wir noch zu dieser Zeit
Alle unsere Kinder zusammen gesehen
Gott weiß ob es wird mehr geschehen
Weil wir nun Alt geworden sein
Drum trau auf Gott er hilft gewis
Zur Zeit wen es dir Nötig ist

Zum andenken deines Vaters
Christian Gottlob Krause

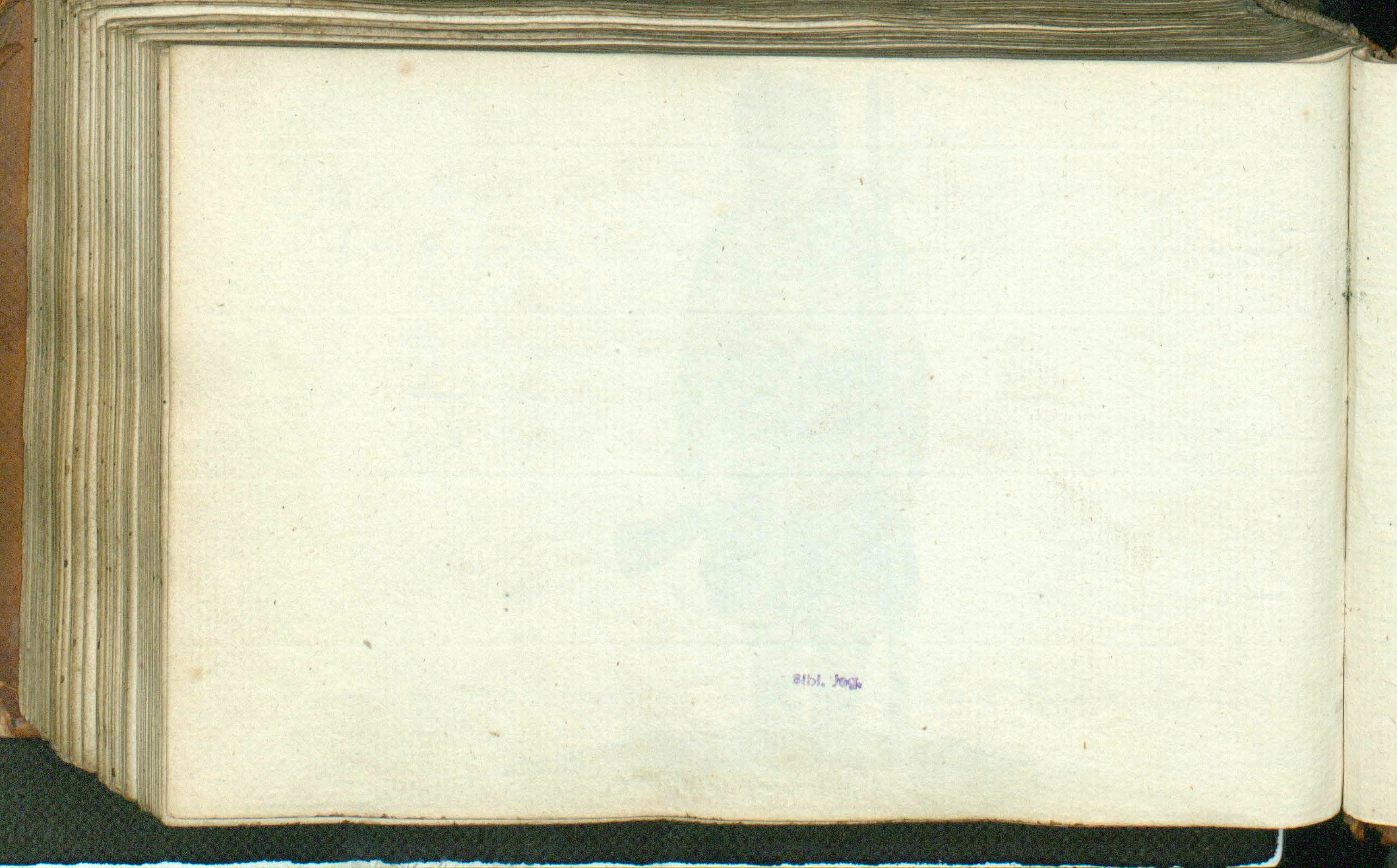
Sonnewalde
d. 28 Jan:
1794.

Nach der Anzahl Ihrer Freunde, setz ich mich zu letzt,
Und will hüten daß von allen keiner aus dem Herzen setzt.
Und wenn ich es nicht werd erweisen;
So soll man mich nach meinem Tod,
Bey Wasser und bey schwarzem Brod,
Zeit Lebens auf die Festung schmeißen.

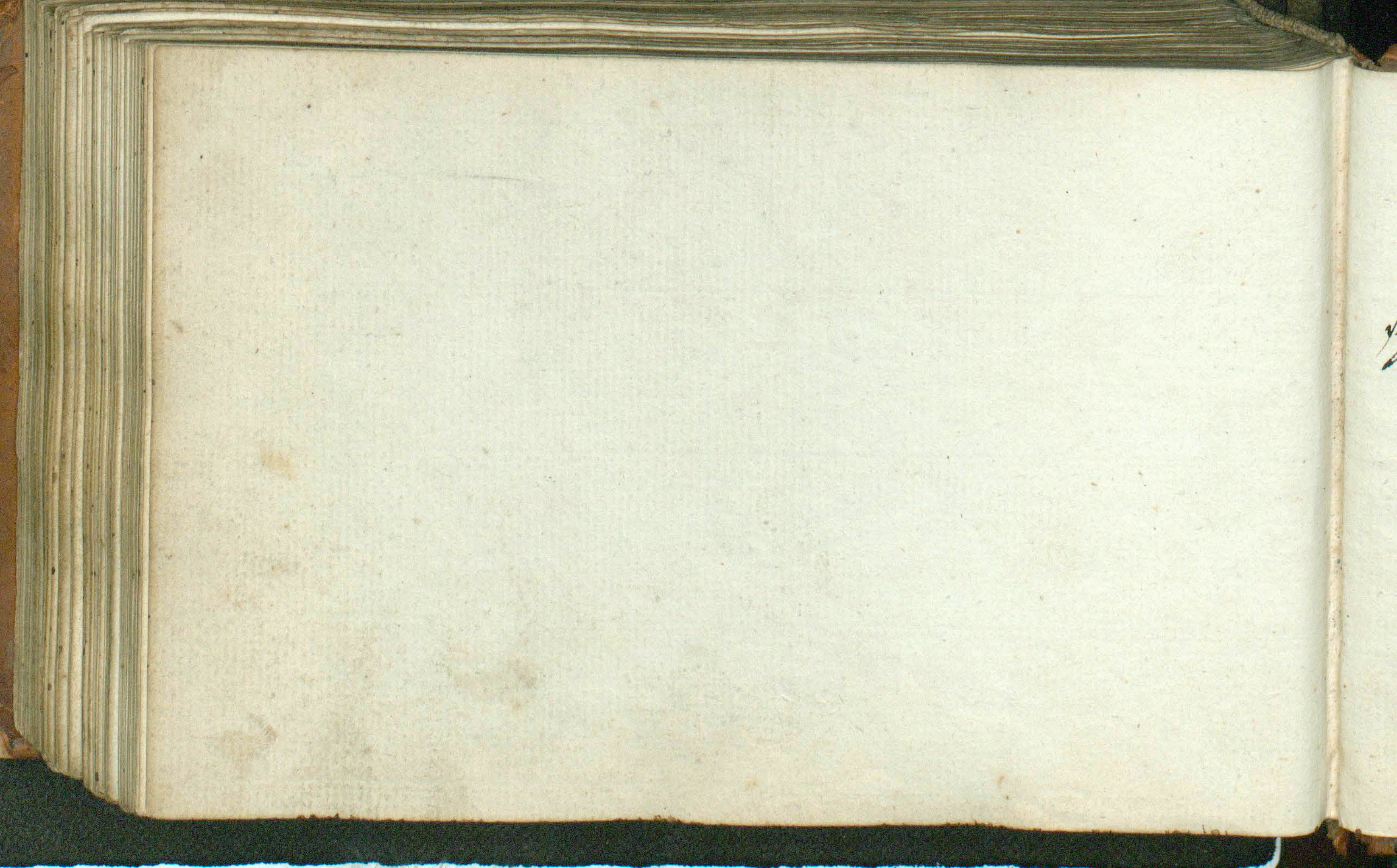
Pulvermühle bey Dresden
d: 10ten Septbr:
1786.

Carl Gustav August Roth









Wer in Aufrichtigkeit nur das, was recht ist, thut; — scheut sich für Niemand nicht, und hat stets guten Muth.

Gersdorf
d. 2. Octobr:
1788.

Hiermit empfiehlt sich zum immerwährenden Andenken
ein redlichdenkender Freund
J. B. Grundmann.





